Zur Poesie-Theorie RÜHMKORF's in

" Haltbar bis Ende 1999". Gedichte

Rowohlt, 1979

Der Dichter hat sich in seine Versen "erstinstanzlich zu erklären". "Auch wo er sich im Medium der Poesie entfaltet, kann ein Subjekt unserer tiefen Anteilnahme nur gewiß sein, wenn wir einen Menschen sich lebendigen Leibes in die Umstände verwickeln sehen, dann sich erst e n t - wickeln, sich entfesseln, sich befreien, sich herausschälen."

Weiter unten: " Dichtung ist Ausnahmezustand und wird es immer bleiben und die erste notwendige Vorraussetzung für das Entstehen von originellen Versgebilden ist eine ~~eigentümlichverr~~ eigentümlichverrückte Schiefstellung zur Welt, gemeinhin als neurotische Verkantung zu besichtigen."

Zum einen ist hiebei nicht klar, wie sich der Dichter in die Umstände verwickelt, dies ist nämlich auch für das "verhaltene Dichten" welches gar nicht erzeugt, "was es gerne ausstellen möchte: haltbare Über-Lebenszeugnisse oder dem Zahn der Zeit entzogene Frischhaltemythen, sondern larvenhafte Allgemeinzustände, die die persönliche Imago ein Privatgeheimnis des Autors bleiben lassen." der Fall, und zum anderen gibt es Schiefstellungen zur "Welt" in den verschiedensten Richtungen usw., schon was wir als "Welt" erkennen ist in der Regel für jeden anders schief, noch nicht "voll wahr" or-om-wahr.

Die Or-Om-Dichtung des III HLA wird

Orbegriff wo

Urbegriff wu

Ewigbegriff — Zeitlich-Wirkliches

Idee usw wi — konkrete Realität we

alle gleichmäßig und gliedbaulich berücksichtigen und kann sich dann, des ganzen Gliedbaus (Organismus) ihrer Aussenbereiche bewußt in ihren Gewichten gelenkt mehr dem einem oder dem anderen Bereich und auch allen möglichen Verbindungen der Bereiche wu, wi, we, wü, wö, wä, wa usw. widmen. Damit wird auch der derzeitige Streit in allen Kunsttheorien aufgehoben,[1] weil die derzeit sich bekämpfenden Aspekte alle in unter dem einen Or-Aspekt gegliedert und in ihren harmonischen Verhältnissen erkannt werden.

1) z.B. der hier anklingende zwischen einer merh die Idee, das Zeitlose (eigentlich das Neben-gegen-Zeitliche) betonenden Dichtung und einer die das konkret-historisch-reale hervorkehrt. usw.

Die von RÜHMKORF angedeutete Schiefstellung zur Welt wird dann auch klarer eingliederbar. Das Reale wird neben dem Urbild, den Idealen usw. erkannt, selbstständig, beide, einander nebengeordnet. Dann ist die Schiefstellung auch nicht mehr neurotisch, was heute nur ein Hilfsausdruck sein kann, weil Neurose auf ein bestimmtes historisches System bezogen zu definieren ist. Auch ergeben sich daraus die moralischen Richtlinien des Dichters, gemäß den Grundsätzen des Rechtes und der Sittlichkeit.

Dreimal taucht in der Untersuchung die Vorstellung von "UTOPIA" auf.

"Wo eine eigene Position nicht bedenkenlos ausgemacht werden kann, befindet sich das Ich gewissermaßen ständig auf Stellungssuche. Wo der Weg nach Utopia - da will jeder hin! - noch nicht ausgepflastert vor Augen liegt, kann sich ein lyrisches Subjekt zwangsweise nur versuchsweise auf die Welt einlassen."

"Während sich eine lyrische Persönlichkeit des siebzehnten Jahrhunderts noch vergleichsweise locker aus einer religiösen Mitte heraus behaupten konnte, haben wir es mit der schwierigen Rehabilitation von wildgewordenen Entfremdungsfetzen zu tun. Während ein Geist der Goethezeit sich beinah gretchenhaft-vertrauensselig auf Entelechie berufen konnte(d.h. den Geist, der sich den Körper baut, und Form, die sich im Stoff beglaubigt) habe ich mir aus Hunderten von formverlorenen Augenblicken einen Sinn erst mühsam zusammenzureimen, und der darf auch nicht aussehen wie geriehen. Denn die Utopie, an der wir wirken, der wir zuschuften, heißt allemal begreiflicher Zusammenhang und sinnlich erlebbare Fassung, ein Artikel, für den Sie bei ihrem Drogenhändler schon einige grosse Braune hinblättern müssen."

" Es ist genau hier der Ort, daß ich auf jenen 'Utopie' genannten Unort zu sprechen kommen muß, der sich im Gedicht, sei es inkorporiert, sei es eröffnet. Um der neuen Hibbeligkeit(die jede unerwartete Wendung in der Theorie mit ungnädiger Nervosität begleitet) gebührend entgegenzukommen/zu treten, möchte ich das Gedicht auch gleich als das benennen, was es wahrhaftigen Wortes ist: ein utopischer Raum, in dem freier geatmet, inniger empfunden, radikaler gedacht und dennoch zusammenhängender gefühlt werden kann, als in der sogenannten wirklichen Welt".

RÜHMKORF sieht hier die Veränderung der Weltbilder seit dem 17.Jahrhundert.Da er aber die Evolutionsgesetze nicht in ihrer vollständigen Form kennt,sondern den marxistischen Entfremdungsbegriff zur Erfassung des Jahrhunderts heranzieht, kann er auch nicht erkennen,daß diese Stadien des HLA II,2 und allmählich HLA II,3 selbst nur bestimmte Entwicklungspunkte in der Entwicklung bis zum Zeitalter der Reife sind,(HLA III), in welchem erst alle Emtfremdung in der Gottvereinten Heimkehr aus der Fremde in die Allharmonie aufgehoben wird,ausgelebt wird, von selbst allmählich verschwindet,inklusive aller Enwicklungstheorien,die heute in der Regel angeboten werden.Das wahre und vollkommene Utopia ist daher in den Grundzügen bekannt,es ist das Urbild der Wissenschaft und Gesellschaft gemäß der WESENELHRE. Die Dichter können nur angeregt werden,sich wissenschaftlich und künstlerisch damit zu beschäftigen und danach eine neue Dichtung in einer neuen Sprache(Or-Om-Sprache) zu begründen. Bevor diese Ideale von Wissenschaft und Gesellschaftlichkeit nicht berücksichtigt werden,sind auch die „begrifflichen Zusammenhänge" unvollständige Bergiffe,und der erlebbare Sinn nicht vollendeter,allharmonischer Sinn.

Utopischer Raum des Or-Om-Wesen(Gott)-Vereinlebens einer harmoisch gegliederten und belebten Menschheit!Wie frei wirst Du dann atmen,wie innig wirst Du Gott und alle Gliederungen der Welt,des Inwesentums empfinden und beleben,wie klar und vollständig wirst Du denken,wie zusmmenhängend wirst Du fühlen Menschheit,(or-omfühlen),wie klar wirst Du 'wirkliche Welt' und Ideal nebeneinander erkennen und immer mehr einander annähern!

In der Beurteilung der sozialen Wirklichkeit wirkt die Abhandlung simplifizierend:

" Die Verkabelung der Welt zu einem ausweglosen Kommunikationskäfig,in dem kein Molchtümpel still vor sich hinwesen darf, und keine Schnepfenweide einfach mal losgrünen(d.h., ohne Anbindung an das kommunale Entwässerungsnetz) spiegelt sich nun in einem Fürsorge- und Versicherungsjargon,der kein Entkommen mehr duldet. Was sich vordergündig als Sprachohnmacht anzeigt,ist dabei alles andere,pur-kalte Machtausübung nämlich und - insonderheit auf den Gebieten der Sozialfürsorge:Lebens-,Jugend-,Alten- und Sterbehilfe-eine nachfassende Enteignungsmaßnahme." Im weiteren werden die Begriffe Entfremdungsgeist und Entmündigungsmedien benützt.

So sehr die Bevormundungs- und Entmündigungsstrategien der herrschenden Institutionen zu verurteilen sind, so sehr ist die Tatsache, daß sie sich im Laufe des letzen Jahrhunderts in Eurpoa, in Amerikka schon viel weniger, entwickelt haben, nicht zuletzt durch den zunehmenden Einfluß marxistisch-sozialistischen Gedankengutes, postiv zu beurteilen, als Fortschritt, der teils durch Machtmißbrauch teils auch durch die Mängel der wissenscaftliche rechtlichen, und sozialpolitischen Grundlagen gefährdet, entstellt wird. Die Ausdehnung des Aufgabenbereiches des States, die Durchrechtlichung aller sozialen Bereiche ist ein Fortschritt, mit all den Mämgeln, dennen bereits die wissenschaftlichen Grundlagen der Staatstheorie und des Rechtes unterliegen, gepaart mit den mangelhaften sittlichen Realititäten. Die Entfremdung ist heute eine andere als vor 100 Jahren, die Entwicklung der Individualrechte hat für den Einzelnen (für welche in welchen Schichten?) mehr Entwicklungsmöglichkeit im Verhältnis zum Staat neue Relationen gebracht.
Das Verhältnis von Bevormundung und Freiheit wäre soziologisch für die drei Systemtypen: Ost, West, Süd zu überprüfen! In welchem System stellen wir die Betrachtung an?[1]
Wohl aber gilt, daß verglichen mit dem Urbild die heutigen westlichen Staaten in allen Breichen einer Eigendynamik unterliegen, die höchst gefährlich ist.
RÜHMKORF untersucht dann den Vorgang, wie sich Splittern, Körner, Streuseln, Funken, Blitzen und Partikeln des himmlischen Manna zu einer organsichen Ganzheit, dem Gedicht zusammenfügen.
Die Begriffe Montage und Collage werden als mangelhaft zurückgewiesen. Es besteht kein Zweifel daß ein im Sinne der WESENLEHRE

Orwesen | inniger | Dichter
Urwesen | vereinter |
Geistwesen | geeintlebender |
Leibwesen
Menschheitwesen

eine andere Vorstellung von Synthese, organischer Ganzheit usw hat, die sich aus dem Göttlichen Kategorienorganismus der Grundwissenschaft ergibt, worin auch die Schönheit (Theorie der Ästhetik) or-om erkannt wird.

1) Vgl. hiezu mein Buch: Grundwissenschaft und harmonische Menschheit.

Die Zeilen: Indes, zu welchem universalgeschichtlichen Zweck und Ende bleibt leider noch ganz und gar ungewiß- möglicherweise bloß auf ein paar leidensreich-entsagungsvolle Gedankenpunkte zu, nicht gerade schon Auswege...."

gewinnen im Lichte der WESENLEHRE ihre Lösung. Wir können, auch die Dichter können, den universalgeschichtlichen Zweck und das "Ende" Wissenschaftlicher und künstlerischer Tätigkeit, gesellschaftlichen Lebens schon wissen, sollten ihn wissen um auf diesen Zweck hin zu arbeiten. Er liegt IN DER VOLLENDUNG DER MENSCHHEIT NACH DEN GRUNDSÄTZEN DES DRITTEN AUFSTEIGENDEN HAUPTLEBENSALTERS im Sinne der Evolutionslogik der WESENLEHRE!

25.6.82

Zum Aufsatz Heinz Piontek's

Am Beispiel Mörike's

Aus "Klarheit schaffen", Karlsruhe, 1972

" Das wird hier zitiert, um einmal mehr hevorzuheben, daß gleichzeitig lebende Autoren von Rang meist blutwenig füreinander übrig haben. Was sich in dieser Konfrontation andeutet, erregt die Gemüter seit etwa anderthalb Jahrhunderten immer von neuem.[1] Auch heute kann man in den beiden grundverschiedenen dichterischen Konstitutionen, den so gegensätzlichen Auffassungen von Literatur etwas höchst Aktuelles entdecken. Fronten, wie sie sich in unseren augenblicklichen Auseinandersetzungen abzeichnen, scheinen "vorweggenommen"."

" Seit Mörike haben sich die Zeiten geändert, die Anschaungen kaum. Heute wie damals glaubt das Gros der im Vordergrund stehenden und tonangebenden Autoren, das Heil der Litaratur im Engagement zu finden, mißt Dichtung an ihrem politischen "Gebrauchswert", an ihrer Augenblickswirkung: daran, in welchem Grad sie zur Tat ermuntert. Wiederum denunziert man das Ästhetische, diesmal als "kulinarisch". Wieder muß man parteiisch sein, unversöhnlich. Und dieser Mehrheit gegenüber immer noch die Unabhängigen, die sich nicht ins Bockshorn jagen lassen, sich weigern, "Welt" und "Gesellschaft" gleichzusetzen. Diese wenigen glauben nicht daran, daß sich unser Bewußtsein erweitert, wenn wir es doktrinär einengen lassen. Aber von einer Poesie, die sich die Freiheit nimmt, sich keinem Programm, keinem Lehrsatz zu beugen, die das Paradies nicht proklamiert, sondern durch sich selbst etwas Paradiesisches aufscheinen läßt, also unsere Hoffnung belebt kraft eines alten Traums-von einer solchen Poesie wissen sie, daß sie Horizonte aufreißt."

---

1) Die Differenzierung der Kunsttheorie beginnt bereits in der Renaissance und setzt sich seit der Aufklärung zunehmend fort.

Der hier formulierte Gegensatz zwischen dem Literaten,der "unabhängig" bleiben will,der im wesentlichen sucht,der mit metaphorischer und bildlicher Überhöhung,Ausweitung, Dehnung und Spannung der Umgangssprache und ihren Kategorien, versucht,der objektiven Wahrheit näher zu kommen,der um die Problematik der mit der normalen Sprache "gedeuteten" "verwalteten" "Welt" weiß,der sich mit der Frage nach den letzten metaphysischen Hintergründen jenseits der erkannten und sprachlich formulierten Welt beschäftigt,in ahnender Einfühlung, stiller Versenkung,der die Problematik der Vergänglichkeit sieht und befragt, und jenem Literaten,der weniger meditativ und reflexiv die historisch-reale Gesellschaft zum Gegenstande seines Erkennens hat und die Mißstände in ihr durch seine Poesie verändern will(aktionistische Poesie,programmatische Poesie) wobei er sich erkenntnistheoretisch eher naiv bestimmten wissenschaftlichen Auffassungen seiner Zeit anschließt,deren erkenntnistheoretische Problematik er nicht durchschaut,dieser Gegensatz ist typisch für eine bestimmte Entwicklung der menschlichen Gesellschaftlichkeit und Wissenschaft überhaupt.Letzlich handelt es sich um schwergewichtsmäßige Überbetonungen und Ausklammerungen bestimmter selbstständiger Bereiche des Erkennes und des Lebens.

<u>Erkenntnisgegenstand</u>

Der Mensch kann,vollständig dargestellt erkennen:

o

Gott als
Eines,selbes,ganzes,unendliches,unbedingtes
Wesen

u

Gott als Urwesen

Geistwesen   Leibwesen(Natur)

i   e

die infolgendem Schema miteinander verbunden sind

Vgl.
Grundzüge der WESENLEHRE
Seite 115

Das Vereinwesen von Urwesen,Geistwesen(Vernunft) und Natur
u i e
oben als a bezeichnet,ist selbst wiederum gegliedert nach

o
u
a
i e
Tierreich Pflanzenreich

und das innerste Vereinwesen ist a,die Menschheit.

Aus diesem Schema des Erkenntnisgegenstandes wird sichtbar, welche Erkenntnis von den einzelnen Dichtern nicht berücksichtigt wird.Es gibt eigentlich noch keinen Dichter,Literaten,der diese a l l e und vor allem alle in der obigen Gliederung erkennt. Während etwa PIONTEK nach diesem Gliedbau sucht,das Verhältnis des normalen Bewußtseins zu diesem Gesamtzusammenhang tastend überprüfen will,vor allem auch die höchsten Zusammenhänge hinsichtlich der Natur sucht,sind marxistisch orientierte Dichter wie BRECHT,oder RÜHMKORF erkenntnistheorietisch auf den Bereich der Natur beschränkt,und lehnen jede darüber hinausgehende Kategorie ab.Sie konzentrieren sich auf die MENSCHHEIT,und versuchen,dieselbe zu ändern,gehen also davon aus,daß der derzeitige Sozialzustand mangelhaft ist,eine Problematik,der sich etwa PIONTEK kaum widmet.

Erkenntnis nach der Art des Seins

Das Sein wird vollständig erkannt als

jo

Eines,selbes,ganzes Sein

ju

Ursein

jü ja jü

ji jä je

Ewigsein

Zeitlich-Sein
Historisch-Reales

mit einer Gliederung,wie bei der obigen Figur.
Während eine Gruppe der Dichter,die ewigen,ezitlosen Ideen sucht,sich nach dem Verhältnis des Vergänglichen zum Ewigen erkundigt,(VANITAS-Problematik),Verhältnis von Idee(ewig) zu Relaität(veränderlich) lehnen die anderen die Suche nach Ideen,die ohne Religiosität nicht mölgich ist,ab, und versuchen mit selbst nur mangelhaft reflektierten Ideen und Vorstellungen,das Historisch-Relae zu verändern.
Im Marxismus etwa durch die Vorstellung HGELS,daß das Wahre das Ganze als kreisförmiges Werden des Begriffes zu erkennen sei,wo das Erste durch Negation zum Zweiten wird und durch eine Negation der Negation das Dritte als Synthese des Ersten und Zweiten. Ein Kreis,der mit seinem Schließen,wiederum einen neuen Anfang nimmt.Dabei wird aber,auch von den dieses Denkschema verwendenden Dichtern nicht beachtet,daß dieses Schema selbst nur ewig sein könnte,müßte,also allein dem ji angehört.
Wichtig ist auch hier,daß kein Dichter den Gesamtbau der Seinheit nach dem obigen Schema bisher erkannt hat.Dies gilt für GOETHE ebenso wie etwa für JOYCE,POUND,ELLIOT,RILKE usw.
Die Vorwürfe Brecht's gegen RILKE erweisen sich als der Vorwurf desjenigen,der überwiegend das Historisch-Relae untersucht gegen den,der überwiegend nach den letzten Ideen und ihren Zusammenhängen mit dem Zeitlich-Verändelichen sucht.Beide Teile -also auch der Vorwurf PIONTEK's gegen die soziologistische Poesie- repräsentieren unterschiedliche,gegeneinander selbstständige Erkenntnis- und Kunstrichtungen,die durch den obigen Gesamtbau in ihren Positionen ersichtlich sind.Es ist daher auch letzlich in der weiteren Entwicklung der Menschheit eine Poesietheorie

zu erarbeiten,die alle diese Richtungen im Gesa^m^tbau an der entsprechenden Stelle erkennt,ihre Eigenständigkeit akzeptiert, und eine wechselseitige Verbindung und Durchdringung der beiden Richtungen erreicht. In einer vollendeten Gesellschaft sind die beiden heute sich bekämpfenden Richtungen beide ausgebildet,aber jede erkennt den Gesamtbau an und denkt gleichsam im Gesamtbau,weiß im ihre Position,weiß im die planmäßige Arbeit die sie im Gesa^M^tbau zu leisten hat,weiß im die Arbeit der neben ihr arbeitenden anderen Richtung,bekämpft diese nicht mehr,nimmt von ihr Einflüsse auf,und es gibt vor allem Dichtungen die die Ergebnisse der beiden Nebenrichtungen

ji und je
vereinigen,verbinden
als

jä

und schließlich eine Richtung,die alle diese Synthesen nochmals mit dem Ursein j u verbindet (jü,jö) und die Synthese ja herstellt.

<u>Erkenntnisarten</u>

Aus diesem Schema ergibt sich auch die Gliederung der Arten der Erkenntnis.

wo
Einer,selber,ganzer
Begriff

ju
Urbegriff

ji	je
Idee,Ideal Ewigbegriff	Zeitlich-Begriff Erkenntnis des Historisch-Realen

Auch hier ergibt sich der Unterschied der Poesierichtungen in der Gewichtung und in der Auskammerung bestimmter Teile der Erkenntnis.Hier ist ebenfalls eine Synthese und dann harmonische Gliederung in der Zukunft zu erwarten.

Entwicklung der Menschheit

Wird die Menschheit in ihrer Entwicklung vollständig erkannt so ergibt sich

wo

Orbegriff

wu

Urbegriff

wi — we

Idee, Ideal — historisch-realer Zustand

Der Vergleich zwischen wi und we ergibt die Kriterien der Weiterbildungsmöglichkeit.
Solange aber die Dichter, auch die Literaten der Tat die gesellschaftlichen Vorraussentzungen nicht gemäß obigem Gesamtbegriff betrachten und erkennen, bleiben auch ihre literarischen Aktivitäten mangelhaft und sind dann selbst entwicklungsbedürftig.

Zusammenfassung

Die derzeitige, teils polemische Grundhaltung der unterschiedlichen Literatur- und Poesie-Schulen ist durch eine Vollendung der wissenschaftlichen Fundamente der Kunst-theorie behebbar.
Alle derzeitgen und überhaupt möglichen Kontorversen zwischen Künstströmungen sind in der Gesamtgliederung der Kunsttätigkeit gemäß den obigen Bergiffen an der ihnen sachlich entsprecheden Stelle einzugliedern und aufzulösen. Jede Kunsttätigkeit erhält darin den ihr zugeörenden Platz, alle stehen in den ihnen zukommenden Verhältnissen zueinander, sie werden alle einzelen und harmonisch mit allen anderen vereinigt und abgestimmt, ausgebildet und vollendet.

27.8.82

WESEN, nur urwesenlebvereint können alle Körpertriebe lebendig und doch or-omgemäßigt, abgestimmt, or-omgestimmt sein.
Bitte hilf uns. Du lebst, als in Dir Leibwesen teildarwesend in unendlich vielen Planeten unendlich variationenfach Pflanzheit, Tierheit, Menschheit dar. Laß uns bitte Dein, urweseninnig, leibweseninnig, menschheitweseninnig unsere Leibheit darleben.

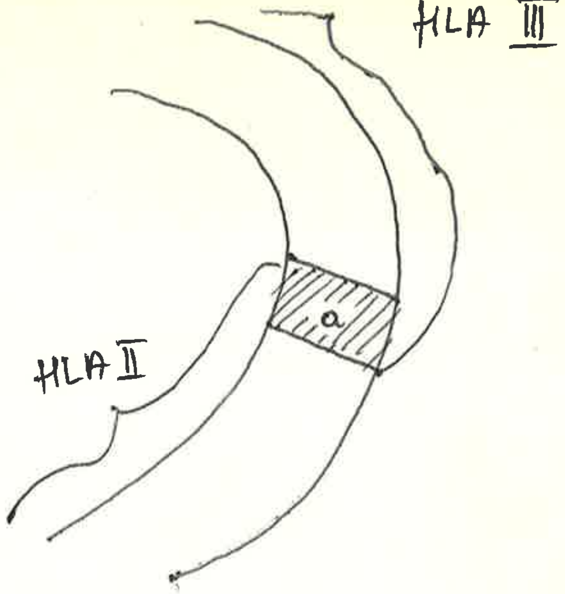
13.5.82

Die Pracht, die im Frühjahr in einem einzigen blühenden Garten von Gott, Geist- und Leibwesen gelebt, im Ingliedbau entfaltet wird, übersteigt bei weitem alles, was der Mensch vermag. Daher: "Betrachtet die Lilien des Feldes usw."

13.5.82

Urwesenvereint
Or } Leibwesenvereint
Ur }
auch vereint mit dem Urleibwesenlebstrahl der über dem Ant-Leib des jeweiligen Planeten lebt, ur-allem Werden und Entwerden der Planeten- und Sonnenleiber als Mensch.

13.5.82

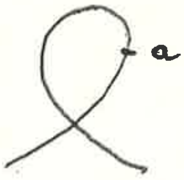


Übergangskunst von II in III HLA ....a
Kunst in HLAIII
erkennt or-om und nimmt alle frühere Kunst in sich auf,
reinigend,höher-lösend,heimbindend

*

Dichte

wo
wu

wi we 

in Deduktion,Intuition und Konstruktion
am Punkte a blickt POUND,hindurch,zurück auf alle bisherige
Dichtung der Menschheit.

5.7.82

WESEN, Du als Urwesen durchschaust,-fühlst,-willst auch unsere Leiber in der Synthese

Ur-Ich
u

Geist   Leib
i   e

WESEN,Du als Urwesen durchschaust,-fühlst,-willst auch Or-,Ur-Leibwesen und die Ur-Leibwesenkraft,die über unserem Erdleib,(Planetenleib) über allen unseren in der Vor und Kommzeit seienden Sonnen-,Planetenleibern,bist vereint mit ihr.

WESEN,mit Deiner Hilfe können wir,Dir vereint(als Urwesen)

Urwesen

Or-Leibwesen   vereint

Ur-Leibwesen

Unsere Ehwesen deduktiv anleben,durchleben,vereinleben,in diese Mälharmonie einführen und Wesen,mit Deiner Hilfe auch in Eheliebe den Ehegemahl.O,welche Synthese!

Dabei aber nicht nur deduktiv,sondern auch intuitiv und dann konstruktiv bis in alle Einzelheiten,jedes Haar,jeden Schlag des Lides,die heiligen Geschlechtsorgane in allen Details,die Schwingung des Halses in die Schulter..

13.6.82

" Neue Formen der Weltabbildung" seien im Rahmen der Evolution der Menschheit möglich,meinte ein Vortragender im Radio,Formen,die wir uns nicht ausdenken könnten.
a) Es gibt eine,nur eine Vollendete Form (Or-Om-Form) der Welterkenntnis und dann auch Weltabbildung in Sprache(Or-Om - Sprache)
b) wir können diese in den Grundzügen schon wissen und die vollende Menscheit des HLA III wird sie in ihrer inneren Gliederung immer tiefer und reicher ausgestalten.

Mai 1982

WESEN,bitte werde Du so stark in uns,durchwirke Du uns so stark, daß Licht,Kraft,Liebe der Or-Omwesenwirking-vereinlebing unser mit Dir alles Or-Omgliedbaulebenwidrige,Abirrende,als Einzelnes zu stark ausgebildete an

Geist
Leib ..   Kräften
[illegible]

[illegible]zuwenig oder zu viel Ausgebildte aufgenommen und umgegliedert(or-Om-gegliedert) wird,daß es erweckt durch Urwesenkraftvereinigung mit dessen Licht durchwirkt aus seiner verdunkelten, verunreinigten Verirrung,Über-oder Unterbildung im Gesamt (Or-Om) Gliedbau auf(or-om) genommen wird in die Allharmonie

o

u

i   e

Bitte hilf uns,daß wir "die Orlebeigen-Mißgrenze(die Orlebeigenmissbeschränktheit) endweseneigenkräftig auslebigen(lebauswesenen, überkraften).Weiter siehe Sittenlehre 1888 Seite 625.

*

Der Körper in allen seinen Funktionen freudig,lebendig,kräftig, schön,wohlabgestimmt und gemäßigt im Gesamtklang von

Orwesen
Urwesen   Lebinneheit und Vereinheit
Geistwesen   Leibwesen

Mai 1982

Es gibt eine
Orwesen
Urwesen
Geistwesen
Leibwesen
Menschheitwesen
Om-Wesen
bei der alle Or-Ich
Ur-Ich

Geist Leib

Lebvereinheit des Menschen(der Menschheit)

Kräfte,Triebe,lebendig,klar ausgebildet,dargestellt,entfaltet

sind aber alle mit allen in harmonischer Abstimmung und gottvereint.
Es sind dann also nicht:
einzelne Triebe unterdrückt,negativ belastet,verbogen, verkrüppelt,abgelenkt,abweichend entwickelt;Deviationen, Perversionen
einseitg zu stark entwickelt,hypertroph,das gesamt übrige Geist und Leibleben zerrüttend,überschwemmend,störend, überkraftend;
die einzelnen Triebe in Orientierungskonflikten,weil ihre höhere Einheit dann erkannt,gefühlt und gelebt wird, also der Urtrieb,in Gottvereinheit mit Orwesen
Urtrieb mit Urwesen lebvereint
Orgeistwesentrieb vereint mit Orgeistwesen
Urgeistwesentrieb vereint mit Urgeistwesen
Orleibtrieb vereint mit Orleibwesen
Urleibtrieb vereint mit Urleibwesen
und alle Vereinigungen in unter dem Urtrieb harmonisch abgestimmt.O,Schönheit des Gedankens einer Menschheit die in allen Gleiderungen und Bestimmungen so harmonisch lebt!

7.5.82

Wesen als Orwesen ist

reine Wesenheiteinheit
Selbheit Ganzheit

ganze Selbheit, selbe Ganzheit
(Absolutheit, Unendlichkeit)*
(absolute Unendlichkeit, unendliche Absolutheit)*

und ~~Or~~ diese~~r~~ Orheit

ist Wesen durch alles was er in unter sich ist, durch „alle Welten“, durch das kleinste Haar, durch die Schwingung eines jeden Blattes, durch die Kräuselung jeder Welle hindurch, durch und durch Wesenheiteins. In Orheit, ohne jegliche Änderung.

Wesen als Urwesen ist

Or
Ur

Ant
Mäl
Om

allem, was Wesen in sich ist in Ab-Gegenheit (z.B. Natur, Geist; Artheit, Bestimmtheit, Verhältheit usw).

Wesen als Urwesen ist reines, lauteres Licht, Liebe, Wollwirken, ur aller Artheit, Farbheit, Bestimmtheit, also Reines Göttliches

Or Ur Ant Mäl Om	Urwesen	Or Ant Mäl Om	Wirking	darin auch Stetes Zeitwirken ur allem Inwesengliedbau ur jedem Lebewesen, jedem Menschen usw.

---

*Diese verneinlichen Ausdrücke vermögen diese Schaunisse, genauer diese Inneheiten nicht rein auszusagen

~~[illegible]~~

Hinsichtlich Wesens als Orwesen und Urwesens gilt daher keinerlei Verneinheit,diese beginnt erst bei der

Nebgegenheit

der beiden In-Unterglieder der Gege nheit.
Durch den Verhalt Urwesen zum Inwesengleidbau des In-Unternebengegenheitlichen,durch diese Ab-Gegnehit zu Urwesen wird Urwesen selbst nicht verneint,sondern ist

Ur-Ja-heit.

Auch hier in dieser ersten Ableitung (dessen,was Wesen in sich ist) ist noch keine Zeitheit,weil sowohl Urwesen als auch Natur und Vernunft,als auch alle hier geschaute Gegenheit in dieser nebengegenheitlichen Zweigliederung unveränderlich ~~ist~~ sind.

"Wesen ist in sich auch die Zeit, ~~abxxxxxx~~ die Zeit ist nur in unter Gott,sofern Gott der Gliedbau der Wesen in sich und der Gliedbau der Wesenheiten an und in sich ist,und auch dies nur in der Hinsicht,als der eine Wesengleidbau
in sich die vollwesenliche
Unendlichkeit ist
der ganzen unendlich-endlichen
Bestimmtheit oder
Individualität." (V,474)

31.5.82

Nicht jede,der derzeitigen Gesellschaften,Staaten dieser Erde wird sich ohne GEWALT,REVOLUTION usw. weiterbilden können. Im manchen sind die Unrechtsstrukturen,Unterdrückung sozial und wirtschaftlich bereits entwicklungsgemäß möglicher und erforderlicher neuer,gerechterer,relativ harmonischer LÖSUNGEN, ANDERUNGSMÖGLICHKEITEN so stark und fest,starr,daß sie sich ohne Gewalt der Unterdrückten nicht ändern werden,vor allem wegen der mangelnden Bereitschaft der Privilegierten.So ist also der Weg der Veränderungsmöglichkeiten von Gesellschaften selbst einr Entwicklung unterworfen.

Gemäß Entwicklungsstand,Wissenshcftsstand,Bildungsstand usw.

a) gewaltsame Veränderungen(Aufstände,Revolutionen,z.B. in Polen seit längeren zunehmende Aufstände,Befreiungsakt mit Gründung von Solidarnosz,diezwar in vieler Hinsicht umsichtiger vorging,als die Aufständischen der früheren Jahre aber in keiner Weise vorbereitet war auf einen von den Herrschenden und ihr selbst nicht erwarteten noch völlig ungeregelten und regulierten MACHTZUWACHS durch die breite Unterstützung in allen Bevölkerungsschichten.Auch kam es sofort zu einer Differenzierung innerhalb der Gewerkschaft, die sie in diesem Moment nur schwächte.Schließlich war sie nicht in der Lage eine Strategie zu finden,welche eine erforderliche Dimension an Stabilität mit dem erforderlichen Maß an Neuerung günstig verbunden hätte.In diesem historischen Moment wahrscheinlich ein unlösbares Problem angesicht der Abhängigkeit Polens von Russland,der Verfelchtung der Herrschenden in Polen mit den Bezeihungen zu Russland. Wohl erst bei einer entsprechenden Destabilisierung der russischen Machtbeziehungen zu Polen ist dann der nächste befereinede Schritt möglich.)

b) bei Erreichung bestimmter Evolutionsniveaus zunhemnde Möglcihkeit der Gesellschaftsveränderung ohne Gewalt.

21.4.82

WESEN,Dein Orlicht und Urlicht,Schaun,Fühlen und Wollen ist über,ur allem Greuel und Grauen des Wesenwidrigen im Ingliedbau der endlichen Wesen als lebender.Wesen,bitte erleuchte, leuchtstärke,lebstärke uns,daß wir mäl Dir,gehalten in Deinem Urlicht,lebvereint mit Dir leben.

29.4.82

WESEN, wenn Du uns erleuchtest und leitest und kräftigst, können wir auch die Dichtung höher bilden, hinaus über Mythos, bisherige Hymnik, religiöse Dichtung.

15.4.82

Das Licht Deines WahrschaUns leuchet durch alles Irrschaun, Mangelschaun aller Wesen in Dir!

21.4.82

Wesen, bitte erleuchte uns mit Deinem Schaulicht, denn Dein Schaun ist ohne alle Unklarheit, Dunkelheit und durchschaut allen Irrtum und Wahn in allen Gedanken aller Menschen auch dieser Erde. Erleuchte uns mit Deinem Licht, daß wir Dir vereint, endähnlich und -ahmlich die Irrtümer der Wissenschaftssysteme erkennen und deren Behebung lehren können um Deiner Wesenheit willen, um Geist-, Leib-, Urwesen mäl Geist- mäl Leibwesen, um Menschheitwesen willen.
Schau- und lehrhilf uns! Du schaust alle Irrtümer ohne selbst zu irren.

8.2.82

Licht als allgemeinste Naturkraft V.S 332 in Verhältnis zu

$$E=mc^2$$

bei Einstein.

10.2.82

Kritische Untersuchung des Märchens 21.4.82

"DES MÄRCHENS KERN"
von
Vasif ÖNGÖREN
Ararat Verlag GmbH,Stuttgart,1980

Die Untersuchung zeigt,daß das Märchen genau nach den Grundlinien der Tgeorie des HISTORISCHEN MATERIALISMUS,wie er etwa im "Marxistisch-leninistischen Wörterbuch der Philosophie",herausgegeben von Georg Klaus und Manfred Buhr,Rowohlt 1972 dargelegt ist,aufgebaut wurde. Darin sind die bisherigen Gesellschaftsformationen nach bestimmten Kriterien aufgeführt und wird die geschichtliche Entwicklung als eine notwendige in Richtung auf den Sozialismus und Kommunismus hin aufgefaßt. In den Märchenskizzen 11 und 12 wird dargelgt,wie ÜBER diese Geschichtsinterpretation hinausgegangen werden muß um eine harmonische Entwicklung der Menschheit allmählich zu erreichen.

1. MÄRCHEN

Historischer Material. Gesellschaftsformation der URGESELLSCHAFT

Gemeineigentum an den Produktionsmitteln, keine Klassen und Ausbeutung,gemeinsame Arbeit aller Gesellschaftsmitglieder und gleichmäßige Verteilung der Produkte. Kein Staat,Im Gefolge der Arbeitsteilung und des Produktenaustausches entwickelt sich Privateigentum an den Produktionsmitteln.

Gemeinsamer Zugang zu MEHRWERT (Lichtkuggel) durch ARBEIT. Begrenzte Mehrwert-Zuwachs-Umwandlungsmöglichkeit in Lebensgüter,nur 1 Kugel bestimmter Größe. Jede Kugel gleich groß. Rationalisierung des Umwandlungsvorganges(10 Brote,Salz,Obst,Messer, usw).
ANSAMMLUNG von Mehrwert (Lichtmasse). Schutz gegen die Gewalten der Natur (Wunsch nach Haus). Spraren,Konsumversicht und damit Anschaffung anderer Güter. Bau des Kinderlandes(Riesenrad,Pferdekarussel,Kettenkarussel). HARMONIE MIT DER NATUR; Integration der Kinder ins Kinderland. Empfinden für alle Lebewesen.

10 ANDERE KINDER?HUNGRIG

(Theorie sozialer Veränderung durch externe Faktoren).
Die von den fremden Kindern nicht selbst erworbene Lichtmasse läßt sich nicht umwandeln.

2.MÄRCHEN

Mehrwert ist noch in der Verfügungsgewalt derjenigen,die ihn erworben haben.

VERÄNDERUNG

Die ersten Kinder erkennen ihr ANDERSSEIN.
FURCHT VOR DER MACHT DER 1.KINDER.Versteinerungsangst,FREMDEN-BEGRIFF.Bewußtsein des überlegenen Andersseins.
Neue Kinder,hungrig und in Not,dringen ein.
Anderssein als Macht und Fähigkeit Mehrwert zu schaffen,Umwandlungsmacht.Knappheitproblematik der Güter,Verteilungsfrage und Überlebensproblem.

VERÄNDERUNG

Bildung einer WÄCHTERGRUPPE aus den starken aber machtlosen wilden Kindern,BROT + STOCK für die Wächter.

3.MÄRCHEN

Figur des Geschichtslehrers,der die Geschichte nicht in den Zusammenhängen des Märchens versteht,also nicht die Theorie des historischen Materialismus kennt.
Neue Produktionsweise
Ein Kind A geht mit 9 Kindern B in die Höhle und erzeugt Mehrwert.

NEUE ORDNUNG

OBERHAUPT (roter Anzug)

9 Kinder A - GEFREITE

SKLAVENHALTERGESELLSCHAFT

10 KINDER B - WÄCHTERGRUPPE

1.KLASSENGESELLSCHAFT

9X 10 wilde Kinder als UNFREIE
Existenzminimum für die Sklaven,Mohnsuppe(Mohn als betäubendes Mittel,Opium für das Volk).
Sprachänderung.ZU BEFEHL!
Neue kleine Häuser.AUFSTAND!

4.Märchen

Der Geschichtslehrer hat das 3.Märchen schon irgendwo gehört.Lichtmasse läßt sich nur durch den verwandeln,der sie geholt hat.

1.Machtdiskussion

Diskussion,warum jemand Macht haben soll,der nic
Lichtmasse holt und verwandeln kann.
VÖGEL VERLASSEN DAS LAND.

Aufstand der Unfreien. Bei Niederschlagung des Aufstandes stellt sich die REGIERUNGSMACHT und Fähigkeit des Oberhauptes heraus. DROHUNG MIT VERSTEINERUNG.

Ein Kind verwandelt, ohne es zu wissen Lichtmasse in Schokolade, das Oberhaupt gibt sie ihm.

Fortsetzung der Machtdiskussion zwischen Oberhaupt und Gefreiten. Oberhaupt meint: Eigentlich ist niemad anders als der andere. Beweis, auch ein unfreies Kind konnte Lichtmasse in Schokolade verwandeln. DIES DÜRFEN DIE UNFREIEN NICHT WISSEN! DIE ORDNUNG WÄRE NICHT AUFRECHTZUERHALTEN!

Auflehung der Gefreiten und deren Versteinerung. "Wie schön war es noch, als wir wie Geschwister zusammenlebten."

<u>Neue Ordnung</u>

<u>Oberhaupt</u>

Wächter werden zu Gefreiten

Unfreie

Das Oberhaupt fühlt sich allein, hat aber auch ANGST vor Aufständen. MISSTRAUEN. Gefreite dürfen keine Lichtmasse in der Hand behalten. Ein Kind war geflogen.

<u>BAU EINER BURG</u>

Für Oberhaupt, Wächter und Gefreite. Rosa Kind kommt mit neuen Kindern zurück.

<u>BAU EINER MAUER UM DAS Kinderland</u>

Mädchen als Gespielinnen.

<u>5. MÄRCHEN</u>

Wohnordnung in der Burg. Oberhaupt mit Gespielinne oben, dann OBERWÄRTER, WÄRTER, Speicher für Güter. Gefreite. Unterhaltungspersonen.

Persönliche Freundschaft zwischen einer Gespielin und dem roten Kind. (Subversive Tätigkeit).

Unzufriedenheit der Gefreiten. Neue Verteilungsverhältnisse der Lichtmasse. AUFSTAND DER Sklaven. Niederschlagung. Haß und Abschau.

Lichtmasse läßt sich nur von dem Verwandeln, der sie holt. (Produzent hat die Macht über den Mehrwert). Das Oberhaupt hat keinen echten Zugang zum Mehrwert.

Die Überlegenheit des Oberhauptes besteht weiterhin darin, die Machtverhältnisse so zu steuern und zu disponieren, daß es selbst Oberhaupt bleiben kann, obwohl bereits die MACHTDISKUSSION im obigen Sinne begonnen hat.

Neue Ordnung

GEFREITE WERDEN MITHERRSCHENDE

Frühere Wächter werden Meister unter Befehl eine Gefreiten.

6. MÄRCHEN

40 PALASTWÄCHTER

Aufbau:

GEFREITER erhält 1/4 aller Güter aus den 10/10 davon gibt er die Hälfte an Oberhaupt

MEISTER 1/10

FEUDALSYSTEM

Feudale Produktionsverhältnisse. Eigentum der Feudalherrn (Adel und Geistlichkeit) an dem HAUPTORPDUKTIONSMITTEL dem BODEN. Eigentum der Feudalherrn an den Produzenten. Arbeitsrente, Frondienst, Produktenrente, Geldrente

1
1
1
1
1 UNFREIE
11
1
1
1

Erhalten das Recht, 1/10 der Lichtmasse zu behalten, und diese nach eigenen Wünschen in Güter zu verwandeln

Maße und Gewichte zur Feststellung der Zehenten

Bidlung von Dörfern für die Unfreien. Palastwache schützt die Dörfer vor Einfällen fremder Kinder von außen.

Mädchen in blauem Kleid hat keine Angst vor Versteinerung- sie wird zu Dienerin.

Palastbeamte heben den Zehelnten ein. EINNAHMEWART (privilegiert). 111 Personen insgesamt im Palast.

Erhöhung der Abgaben an den Palast auf 50%.

Verwaltungsaufwand und Lebenskosten des Palastes steigen ständig.

Um mehr Mehrwert zu erhalten,werden gleichzeitig 2 Kolonnen zum Lichtmasseholen abgeordert.Dabei ist der doppelte Aufwand an Personen(Arbeitskraft) erforderlich.

Das Blaue Mädchen erreicht durch List,daß sich das Oberhaupt an Dormenkrautwuzelzusätzen im Essen überfrißt.(Dekadenz der Mächtigen).Oberhaupt stirbt. Nachfolgestreit.Das neue Oberhupt wird derjenige Gefreite,der die Möglichkeit erfand,durch Mehreinsatz von Arbeitskraft mehr Lichtmasse pro Tag zu gewinnen,dies jedoch nur mit UNTERSTÜTZUNG VON OBERWÄRTER UND EINNAHMEWART.

Aufstand der Unfreien unter Leitung des blauen Mädchens.

7.MÄRCHEN

Ausweitung der Lichtmasseproduktion,des Palastpersonals.Jeder Gefreite erhält Herrschaft über sein Dorf(Oberhaupt seines eigenen Dorfes),

Neuzusiedlungen im Kinderland.Jedes Kind tritt in de Dienst eines Gefreiten.Es werden Arbeitseinheiten vo je 9 Kindern und 1 Meister gebildet.

Überfluß und Mangelproblem an produzierten Gütern tritt auf.Onkoordinierte Produktionsprozesse.Die Wünsche sind grenzenlos,aber die Lichtmasse der einzelnen begrenzt.Jedes Kind darf nach neuem Geset: Lichtmasse nur in eine BESTIMMTE SACHE verwandenln. Gesetzlich gesteierte Produktion.

TAUSCHPLATZ - MARKTMECHANISMEN

Berechnungsbasis:

Tägliche Lichtmasse = 200 Eimer
= 20 Teller

Für 1 Teller zahlt man 10 Eier.Naturaltausch,Warentausch.Der Einnahmewart behauptet im Palast,er hätt es erfunden.

Nächste Stufe

1er hat 1 Teller und will nur 1 Ei.

Entwicklung der MARKEN,Geldwesen,Geldwirtschaft

Bestimmung des Wertes der Güter in MARKEN.

Entstehung der Handwerker und Kaufleute

Mit der Entwicklung kapitalistischer Elemente in der Warenproduktion setzt der Verfall des Feudalismus und die Durchsetzung kapitalistischer Produktionsverhältnisse ein.

Diebstahl aus den Vorratslagern. Ämtervermehrung im Palast. DENKER DES PALASTES– RAT, Schriftliche Befehle.
Entwicklung der Händlerschichte. Einkauf und Verkauf der Ware mit Gewinn. Schriftliche Genehmigung für den Handel.

Machtzuwachs des Einnahmewartes durch Verbindung mit der Händlerschichte. WER MEHR MARKEN BESITZT IST AUCH MÄCHTIGER! Aus dem Vorrat des Palastes, wo jedem Palastmitglied nur Anteile in natura zustehe[n] werden um Geld heimlich Sachen verkauft.
Die Marke regiert. Mit den Marken kann man auch den Ruhm und die Ehre der Menschen kaufen.
ABGABE AN DEN PALAST IN GELD! Einkauf des Palastes bei den Händlern. Anteil an den Einnahmewart.
Geschäfte mit verschiedenen Waren. Läden). Gemeinheiten, um in den Bestz von Waren zu kommen.
Glückssile, Vergnügungshäuser, Diebstahl, Bestechung der Steuerbeamten, Polizeibestechung, Gefängnisse.
Während früher jeder in Güter verwandelte, verwandelt jetzt jeder in Marken. Viele Marken aber keine Ware. Inflation. PAPIERGELD MIT GOLDDECKUNG.
Ansiedlung der Händler innerhalb der PALASTMAUERN!

BOURGEOISIE

Sie werden zu BÜRGERN.
Gesucht wird die Ware, deren Wert sich von selbst vermehrt.
Erfindung des Spiegels (Phase der Möglichkeit der Selbsterkenntnis, Bildung stärkeren Selbstbewußtseins). Lizitation des Preises. Steigen des Bedarfes.
KONZESSION ZUM ANKAUF DER LICHTMASSE ANDERER

8.MÄRCHEN

Das Teilen der Lichtmasse verbraucht jedes Mal etwas Lichtmasse.Dehalb kann man die Ungeteilte Lichtmasse in MEHR SACHEN verwandeln.(Höhere Arbeitsproduktivität bei Konzentration des Arbeitsvorganges).
Wenn die Lichtmasse vorher geteilt wurde,erhält man 10 Spiegel,von der ungeteilten Lichtmasse erhält man 11.Produktivitätsvorteil bei konzentrierter Produktion.
Die Folge des Spiegels ist die Erkenntnis:"Ich gleiche keinem anderen.Ich bin anders als alle anderen.Diskussion unter den Bürgern.
Abkauf der ungeteilten Lichtmasse durch den Schmied,Tuchmacher,andere Meister.Genehmigung des Rechtes zur Verwandlung der Lichtmasse.
Produktion mit ungteilter Lichtmasse bringt Zusatzverdienst.
Begrenzung der Genehmigungen.
Produktion kleinerer aber billigerer Spiegel.
Zunahme des Kreises der Käufer(Nachfrageausweitung).

Übergang von Handwerk und Handarbeit zur maschinellen Produktion führt zu einer wesentlichen Erstarkung der Bourgeosie,Sieg gegen den Feudalismus

VEREINIGUNG MEHRER LICHTMASSEN (FABRIK)
Erfindung der Maschine zur Vereinigung der Lichtmasse,die jedes einzelne Kind verkauft.
Entstehung der Preiskonkurrenz.Einzelerzeuger gerät in Schwierigkeiten.WAN-Glas u.Co.
Entstehung der Arbeiter-gehen in die Fabriken.
Verkaufen ihre Arbeitskraft.Arbeitslosigkeit.
Unruhen.
WETTSTREIT ZWISCHEN DEN WERKSTÄTTEN!Verarmung der Arbeit durch Preiskonkurrenz der Produzenten
LOHN an Arbeiter.(Geld statt Mohnsuppe).
Ausnutzung-Gewinn auf Kosten des Lohns.
Kinder gehen 2x pro Tag Lichtmasse holen.Doppelt Schichtarbeit.

KONKURRENZ DER HERSTELLER GLEICHER WAREN.
Stärkere überleben und werden reicher.
ZAHNRÄDER erfunden. Kampf der Werkstätten. Gnadenloser Kunkurrenzkampf. Standortorientierung der Produktion, Ahwanderung der Arbeiter. Verkümmernde Gebiete.
Zollgesetze.
Intervention des Staates hinsichtlich der Produktion.
GELD IST DIE WARE? DIE SICH SELBST VERMEHRT!
Erhöhung der Steuern.
Es entsteht der neue Gedanke:
JEDES KIND HAT DAS RECHT, ANDERS ZU SEIN.
Geheimdienst des Staates kontrolliert geheime Treffen der Bürger. Spiegel der Selbsterkenntnis (Aufklärung!) hat diesen Gedanken gefördert.
Recht des Anders-Seins ist nicht dem Palast vorbehalten. Schluß mit der Unterdrückung durch den Palast. "Wir wollen alle gleiche Rechte".

BÜRGERLICHE REVOLUTION

Kerker niedergerissen, Umsturzkomitee, Neue Wächter, Neue Polizei, Einnahmewart flieht.
Neue Ordnung gegen Plünderungen, Diebstähle, Hunge
In den Fabriken Lederbänder statt stoffbändern.
Einnahmewart bereitet RESTAURATION vor.
Erfindung des MOTORS.
Neue Steuern für Polizisten, Wärter der Gefängnisse, Beamte, Wächter usw. Also eigentlich keine Aenderung für die früher armen usw.
Es Entsteht eine Polarisierung, Streit zwischen zwei Meinungen:
Abschaffung der Palastordnung
Aufrechterhaltung der Palastordnung
Dorfkomitees, Unruhen, Weigerung, Steuern zu zahlen.
Forderung: ALLE KINDER SOLLEN AN DER VERWALTUNG DES LANDES BETEILIGT WERDEN. WAHL DERJENIGEN, die REGIEREN!

Entmenschlichung der Gesellschaft.Mensch als Objekt,über welches man verfügt.
MOTOR'-WERK,Werk welches Motbren erzeugt.
Immer hektischere Tätigkeit der Unternehmer.
Mehr Arbeit der Arbeiter.Konkurrenzkampf.
Autoproduktion.
Jede Ware wird von vielen Werken produziert, Wettbewerb,wer die Ware am billigsten anbietet, verkauft mehr.Wer diesem Wetbewerb am längsten standhält,überlebt,und ruiniert die anderen.
Aufkauf der anderen Werke.Größere Macht usw.
Fließbad.
Die Ware,von den Arbeitern produziert,ist für sie zu teuer,um sie selbst kaufen zu können.
Entfremdung der Produzenten vom Produkt.
Wert des Arbeiters= Tagelohn 10 Marken
Wert der Ware = Verkaufpreis 120 Marken
Produzierte Ware 12x mehr wert als der Arbeiter selbst.
Hohe Wertschätzung der Ware-Unterschätzung des Menschen.Auch die arbeitenden Kinder werden krank,wie die Bosse.Auch sie sehen nur mehr die Waren.Die Sachen schieben sich in die Beziehungen der Menschen.EINSAMKEIT?VERLASSENHEIT!
"Räder und Bänder beherrschen uns.Damit nicht die Räder und Bänder uns beherrschen,müssen wir Kinder sie bherrschen,indem wir über sie verfügen
"Und warum soll alles,was aus der Lichtmasse aller Kinder entsteht,nur einigen BOSS-Kindern gehören?"Die Gesellschaft entwickelt sich weiter: Komkurrenzkampf,Konkurs von Firmen,Transportmöglikeiten erweitert.Aufstand,Niederschlagung,Streik, verbesserung der Arbeitbedingungen.Erfindung

der Elektrizität,Telefon,Verkrüppelung der Bosse,Sachbearbeiter stärker eingesetzt, Ein VOGEL versammelt Jungvägel.Vögel fliegen zum Kinderland.Aufklärungsflug. Vogelperspektive Das Kinderland ist ein fürchterlicher,gefährlich Ort.(Entfremdung von der Natur nimmt zu. Slums um die Städte.Eintirtt bei einem Boss. Alarmsignale.Wächter,Tötung des Vogels.
NEUN RIESEN (Multinationale Konzemne) sind eine alles beherrschende Macht.
Angst vor den Kindern,denen die Augen aufgehen. Denn ein Kind,das alle anderen Kinder als seinesgleichen erkannte, fühlt sich nicht mehr einsam. Einigkeit macht stark.Verhinderung dieser Bewußtseinsbildung durch die Riesen.
Der Vogel gilt als unbekanntes Flugobjekt.Man spricht von Zusammenarbeit mit feindlichen Kräfte Verschwärungsideologie.

SOZIALISTISCHE REVOLUTION

Letzlich BESIEGUNG des neunköpfigen Riesen und seines Herrn,des Weissen Hauses.Der Riese ist im KERN schwach.Allgemeiner Aufstand im ganzen Land. Zeit der Unterdrückung und Furcht beendet.Alles gehört allen.Beseitigung der Riesen-die bisher ÜBER DIE QUELLE DES LICHTMASSEFLUSSES GEWACHT haben.
Es kommt wieder zu Plünderungen."Es wird noch lan dauern,bis alle die Wahrheit begreifen."

Fortsetzung des Märchens

In den bisherigen Märchen ist nicht gezeigt worden,daß es neben dem geschilderten Kinderland auf der Erde noch andere Kinderländer gibt,in denen die Herrschaftsverhältnisse und die Produktion anders gestanet sind.So kommt es zum

11.MÄRCHEN

Staatskapitalismus

Es gibt neben dem beschriebenen Kinderlanddein anderes Land,in welchem eine Plastgruppe(Herrschende Parteimitglieder,Wächter,Polizei,Geheimpolizei usw)den gesamten Fluß der Lichtmasse aller anderen Kinder im Lande,ZENTRAL reguliert, wo absichtlich kein Markt zum Tausch der Güter zugelassen ist,und die RPreise(Marktwerte) aller Güter zentral bestimmt werden.Alle Fabriken,in welche die Arbeiter ihre Lichtmasse bringen,sind zentral gelenkt.Die Plastgruppe aber sagt,daß sie die wahren Interssen aller Kinder vertrete, daß eigentlich alle Kinder über die Fabriken, die Güter und die Macht verfügen und daß die Ideale des 10.Märchens,daß alle über alles verfügen könnten,alles allen gehört,schon als vollkommener Zustand in diesem Lande B verwirklicht sei.Tatsächlich ist aber die Gruppe im Palast (Palastdenker,Polizei,Beamte,Wächter usw.) gegenüber den anderen bevorrechtet,es herrscht auch hier Korruption,private Bereicherung,und vor allem Verschwendung und Verschleuderung der von den Arbeitern gewonnenen Lichtmasse durch die zentrale Planung(Im Lande A der bsiherigen Märchen gibt es eine andere Art von Verschwendung durch Überproduktion und Überkonsum).Das Leben der Arbeiter im Lande B ist wesehtlich schlechter als Im lande A,wo jeder schon mehr Rechte hat, und einem LOHN,der viel höher ist.

Obwohl man behauptet,es handle sich um eine vollkommene Gesellschaft hat sie viele Züge einer Industriellen Feudalherrschaft wie wir sie im Märchen 6.Märchen sahen.

Das Ausmaß von Unterdrückung, Unrecht ist im Lande B größer. Aufstände werden immer wieder niedergeschlagen. Während also im Lande A durch den heftigen Konkurrentkampf ein überhitztes Klima der Produktion und Kunsumation herrscht, wo übertriebene Bedürfnisse erzeugt und befriedigt werden, (Überflussgesellschaft) Verschwendung von Energie usw Herrscht, die Natur zunehmend verletzt und gestört wird, wird im Land B durch die zentrale Planung jegliche private, persönliche Initiative, Erfindergeist, Überlegungen über die Verbesserung der Erzeugung und Verteilung gedämpft, unterdrückt, das Land B bleibt technisch und gesellschaftlich rückstandig, vor allem seit im Lande A die ELEKTRONIK ihre breiten, neuen Erfindungs- und Anwendungserfolge bringt und eine neue soziale Umwälzung einleitet.

<u>Entwicklungsländer</u>

Auf der Erde gibt es aber noch weitere Kinderländer (Land C). Dort leben die Kinder teilweise noch so wie in den Märchen 6 und 7. Sie sind arm, haben nur wenige Fabriken, aber viele Mensch zu ernähren und stehen zuhehmend unter dem Einfluß der beiden Länder A und B, die vrsuchen, ihre Macht auf sie auszudehnen. (Früher Kolonialismus, jezt Mecht über den Weltmarkt und dur sonstige Abhängigkeiten. Beide L änder sagen ihnen: Ihr müßt euch so entwickeln, wie wir sind. Unsere Gesellschaft ist richtig, die andere ist falsch. Dies bringt die Kinder ein den Ländern C in zusätzliche Schwierigkeiten, und je länger si in Abhängigkeit und Druck sowie gedanklichem Einflusse der Länder A und B stehen, umsomehr nimmt Feindschaft zu.

12.Märchen

Zwischen den drei Ländern nehmen die Spannungen zu.Die Länder A und B rüsten gegeneinander,bemühen sich um immer mehr Einfluß in dem Land C. Das Land C will einen eigenen Weg gehen,ANDERS als A und B.
Es treten neue Denker auf,die sagen,die bisherige Art das Zusammenleben der Kinder zu verstehen,indem man sich bemüht,alles auf die Eigentumsverhältnisse an den Produktionsmitteln (an der Lichtmasseverteilungsmacht) zu orientieren,und aus diesen zu erklären,unzureichendsei. Wird nämlich davon ausgegangen,daß mit der Beseitigung von Fabriksbesitzern,Bossen usw. bereits ein vollkommener Gesellschaftsstand erreicht werden könnte,und dazu das Eigentum aller an den Produktionsmitteln ausreiche,so ist damit im einzelnen und für die Praxis nichts Konkretes über die Gestaltung von Produktion und Verteilung der Güter usw. gesagt.Fürdie Harmonisierung der gesellschaftlichen Prozesse der Erzeugung,Verteilung der Güter müssen Grundsätze herangezogen werden,die selbst ÜBER, JENSEITS der wirtschaftlichen Bereiche liegen. Daß die VERSTATTLICHUNG der Produktionsmittel keine Weiterbildung der Gesellschaften bringen kann,ergibt sich bereits aus den Erfahrungen in den verstattlichten Betrieben im Lande A und vor allem in der Staatswirtschaft der Länder B. Die Umwandlung von Erzeugung und Verteilung der Güter muß nach den Grundlinien einer neuen Zeit allmählich so erfolgen,daß auch in diesen Bereichen die persönliche INITIATIVE eines jeden einzelnen und aller Vereinigungen erhalten bleibt ohne daß diese Tätigkeit nur für den eigenen VORTEIL durchgeführt wird.Abstimmung aller Tätigkeiten einzeln und in allen Zusammenhängen in einer Gesamtharmonie.

Harmonische Abstimmung aller Belastungen und Begünstigungen. Durchdringung auch der Wirtschaftsprozesse mit den Grundsätzen einer NEUEN WISSENSCHAFT, die sich nach HÖHEREN, gründlicheren Grundsätzen richtet als die bisherige; Die Denker nannten das Modell der vollkommenen Gesellschaft: "URBILD DER MENSCHHEIT".

Neue Gesellschaftsformen jenseits von Kapitalismus und Kommunismus

Sie sagten: "Für jedes Kinderland gibt es einen EIGENEN WEG, einen für es eigentümlichen Entwicklungsweg OHNE REVOLUTION UND GEWALT aus den Mängeln und Unterdrückungsstrukturen, Disharmonien zur Gesellschaft die vollendet harmonisch ist."

Die VORDENKER geben folgende Tafeln:

WEITERBILDUNG des Landes A(grün)

u

Urbild
Ideal

Land A

Wer sich in den großen Kreis stellt, sieht wie di Vögel in den früheren Märchen einerseits das URBILD(die Ideen der vollkommenen Menschheit) und sieht DANEBEN die Zustände im Lande B, sieht diese Zustände aber nicht mehr nur so, wie sie im 9. und 10. Märchen angesehen sind, sondern sieht nach der NEUEN WISSENSCHAFT den Menschen in einer tieferen und vollständigeren Art und Weise. Er kann aber auch von oben auf Urbild und Geschichtsbild des Landes A blicken undsie getrennt unter sich betrachten, diese Art zu begreifen, nennt man Urbegriff.

Jeder,vor allem Denker und Politiker im Lande A können nun ihr Land und seine Zustände mit dem Modell des Urbildes vergleichen,und in jedem gesellschaftlichen Bereicheine Umbildung, Veränderung und Weiterbildung in die Wege leiten, ohne daß hiezu Revolutionen und gewaltsame Umwälzungen nötig sind.Der Vergleich zwischen Urbild und Geschichtsbild zeigt kritisch bereits in allen Bereichen die Mängel und Unvollständigkeiten der Zustände im Lande A.

WEITERBILDUNG DES Landes B (blau)

u

Urbild Ideal	Land B

Auch bei dieser Tafel kann man sich in den großen Kreis stellen,und wie ein Vogel das Urbild und daneben die Zuständeim Lande B betrachten.Auch hier genügt es jedoch nicht, dasjenige in das Geschichtsbild aufzunehmen, was die offiziellen Medien,die Poltiker usw, über das Land sagen.Die Denker und Politiker im Lande B können benfalls durch einen Vergleich von Urbild und den Zuständen in ihrem System allmählich weiterbilden.Im günstigtsen Falle wäre dies auch dort ~~[illegible]~~ durch eine Weiterbildung der Wissenschaft möglich,bei deren Mangelhaftigkeit die Probleme beginnen. Vergessen wir nicht,daß die Auffassung in den Märchen 1-10.über die Entwicklung der Menschheit in allen Kinderländern aus dem Lande B kommt, der Schreiber dieser Märchen also wissenschaftliche Grundlagen benützte,die selbst mangelhaft sind!

WEITERBILDUNG DES Landes C (lila)

Hier gilt dasselbe wie bei den Ländern A und B.

Urbild
Ideal

Land C

Schließlich gaben die Vordenker die Tafel, wo alle drei Kinderländer auch untereinander alle ihre wirtschaftlichen, soziäen, wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen so weit harmonisieren können, daß sie friedlich, harmonisch, alle als Einzelne und in Familien, Freundschaften, Stämmen, Völkern und Völkergemeinschaften eines Kontinentes und schließlich als EINE MENSCHHEIT aller Kontinente zu leben lernen können.

ALLHARMONISCHE MENSCHHEIT

Urbild
Ideal

Vereinigung der
Länder A, B und C

Da sahen die Kinder, daß mit dem 10. Märchen das Märchen noch nicht beendet ist, ja daß die Auffassungen und Gedanken der ersten 10 Märchen, die aus dem Lande B stammen, in vieler Hinsicht einseitig, und unvollständig sind, weil sie

wederdden ANFANG noch das ENDE der Entwicklung der Kinderländer richtig begriffen hatten.
Die ersten 1o Märchen erklärten wohl bestimmte Entwicklungen im Kinderland A,aber durch eine blaue Brille im blauen Land,die durch ihre Färbung und Trübung nicht alles im Kinderland A richtig sah und daher die ungeahnten Entwicklungsmöglichkeiten aller Kinderländer dieser Erde falsch beurteilt,ja nicht einmal ahnen konnte.

Zu beachten ist auch,daß alle Versuche einer Synthese der mythisch-metaphorischen Dichtung der bisherigen Menschheit von der Or-Omheit der Neuen Dichtung des 3HLA deutlich zu unterscheiden ist.

Wohl aber gibt es auch hier eine Phase der Überschneidung a in der Zeichnung.Die Dichtung des 3 HLA ist aber völlig neu x und in keiner Weise von der bisherigen abhängig,aus ihr hervorgehend.
Nicht Rückkehr,Wiederbelebung der alten heidnischen Riten, Mythen und Zeremonien,o Menschheit,heilt die Krankheiten und das Irrsal dieser Zivilsation,die zum Teil auf Mißerkenntnis und Mißleben hinscihtlich der Natur und aller Vereinglieder,ü,ö,ä und a beruht,zum Teil aber eben auch auf den für diesen Entwicklungsstand(2,IIHLA und 3 IIHLA) typischen Wesenwidrigkeiten in der Weltbeschränkung die zunimmt infolge der Betonung der Entwicklung alles Einzelnen als Einzelnen usw.
Nicht Rückkehr zum Alten,denn dieses ist selbst mangelhaft, kindheitshaft,kindlich,und in mancher Hinsicht fehlgebildet.
Nicht Synthese von Christlichem mit Griechischem usw. bringt die Lösung und Befreiung,sondern die Vollständigkeit und Allharmonie der Wesenlehre,in der alles Menschheitlebgemäße aller früheren Lehren,Riten,Zeremonien usw.als solches erkannt und vollendet wird,aber auch der Mangel und Irrtum derselben durchschaut wird.
Blicke heimwärts,aufwärts,vorwärts,Menschheit,genauer

or-wärts,
antwärts
mälwärts
omwärts.

Menschheit erkenne darin Orseinheit,Urseinheit,Ewiges,Zeitliches und deine Vorzeit,Jetztzeit und Kommzeit und darin erblickst du das Vergangene als Werdendes, das immer weiter zu Vollendung hin drängte, neuen Aufschwung nehmend.

Die Geheimnisse des Werdens und Entwerdens,der Fruchtbarkeit, Samenkorns,das in die Erde gelegt wird,aus dem die neue Pflanze sprießt,Samenkorn in den Leib des Mutterwesens, Osirissage,vor allem auch der Mythos der ~~Geburt~~ Zeugung des Horus (in einer Ebene seiner Deutung)griechische Kulte,werden in der WESENLEHRE weitergebildet.

Für Gottes Or-Schaun,Orfühlen,Orwollen(Genauer darüber noch Or-Orinnesein und Or-Urinnesein)ist dieser Prozeß des Lebenswerdens und Entwerdens,die Kreisläufe aller Samen aller Lebewesen in allen seinen Phasen "taghell" sichtbar im unwerdenden, orheitlichen,urheitlichen ,ewigen Schaun und Lebens,in seinem Licht und ähnlich auch wird das Schaun und Leben des Menschen gebildet,bildbar gemäß der Synthetischen Logik,gottlicherleuchtet, und - vereint,wenn auch immer nur endähnlich und endahmlich.

Wisse Menschheit,daß du hinausgehen mußt über die Metaphern, Sagen und Kulte der Vorzeit hinsichtlich Zeugung,und Wiederentstehen,Schwangerschaft und Geburt in das ~~klare~~ Licht der vollkommenen Wissenschaft.

Einerseit wird das Vorchristliche in seiner Würde wiedererkannt,zeigt sich die Verzerrung und Verkümmerung bestimmter Bereiche der Naturinnigkeit und Naturfrömmigkeit,auch der Geist-mälLeibwesen-Innigkeit und Frömmigkeit im Verhältnis zu früheren,"Heidnischen" Lehren,zeigt sich der heeutige Mangel an Ehrfurtht und Verbundenheit gegenüber diesen heiligen Prozessen,zeigt sich aber auch die Unvollständigkeit,Unklarheit und Mengelhaftigkeit der vorchristlichen Lehren.

Neue Riten,neue Zeremonien sind noch zu errichten gemäß der neuen Wissenschaft.

Zu rpüfen sind alle bisherigen Riten,Zeremonien,Gebräuche, Liturgien,inwieweit sie den vollendeten Riten der Vollzeit (Hoch-Zeit) der Menschheit entsprechen.

WESEN,wenn Du uns würdig erkennst,wird es gelingen,diese Aufgaben zu erfüllen,schauend,lehrend und lebend.

21.3.82

z.B. Schau eines Blattes am Strauch vor dem Haus:

Deduktion:

Orwesen

Urwesen

Or-Geistwesen — Or-Leibwesen

Ur-Geistwesen — Ur-Leibwesen

Ant-Geistwesen — Ant-Leibwesen

Geistwesen in sich — Leibwesen als in sich

die Geister dieser Erde — die Leiber dieser Erde

Urwesen

mäl

Geist Leib

wesen

darin

Pflanzheit

Pflanzenarten dieser Erde

Der Strauch vor dem Haus or-ur-ewig-zeitlich-seiend,werdend, entwerdend;

jetzt auch Intuition,historisch-individuelle Bestimmtheit des Blattes,Form,Größe,Farbe,Musterungen,Adern,durchadert vom Lichte Urwesens,Geistwesens,Leibwesnes,verbunden mit dem das "Weltall" durchlebenden Licht Gottes.

Unbeendbare Aufgabe der Beschreibung der Lebensprozesse,Nahrungsprozesse,des Zellaufbaus,Aufbaus einer einzigen Zelle,Lebens der Zelle,Chemie derselben,Entwicklung der Wissenschaft von der Pflanze,Mythen,grieichische Mythen,Christentum,moderne Naturwissenschaft,WESENLEHRE. 21.3.82

Dann Konstruktion.

wo

wu

wi we

1. Auch die Dichter,Künstler allgemein sollten gemäß dem Lebgesetztum gottvereint,gottendahmlebend sein,allein und gesellig.

2. Verhältnis bisheriger dichterischen Aussagen zu vollendeter Or-Om-Dichtung:Bisherige Dichtung als we im obigen Begriff. Musterbilder zur Weiterbildung durch Verhältnis wi we.

Stand in der E-Zykloide.

z.B. Griechentum- Christentum-WESENLehre;
oder: alle bisherigen Religionssysteme - WESENLEHRE

Poetische Weiterbildung der bisherigen Poesie
Wissenschaftliche Weiterbildung der bisherigen Poesie.
Poetische Darstellung der Grundlagen der WESENLEHRE?
(Das"Urbild der Menschheit" als volksverständliche poetisierende Darstellung.)

20.3.82

Nicht Epiphanie als Durchscheinen aller früheren Zeiten und Aspekte im Alltag der Gegenwart (wie z.B. im "Ulysses" von Jyce) sondern alles geschaut,gefühlt,gewollt als Inglied in unter Gott als Orwesen im Inwesentum gliedartig und dann auch im Werden und Entwerden.

20.3.82

Zu den CANTOS von Ezra Pound.
Philosophisch vor allem orientiert an den Neuplatonisten, Konfuzius usw. ist das Konzept durch die Unvollständigkeiten dieser Lehren mitgeprägt. Wichtig ist, wie bei Elliot die Wiederentdeckung des Verhältnisses griechisch-agyptische Mythologie-zum Mythos des Christentums und die Beachtung des Übergangs bestimmter "heidnischer" Elemente in das Christentum, wobei beide stark beeinflußt sind vom James Frazers "The golden Bough". Das "Konservative", die Gefahr des Konservativismus in diesen Dichtungen(Joyce, Pound, Elliot, jetzt auch Arno Schidt)besteht darin, daß die Vorstellung einer Möglichkeit einer Weiterentwicklung von Wissenschaft und Kunst über die "Werte", Ideen, Ideale, Hochpunkte von Wissenschaft und Dichtung früherer Zeit nicht besteht. Daß also Urreligion, Heidentum, (Mythologien)Christentum, Mosestum, monotheistische Systeme usw. alle erst evolutionslogische Schritte der Menschheitsentwicklung darstellen, deren Weiterbildung und Vollendung noch bevorsteht. Es ist ein zu starker Rückwärtsblick in diesen Dichtungen, eine Ideenorientierung an der Vergangenheit, während es richtig wäre, das Vergangene nur in we des Gesamtbaus der Wissenschaft im Or-Ombegriff zu erkennen. So wäre die Dichtung zu begründen im Schaun, Fühlen und Wollen der Or-Om-Wissenschaft des ЗHLA und die frühere Dichtung in ihr als Vorläufer zu würdigen, zu erkennen und zu lieben, in keiner Hinsicht sind aber beide zu vermischen, sondern deutlich zu trennen. Da viele Menschen geistig in mythologisch-mythisch religiösen Mischsystemen früherer Zeiten leben, wäre auch Anleitung zu Höherbildung des Früheren nötig.

*

Joyce verwendet die Evolutionstheorie von Vico: Scienzia Nuova. (James Joyce: Anna Livia Plurabelle, Suhrkamp, 1970), die sich im Verhältnis zur Wesenlehre als mangelhaft erweist.

*

WESEN, bitte hilf uns, daß wir nicht zu Zorn hingerissen werden, hilf uns, daß wir Leid und Unrecht mäl Dir in Geduld ertragen, ohne zu fliehen (uns entziehend) ohne Zürnen.

8.3.82

WESEN, hilf uns bitte, daß wir Dir vereint, die WESENLEHRE

ur

aller Mißachtung, Anerkennung oder Ablehnung lehren, leben, ohne uns durch die Verspottung und Verschweigung behindern zu lassen.

8.3.82

Die einflußreichste Philosophie in Europa ist offensichtlich nach wie vor diejenige KANT's. Denn das Studium HEGEL's zeigt mir deutlich, in welch starkem Ausmaß seine Philosophie von Kant abhängig ist:

a) in der kritiklosen Übernahme der Kategorientafel
b) in der kritiklosen Übernahme der Antinomiensituation zwischen Verstandesbegriffen und Vernunftideen
c) in der Übernahme der KANT'schen ~~xxxxx~~ Stufen Anschauung-Verstand-Vernunft

Was an HEGEL neu ist, ist die in Tafel 1 meiner Kritik dargelegte Dialektisch-zirkuläre Vorstellung des Zusammenhnges von

1) den Kategorien der Kant'schen Tafel (Triplizität)
2) der Stufen des Bewußtseins (Anschauung-Verstand-Vernunft)

mit der HGEL meinte, die Antinomienspannung gelöst zu haben. Gerade diese METHODE (des Denkens, Slebstbewegung des Begriffes,) die dann auf jedes einzelne Moment wiederum angewendet wird, ist aber sachwidrig, womit das System auch kritisch überholt wird. Denn erst durch die Erkenntnis der

VERNUNFTKATEGORIEN

an und in unter Gott, den GÖTTLICHEN KATEGORIEN, können die sachgültigen, notwendigen und allgemeinen Ketagorien des Verstandes gefunden werden, womit die KANTKATEGORIEN weiterzu bilden sind, aber auch die HEGEL'schen Kategorien

soweit er sie von KANT übernahm und auch soweit er einen neuen Kx METAKATEGROIENRAHMEN für die xKKANTKATEGORIEN (gemaß Tafel 1) aufstellte,xxx geändert und vollendet werden müssen.

Die METAKATEGORIALITÄT der HEGELSCHEN Kategorien 1,2,3.und des Schemas der dialektiscehn Kreisbewegung erweist sich daher als unkritisch,unsachgemäße subjektiv-begrifflich intuitive Bewußtseinsmeinung HEGEL's.

*

* *

WESEN,bitte mäle uns Deiner Urwesenliebesonne,Urwesenwollsonne, mit der Du als Urwesen dein Inwesentum anlebst,damit der Orendgliedbau unserer Wesenehe ein vollähnlicher,mälleblicher endähnlicher Ingliedbau der Urwesenliebesonne und der Urwesenwollsonne sei.

11.3.82

Es ist lebwichtig,daß das Gute anderen Menschen ohne Hinblick auf die Reaktion derselben und auch dann erhalten und getan werde,wenn sie für einen selbst subjektiv schmerzhaft,ablehnend usw. sich verhalten,Also mäl Urwesens Urliebe und Wollsonne, zeitstetig alle Menschen anliebend,anwollend UR ihrem Verhalten uns gegenüber.

12.3.82.

WESEN, wie stark wirkt mich jetzt im Frühjahr die umliegende Natur an, so als wollte sich jede Pflanze, jeder Baum, die nun neu belebt ~~sind~~ werden durch

Urwesenlicht
mäl
Orlicht Kraft Leibwesens
Urlicht

mir sich zeigen, zu mir sprechen, durch mich sich sprechend ausdrücken.

WESEN! Lehre uns den Gesang der Hoch-Zeit, der Reife, denn die bisherigen Sänger, Seher und Dichter waren gefangen in den Religionsbegriffen ihrer Zeit und deren Bildern.

*

WESEN, ich fühle wie Du als Urwesen, wie Or- und Urleibwesen in Licht und Kraft vereinleben mit allen Bäumen und Pflanzen, wie sie sich durch die Sonne neu beleben, kräftigen, wie Urwesen und Leibwesen und Geistwesen außer, um sie, über in sich hineinwirken, durch und durch.

*

WESEN, bitte leite und mäle uns rein Dir, laß abfallen von uns die Or-Omwesengliedbau-wesen~~widrigwirking~~-Wirking-widrige Eigenlebheit.

*

WESEN: Es drängt mich nach Dichtung, aber ich bitte erleuchte uns, mäle uns, daß alle Dichtung Or-Omdichtung gemäß der Vollzeit sei, und Lehre zur Weiterbildung der Menschheit. Schütze uns vor jeglicher Unreinheit des Wortes, die an den Dichtungen auch der "berühmten" Dichter ist, wie Goethe, heute Pound, Elliot, Joyce usw.

19.3.82

WESEN, bitte erleuchte uns mit Deinem Schaulicht, denn Dein Schauen ist ohne alle Unklarheit, Dunkelkeit und druchschaut allen Irrtum und Wahn in allen Gedanken auch aller Menschen dieser Erde.
Erleuchte uns mit Deinem Licht, daß wir Dir vereint, endähnlich und endahmlich die Irrtümer der Wissenschaftssysteme erkennen und deren Behebung lehren können um Deiner Wesenheit willen, um
Geistwesen, Leibwesen, Geistmälleibwesen, UrwesenmälGeostmälLeibwesen wöllen. Schau- und Lehrhilf uns, schaustärke uns bitte.

8.2.82

*

WESEN, innere Aufgabe des Lebgesetztums ist auch Erforschung der zeitwirklichen Wissenschaft- und Theosophie-systme im Or-Ombegriff. Bitte lebstärke uns, lebleite, schauleite unser Schaun, daß es mäl Deinem Schaun endähnlich Dir, in diesem Schaun die Irrtümer, den Wahn und das Urbildwidrige durchschauen und lehren können, wie diese Irrtümer behoben werden können.

wo

wu

wi	we
Urbild von Wissenschaft und Lebgesetz	Erkenntnis der bestehenden zeitwirklichen Systeme

*

14.2.82

In keinem Werk,Offenbarung eines der bisherigen Wesenmälinnigen dieser Erdgeschichte sind die Grundlagen der Baugesetze einer wesenmälinnigen,wesenmällebenden,allharmonischen Menschheit unabhängig von historisch-realen Beimengungen,Sozialvorstellungen der eigenen Zeit,unabhängig von Problemen die sich durch die Abhnängigkeit des Offenbarungsinhaltes an eine geschichtliche Persönlichkeiten ergeben,enthalten.Erst die Deduktionen der WESENLEHRE enthalten
a)von jeder historischen Realität unabhängige deduktive Grundlagen der gottmenschlichen Sozialität
b) die Unabhängigkeit von persönlicher Offenbarungsreligiosität und damit Dogmatisierungsproblematik der Lehre
c) die Möglichkeit die Wesengemäßheitaller bisherigen Offenbarungs - inhalte persönlicher Lehren und die Möglichkeit ihrer Korrektur soweit sie unbestimmt und unvollständig und irrig sind.
Mit diesen Grundlagen der WESENLEHRE werden die esoterischen Lehren in der bisherigen Menschheit nicht aufgehoben,am ehesten könnte man sagen,daß ~~xie~~ durch die WESENLEHRE auch erkannt wird,wie Gott sich selbst als Or-Omwesen or-omschaut,Gott auch erkennt, wie alle bisherigen Gottinnigen dieser Erde ihn erkannt haben und erkennen,Gott bei seinem Erkennen dieses seiner Innesein durch alle Gottinnigen auch deren Unvollständigkeit und Teilirrigkeit, Irrtum unendlich und unbedingt in seinem Lichtschaun durchschaut

in unter seinem Voll
Or-Omschaun

erkennt ~~xxxkixdxxxkx~~ ohne es hiedurch zu "brühren" oder zu "stören". Und wenn Gott uns würdig erachtet,uns diesem Schaun als Endwesen zu vermählen,so vermögen auch wir endähnlich und endahmlich gottendähnlich und vereint zu erkennen.WESEN,lieber Liebgott, bitte hilf uns,lebleite uns,daß wir würdig werden Dir in diesem Scahun und Leben Dir endvermählt zu werden. Lehre uns beten,Deinem

Or-Omwesen	Or~~xxxxxx~~	Schaun	vereint	
	Ur	Fühlen	gemählt	zu werden.
	Ant	Wollen	lebvermählt	
	Mäk	Leben		

Leite uns bitte,daß wir fähig und würdig werden,Deiner Or-Omwesen-wirking endvermählt zu werden.

14.2.82

Wesen,bitte leite ~~xxx~~ Du unser Streben,unseren Willen,Deinem Or-Omwesenwillen geeint zu werden,damit nicht uhser unvollkommenes Streben uns irreleitet,fehlleitet.

14.2.82

Deine Aufgabe ist es weder,den Sufismus höherzubilden,außer durch Hinweise die sich aus der WESENLEHRE und den Grundsätzen des Menschheitsbundes ergibt,noch ihn zu lehren,sondern wie bei allen anderen bekannten mystischen Systemen,auch Lebsystemen,besteht ~~Deixx~~ deine Aufgabe nur darin,ihn als historisch-reale Geistesbewegung im Or-Ombegriff zu erkennen und zu würdigen im Rahmen des werdenden Menschheitsbundes.
Wichtiger etwa als diese Forschung ist die Bekanntmachung der reinen WESENLEHRE.

15.2.82

Die verschiedenen esoterischen Systeme und Wissenschaftssysteme,die Gott anerkennen,sind einander ähnlich,ähnliche Gliedbauten des gottvereinten Wissens und Lebens,aber erst die WESENLEHRE ist allhinsichtlich vollkommen und ermöglicht uin unter sich den Vergleich
a) der übrigen Systeme untereinander,nebeneinander
b) Wesenlehre als wi neben den übrigen Systemen als we im Or-Ombegriff.

19.2.82

*

WESEN,welche Seligkeit,Deiner Or-Omwesenwirking vereint zu sein!Nur Du vermagst uns zu leiten,daß wir ihr geeint sind und bleiben,zeitstetkraftkeitlich,or-omheitlich.

23.2.82

Die Erkenntnis des Unendlich-Endlichen im Wesengleidbau in Wesen acuh in Vereinigung von sinnlicher mit nichtsinnlicher Erkenntnis hat ihre Eigenwürde, denn das Sinnliche, Individuelle selbst, als solches hat seine eigene Wesenheit, seinen eigenen Wert. Denn die vollendete Endlichkeit ist nicht Beraubung der Wesenheit, nicht Wesenwirdrigkeit noch Niedrigkeit, sondern Fülle und Schönheit des Lebens.

Die Gott endähnlchkeit des menschlichen Erkennens und die Gottvereinheit deseelben führt daher nicht dazu, das individuelle unendlich-Endliche als Schein, Trug, Wesenwirdriges, Traum abzulehnen, auch aus dem Erkennen auszuschließen, sondern unter Beachtung der Grenzen des menschlichen Erkenntnisvermögens es gottendähnlich im Gesamtgliedbaudes Erkennens harmonisch auszubilden und auch im Fühlen und Wollen ins Leben aufzunhemen, auch darin Gott endähnlich, der alles unendlich-Endliche in aller Zeit sich in Geist, Natur, Verein der beiden Bildlande in seiner ganzen Individualität durch und durch schaut, in allen Verbindungen mit dem Orschaun, Urschaun und Ewigschaun undallen Vereinigungen.

Eine Ausklammerung dieser Erkenntnisquellen und Erkenntnisvermögen aus der Wissenschaft führt daher selbst zu Irrbewertungen, und lebschädlichen Begrenzungen der Wissenschaft, die erst durch die WESENLEHRE überwunden werden können.

9.2.82

Aus dem beiliegenden Prospekt der International Transpersonal Association gehen zwei Tendenzen der 3.Phase des HLA II hervorß

a) eine Zusammenschau,Integration verschiedener esoterischer Traditionen

b) Verbindung zwischen esoterischen und exoterischen Wissenschaftsrichtungen.

Wenn man sich vorstellt,daß derartige Integrationsprozesse fortgesetzt werden,wird dadurch der Boden bereitet für eine leichtere Aufnahme der WESENELHRE und der Wissenschaftlichkeit des HLA III, weil beim Versuch der Durchdringung und Integration a),und b) einzeln und in Wechselwirkung auch die Unterschiede und Differenzen sichtbar werden.z.B. zwischen Kabbala gemäß etwa PARUS und Sufismus,etwa MUHIDDIN Ibn ARABI,oder Sufismus und Empirismus in der Wissenschaft,oder Platonismus und sozialem Utopismus basierend auf historisch realen Sozialzuständen,überhaupt alle Differenzen die sich aus den esoterischen Traditionen hinsichtlich der Bestimmung des sozialen,des Rechtslebens,der Kunst,usw ergeben.)

Von diesen Erfahrungen aus wird vielleicht leichter die Reinheit und Vollständigkeit sowie die Kulturunabhängigkeit und Evolutionsunabhängigkeit der WESENLEHRE erkannt werden können.

Zu beachten ist ja auch,daß der Ansatz der ITA selbst ja ein

ÜBERSYSTEM

über allen bisherigen esoterischen und exoterischen Systemen zumindest unbeachtet vorraussetzt,daß also gleichsam über der Schau aller bisheiger Systeme eine All-Schau derselben in unter einem noch höheren Gesichtspunkt vorrausgesetzt wird.

22.12.81

International Transpersonal Association

MEMO

TO: You

FROM: Stanislav Grof, M.D., President of the International Transpersonal Association

SUBJECT: The Seventh Annual Conference in Bombay, India, featuring prominent Eastern spiritual leaders and a large group of Western scientists. Special guests of the conference include:

His Holiness the Gyalwa Karmapa*

His Holiness the Dalai Lama

Sri Gurudev Swami Muktananda

The next meeting of the International Transpersonal Association will be held on February 14-20, 1982 at the Oberoi Hotel in Bombay, India. It seems to be the perfect time and place to celebrate the increasing convergence of Western physics and Eastern metaphysics, of modern consciousness research and Eastern spiritual systems.

This convergence is particularly exciting in that it joins previously separate and isolated viewpoints into a new and larger shared vision. It comes at a time when the ideological divisions in the world have reached dangerous proportions and threaten the survival of life on this planet.

In the past, it has been taken for granted that scientific truths have disqualified spiritual truths and the gap between science and spirituality appeared absolute and unbridgeable.

This situation has now changed rather dramatically. The revolutionary developments in modern physics have seriously challenged and transcended every single postulate of mechanistic science and of the Newtonian-Cartesian paradigm. The universe is now seen as a unified web of relations rather than an infinitely complex mechanical clockwork.

Modern science tells us that matter and energy are interchangeable; linear time and three-dimensional space have been replaced by a four-dimensional continuum of space-time; objective process is no longer separate from its observer; rationality is important, but it is best seen as a partial and ultimately relative vision of reality.

Concurrently, evidence and data from many independent sources — high energy physics, laboratory consciousness studies, experiential psychotherapies, psychedelic research, anthropology, parapsychology, and thanatology — indicate that it is time for drastic updating of our image of the universe and our view of what it means to be a human being.

Quantum-relativistic physics suggests strongly that consciousness might be a primary attribute of existence rather than an accidental product of matter. Human beings appear to be more than thinking biological machines; under certain circumstances they can also function as unlimited fields of consciousness, transcending matter, time, space, and linear causality.

The image of the universe and of the human mind emerging from modern science shows thus increasing similarity to the descriptions offered by various systems of yoga, Vajrayana, Zen Buddhism, Taoism, Sufism and Kabbalah — to name just a few ancient spiritual systems.

In view of the above facts, a far-reaching synthesis between ancient wisdom and modern science, Eastern thought and Western pragmatism, is not only possible, but imminent.

The International Transpersonal Association invites you to join with a large list of special guests and events, presenters and participants for our Seventh International Transpersonal Conference in India. We look forward to your exploring with us the possibility of the forthcoming paradigm shift, this meeting of East and West, this synthesis of modern science and ancient wisdom.

*Subject to final confirmation

The International Transpersonal Association

Announces its 7th Annual Conference

EAST & WEST

Ancient Wisdom and Modern Science

In Bombay, India, on the seven days from February 14th to February 20th, 1982, the International Transpersonal Association will be host to a unique conference. There, leaders of Eastern spiritual systems will share the platform with leaders of Western scientific disciplines — who have made significant contributions to the emerging paradigm. The speakers will discuss the accelerating convergence of Western science and Eastern mysticism — the new worldview emerging from quantum relativistic physics and conciousness research.

SPECIAL GUESTS

Sri Gurudev Swami Muktananda Paramahansa

His Holiness The Dalai Lama

His Holiness The Gyalwa Karmapa*

*Subject to final confirmation

Those who have accepted the invitation to participate are:

Angeles Arrien
Mirtala Bentov
Shyam Bhatnagar
Paul Bindrim
Cecil Burney
Malcolm Carruthers
Vera Carruthers
Sri Chakravarti
Gabriel Cousens
Arthur Deikman
Francesco DiLeo
Earl Ettienne
William Emerson
James Fadiman
Robert Frager
Alyce Green
Elmer Green
Christina Grof
Paul Grof
Stanislav Grof
Michael Harner
Elda Hartley
Myrtle Heery
Jean Houston
Alice Howell
Rick Ingrasci
Gerald Jampolsky
Harish Jahari
Dora Kalff
Martin Kalff
Joan Kellogg
Madhu Khanna
Jack Kornfield
Moshe Kroy
Jørgen Lumbye
Robert Masters
Ralph Metzner
Ajit Mookerjee
Claudio Naranjo
Andre Patsalides
Swami Prajnananda
Jill Purce
Swami Radha
Thomas Roberts
Rita Rohen
Lee Sannella
Virginia Satir
Leni Schwartz
Emilio Servadio
June Singer
Kathleen Speeth
Daniel Stat
Richard Tarnas
William Thetford
Renata Thiele
Frances Vaughan
Elias Velonis
Pierre Weil
Richard Yensen
Rabbi David Zeller

SPECIAL EVENTS

Rabbi Shlomo Carlebach: *Hassidic Songs and Dances*
R bbi Shlomo Carlebach , internationally rec- ognized teacher, singer, song-writer and story- teller.

Paul Horn: *The Multi-media Experience*
Paul Horn's musical accomplishments are well-known in transpersonal circles, particularly his performances inside the Taj Mahal, the Great Pyramid and the Pyramid of Cheops.

Al Chung-Liang Huang: *The Living Tao*
Al Chung-Liang Huang is a master of Tai-Chi dance and theater, Chinese brush calligraphy and other fine and martial arts of Asia.

Sheikh Muzaffer El Jerrahi and the Halveti-Jerrahi dervishes.
Sheikh Muzaffer El Jerrahi is the leader of the Halveti-Jerrahi dervishes and author of seven major works on Sufism and one volume of poetry.

KEYNOTE SPEAKERS

F itiof Capra, Ph.D., an internationally n theoretical physicist, whose pio- neering books *The Tao of Physics* and he *Turning Point* explore the conver- gence of science and mysticism.

Rabbi Zalman Schachter Shalomi, is Professor of Religion and Jewish Mysticism at Temple University in Philadelphia, leading teacher of Kabbalah and a major influence on contemporary Jewish life.

Karl Pribram, M.D., a neurosurgeon, scholar, author and lecturer who formulated simultaneously with physicist David Bohm, the revolutionary holographic theory of the brain and the universe.

Madhav Pundalik Pandit, a prominent ndian scholar and author of more than orty books on Yoga, Tantra, Veda and he teachings of Sri Aurobindo.

Joseph Chilton Pearce, an educator, philosopher and author of *The Crack in the Cosmic Egg, The Magical Child* and *The Bond of Power.*

Robert L. Schwartz, is President of the Tarrytown Executive Conference Center. He is also Chairman of the Tarrytown Group which conducts seminars on world affairs.

SPECIAL POST-CONFERENCE TOUR

Conference participants are invited to visit Swami Muktananda's Ashram Gurudev Siddha Peeth and have a traditional Indian feast on February 21, 1982 after the official conference. One of the most famous ashrams in India, it is located 50 miles north of Bombay and is known for its physical beauty and the spiritual power of its atmosphere, as well as being located near the renowned Ashram and Burial Shrine of Swami Nityananda (one of the most revered saints of modern India). Extended visits at Gurudev Siddha Peeth can also be arranged by contacting: Ganeshpuri Coordinator, SYDA Foundation, P.O. Box 600, South Fallsburg, NY 12779.

Round trip transportation between Bombay and Muktananda's Ashram $15.00.

STATEMENT OF ORGANIZATION

The International Transpersonal Association (ITA) is a scientific organization that unites individuals of different nationalities, professions and philosophical or spiritual preferences who share the transpersonal orientation. This means that, using the specific methods and observations of their areas of interest, they are moving toward or have arrived at the recognition of the fundamental unity underlying the world of separate beings and objects and are applying this new understanding in their respective fields. The ITA supports efforts to bridge the gaps existing at present between various disciplines and to formulate a comprehensive and integrated image of human nature. It facilitates the development of new scientific paradigms synthetizing previously disparate or contradictory approaches, emphasizing the unity of mind and body and seeking to describe human beings in their complex interpersonal, social, ecological and cosmic context. In practice, the ITA encourages application of emerging principles and conceptual frameworks to therapy, education, economy, ecology, politics, religion, art, and other areas of human life.

ORGANIZING COMMITTEE

Alfred Foote, Muriel Foote, Christina Grof, Stanislav Grof, Carlos Martinez-Bouquet, Marilyn Yamuna Hershenson, Ajit Mookerjee, Knut-Rainer Pflughaupt, S. Ramachandran, Marjorie Valier, Pierre Weil, and P.N. Yande.

Information about the scientific program and schedules:
Stanislav and Christina Grof
Seventh International Transpersonal Conference
Esalen Institute
Big Sur, Calif. 93920 U.S.A.

European representative:
Knut-Rainer Pflughaupt
FORUM
Postfach 2841
D-7000 Stuttgart 1
West Germany

Australian representatives of the conference:
Alfred and Muriel Foote
Blackwood Center
Trentham Road
Blackwood, Victoria
Australia

General information, reservation, travel and accommodations:

Until Oct. 12, 1981:
Marilyn Yamuna Hershenson
Conference Coordinator
ITA
P.O. Box 600
South Fallsburg, N.Y.
12779 USA
(914) 434-2000

After Oct. 12, 1981:
Marilyn Yamuna Hershenson
Conference Coordinator
ITA
226 Eureka Street
San Francisco, CA
94114 USA
(415) 621-4140

Representation in South America:
Carlos Martinez-Bouquet, M.D.
Arenales 1954 1er piso
1124 Buenos Aires
Argentina

Pierre Weil, Ph.D.
Sintese
Rua Tupiz 457
30.000 Belo Horizonte, M.G.
Brazil

COOPERATING INSTITUTIONS

Association for Transpersonal Psychology, California Institute for Integral (Asian) Studies, California Institute for Transpersonal Psychology (CITP), Esalen Institute, FORUM, Interface, International Society of Interdisciplinary Designers (ISID) and Sintese.

Welcome

Bombay, a most sophisticated and cosmopolitan city, is a microcosm of the country of India itself. The people with their diverse tongues, customs, religions, and festivals, give this city color and vibrancy that are unique and unmatched anywhere else in India. Here, both East and West are at home, not as strangers but as close friends, at ease with each other.

In our planning we have set aside February 11th through 13th for you to relax, adjust to new and exotic surroundings, and register for the Conference which opens on February 14th and closes on February 20th. You may depart for home on February 21st or choose from several post-Conference tours.

Hotels. Rates for 9 nights, include room with private bath, taxes, transfers, porterage, and half-day tours of Bombay and Elephanta Caves. During the conference lunch and daily tea service will be provided.

Oberoi Towers Hotel. Site of the Conference, this towering and most elegant of Bombay's hotels overlooks the Arabian Sea. A world apart with a very Indian air, it is the perfect setting for small groups or a gathering of hundreds.

Airfare plus twin per person: $1630.00
Single supplement + $350.00

President Hotel. Rising 18 stories high and fanned by the Arabian Sea's cool breezes, this hotel, like the Oberoi, is located in one of the most popular residential areas of Bombay, minutes away from the city's shopping, business, and entertainment center.

Airfare plus twin per person: $1480.00
Single supplement + $185.00

Pre and Post-Conference Tours. All information will be sent upon receipt of registration. Prepared especially for Conference participants, tours will be from four to ten days and will include such places of interest as:

Agra. Site of the peerless Taj Mahal, built in the early 17th Century by the Moghul Emperor, Shah Jehan, for his wife.

Aurangabad. Ajanta — rock hewn caves, dating back to the Second Century B.C. and adorned with Buddhist sculpture and frescoes portraying life through eight centuries. Ellora — 34 rock cut shrines representing Buddhist, Hindu, and Jain Art.

Varanasi. Formerly Benares, holy city of the Hindus on the banks of the sacred, purifying River Ganges. Nearby is Sarnath where the Buddha preached his first sermon.

Delhi. Capital of India, founded on the site of seven historic cities, today composed of the old city and the new, two halves of a stimulating and harmonious unity.

Khajuraho. Twenty-two stone carved temples crafted by the Tenth Century Chandella Kings, preserve the fine expression of medieval Indian sculpture.

Bodhgaya. Hallowed place for Buddhists, where Gautama Buddha attained enlightenment under a Bodhi tree.

Hardiwar & Rishikesh. Cities of Hindu pilgrimage, abounding in temples and ashrams, on the banks of the Ganges.

Sri Lanka. Off the Southeast coast of India, in the Bay of Bengal, known as Ceylon until it gained independence from Britain in 1972, Sri Lanka combines the ancient and modern, the East and West, in a breathtakingly beautiful physical setting.

Udaipur. A romantic 16th century city on the shores of Lake Pichola.

Jaipur. A fantasy city of red ornamental stone. The heart of Rajput chivalry with an 18th century observatory, museum and palaces.

Kathmandu. Capital of the mountain kingdom of Nepal, an isolated world where people live much as they have for 1,000 years.

Madras. Spreading along the southern coast of India, this city combines old world charm and relaxation in its colonial architecture, churches, temples, and splendid beach.

Air Transportation. Air travel roundtrip New York/Bombay/ New York or New York/Bombay/ Delhi/New York. The fare has special conditions including minimum/maximum stay, advance reservations and ticketing, limited stopovers, and cancellation penalty.

Other fares may better suit an itinerary with more than two stops. We will provide you with complete information on airfares, conditions and restrictions, as well as advise you about the best fare for your travel plans. We have confirmed allotments on the best flights to Bombay and return. Therefore, we can offer you the quickest flights to India and back at the lowest fares possible.

Passport, Visa, & Health Requirements. Most travellers will require only a valid passport. No vaccinations or inoculations are required. Smallpox, cholera, and typhoid are recommended.

Rates & Fares. All rates and airfares shown are subject to change.

Costs Not Included. Passport, health certificate, visa expenses, airport taxes, all items of a personal nature including laundry, wine, liquor and mineral waters; gratuities for hotel staff, guides and porters during the period of the Conference in Bombay; items not on regular menus where meals are included; excess baggage charges; travel insurance — all these are not included.

Reservations and Deposits. A deposit of $500.00 per person is required by *ITA*. Please complete the travel coupon below and return it to us with your check or money order payable to ITA. Final payment is due no later than November 1, 1981.

Refunds: Ground Arrangements:

Prior to December 1, 1981: Full refund less $75.00 handling fee.
From December 1, 1981 to January 1, 1982: 50% refund.
After January 1, 1982: No refund.

Airfare:

Refund will be made according to the terms and conditions of the carriers and fare utilized.

Conference Fee:

Prior to January 1, 1982: 70% refund. After January 1, 1982: 50% refund.

ITA Seventh Annual Conference
Conference Registration

☐ Please register me for the 7th Annual Conference in Bombay.

I am a: ☐ Full Time Student — $250.
(enclosed is the name of the accredited institution I attend full time and my student I.D. number with written confirmation from the institution of my current enrollment)

☐ ITA Member — $325

☐ Non-member — $350
(General registration)

☐ **Enclosed is my full, registration fee**
(Please make check payable to International Transpersonal Association)

Name

Address

City State Zip

Telephone Home Business

Mail this registration form and your check to: Marilyn Yamuna Hershenson, 226 Eureka St., San Francisco, CA 94114 USA

ITA Seventh Annual Conference
Travel Reservations

☐ Please reserve the following travel arrangements for my trip to the 7th Annual Conference in Bombay:

I would like to leave ________ (City) and arrive in Bombay on ________ (Date)

In Bombay my hotel preference is ☐ Oberoi ☐ President.

I wish ☐ Single room ☐ Double occupancy accomodations.

☐ I would like to receive information on pre and post conference tours.

☐ **Enclosed is my check or money order for $500. per person as deposit.**
(Please make checks payable to International Transpersonal Association)

Name(s)

Address

City State Zip

Telephone Home Business

Mail your check and this reservation form to: Marilyn Yamuna Hershenson, 226 Eureka St., San Francisco, CA 94114 USA.

Im September 1977 habe ich Prof.Keyserling in einem Brief darauf hinweisen wollen,daß die WESENLEHRE einen neuen Denkstil darsttelle, den er in seiner "Geschichte der Denkstile "noch nicht berücksichtigt habe.Vor allem wies ich unter Beilegung von Unterlagen darauf hin,daß das Urbild der Menschheit und die übrigen sozialphilosophischen Schriften KRAUSE's für die Weiterentwicklung der Menschlichen Gesellschaftlichkeit im Wassermannzeitalter von entscheidender Bedeutung sein könnten und sollten.(Sie ~~gxxxxx~~ sind ja in allen Erden,Planeten und Sonnenmenschheiten die Grundrisse der vollendeten menschlichen Gesellschaftlichkeit).
Die Antwort liegt vor.
Es erscheint mir,auch infolge der formalen Ähnlichkeit,nicht ausgeschlossen,daß mein Vorhaben der Herausgabe der "Vorlesungen" mit einem Subskriptionsprospekt auch Prof.K. anregte,Teile des Werkes seines Vaters mittels Subskription herauszugeben.(Prospekt beiliegend).
Vor allem folgende Gedanken seien hervorgehoben.
"Eine entscheidende Wandlung der Gegenwart ist,daß nicht mehr Ideologien,sondern der wachsende Mensch und seine mögliche Vollendung,in den Mittelpunkt des Interesses gerückt sind.
Man spricht vom"globalen Bewußtsein",vom "Ende der Geschichte".
Genau diese Einstellung hatte Hermann Keyserlingsich von Anfang an als Ziel gesetzt:Erst wenn einmal die Ansprüche der Einzelwissenschaften als auch der Kulturen und Bekenntnisse relativiert wären,und sich als Material der Selbstverwirklichung erwiesen,dann würde,nach seinen Worten,die geologische Epoche des Menschen als Glied der Evolution anbrechen".
Hier also auch eine Relativierung der bisherigen metaphysischhen Systeme,Bekenntnisse,Wissenschaften usw,aber nicht die darüber befindliche wissenschaftliche Neubegründung des HLAIII durch Or-Om-Wissenschaft.Vor allem nur ,ähnlich wie bei JASPERS eine aneignende Metaphysik,die dem Einzelnen als Material dienen soll.
Dies als Phase einer Individualisierung,Betonung des Individualismus ~~zur~~ im Verhältnis Metaphysik,wobei auch hier die Vorstellung der Selbstverwirklichung Übergewicht hat,und noch die Vorstellung Or-Omheitlicher menschlicher panharmonischer Gesellschaftlichkeit gemäß dem Urbild der Menschheit und den übrigen Schriften,also vor allem die Synthetischen Formen der Gesellschaftlichkeit

nicht erkannt sind. Im Or- Ombegriff der Wissenschaft werden alle bisherhigen esoterischen und exoterischen wissenschaftlichen und religiösen Systeme erkannt, aber als we neben wu, wobei eben die WESENLEHRE alle Einsitigkeit, Kultur- und Evolutionsabhängigkeit aller bisheriger Wissenschaft, Mythologie und Religion vermeidet. Die erwähnten Ansichten stehen, wie auch an anderer Stelle schon angedeutet in die 3. Unterperiode des HLA II, erfassen aber noch nicht die Reinheit und Unabhängigkeit der Lehren des HLAIII von allen bisherigen Entiwcklungen der Wissenschaftlichkeit und Gesellschaftlichkeit der Menschheit. (Ähnlich wohl auch in K. „WELTGRAMMATIK").
Das Wirken Prof. K. steht heute in deutlichem Gegensatz zum Wissenschaftsbetrieb auf den Universitäten, weshalb er auch mit erheblichen Schwierigkeiten konfrontiert ist, und auch in der Herausgabe seiner eigenen Schriften hat er Wege gefunden, diese äußerst preisgünstig und auf einem Wege selbst herzustellen, der die Probleme des marktverflochtenenen Verlagsbetriebes vermeidet. Eben von diesen Möglichkeiten bin ich selbst angeregt worden, die Herausgabe der "Vorlesungen" selbst und in der Druckerei durchzuführen, die er mir nannte.

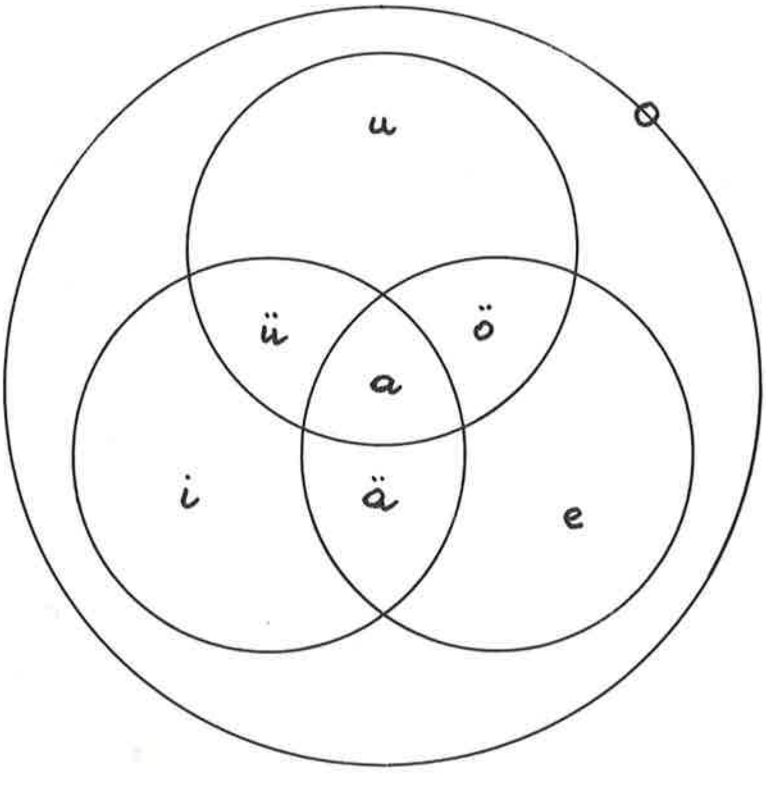
16.12.81

EINLADUNG ZUR SUBSKRIPTION

Karl Christian Friedrich Krause

VORLESUNGEN ÜBER DAS SYSTEM DER PHILOSOPHIE

Unveränderter Nachdruck der Ausgabe Göttingen 1828
mit einem neuen Vorwort und Anmerkungen
von Siegfried Pflegerl



AKADEMISCHE DRUCK- u. VERLAGSANSTALT
GRAZ / AUSTRIA

Graz, Jän. 1979

1.79

Karl Christian Friedrich Krause

VORLESUNGEN ÜBER DAS SYSTEM DER PHILOSOPHIE

Unveränderter Nachdruck der Ausgabe Göttingen 1828 mit einem neuen Vorwort und Anmerkungen von Siegfried Pflegerl

1 Band, ca. 638 Seiten und 1 Tafel. 16 Seiten neues Vorwort. Format: 11,5 x 18,8 cm, broschiert.

Vorbestellpreis bis zum Erscheinen: öS 680,– (ca. DM 97,–)

Der spätere Ladenpreis wird um ca. 30 % höher liegen. Preis ohne Mehrwertsteuer. Die jeweils gültige Mwst. ist zuzuschlagen.

Karl Christian Friedrich Krause, Philosoph, * Eisenberg (Thür.) 6.5.1781, † München 27.9.1832, entwickelte ein System des Panentheismus und eine Kategorienlehre des reinen Seins. Er gelangte vor allem in Spanien zu Einfluß (Krausismo); . . . Am stärksten wirkte seine Rechtsphilosophie.

Brockhaus Enzyklopädie, Zehnter Band, 1970, S. 600

Die hier vorgelegten „Vorlesungen über das System der Philosophie" sind das Zentrum des Gesamtwerkes von Karl Christian Friedrich Krause.

Der erste Teil der völlig neuartigen subjektiv analytischen Philosophie enthält die Anleitung zu präziser Selbsterforschung (Grundwesenheiten des Ich, die für alle Menschen aller Völker unabhängig von ihren sprachlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Unterschieden als innerste Wesenheiten des Ich gelten), welche fortgeführt wird zur Ahnung und schließlich Erkenntnis (Schau) Gottes, als des einen, selben, ganzen unendlichen, unbedingten Wesens, zur Grunderkenntnis. Hiebei werden allsymmetrisch und allharmonisch alle Erkenntnisarten und Erkenntnisquellen, jede für sich und alle in ihren Gegensätzen und Vereinigungen entwickelt. Dieser Teil ist auch für den interessierten Laien ohne philosophische Vorbildung lesbar.

In der Grundwissenschaft, (dem zweiten Teil des hier angezeigten Werkes) erfolgt die Entfaltung des Gliedbaues der Wesen und Wesenheiten, an und in unter Gott (Kategorien, als die obersten Wesenheiten Gottes). Weiter werden an und in unter der Wesenheit Gottes abgeleitet die höchsten Grundlagen der Sprachphilosophie, der Aesthetik, der Soziologie und Psychologie, der Mathematik, der Philosophie der Zeit und darin der Biologie, der Religionsphilosophie, der Ethik, darin des Wesenwidrigen oder Bösen, sowie des Heilgesetzes und der Heilordnung Gottes.

Mit dieser Höherbildung der Erkenntnis ist notwendigerweise eine Weiterbildung der Sprache verbunden, weil bisher nicht oder nicht vollständig Erkanntes nicht in einer unvollständigen Sprache dargestellt werden kann.

Aus diesem zweiten Teil können alle Zweige der zeitgenössischen Philosophie und Wissenschaften wertvolle Anregungen zur Weiterbildung schöpfen.

Die Anmerkungen enthalten Hinweise auf andere Werke Krause's, um dem Leser eine weitere Einsichtnahme zu erleichtern, sowie Bezüge zu einigen Positionen der zeitgenössischen Philosophie.

Die Bedeutung des Krause'schen Werkes für die zeitgenössische Wissenschaft und eine Weiterentwicklung des gesellschaftlichen Lebens:

- Anregung zur Weiterbildung der Zweige der Sprachphilosophie, der Richtungen der Phänomenologie, der Existentialphilosophie sowie des Empirismus. Überwindung des Gegensatzes zwischen transzendentalem Idealismus und Empirismus in seinen verzweigten Ausgestaltungen. Klärung der Beziehung zwischen sinnlicher und nichtsinnlicher Erkenntnis (Idealismus und Materialismus).
- Weiterbildung und Vollendung der Logik sowie der Wissenschaftslehre.
- Weiterbildung und Vollendung der Gesellschaftswissenschaften inkl. Psychologie, Soziologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft usw. Überwindung der von Hegel auf Marx übergegangenen theoretischen Teilirrigkeiten und Unvollständigkeiten der dialektischen Methode. Verläßliche Grundlagen für die Weiterbildung aller gesellschaftlichen Beziehungen.
- Weiterentwicklung der Naturwissenschaften durch Höherentwicklung der Erkenntnislehre (z. B. Quantenproblematik).
- Weiterentwicklung der Mathematik, Ästhetik, Geschichts- und Religionsphilosophie.

Siegfried Pflegerl

BESTELLKARTE

Hiemit bestelle ich

____ Exemplare

Karl Christian Friedrich Krause
VORLESUNGEN ÜBER DAS SYSTEM DER PHILOSOPHIE
zum Vorbestellpreis von öS 680,– (ca. DM 97,–)

Name: ________________________________

Adresse: ________________________________

Datum: ________________ Unterschrift: ________________

Literaturhinweise

P. HOHLFELD: Die Krause'sche Philosophie in ihrem geschichtlichen Zusammenhang und in ihrer Bedeutung für das Geistesleben der Gegenwart (1879).

A. PROCKSCH: C. C. F. Krause; ein Lebensbild nach seinen Briefen dargestellt (1880).

B. R. MARTIN: K. C. F. Krause's Leben, Lehre und Bedeutung (1885).

H. v. LEONHARDI: K. C. F. Krauses Leben und Lehre (1902).

E. WETTLEY: Die Ethik K. C. F. Krauses (1907).

L. KUNZE: Die pädagogischen Gedanken K. C. F. Krauses, in ihrem Zusammenhange mit seiner Philosophie dargestellt (1911).

G. SCHURDA: Ästhetik und Musiktheorie des Philosophen K. C. F. Krause (1932).

F. F. CONRADI: K. C. F. Krause's Rechtsphilosophie in ihren Grundideen (1938).

TH. SCHWARZ: Die Lehre vom Naturrecht bei K. C. F. Krause (1941).

H. FLASCHE in: Deutsche Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaften und Geistesgeschichte, 14 (1936).

E. BENZ in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte, 6 (1954).

F. HORN: Schelling und Swedenborg (mit Anhang über K. C. F. Krause, 1954).

An die

Akademische Druck- u. Verlagsanstalt

Auersperggasse 12

A – 8010 Graz / AUSTRIA

Einladung zur Subskription

Anläßlich des 100. Geburtstages und des 35. Todestages von Graf Hermann Keyserling erscheint am 26.4.1981, in einer Auflage von 500 Stück

DAS ERBE DER SCHULE DER WEISHEIT

Unveröffentlichte Essays und Buchbesprechungen 1920-1946.

Aus dem Mitteilungsblatt der Schule der Weisheit
"DER WEG ZUR VOLLENDUNG"

Eingeführt und ausgewählt von Arnold Keyserling

1024 Seiten, 2 Bände kart., öS 360,-- / DM 48,--

"Die Schule der Weisheit", in den Zwanzigerjahren weltberühmt, ist in Vergessenheit geraten. Vom Faschismus verfolgt, hatten auch die Ideologien der Nachkriegszeit für ihr Anliegen kein Verständnis. Mit der Gegenwart hat sich die Lage verändert: Ihr Impuls erweist sich als Vorläufer des neuen planetarischen Bewußtseins, wie es von der Humanistischen Psychologie und dem Human Potential Movement angestrebt wird.

Eine entscheidende Wandlung der Gegenwart ist, daß nicht mehr Ideologien, sondern der wachsende Mensch und seine mögliche Vollendung, in den Mittelpunkt des Interesses gerückt sind. Man spricht vom "globalen Bewußtsein", vom "Ende der Geschichte". Genau diese Einstellung hatte Hermann Keyserling sich von Anfang an als Ziel gesetzt: Erst wenn einmal die Ansprüche sowohl der Einzelwissenschaften als auch der Kulturen und Bekenntnisse relativiert wären und sich als Material der Selbstverwirklichung erwiesen, dann würde, nach seinen Worten, die geologische Epoche des Menschen als Glied der Evolution anbrechen.

die O-om [illegible] synthetische Idee des [illegible] [illegible] fehlt. [illegible]

Seine Bücher, vom "Gefüge der Welt" bis zum "Buch vom Ursprung", zeigen den Werdegang seines Denkens. Doch die Art und Weise, wie er aus dieser planetarischen Einstellung Probleme, Situationen und auch Werke beurteilte, war bisher nur dem kleinen Kreis der Mitglieder der "Gesellschaft für freie Philosophie" zugänglich.

Zu seinem 35. Todestag werden nun aus "Der Weg der Vollendung" als Werkausgabe im Facsimile-Druck sowohl seine spontanen Stellungnahmen zu Fragen der Zeit zwischen 1920 und 1946 in Essays, als auch seine Buchbesprechungen veröffentlicht, in welchen er vom Gesichtspunkt seines eigenen Wachstums sämtliche wesentlichen Denker der Zwischenkriegszeit in ihrer Bedeutung für den wachsenden Menschen darstellt - Freud, Adler, Jung als Psychologen; Bergson, Unamuna, Scheler und Jaspers in der Philosophie; die Polyhistoriker Spengler, Ethnologen wie R. und W. Otto, Naturwissenschaftler wie Üxküll, Kulturkritiker wie Ortega, Dichter wie Wiechert und Pourtales, Esoteriker wie Steiner, Bo Yin Ra und Ouspensky, bis zu Simenon und den Memoiren des Zirkusdirektors Stosch-Sarasani - insgesamt 253 besprochene Bücher und 53 Essays.

Von anderen geistigen Reformatoren der Zwischenkriegszeit wie Gurdjeff, Tagore oder Steiner unterscheidet ihn einerseits der naturwissenschaftliche Ansatz - er begann seine Forschung als Geologe - als auch die Weltoffenheit, das ganzheitliche Reagieren auf jede Situation. So zeigt sein Lebenswerk eine philosophische Einstellung, deren Vielfalt in der heutigen Welt der Spezialisierung selten geworden ist. Es bringt einen Reichtum tiefschürfender Erkenntnisse und brillianter Intuitionen, von denen manche erst heute durch die Wandlung des naturwissenschaftlichen Denkens verständlich werden. Seine Betrachtungsweise kann sowohl dem Historiker, dem Philosophen, als auch dem strebenden Einzelnen wertvolle neue Gesichtspunkte eröffnen.

✂ -

Hiermit bestelle ich

..... Ex. DAS ERBE DER SCHULE DER WEISHEIT

Name : ____________________

Adresse: ____________________

____

____

Druckerei (2) — 40 Seiten — 721364

Rasumowski Gasse — Abele - 7. Peter Beivel

Bartelmann

ZET/68250

Graf Hermann Keyserling wurde am 21. Juli 1880 in Könno/Livland als Sproß einer Familie geboren, die sich seit sieben Generationen mit dem Verhältnis von Naturwissenschaft und Religion beschäftigt hatte. Kant war Hauslehrer bei seinem Urgroßvater, ein anderer Onkel war der Mäzen J.S. Bachs, als russischer Gesandter am Königshof in Dresden.

Nach dem Studium der Geologie wandte er sich bald der Philosophie zu, und wurde weltberühmt durch sein "Reisetagebuch eines Philosophen", das zum 100. Geburtstag erneut bei Langen-Müller veröffentlicht wurde. 1920, nach Verlust seiner Güter, gründete er über Einladung des Großherzogs von Hessen die "Schule der Weisheit" in Darmstadt, die bis zur Machtergreifung Hitlers einer der geistigen Brennpunkte der Zwischenkriegszeit bildete. Seit ihr blieb ihm die öffentliche Tätigkeit versagt, seit 1937 hatte er Schreibverbot. Nach dem Kriegsende wollte er mit der Tiroler Landesregierung und der französischen Besatzungsmacht seine Schule zum 26. Mai 1946 wieder eröffnen, starb aber einen Monat vorher.

Sein zweiter Sohn, Arnold Keyserling, führte nach seinem Tod die Schule weiter, bis sie 1948 in das Keyserling-Archiv verwandelt wurde, das seit 1965 wieder am Ursprungsort in Darmstadt auf Einladung des dortigen Magistrats beheimatet ist und von Hermann Keyserling's Witwe Goedela, geb. Gräfin Bismarck-Schönhausen, geleitet wird.

Arnold Keyserling bemühte sich um Erstellung einer systematischen Grundlage der Sinnesphilosophie. Er lehrt Geschichte der Denkstile, Grundlagen des Denkens, Psychomaieutik und Sinnesphilosophie an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien. Seit 1979 ist er Präsident des europäischen Verbandes für Humanistische Psychologie in Genf, und leitet Arbeitsgruppen in mehreren Ländern.

Bücher Graf Hermann Keyserling's:

Das Gefüge der Welt, 1906 · Unsterblichkeit, 1907; Prolegomena zur Naturphilosophie 1907 · Das Reisetagebuch eines Philosophen, 1919 · Philosophie als Kunst, 1920 · Politik, Wirtschaft, Weisheit, 1922; Schöpferische Erkenntnis, 1922 · Das Okkulte, 1923; Die neuentstehende Welt, 1926 · Menschen als Sinnbilder, 1926 · Wiedergeburt, 1927 · Das Spektrum Europas, 1928 · America set free, 1929 · Südamerikanische Meditationen, 1932 · La vie Intime, 1933; La Revolution Mondiale et la responsabilité de l'esprit, 1934 · Sur l'art de la Vie, 1936 · Das Buch vom persönlichen Leben, 1936 · De la Souffrance à la plénitude, 1938 · Betrachtungen der Stille und Besinnlichkeit, 1941 · Das Buch vom Ursprung, 1947; Reise durch die Zeit I, 1948 / II, 1958 / III, 1963; Der Weg zur Vollendung, als MS gedruckt, 1920-1946.

Bücher Arnold Keyserling's:

Urstimmung des Gemüts, 1951 · Das Rosenkreuz, 1956; Combinatorics, the Science of Reality, 1958 · A Synopsis of German Grammar, 1959 · The German Intellectual Revolution, 1961 · Der Wiener Denkstil, 1964 · Das Wesen Chinesischen Denkens, 1965 · Der Uhrmacher, 1965 · Geschichte der Denkstile, 1968; Bewußtsein im Sog der Evolution, 1970 · Luzifer, 1971 · Klaviatur des Denkens, 1972 · Kritik der Organischen Vernunft, 1976 · Weltgrammatik, 1979.

An den

Verlag DER PALME

Heumarkt 7 / 11

1030 Wien

Subjektive und göttliche Kategorialität im Wahrheitskonnex.

Wahrheit der Gliederung konstruktiv-subjektiver Kategorialität, Begrifflichkeit, intentionaler subjektiver Denkleistungen usw. ist nur durch die Einsicht in diejenige Kategorialität sicherbar, mit der Gott selbst alles erkennt gemäß der Gliederung seiner als an und in sich seinenden Wesens, also durch gottvereintes, gottendähnliches Erkennen Gottes und der "Welt" in unter Gott. Es liegt im absolut-organischen Teil, der Deduktion im 2. Teil der "Vorlesungen" und im weiteren vor allem in der Synthetischen Logik (1884) nicht mehr eine subjektiv-konstruktiv-bestimmende Kategorialleistung des menschlichen Bewußtseins sondern gottvereintes und gottendähnliches Erkennen der göttlichen Erkenntniskategorien, der göttlichen Grundweisenheiten (22, S. 414) vor, die sich aus den Seinskategorien ergeben.

Sie meinen, wenn ich Sie richtig verstehe, es läge bei KRAUSE's Deduktion nach Vollzug der Wesenschau seitens des menschlichen Subjektes eine unzulässige Wiederholung, Wiederhereinholung, Zurückbringung der im reflexiven Weg untersuchten und gefundenen Kategorialität vor, wenn hinsichtlich dieses Geschauten irgendeine Bestimmung wie Selbheit (Ansolutheit), Ganzheit (Unendlichkeit) usw. vorgenommen würde. Hiedurch würden anthropomorphe subjektiv-begriffliche-willkärliche "Zurichtungen" (um diesen Ausdruck ADORNO's zu verwenden) vollzogen, die wiederum für verschiedenenSubjekte unterschiedliche Ableitungen ergeben könnten, womit die Beliebigkeit (Relativität) solcher Kategorialleistungen und Konstrukte in unter der Wesenschau jegliche Art einer solchen Deduktion problematisieren, wodurch sich, um diesen Gedanken fortzusetzen, eben auch die maßgeblichen Unterschiede hinsichtlich derjenigen Systeme ergäben, welche als höhste Schau die Erkenntnis "Wesen" in der Geschichte bisher angenommen haben (PLATO, SPINOZA, HEGEL, SCHELLING, Sufismus, christl. Mystik, Kabbala, Yogasysteme, Zen-Buddhismus usw.).

Hiezu ist zu sagen, daß eben nur dann, wenn der Mensch nach Gewinnung der Schau "Wesen" die nur durch eine Vereinigung des Schauens des Subjektes mit dem Schauen Gottes selbst möglich ist, gottvereint mit den göttlichen Kategorien erkennen kann, ihm ermöglicht sein kann, festzustellen, inwieweit die bisherigen Versuche des menschlichen Bewußtseins, mittels Begriffen (Kategorienusw) Gott, Welt und sich zu erkennen, mangelhaft, teilirrig, unvollständigund andererseits wahr und dachgültig war.

Wäre nämlich dem Menschen nur die Schau "Wesen" möglich,nicht aber auch das gottvereinte und göttendlähnliche Erkennen Gottes und seiner An- und InGliederung,so wäre wiederum keine Wahrheit in der Erkenntnis unser selbst und der "Welt" möglich,und es herrschte dann eben nur jene Beliebigkeit subjektiv-zurichtender-Begrifflichkeit mit den Bergiffen subjektiver Endlichkeit,es herrschte wiederum die Relativität und Ablösbarkeit unterschiedlicher Systeme.
Die Schau "Wesen" ist daher die eine,auch von Ihnen anerkannte Vorraussetzung der Sicherung von Wahrheit menschlichen Erkennens, die zweite aber ist,hinsichtlich aller bisheriger subjektiver Begrifflichkeit(Kategorialität) mittels der gottvereinten Erkenntnis der göttlichen Kategorien sachliche(objektive) Zulässigkeit zu sichern,wobei die göttlichen Kategorien keineswegs als ins Unendliche und Absolute erweiterte menschliche Kategorien zu gewinnen sind, sondern eben nur vonnder unendlichen und unbedingten Schau Wesens aus an und in ihr.
Der von Ihnen verwendete Begriff der Bestimmung (die das Subjekt bei jeder Benennung und Gliederung Wesens nach Ihrer Ansicht vollzieht) ist dabei selbst erst eine zu gwinnende Kategorie,wie sie unter anderen auf Seite 407 der "Vorlesungen" abgeleitet ist.
Hiezu noch zwei Zitate:In der Synthetischen Logik(33 des Literaturverzeichnisses) bemerkt Krause,daß auch PLATO sich mit dieser Frage beschäftigte:"Dabei findet sich in den platonischen Schriften sowohl die Idee der Erkenntnis Gottes,das heißt,daß Gott selbst erkennend ist,als auch die Idee der göttlichen Erkenntnis des Menschen,d.h. daß der Mensch Gott erkenne und auch alle endliche Wesen auf göttliche Weise erkennen könne und solle.Auch findet sich bei Plato die Idee der Übereinstimmung des die Wahrheit erkennenden endlichen Geistes und Gottes als erkennenden Wesens."Seite 8
Am Eingang der Synthetischen Logik heißt es auf Seite 1:
"Auch davon handelt die synthetische Logik,daß und wie Wesen das Endschaun aller Endvernunftwesen lebenbildet,lebenleitet;dies und wie Wesen sein Orschaun und sein Omschaun den Endwesen zu schaun gibt und in welcher Ordnung und Sachfolge;also auch sein Eigenlebschaun.Und unterseitig,wie das Endvernunftwesen sein Or-Omschaun wesenschauähn-,und wesenschauahm- und wesenschauvereinbildet."
Aus der Ablichtung einiger Seiten aus 44 entnhemen Sieden Unterschied des hier erwähnten Verfahrens zu bisherigen Verfahren anthropomorpher Gott und Welterkenntnis.
Istanbul,am 1.12.81

Schaue alle Körper

Urwesen	or	inne
Urwesenmäl leibwesen	ur	innig
Or-Leibwesen	schau	ewig
Ur-Leibwesen	fühl	vereint
	woll	
	leb	

30. 10. 81

Wesen schaut alle Menschen, die jetzt noch in Wesenwidrigkeit und ohne Or-Om-Wesinnigkeit und -vereinlebheit und Endalmlebheit leben, voraus bis auch sie, vielleicht mit andern Leiben Leibwesen „bekleidet" heimkehren in die Wesinnigkeit und die Or-Omentwicklung aller geistigen und leiblichen Kräfte und Fähigkeiten, Triebe und Gefühle Or- und Urwesenvereint erreichen und vertiefen werden. Wesen aber lebt als Urwesen sie alle auch jetzt schon rein licht, liebevoll heilig an und mit ihnen verein, ohne daß sie's wissen. Dieser Wirklichkeit Wesens vereint und endähnlich und ähnlich lebe auch du.

30.10.81

① Deduktion } ③ Konstruktion

② Intuition

① Wesenlehre als Deduktive Grundlage der Bewertung auch aller esoterischen, okkulten, Geheimwissenschaften

② Intuition, alle intuitiven okkulten Erkenntnisse mit historischen – kreativen, persönlichen Eigenheiten

③ Konstruktion als Vereinigung und begründende Weiterbildung der Intuition,

Gottähnlichung und Gottahnung der Geheimwissenschaften, mit Gottes Hilfe als höchste Form der Synthetischen Logik im HLA III. 13.11.81

Wo

Wu

Wi — We

Urbild, Idee oder Geheimwissenschaft — historisch-real aktuell Systeme bisher in der Menschheit entwickelt

Diese Begriffe, vor allem Wi — 13.11.81

als das Maß, Mehr alle metaphorischen, poetischen intuitiven, allegorischen, emblematischen Systeme zu beurteilen, kritisch – sie ohnehin umfassend das unvollständige und mangelhafte erkennend.

\ Leib – Triebe, Kräfte

Harmonisierung aller Anteile
durch die Haltung mit Ur- und
Ur- } worte
wesen
leiden

5.11.81

Allgliedbelebt durch Deine Hilfe und nicht uns selbst
wesenwidrig verkrüppelnd,abstumpfend,verzerrend usw
andererseits aber kein Teilleben und keinen Gliedbaubereich
des Inwesengliedlebens übertreibend,isoliert,einseitg ausbildend.

6.10.81

Unterschiede zwischen den mystischen Systemen

" 1. Es ist möglich und leben-erstwesentlich, daß der Mensch gottähnlicgleichsam von Gott aus, und mit Gott, Gott und die Welt als Gottum d.i. Wesen als Or-, Ur- und Omwesen, betrachte, empfinde, wolle und so lebe- rein von aller Vorhinsicht auf sich selbst, als Selbwesen (als Person). Bei dieser göttlichen Betrachtung ist der Mensch nichht allein über, nicht in, nicht außer sich, - er ist or und ur und om auf seine endliche Weise. Dieses Schauen, Fühlen, WollenLeben ist ohne allen Fernschein, und insofern hat der Mensch dann sich unter sich, ist vor und über seinem Fühlen, Begehren, seinen Lusten, Schmwerzen, Furchten, Hoffnungen.

2. Allein zugleich soll und kann der Mensch selbinnig, in seinem ganzen Eigenleben als gottähnlicher Künstler wesenbesonnen sein; und diese seine Selbinnigkeit ist nur als in, mit und durch die vorhin beschriebene Weseninnigkeit vollwesentlich (eigenomwesenheitlich). Insofern betrachtet und fühlt und will der Mensch alles nach dem Fernverhalte (der Endverhaltung, dem endlichen Fernscheine (Perspektive), Fernverhaltfühlen, Fernverhaltwollen) seiner eigenleblichen Endlichkeit. Allein dieser Fernverhaltschein täuscht ihn nicht weil er dessen Eigenbeschränktheit in jenem Orscheine der göttlichen Sein- und Lebenart erkennt und ermißt.

3. Die innige gleichförmige Vermählung beider Weisen (Lebarten, Standpunkte, Lebengebiete) ist das Or-Omleben des Menschen, welches Or-omwesenheitlich (vollkommen) ist, wenn es zugleich innig und gleichförmig vermählt (vereingebildet) ist mit dem Eigenlben Wesens als Orwesens, als Urwesens, Als Antselbwesens, als Omwesens - d.i. mit dem Leben Gottes, der Vernunft, der Natur, der Vernunftnatur und der Menschheit, für sich und aller in Vereinheit.

Der erste Lebensstand ist in den indischen Veds, als Teriah geahnt und dahin soll den Menschen gottinniges Beschaun, in Stille und Ruhe des Gemüts des Lebens und des Geistes führen.

Allein für den zweiten und dritten Lebenstand haben die Veds keinen Sinn. Denn das Eigenleben des Menschen und der Menschheit stellen sie als Tand und Täuschung dar, der sich der Mensch entschlagen soll. Und der dritte Lebenstand erscheint ihnen als Untergang der Eigenlebheit (Individualität) in Wesen.

Auch das Christentum und zwar wohl schon im Geist und Leben seines Stifters nimmt an diesen beiden Gebrechen teil;nur daß die darin veranlaßte asiatische,lebenverwüstende Wahnwut(Fanatismus) bei den europäischen Völkern durch Klima und lebenliebinnigen,lebenfrohen Hellenismus gemildert,nicht bis zu solchem Grauen und Grauel und nicht in so vielen Menschen sich entflammen kann als an den Ufern des Ganges.Aber diese Wut wider das Eigenleben,besonders wider das Leibliche erweckt die Wut des empörten Körpers."

Anschauungen III,127

"In den Wörtern "Mystik,Mystiker,mystisch" ist die Ahnung des Wesenlebens,Wesenahmöebens,Wesendarlebens,der Wesengesinnung - der reinen Wesenahmbildung,- "der reinen und höchsten Vernunftbildung des Menschen" vorläufig ausgesprochen.Besser sind freilich die Wesenwörter,Wesener,Wesenhold,Weseninniger,Wesenmälinniger,-keit, -ung usw.

Allein solange man sich obiger vorwissenschaftlicher Ahnwörter bedient muß man dreierlei Mystiker unterscheiden:

1.die deren Vernunftahnung irgendeinem Satzungsglauben untergeordnet durch selbigen getrübt und mit Irrwahn vermischt ist.Dergleichen sind brahmanische,islamische,kabbalistische,christkirchliche ... Mystiker.Diese nehmen die Grundirrtümer und den Grundwahn ihrer Sekte an z.B. Verwechslung eines Einzelmenschen z.B. Jesu mit dem Urbegriffe und dem Urbilde des Menschen,zuhöchst auch Gottes;daher sind sie auch von jeder Seite nach Maßgabe ihrer Grundlehre eigenem Wahnwutsinne unterworfen.

2.Reine,reinvernünftige,reinwesennnige Mystiker,welche vor und über allem Geschichtsüberlieferten,Satzunglichen wesenahnen.

3.Solche Mystiker,welche,obgleich dem erstwesentlichen zur zweiten Klasse gehörig,dennoch,weil noch nicht lebenreif genung,für zweck - mäßig halten,sich irgendeiner Satzunglehre asl "Vehikel,Mittel, Lichtträger usw" zu bedienen,und dem außeren Satzungsglauben äußerlich anzuhangen,innerlich aber ein freies mystisches Leben zu führen. Dahin gehören die Sufi in Persien,Freu de la Mothe -Guyon,vielleicht auch zum Teil Fenelon u.a.m.

Der echte Mystiker ist zugleich der Wesenschauende,Wesenoromschauende, Wesenfühlende,Wesenwollende,Wesenschaufühlwollende(also darin auch der Wesenweise,Gott-weise;besser der Wesenahm-Weise).

Der Wesenschauende ist aber als Wesenoromschauender auch der Wissenschaftliche,der Wissenschafter,Wissenschaftforscher,Wissenschaftbildne

und dabei hinischtlich alles Eigenleblichen,sofern er solches als orendlichen Inteil des Wesenoromlebens schaufühlwill,auch der Wesenglaubige,Gottglaubige,besser:der Wesen-ahninnige."

Anschauungen III,121

Auch das Christentum und zwar wohl schon im Geist und Leben seines Stifters nimmt an diesen beiden Gebrechen teil;nur daß die darin veranlaßte asiatische,lebenverwüstende Wahnwut(Fanatismus) bei den europäischen Völkern durch Klima und lebenliebinnigen,lebenfrohen Hellenismus gemildert,nicht bis zu solchem Grauen und Greuel und nicht in so vielen Menschen sich entflammen kann als an den Ufern des Ganges.Aber diese Wut wider das Eigenleben,besonders wider das Weibliche erweckt die Wut des empörten Körpers."

Anschaaungen III,127

"In den Wörtern "Mystik,Mystiker,mystisch" ist die Ahnung des Wesenlebens,Wesenahmöebens,Wesendarlebens,der Wesengesinnung - der reinen Wesenahmbildung,- "der reinen und höchsten Vernunftbildung des Menschen" vorläufig ausgesprochen.Besser sind freilich die Wesenwörter,Wesener,Wesenhold,Weseninniger,Wesenmälinniger,-keit, -ung usw.

Allein solange man sich obiger vorwissenschaftlicher Ahnwörter bedient muß man dreierlei Mystiker unterscheiden:

1.die deren Vernunftahnung irgendeinem Satzungsglauben untergeordnet durch selbigen getrübt und mit Irrwahn vermischt ist.Dergleichen sind brahmanische,islamische,kabbalistische,christkirchliche ... Mystiker.Diese nehmen die Grundirrtümer und den Grundwahn ihrer Sekte an z.B. Verwechslung eines Einzelmenschen z.B. Jesu mit dem Urbegriffe und dem Urbilde des Menschen,zuhöchst auch Gottes;daher sind sie auch von jeder Seite nach Maßgabe ihrer Grundlehre eigenem Wahnwutsinne unterworfen.

2.Reine,reinvernünftige,reinwesenınnige Mystiker,welche vor und über allem Geschichtsüberlieferten,Satzunglichen wesenahnen.

3.Solche Mystiker,welche,obgleich dem erstwesentlichen zur zweiten Klasse gehörig,dennoch,weil noch nicht lebenreif genung,für zweck - mäßig halten,sich irgendeiner Satzunglehre asl "Vehikel,Mittel, Lichtträger usw" zu bedienen,und dem außeren Satzungsglauben äußerlich anzuhangen,innerlich aber ein freies mystisches Leben zu führen. Dahin gehören die Sufi in Persien,Freu de la Mothe -Guyon,vielleicht auch zum Teil Fenelon u.a.m.

Der echte Mystiker ist zugleich der Wesenschauende,Wesenoromschauende, Wesenfühlende,Wesenwollende,Wesenschaufühlwollende(also darin auch der Wesenweise,Gott-weise;besser der Wesenahm-Weise).

Der Wesenschauende ist aber als Wesenoromschauender auch der Wissenschaftliche,der Wissenschafter,Wissenschaftforscher,Wissenschaftbildne

und dabei hinischtlich alles Eigenleblichen, sofern er solches als orendlichen Inteil des Wesenoromlebens schaufühlwill, auch der Wesengläubige, Gottgläubige, besser: der Wesen-ahninnige."

Anschauungen III, 121

Unterschiede zwischen den mystischen Systemen

" 1. Es ist möglich und leben-erstwesentlich, daß der Mensch gottähnlich gleichsam von Gott aus, und mit Gott, Gott und die Welt als Gottum d.i. Wesen als Or-, Ur- und Omwesen, betrachte, empfinde, wolle und so lebe- rein von aller Vorhinsicht auf sich selbst, als Selbwesen (als Person). Bei dieser göttlichen Betrachtung ist der Mensch nichht allein über, nicht in, nicht außer sich, - er ist or und ur und om auf seine endliche Weise. Dieses Schauen, Fühlen, WollenLeben ist ohne allen Fernschein, und insofern hat der Mensch dann sich unter sich, ist vor und über seinem Fühlen, Begehren, seinen Lusten, Schmwerzen, Furchten, Hoffnungen.

2. Allein zugleich soll und kann der Mensch selbinnig, in seinem ganzen Eigenleben als gottähnlicher Künstler wesenbesonnen sein; und diese seine Selbinnigkeit ist nur als in, mit und durch die vorhin beschriebene Weseninnigkeit vollwesentlich (eigenomwesenheitlich). Insofern betrachtet und fühlt und will der Mensch alles nach dem Fernverhalte (der Endverhaltung, dem endlichen Fernscheine (Perspektive), Fernverhaltfühlen, Fernverhaltwollen) seiner eigenleblichen Endlichkeit. Allein dieser Fernverhaltschein täuscht ihn nicht weil er dessen Eigenbeschränktheit in jenem Orscheine der göttlichen Sein- und Lebenart erkennt und ermißt.

3. Die innige gleichförmige Vermählung beider Weisen (Lebarten, Standpunkte, Lebengebiete) ist das Or-Omleben des Menschen, welches Or-omwesenheitlich (vollkommen) ist, wenn es zugleich innig und gleichförmig vermählt (vereingebildet) ist mit dem Eigenlben Wesens als Orwesens, als Urwesens, Als Antselbwesens, als Omwesens - d.i. mit dem Leben Gottes, der Vernunft, der Natur, der Vernunftnatur und der Menschheit, für sich und aller in Vereinheit.

Der erste Lebensstand ist in den indischen Veds, als Teriah geahnt und dahin soll den Menschen gottinniges Beschaun, in Stille und Ruhe des Gemüts des Lebens und des Geistes führen.

Allein für den zweiten und dritten Lebenstand haben die Veds keinen Sinn. Denn das Eigenleben des Menschen und der Menschheit stellen sie als Tand und Täuschung dar, der sich der Mensch entschlagen soll. Und der dritte Lebenstand erscheint ihnen als Untergang der Eigenlebheit (Indiviudalität) in Wesen.

Auch das Christentum und zwar wohl schon im Geist und Leben seines Stifters nimmt an diesen beiden Gebrechen teil;nur daß die darin veranlaßte asiatische,lebenverwüstende Wahnwut(Fanatismus) bei den europäischen Völkern durch Klima und lebenliebinnigen,lebenfrohen Hellenismus gemildert,nicht bis zu solchem Grauen und Grauel und nicht in so vielen Menschen sich entflammen kann als an den Ufern des Ganges.Aber diese Wut wider das Eigenleben,besonders wider das Leibliche erweckt die Wut des empörten Körpers."

Anschauungen III,127

"In den Wörtern "Mystik,Mystiker,mystisch" ist die Ahnung des Wesenlebens,Wesenahmöebens,Wesendarlebens,der Wesengesinnung - der reinen Wesenahmbildung,- "der reinen und höchsten Vernunftbildung des Menschen" vorläufig ausgesprochen.Besser sind freilich die Wesenwörter,Wesener,Wesenhold,Weseninniger,Wesenmälinniger,-keit, -ung usw.

Allein solange man sich obiger vorwissenschaftlicher Ahnwörter bedient muß man dreierlei Mystiker unterscheiden:

1.die deren Vernunftahnung irgendeinem Satzungsglauben untergeordnet durch selbigen getrübt und mit Irrwahn vermischt ist.Dergleichen sind brahmanische,islamische,kabbalistische,christkirchliche ... Mystiker.Diese nehmen die Grundirrtümer und den Grundwahn ihrer Sekte an z.B. Verwechslung eines Einzelmenschen z.B. Jesu mit dem Urbegriffe und dem Urbilde des Menschen,zuhöchst auch Gottes;daher sind sie auch von jeder Seite nach Maßgabe ihrer Grundlehre eigenem Wahnwutsinne unterworfen.

2.Reine,reinvernünftige,reinwesenınnige Mystiker,welche vor und über allem Geschichtsüberlieferten,Satzunglichen wesenahnen.

3.Solche Mystiker,welche,obgleich dem erstwesentlichen zur zweiten Klasse gehörig,dennoch,weil noch nicht lebenreif genung,für zweck - mäßig halten,sich irgendeiner Satzunglehre asl "Vehikel,Mittel, Lichtträger usw" zu bedienen,und dem außeren Satzungsglauben äußerlich anzuhangen,innerlich aber ein freies mystisches Leben zu führen. Dahin gehören die Sufi in Persien,Freu de la Mothe -Guyon,vielleicht auch zum Teil Fenelon u.a.m.

Der echte Mystiker ist zugleich der Wesenschauende,Wesenoromschauende, Wesenfühlende,Wesenwollende,Wesenschaufühlwollende(also darin auch der Wesenweise,Gott-weise;besser der Wesenahm-Weise).

Der Wesenschauende ist aber als Wesenoromschauender auch der Wissenschaftliche,der Wissenschafter,Wissenschaftforscher,Wissenschaftbildne

und dabei hinischtlich alles Eigenleblichen, sofern er solches als orendlichen Inteil des Wesenoromlebens schaufühlwill, auch der Wesenglaubige, Gottglaubige, besser: der Wesen-ahninnige."

Anschauungen III, 121

Unterschiede zwischen den mystischen Systemen

" 1. Es ist möglich und leben-erstwesentlich, daß der Mensch gottähliсhgleichsam von Gott aus, und mit Gott, Gott und dem Welt als Gottum d.i. Wesen als Or-, Ur- und Omwesen, betrachte, empfinde, wolle und so lebe- rein von aller Vorhinsicht auf sich selbst, als Selbwesen (als Person). Bei dieser göttlichen Betrachtung ist der Mensch nichht allein über, nicht in, nicht außer sich, - er ist or und ur und om auf seine endliche Weise. Dieses Schauen, Fühlen, WollenLeben ist ohne allen Fernschein, und insofern hat der Mensch dann sich unter sich, ist vor und über seinem Fühlen, Begehren, seinen Lusten, Schmwerzen, Furchten, Hoffnungen.

2. Allein zugleich soll und kann der Mensch selbinnig, in seinem ganzen Eigenleben als gottähnlicher Künstler wesenbesonnen sein; und diese seine Selbinnigkeit ist nur als in, mit und durch die vorhin beschriebene Weseninnigkeit vollwesentlich (eigenomwesenheitlich). Insofern betrachtet und fühlt und will der Mensch alles nach dem Fernverhalte (der Endverhaltung, dem endlichen Fernscheine (Perspektive), Fernverhaltfühlen, Fernverhaltwollen) seiner eigenleblichen Endlichkeit. Allein dieser Fernverhaltschein täuscht ihn nicht weil er dessen Eigenbeschränktheit in jenem Orscheine der göttlichen Sein- und Lebenart erkennt und ermißt.

3. Die innige gleichförmige Vermählung beider Weisen (Lebarten, Standpunkte, Lebengebiete) ist das Or-Omleben des Menschen, welches Or-omwesenheitlich (vollkommen) ist, wenn es zugleich innig und gleichförmig vermählt (vereingebildet) ist mit dem Eigenlben Wesens als Orwesens, als Urwesens, als Antselbwesens, als Omwesens - d.i. mit dem Leben Gottes, der Vernunft, der Natur, der Vernunftnatur und der Menschheit, für sich und aller in Vereinheit.

Der erste Lebensstand ist in den indischen Veds, als Teriah geahnt und dahin soll den Menschen gottinniges Beschaun, in Stille und Ruhe des Gemüts des Lebens und des Geistes führen.

Allein für den zweiten und dritten Lebenstand haben die Veds keinen Sinn. Denn das Eigenleben des Menschen und der Menschheit stellen sie als Tand und Täuschung dar, der sich der Mensch entschlagen soll. Und der dritte Lebenstand erscheint ihnen als Untergang der Eigenlebheit (Indiviudalität) in Wesen.

Auch das Christentum und zwar wohl schon im Geist und Leben seines Stifters nimmt an diesen beiden Gebrechen teil;nur daß die darin veranlaßte asiatische,lebenverwüstende Wahnwut(Fanatismus) bei den europäischen Völkern durch Klima und lebenliebinnigen,lebenfrohen Hellenismus gemildert,nicht bis zu solchem Grauen und Grauel und nicht in so vielen Menschen sich entflammen kann als an den Ufern des Ganges.Aber diese Wut wider das Eigenleben,besonders wider das Weibliche erweckt die Wut des empörten Körpers."

Anschauungen III,127

"In den Wörtern "Mystik,Mystiker,mystisch" ist die Ahnung des Wesenlebens,Wesenahmöebens,Wesendarlebens,der Wesengesinnung - der reinen Wesenahmbildung,- "der reinen und höchsten Vernunftbildung des Menschen" vorläufig ausgesprochen.Besser sind freilich die Wesenwörter,Wesener,Wesenhold,Weseninniger,Wesenmälinniger,-keit, -ung usw.

Allein solange sich obiger vorwissenschaftlicher Ahnwörter bedient muß man dreierlei Mystiker unterscheiden:

1.die deren Vernunftahnung irgendeinem Satzungsglauben untergeordnet durch selbigen getrübt und mit Irrwahn vermischt ist.Dergleichen sind brahmanische,islamische,kabbalistische,christkirchliche ... Mystiker.Diese nehmen die Grundirrtümer und den Grundwahn ihrer Sekte an z.B. Verwechslung eines Einzelmenschen z.B. Jesu mit dem Urbegriffe und dem Urbilde des Menschen,zuhöchst auch Gottes;daher sind sie auch von jeder Seite nach Maßgabe ihrer Grundlehre eigenem Wahnwutsinne unterworfen.

2.Reine,reinvernünftige,reinw seninnige Mystiker,welche vor und über allem Geschichtsüberlieferten,Satzunglichen wesenahnen.

3.Solche Mystiker,welche,obgleich dem erstwesentlichen zur zweiten Klasse gehörig,dennoch,weil noch nicht lebenreif genung,für zweck - mäßig halten,sich irgendeiner Satzungslehre asl "Vehikel,Mittel, Lichtträger usw" zu bedienen,und dem außeren Satzungsglauben äußerlich anzuhangen,innerlich aber ein freies mystisches Leben zu führen. Dahin gehören die Sufi in Persien,Frau de la Mothe -Guyon,vielleicht auch zum Teil Fenelon u.a.m.

Der echte Mystiker ist zugleich der Wesenschauende,Wesenoromschauende Wesenfühlende,Wesenwollende,Wesenschaufühlwollende(also darin auch der Wesenweise,Gott-weise;besser der Wesenahm-Weise).

Der Wesenschauende ist aber als Wesenoromschauender auch der Wissenschaftliche,der Wissenschafter,Wissenschaftforscher,Wissenschaftbildn

und dabei hinischtlich alles Eigenleblichen,sofern er solches als orendlichen Inteil des Wesenoromlebens schaufühlwill,auch der Wesenglaubige,Gottglaubige,besser:der Wesen-ahninnige."

Anschauungen III,121

Ruhe mäl mir, in mir, in meinem Urlicht, meiner Urliebe, meiner Urheiligkeit Urwesens und mäl mir lebe alle Wesen an meines Inwesentums.

Ur

aller

antheitlichen Schwieirgkeiten, Probleme im Endleben.

26.9.1981

Wesenähnlich,endähnlich,wesenvereint leben heißt was?
Daß du Orwesen und Urwesenlebvereint das Inwesentum Wesens,damit alle Menschen,mit denen du zusammenlebst,alle übrigen Wesen anlebst,mit ihm vereinlebst,und daß du durch das Wesenwidrige mit dem sie dich anleben und durch das Wesenwidrige was in dir ist und durch die Wechselwirkung dieser beiden in der Orwesen und Urwesenvereinten Wesenenddarlebung nicht behindert wirst,sondern dich selbst mit Gottes Hilfe immer mehr von Wesenwidrigem reinigest und damit auch die anderen immer reiner Or-Omwesenlebwirking-Inteil seiend anlebst und durch das Wesenwidrige mit dem sie dich anleben nicht aus dieser Lebensweise gebracht wirst,sondern gegen dieses Wesenwidrige zunehmend nur Wesengemäßes lebst.
WESEN,bitte hilf uns,daß wir dies vermögen.

26.9.1981

Denke immer:Wie wirkt Wesen als Orwesen und Urwesen,wie wirkt er sein Inwesentum an und dem werde endähnlich,lebvereint!

26.9.1981

WESEN, bitte hilf uns, daß wir "unter dem Druck des Leidens" nicht der Neigung nachgeben, diejenigen Bereiche des Or-Omwesenlebens z.B. des Maellebens mit allen Menschen um uns, soweit und weil sie uns Leid zufügen, in denen diese Schwierigkeite bestehen, auszuklammern, auszugrenzen, unmutig, aufgebend, grämend in einer Art Trotzhaltung davor "fliehend" sondern daß wir die Gliedbauschönheit, Gliedbauwesenheit aller Teillebnisse gemäß der Bedeutung und Stufung in Dir als Or-Omwesen eingedenk bleiben und an der Heilung, Besserung, Vollendung aller dieser Bereiche or- und urwesenlebvermählt, mit Deiner Hilfe arbeiten, uns bemühen es zu verbessern und die Besserung ins Leben überzuführen, soweit es bei wesengemäßer Mällebung möglich ist.

23.9.1981

Der "feste Grund",die "rechte Basis" um eine or-omheitliche Verbsserung deiner Lebensbeziehungen zu allen Menschen,mit denen du vereinlebt, zu erreichen,ist die stete Or- und Urweseninneheit und die Inneheit

Urwesen-
-mäl Geistwesen
-mäl Leibwesen
mäl Menschheitwesen
weiterhin die
Geistweseninneheit
Leibweseninneheit
Menschheitweseninneheit

in Orinneheit
Urinneheit
Schauinneheit
Fühlinneheit
Wollinneheit
Lebinneheit

und zwar rein,selbganzverzichtig,wesenergeb als,ganzselbverzichtsames Gliedwerkzeug reiner Wesendarlebung,allen Menschen oromwesentlich (ganzmenschlich und herzgrundlich) orverzeihend,(insoweit sie weh dir tun ausselbigend,ausgeistigend)urverzeihend,nunverzeihend, nachverzeihend,sie alle stetig in WESENHEHE anlebend.
Dies wiederum vermagst Du nur mit Gottes Hilfe,um die ~~rein~~ bitte rein, und in steter Orwesen- und Urwesenlebwachheit und Übung.Mit dieser Or-Omwesenmällebing Wesens vereint,reingemält,legst du den "sicheren Grund" für eine Verbesserung aller durch Wesenwidrigkeiten Irrtum,Selbstsucht,Angst,Not verzerrte Lebensbeziehungen,weil du dann

ur

des teilweise Wesenwidrigen wesenvereint lebst,"von innen her", ur-alle Wesen um dich anlebst. Nicht Wesenwidriges mit Wesenwidrigem beantwortend.
WESEN,bitte hilf uns bei dieser ~~einen~~ Darlebung Deiner.

22.9.1981

WESEN, bitte mäle uns Dir als Urwesen, daß wir Dir endähnlich

ur

das unendlich-Endliche, alle Leiber, alle Geister, Menschen,
alles Endliche in
Geistwesen
Leibwesen
Geistmälleibwesen
Menschheitwesen
mäl Dir als Urwesen, Deinem Urwesen-Schau-Fühl-wollen mälleben, endähnlich Dir als Or-und Urwesen, ~~nicht~~ ganz rein vereint mit Dir nicht "beeinflußt", gestört, "verändert" durch das Wesenwirdrige am Endlichen, alles mäl Dir erkennend, anlebend, heilend, weiterbildend, Die Or-Omvollvereinheit, das vollkommene Wesenmälleben, darin die Harmonie der Allgliedheit anbahnend, im eige[n]en Leben und im Umleben.

12.9.1981

WESEN, bitte lehre uns das unendlich Endliche des Inwesentums nicht als ~~in irgendeiner Hinsicht~~ minderwertig, ~~sondern in Gleichwertigkeit~~ erknnen und anleben. Lehre uns das Kleinste, jede Kontur eines Gesichtes, die Schönheit des Endlichen in allen Einzelhheiten, mäl Dir zu schauen, gleichsam umleuchtet von Deinem Licht, unberührt durch das Wesenwirdrige, soweit es sich am Endlichen befindet. Das Gleichmaß der Liebe verteilt auf die Idee und das Lebwirkliche des Inwesentums.

12.9.1981

WESEN, du unendlich und unbedingt
orinnebist
urinnebist
schauest
fühlest
wollest
du west
hindurch durch Dich als Endwesentum-Leben in unter Dir,durch und durch,durch das hindurch,was den Endwesen als fest,Widerstand,Materie undurchschaubar,undurchfühlbar,undurchwollbar usw, erscheint, ohne daß du sie"störend berührst",ohne daß Du in Deinem ihrer Innesein,Inneleben behindert,gehindert würdest durch das Wesenwirdrige in ihrem Leben.
Du schaust,fühlst,willst jedes Detail,jedes Teilchen jedes Steins,jedes Blütenstäubchen,jedes Tierhaar,jede Zelle im Auge irgendeines Menschen,jedes Detail eines Gedankens,jede Einzelheit einer Metapher,eines Bildes der Phantasie,jede mathematische Formel und alle Wesen,die sie Wissen,
Du schaust auch alle,die Deiner innig sind,die mit Dir lebvereint sind,nach allen ihren Graden der Vollkommenheit dieses Mällebens,
Du innebist aller ewigen Ideen aller Wissenschaften,aller Ideale aller Lebnisse in Dir und du innebist aller allartiger Verhältnisse des Ewigen mit dem Zeitleblichen und aller Musterbilder und Du leitest alles Endliche,und unendlich Endliche indem Du es von "Innen" und "Außen" durch und durch hältst,hütest,schützt und in Deine Or-Omvollkommenheit der Wesenmällebing führst,ein jedes nach Maßgabe seiner Stufe im Inwesentum.
Dein Urwirken als Urwesen,ur allem Antheitlichen im Inwesentume auch zeitstetig,or-ur-ewig-zeitlich,als Licht,Liebe,Heiligkeit druchwirkt das End-All,Ant-All,Mäl-All,Om-All.

12.9.1981

Beweis. *Denn* Wesen ist in sich wesenheitstetig, or- und omgliedbauig.

2. Wesen, als Endwesenthum in sich seiend, or- und omendeigenlebvollweset nur als or- und om-selblebinnig und als or- und om-selbvereinlebig (-selbmälig). Daher auch: alle orendliche Wesen, Wesenheiten und Lebnisse werden auch in ihrer Eigenwesenheit nur vollendet theilindurch Weseninnigkeit und Wesenvereinlebheit (Wesenlebinnigkeit und Wesenmällebheit). So jeder Mensch, als Ganzmensch (Ormensch) und hinsichts aller Theile seines Lebens, so jede Menschenselle: Rechtbund, Tugendbund, Wissenschaftbund, — Menschheitorlebenbund, Menschheiturlebenbund und Menschheitomlebenbund. So reine Tugend, „Reinsittlichkeit", Freiheit (Sittlichfreiheit, reinsittliche [moralische] Freiheit) nur theilindurch Gottinnigkeit, [und Gottsinnigkeit, Wesensinnigkeit] und Gottvereinlebenheit.

So reine Schönheit.

3. Und die Weseninnigkeit und Wesenvereinlebheit Wesens in sich und mit sich, als sein Orendwesenthum seiendem, ist der in höchster Stufe wesentliche Theil der Wesenlebheit (eigenwesentlichen Vollendung) jedes Orendwesens in Wesen und wirket wesenähnlichend (wesenverklärend, orverschönend, orverherrlichend, Wesens Glorheit) an orendlichem Theile in sich selbst, als Orendwesenthum seiendem, mittheilend, inansgiessend in das Selbeigenleben (selbständige eigenwesentliche und individuelle Leben) jedes orweseninnigen und orwesenvereinlebigen Or-endwesens in Wesen.

(Orsinn der Urvolkahnung der unendlichen Durchströmung des Geistes Gottes in die Welt, in das Leben der Himmel, der Erde, der Wasser, der Länder, jeder Pflanze, jedes Thieres, jedes Menschen an Geist und Leibe, — jedes Sonnstäubchens und jeder Sonne, jedes Staubbachtröpfleins und des Wassers aller Welten, — dieser unendlichen Durchströmung in Licht und Kraft, in Liebe und Leben.)

4. Auch hierin wesen-örendlebe, wesenorendahmlebe, wesenorenddarlebe, o Weseninniger! Sei auch in dieser Selbinnigkeit, in dieser Durchströmung des göttlichen, — wenn auch in dir orendlichen —, Geistes in deinem ganzen In- und Umlebengebiete wesenähnlich; ahme auch hierin Gott nach!

Der Orsinn des „Sapere aude" ist: Wage es zu wesenleben!

Nur durch den umgestaltenden (gestaltwechselnden) Fernscheintrug die metamorphotische Perspective des wesenvergessnen Lebens und Schauens fehlerscheinet dieser Entschluss dir ein Wagniss, da du doch hiebei. Wesen „zu gewinnen", d. i. Wesen dir zu vereinlebeninnigen (das Vereinleben Wesens mit dir an deinem endlichen Theile mitzubedingen), vermagst. Lk. u. Bl.

WESEN Dank, daß Du ... eröffnet

12. 8. 80

Anschauungen II

Und: „Audentes fortuna juvat" ist orsinnig: Den Wesenlebenden lebvereinet sich Wesen! worin enthalten:

Der Wesensinnige (Reinherzige) schauet Wesen.

Lebengesetz, dass auch die Weltbeschränkung (wie alle Wechselwirkung) nach den Stufen der Wesenheit und nach Zeit, Raum und Kraft fernverhaltlich (fernscheinlich [perspectivisch], fernfühlig, fernwollig, oder: nach der Sehferne [Schauferne], Fühlferne, Wollferne, Lebferne) abnimmt, bis sie durch übergrossende Entwiderwirkkräfte*) erlischt (Null wird). L.

Jeder Tritt, jeder Athemzug, jedes Wort, jeder Blick, jedes Gehörtniss (Ton) ist ein orendliches Eigenanleben und Wechselanleben inmit Wesen, Leibwesen, Geistwesen, Wesenvereingeistvereinleibwesen. — Der Boden, worauf du gehest, — er orendtheilist Wesen, und Wesen inist derselbe in sich, — die Blumen am Wege und die Dornen orendtheilsind Wesen —, der Hochtisch (Altar), woran Menschen sich weseninnigen, — er orendtheilist Wesen. — Und hindurch alles dieses Endliche lebet Wesen als Urwesen, als Leibwesen, als Geistwesen, als Urwesenmälgeistmälleibwesen, und darin als Menschheitwesen, dich und alle orendliche Wesen an. G. u. W.

Nichts Festes, nichts Todtes, nichts Wesenheitleeres, keine Welt ausser Gott, sondern Wesen, und Wesens Leben in Wesen. — Alle Gespenster des sinnzerstreuten Fernscheines: Stoff (Materie)**), Tod und Böses (Teufel), schwinden dem Wesenschauigen; er sieht vielmehr, dass sie nicht. — dass sie nichts***) sind.

So erscheint dem Wesenschauigen, Weseninnigen Alles als Intheil Wesens, — heilig. Er siehet, fühlet, will, — er denket, liebet, lebet Wesen†).

Solches Wesenschaun bereitet den Menschen vor zu Wesenliebe, Wesengüte, Wesensinn für das Lebwesentliche (reinsittlicher Gesinnung), Wesenorendarleben.

---

*) Z. B. ein Schwingsal ohne Gewicht steht endlich still, von der Starrheit des Schwingsales selbst und des Selbhaltes des Mittels, worin es schwingt, überwältigt; ein federiger, einpunktig fester, [illegible] und rückgeworfener Stoff ruht endlich, von Schwere überwältigt; ein Stern wird am Ende gar nicht mehr gesehen; — ein zu kleiner Theil eines Heilsaftes wirkt gar nicht mehr.

**) Anstatt der Stoffheit, ja der ganzen Welt (im gottunin[illegible] Sinne, als wäre die Welt ausser Gott etwas), sieht er nicht einmal eine [illegible] Stelle.

***) Es kann nicht gesagt werden [illegible] den [illegible] sen", weil dieses „nur", da ausser Wesen nichts, — wesenwidrig, [illegible] weseninnigkeitwidrig — ist. Lieber: „all-ein Wesen".

†) Orsinn des Brahmanischen: Die Welt ist Täuschung (Maja) und des Spruches von St. Martin: „Du stehst überall auf den Stufen [des] Altars."

WESEN, bitte hilf uns, urwesenhilf uns, daß wir das Or-Om-Gute

ur

den schwierigen Umständen unserer subjektiven geschichtlichen Persönlichkeit mäl Dir darleben können, daß uns kein persönliches Lebnis, kein Mißerfolg, keine Schwäche, kein Leid daran hindere, urvermählt mit Dir als Urwesen auch in WESENehe alle Menschen anleben, mit ihnen vereinleben. Daß nichts, was Mißerfolg für uns persänlich ist, in der ~~Bühung~~ Bemühung der Darlebung des Guten ~~um~~ entmutige.

3.9.1981

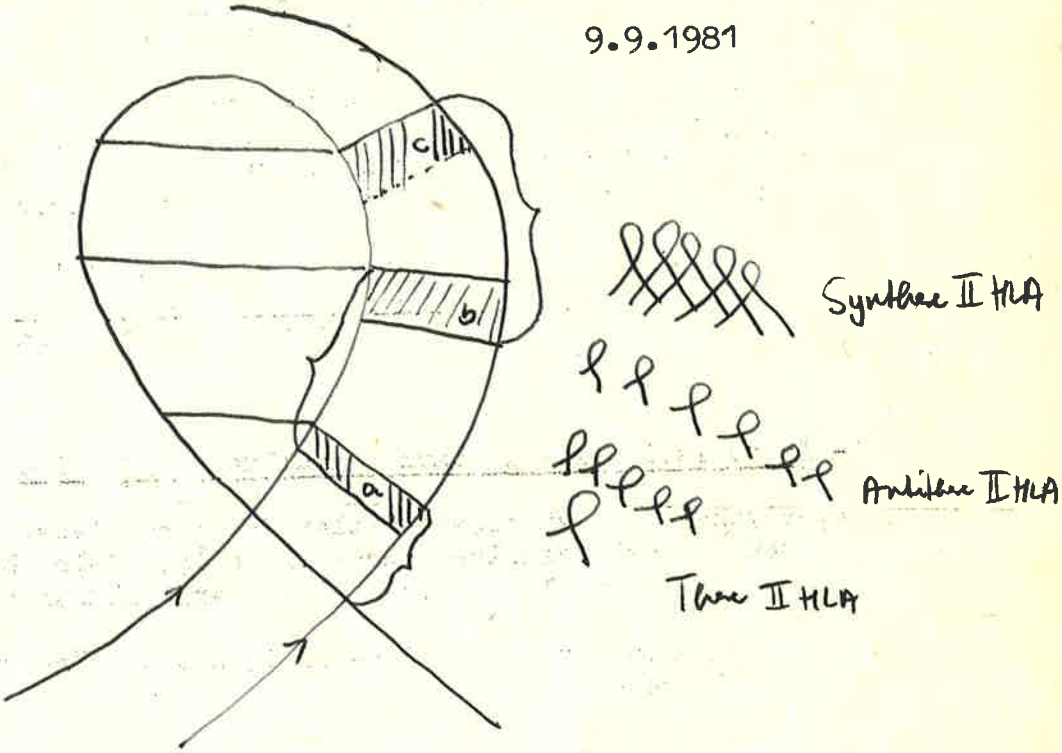
Jedes Endwesen geschaut in der unendlichen Abfolge(Vor-Nun- und Nachzeit) als in Or-Omseinheit unendlich viele Male zeitkreislich lebend, hinsichtlich des Zeitlichseins

dabei zeitkreislich wesenmällebend, vollahmlebend usw. Or-omseinheitlich darin zeitstetig angewirkt von Gott als Urwesen. Sei auch darin wesenendahmleblich.

2.9.1981

Täglich wache über den(die) Stimmen der Versuchung,dir dir sagen wollen,daß deine Bemühungen des Wesen-or-om-enahmlebens nicht erfolgreich sein werden,
Wesenstille dich,weseninnige dich,bitte Gott um Hilfe,damit auch durch dich das Or-Om-Gute gottvermählt auch im Willen geschehe.

9.9.1981



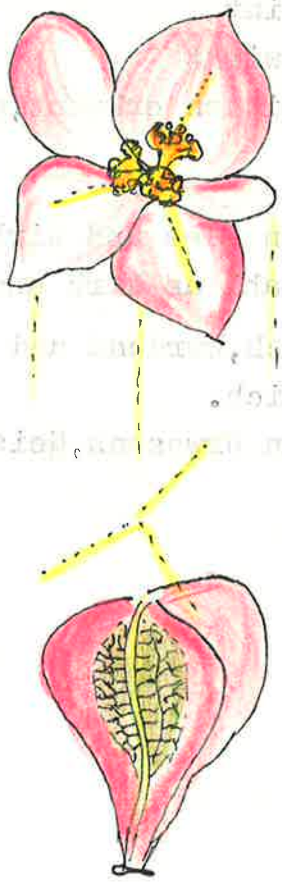
Entwicklung der Kunst,etwa der Malerei im IIHLA :
Aus einer Kunsttheorie) entwickeln sich emanzipatorisch,antithetisch verschiedene,selbständige Richtungen,Ansichten,Theorien,
in deutlicher Beeinflussung durch die Entiwckung der Wissenschaft:
(so ist etwa der Einfluß des Logischen Empirismus und der Freud'schen Psychoanalyse auf die Entwicklung der Kunst ab 1920 deutlich gegeben),jede der Richtungen selbst wieder thetisch,antithetisch,synthetisch(so spricht man etwa vom "Synthetiscehn Kubismus"),alle Richtungen gegeneinander,dann einander beeinflussend,mischend,auch mit Mischungen mit anderen Kunstgattungen(multimedial),mit verschiednenen synthetisierenden, integrativen Tendenzen

a) als solche einzeln

b) mit anderen

a und b vereint.

Dann erst,beeinflußt von der Entwicklung der Wissenschaft Übergänge c in dieser synthetischen Richtung in das III HLA
bis dies auch in der Kunst rein durchwirkt ist. 9.9.81



Eine Blüte am 12.8.1981,abgenommen in Istiniye vón einem Blumenstock im Garten.Genaue Bestimmung dieses Teiels eines Endwesens nach Ort und Zeit in
Orwesen
Urwesen
Geistwesen
Leibwesen
Geistmälleibwesen
in diesem Sonnensystem
auf dieser Erde
angehörend der unendlichen Zahl von Pflanzenarten
unednlichen Zahl von Pflanzen dieser Art
unendlich endlich,unendlich bestimmt und bestimmbar im Inwesentum,einmalig in dieser Individualität,

Orwesen
Urwesen
Geistwesen
Leibwesen
Geistmälleibwesen
Urwesenmälgeistmal
Leibwesen

vereint
angewirkt
von ihnen erkannt,gefühlt,angewirkt

Auch hier das Verhältnis von Idee und Wirklichkeit in der Zeit.
z.B. die Dreizahl,die Fünfzahl an Korb und Blüte.

Diese Blüte or-omseinheitlich,wwrdend und vergehend,Samen bildend, aber or,ur,ewig unveränderlich.
Leben,Endleben im Or-Umleben Urwesens,Geistwesens,Leibwesens und deren Vereinigung.

12.8.81

Die Werke von JOYCE,POUND,ELLIOT,Arno SCHMIDT gehören ihrem Ansatz nach der dritten Unterperoiede das II HLA an.Das als Einzelnes in der bisherigen Dichtung Ausgebildete außernebeneinander zusammenfügend, Synthese des HLA II. (Montageartige Integration.)

jedes als Einzelnes neben dem anderen belassend,zu einer Vereinheit bringend.Daher auch häfig eine Montagetechnik,besonders bei POUND,oder das Einzelne subjektiv in ein Werk zusammengefügt und mit Eigenem durchsetzt.

Allen diesen Dichtern,bei ihrem zunehmendem Streben nach Universalität fehlt aber die Grundlehre des III HLA und der Or-OmBegriff des Lebens dieser Menschheit und der Or-OmBegriff der Entwicklung der Kunst,auch ihrer eigenen Kunst und ihrer Position in der Entwicklungszykloide. Darum sind auch ihre Werke durchsetzt,von Wesenwirdrigkeiten, Irrtümern usw.

WESEN!

Wenn Du uns Orwesen und Urwesen or-omeinst
welche Seligkeit!
Wenn Du uns Deiner Or-Omwesenwirking vermählst,
welches Heil!
Wir orinnen mäl Dir,
Wir urinnen mäl Dir,
Wir schauen mäl Dir,
Wir fühlen mäl Dir,
Wir wollen mäl Dir
und leben mäl Dir
Dein Inwesentum an, in Wesenehe
durch Deine Hilfe zu Deinem Endgleichnis,
~~und xxxxxxxx xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ zu Deinem Endoromahmnis uns zeitstetig
immer mehr gottähnlich wiedergebärend.
Leite uns stetig,oromrichtend
daß wir Dir Or- und Ursinn
Auge,Willen und Herz
ganz und rein übergeben,
zeitstetig Dich darlebend
als or-om-vollwesen-endähnliche Gottmenschen
Dir Or-Omwesen! or-omwesenlebvereint.

12.8.81

Zur Metaphorik der Dichtung

Bild 1 ,auf denen sich ein schöner Sommer wiegt' (Baum)

Bild 2 , ein Wort,das den Sommer heraufkam' (Celan)

Der Begriff "Sommer" stammt aus der alltäglichen Sprache.Das Bild bricht aus Funktion und Sinn der fesselnden Alltagssprache (aus dem Käfig) aus.Wie weit aber reicht die Befreiung?

Erst durch Or-Om-Schaun wird sichtbar,wie die Alltagssprache fesselt und wie auch die relativ befreiende Poesie immer noch durch ihre Bilder in Fesseln bleibt.Ebenso metaphorische Mystik und Theosophie. (Ebenso auch in vieler Hinsicht die Philosophie HEGEL's)

8.7.81

*

ADORNO bleibt selbst in der individualistischen Überbetonung der Wissenschaftlichkeit weil er der Meinung ist,daß das Denken eines unveränderlichen Ersten,Eines Or- und Urwesens ,eines Einen,selben,ganzen unendlichen und unbedingten Grundwesens eine nur vom Menschen her konstruktivistische Willkürlichkeit sei.

Aus dem subjektiv analytischen Erkenntnisweg wird aber klar, daß in der Schau Gottes Gott selbst im Geist des Menschen (im Or- und Ur-Ich) wirksam ,offenbarend gegenwärtig ist.

*

9.7.81

Wenn du auf die dich umegebenden Menschen blickst,und dich mit WESENS Hilfe bemühst,sie wesen-or-om-mällebig und endähnlich zu schauen,fühlen und wollen,so wirst du sie im Or-Ombegriff

wo

wu

wi we

in ihrer Zeitleblichkeit je in ihrem historisch-realen Leben in der Entwicklungszykloide überwiegend als nicht gottvereint also nicht"in Wesens Licht,Liebe und Wille" mit ihm lebvereint erkennen,sondern in verschiedenen Richtungen und Stufen irrlebend. Du aber bemühe dich,sie alle in WESENEHE anzuleben.WESEN,bitte hilf uns dies darzuleben.Wie wenig sind wir dazu fähig!

17.7.81

Hinsichtlich des urbildgemäßen Lebens im Sinne des Wesenspruches und des Wesenlebgesetztumes haben wir auf dieser Erde keine lebenden Vorbilder,keine etablierten Sozialstrukturen,wenn auch die Gottinnigen,die auf dieser Erde leben,in Heimlichkeit höhere Wesenmällebgrade besitzen,die wir,wie Krause feststellte, gemäß der Wesenlehre bereits alle in ihrer Möglichkeit überschauen können.
WESEN, bitte um Deiner,um Urwesen,Geistwesen,Leibwesen um Menschheitwesen willen,um dieser Erdmenschheit willen,lebhilf uns,dass wir diesen Gestzen gemäß vollwesenähmleben lernen.

17.7.81

*

<u>Zur Prophetie</u>

In bestimmten höheren Stufen der

Or-
Ur
Geist — wesen | lebinneheit
Leib — | lebvereinheit
UrmälGeist
Urmälleib
Menschheit

ist der Mensch empfänglicher für ein gottvereintes Schaun,Vor-Schaun in das Leben,Lebwerden des Ingliedbaus in Wesen,darin auch die Entwicklung dieser Erdmenschheit,wohl aber auch des Lebens anderr Planeten,Sonnen - usw. - Menscheiten.

20.7.81

*

Zu Wesenspruch in Sittenlehre Seite 630 (1889)

"Du orselbkraftbelebigest (befreiest) und ent-unselbkraftigest (befreist, rettest, erlösest) (entunfreiest, entunfreiigest) alle Deine Endwesen, so auch uns, von der Orlebenvereinbeschränktnis, von der Eigenlebenvernein-Orbeschränktnis."

Dies die präzise Höherbildung des sufistischen "Entwerdens in Gott" fena-fillah.

27.7.81

In dem Buch: Grundwissenschaft und harmonische Menschheit sind gemäß den Geboten des Lebgesetztums (Sittenlehre 1889):

"Du sollt den Gliedbau der Teilwesenschaunisse, als Urbegriffe, als Geschichtbegriffe, und als Musterbegriffe und den ihnen entsprechenden Gliedbau der Eigenlebschaunisse, als Urbilder, als Geschichtbilder und als Urverein-Geschichtbilder oder Musterbilder, wissenschaftlich ausbilden und demgemaeß das ganze Leben beurteilen und würdigen und weseninnig und wesenvereinlebig und wesenvertrauig gestalten; auf daß auch an deinem Teile Gottes Ewigwesenheit auch als Zeitlebwesenheit verwirklicht und dann als zeitliche, eigenlebliche Wahrheit erkannt und dargelebt werden ~~könnte~~ möge."

auch die Entwicklungsunterschiede der heutigen Erdmenschheit in den 3 Systemtypen dargelegt und skizzenartig mit dem Urbild in Verbindung gebracht. Hienach ist das System der sozialistischen Staaten des Ostens überwiegend in P_1 der Entwicklungszykloide, wobei Strukturen der Autorität und Bevormundung vorherrschen. Durch die starke Abkapselung nach außen erfolgt eine gleichsam krankhaft isolierte Ausbildung dieser Gesellschaften, getrennt von den allmählich beginnenden Gesamtentwicklungen der Menschheit, die teilweise in den Eentwicklungsländern nicht besteht.

Gerade in diesen Entwicklungsunterschieden zwischen

Westen und Osten

und in der Isolation des Ostens liegt auch die für die derzeitige Menschheit gefährliche Lage. Denn die Rückschrittlichkeit des Ostens nimmt ständig zu (allerdings gleichzeitg auch die krankhafte und teilweise irrige (or-omlebgesetzwidrigkeit) hypertroph verzerrte Entwicklungsrichtung des Westens. Gerade deshalb, weil der Osten täglich mehr in einen Entwicklungsnachteil gegenüber dem Westen gerät, steigt auch die Gefahr des bewaffneten Konfliktes, eben weil der Osten u.U. die Tendenz haben wird, die zunehmenden Schwierigkeiten, die sich aus der Rückschrittlichkeit in der Entwicklung ergeben, durch einen bewaffneten Konflikt nach außen zu verlegen. Für den, der versucht, gemäß den obigen Geboten die Sozialentwicklung der Menschheit zu betrachten, ist diese Gefahr besonders deutlich. Wie auch die Gefahr, in der sich der Westen

unabhängig von seiner Involvierung in den Konflikt mit dem Osten schon allein deshalb befindet, weil seine Eigenentwicklung eine Richtung angenommen hat, die ohne heilende Neuausrichtung zunehmend den Or-Omgesetzen des Lebens in unter Gott zuwiderlaufen, und leider auch eine Eigengesetzlichkeit entwickeln, die für die Herrschenden als eine widersprückliche Sachnotwendigkeit erscheint, ohne dies im Or-Ombegriff auch wirklich zu sein.

Die Gefahr für das Weltsystem durch den Osten ist aber auch ohne Or-Om-Begrifflichkeit wachsamen Beobachtern ersichtlich, so schreibt etwa AUGSTEIN im "Spiegel" Nr.28/81 vom 6.Juli 1981:

"Der militärische Vorteil entsteht ~~xmxKriegex~~ nicht im Kriege, sondern im Atomzeitalter, vor dem Kriege. Die USA versuchen, die Sowjetunion noch weiter in militärischen Nachteil zu versetzen, als sie ohnehin schon ist (denn dies, was immer die Amerikaner sagen, spiegelt die wirkliche Lage).

Dadurch könnten die politischen Führer der Sowjetunion, die mit ihrem System zusammen ohnehin untergehen müßten, wahrscheinlich auch physisc zu einer vaterländischen Verzweiflungstat getrieben werden, zu einer von den USA offenbar für möglich gehaltenen Verzweiglungstat. Der Präsident läßt ja kaum eine Gelgenheit aus, der Sowejetunion zu bescheinigen, daß sie mit ihrem kommunistischen Latein machtpolitisch und ökonomisch am Ende sei, siehe Polen.

Es ist nämlich nicht die Stärke, es ist gerade die innere Schwäche dieses Kolosses, die den großen Krieg heribeiführen könnte. Von außen bedroht, und die Bedrohung selbst noch steigernd, von innen bedroht wegen der zu vielen unterdrückten Völkerschaften, kann die Sowjetunion die Herrschaft ohne Krieg sowenig aufgeben, wie ihr mächtigerer und glücklicherer Kontrahent. Der große Krieg, so kann man vorraussagen, entsteht nur durch eine Sowjetunion, die sich in die Ecke stellt und die man in die Ecke drängt.."

Der Or-Ombegriff zeigt aber mehr als nur dies. Er zeigt auch, wie alle 3 Systemtypen jederzeit, sei es nach einem Konflikt, sei es vorher beginnen könnten, die Sozialzustände des Urbildes auf dieser Erde allmählich herbeizuführen. Wie wichtig wird hiebei die Versühnung des durch Erfahrungen von den derzeitgen Hypertrophien und Verzerrungen gereinigten Westens mit dem gereiften, in die allgemeine Menschheitentwicklung hineinetwickelten, fortgeschrittenen Ostens sein. Auch wohl der Augenblick der Einigung des deutschen Volkes! Also Ost und West versöhnt in P_3 (Integration) und schließlich P_4 (Or-omheitliche soziale Allsynthese). 5.8.1981

WESEN, bitte mäle uns Dir so innig, mäle uns Deiner Or-Omwesenwirking so innig, daß uns Zorn nicht mehr erfassen kann, daß wir auch Ereignissen (Lebnissen) die wir für ungerecht, schmerzend, usw. halten gegenüber stets Dir vereint im Wirken bleiben, orwesenwach, urwesenlebvermält denjenigen anleben, der uns Unrecht tut, der uns schmerzt usw, daß wir durch Wesenwidriges nicht mehr überkraftet, aus der Wesenlebmälheit nicht mehr herausfallen, herausgerissen werden, oder wie man diesen Vorgang bildlich auch ausdrücken kann, sondern daß wir den wesenwirdrigen Lebnissen um uns nur Dein Gutes, Or-Om-gliedbaugutes entgegensetzen, Dir vereint.

30.7.81

WESEN! Du schaust unser Leben voraus und siehst alle jene Momente, in denen wir ohne Deine Hilfe erliegen würden dem Zorne, dem Streit, dem Wesenwidrigen. Bitte hilf uns in allen diesen Momenten, hilf uns, daß wir mit Deiner Hilfe gehalten nicht in die wesenwidrige H andlung verfallen, sondern Dir vermält und geeint von Dir gehalten und gestärkt, vereint mit Dir als Urwesen das Gute tun. Wesen! Nur Deine Hilfe kann uns wach halten und stärken in den Widernissen des Lebens.

5.8.81

Zur Höherbildung des Leiblebens,Leibverinlebens usw

WESEN!

Durch die WESENELHRE lehrst Du uns die grundwissenschaftlichen,deduktiven Verhältnisse des Weltbaus,Gliedbaus des Inwesentums in Dir, aus der sich für das Leben der Menschheit auch dieses Planeten die neuartigen vollendeten Formen des WESENDARLEBENS und darin auch des Mällebens mit Geistwesen,Leibwesen,Geistmälleibwesen und darin Menschheitswesen ergeben.

In diesem Gebot:

Du sollst Geistwesen,Leibwesen,Geistvereinleibwesen,(Geistmälleib - wesen),Urwesen-verein Geist-verein-Leibwesen,und in diesem Menschheitswesen ,als das vollwesentliche Invereinwesen,vollglieige Invereinwesen(Inmälwesen),und alle Endwesen in ihnen,als den Einen Wesengleidbau(das Eine Inwesentum in Wesen),- sowie Wesen indurch sich selbst,für sich selbst,sein Wesengliedbau weset und ist(sowie der Wesengliedbau indurch Wesen vor(geinniget von) Wesen ist und lebt,dir innigen,das ist schaun,fühlen und wollen,wesenschaufühlwollen,wesen-teilschaufühlen(achten) lebmälinnigen (lebvereininnigen, lieben) und heiliggesinnt und oromweseninnig anleben,mit ihnen verhaltleben und vereinleben(mälleben);wesenendähnlich so,wie Wesen sich selbst als alle und jede seiner Endwesen wesendes Wesen:so daß dein Weseninnesein und Wesenvereinleben dem Weseninnesein und Wesenvereinleben Wesens selbst ähnlich ist.

und in dem Gebot:

Du sollst weseninnig und mit Wesen lebvereininnig und lebvereinig (in Libe,in Wesenehe eins und einig und vereint) sein,oder : gottinnig und gottvereinlebig,gottmällebig,gotteheig,gottehelebig;das ist:orweseninnig und orwesenlebvereinig(orwesenmällebig) antweseninnig,und antwesenlebvereinig,vereinweseninnig(mälweseninnig) unnd omweseninnig und omwesenvereinlebig(omwesen-mällebig.*)

*) Übersicht:

Or Ant	Ur geist leib urvereinleibveriengeist- mensch- menschheit	wesen	inne innig verein mäl lieb	lebig

Und du sollst sein in der Weseninnigkeit auch wesengliedbau-ominnig, das ist:urweseninnig,geistweseninnig(vernunftinnig),leibweseninnig (naturinnig) und urwesen-geist-leib-vereinweseninnig-darin auch menschheitweseninnig und menschweseninnig(in allgemeiner Mennschenliebe,caritats) und in diesem Gliedbau der Weseninnigkeit auch selbstweseninnig,anderweseninnig und selbstvereinander weseninnig- und in allen diesen Hinsichten auch lebvereinig(vereinlebig,mällebig)...

In dieser Lebinnigkeit auch mit Leibwesen im Or-om-Mälleben mit dem Inwesentume ergeben sich auch völlig neue Lebvereinigungen mit Leibwesen für die Menschen,durch die Mällebungen mit

Urwesen-mäl-Leibwesen
mit Or-Leibwesen
Urleibwesen
Or-Om-Leibwesen

und darin mit allen Endleibern in Leibwesen,darin allen uns umgebenden Menschen,und darin auch dem Ehegemahl.

Wesen bitte lehre Du uns auch die Mällebungen ,Teilmällebungen die in diesem Inteile des Mällebens mit dem Inwesntume enthalten sinnd, damit wir bei der Höherbildung unseres Wesenmällebens auch in diesen Hinsichten rein,wesenvermält,wesenedähnlich wesendarlebend werden. Denn in diesen Hinsichten ist-besonders durch die unreifen Lehren des Christentums das Vereinleben der Menschen krank,mißgebildet, unvollständig,je sogar verkrüppelt.

Im Bereiche dieses Mällebens lehre uns auch das Or-Ommaß bei und hinsichtlich aller Leiblebnisse im Gliedbau,in Ehe,Leben mit Freunden, in Sport,Spiel,Tanz usw.

Wenn in manchen esoterischen Richtungen Sexualmagie geübt wird,so sind auch für deren Höherbildung und Vollendung die obigen Grundsätze des Wesenmällebens herauszuziehen,weil die Gefahr der Partialmagie darin besteht,alles noch nicht or-om zu schauen, fühlen und zu leben, gottvereint.

30.6.81

Bei der Betrachtung von alten Fotografien mit Kindern aus der gleichen Volkschulklasse,die größtenteils für mich vergessen waren.

WESEN or-omschaut uns alle in allen Entwicklungsphasen dieses Einzellebens in einer Vollzeit von Leben,er sieht auch alle Menschen auf dem Bild,mällebt zeitstetig mit ihnen als Urwesen. Ich aber bitte Dich,WESEN,daß in Or-Urwesenehe-mällleben und endahmlebenDu mir helfest,sie alle mäl Deiner Or-Omwesenwirking in Wesehehe anzuleben,eine endvollwesenliche Teilinliebe in Deiner Or-Omliebe und sie mäl Dir heilig vereint mit Dir als Urwesen ~~anwill~~ anzuwollen.

Auch deine eigene Vergangenheit in diesem Einzelleben,in dieser Incarnation schaue im Or-Omwesen-All-leben Wesnes im Or-Ombegriff

wo
wu
wi we ↑ Or Ur Ant Mäl Om ↑ wesens und darin deiner als ↑ Or Ur Ant Mäl Om Einzelendwesens

gleichsam im Lichte des Or-Ombegriffes.

23.5.81

Wenn du in einer urbildgemäß

Orwesen
Urwesen
Geistwesen
Leibwesen
Geistmäl
Leibwesen
Urwesenmäl
Geistmäl
Leibwesen
Menschheit
wesen

or
ur
schau
fühl
woll
leb

inne
vereinig
mäligen
eheigen

Menschheit

lebst,wo alle zwischen den Menschen gelebten Leibvereinigungen (auch zwischen Mann und Frau) or-omheitlich harmonisch sind,dann kannst auch du in deinem Leben in dieser Menschheit teilhaben,reinteilhaben(in Schauen,Fühlen und Wollen,Leben) an den dann Or-omwesengemäßen Leibvermählungen; in dieser noch nicht reifen Menschheit aber hast du dem Lebgesetztum und dem WESENSPRUCH gemäß dich aller mit Wesenwidrigem vermischten um dich stattfindenden Lebnissen nicht anzuschließen,mit ihnen nicht mitzumachen.
Orwesenwach,urwesenlebvermählt,und so viel als möglich in deiner Leibliebe zu dir und anderen,vor allem deinem Ehegemahl gegenüber, Urwesen-mäl-Leibweseninnig und lebvereint zu leben.

25.5.81

Zum Problem der Maya, der Täuschung, des Scheins

Diese Lehre ist in vielen mystischen und theosophischen Systemen undeutlich, unbestimmt und auch für die Menschheitentwicklung schädlich und mangelhaft behandelt. Schein, Täuschung ist die Erkenntnis der Welt, wenn sie-wie dies auch heute noch größtenteils geschieht, nur mit Mehrgemeinbegriffen[1] erfolgt, ohne die WENDE der WESENLEHRE zu vollziehen, nach der dann

wo

wu

wi   we

mit Intuition, Deduktion und Konstruktion erkannt wird, wie alles an oder in unter Gott ist, gemäß der Grundwissenschaft. Ist dies geleistet, wird auch klar, daß die mangelhafte bisherige Erkenntnis der Welt aufgenommen wird in den Or-Om-Begriff, in dem es aber als das Empirsch-Reale, Unendlich endliche, Zeitlichwirkliche, Individuelle usw. aufgenommen, höher erkannt wird, aber dabei erst als we(de, ge, je usw) in seiner Eigenwürde erkannt, gewürdigt wird im Zusammenhang mit wu und wu, sowie wö, wä und wa. Erst dadurch daß es in dieser Weise erkannt wird, kann es mit wo, wu und vor allem wi verbunden erkannt werden.

Wenn in den bisherigen Systemen von Maya,* Täuschung* hinsichtlich der Erkenntnis der Welt gesprochen wurde, so erfolgt lediglich eine Art Neegierung, Ausklammerung des Individuellen, Zeitlichwirlichen, Erst im Or-Ombegriff wird klar, inwieweit dieser Begriff der Täuschung* selbst Täuschung (or-om) enthält.

Innige dir auch, wie Gott den gesamten An- und Ingliedbau durchschaut (siehe Synthetische Logik).

Auch die intuitive Erkenntnis des Individuellen, Zeitlichwirklichen ist daher sorgfältig durchzuführen. Zu beachten ist, daß aber der Mensch das Zeitlichwirkliche stets nur in sehr begrenzter Weise erkennen kann und daß die Art der Erkenntnis des Zeitlichwirklichen usw. selbst sich entwickelt und daher gemäß folgendem Or-Ombegriff zu erkennen ist:

wo_{je}

wu_{je}

wi_{je} we_{je}

---

1) und ohne reflexive Umwandlung der sinnlichen Erkenntnis (wie etwa im 1. Teil der „Vorlesungen" 1828)

wobei wi_{je} als wissenschaftliche Ideal der Erkenntnis des Zeitlich-wirklichen usw gilt und we alle Arten und Formen zu erkennen hat, wie man das Individuelle und Zeitlichwirkliche erkennt.

16.5.81

Zur Marienverehrung

Anläßlich einer Erstkommunionfeier in Steyr am 24.5.81 erfolgte am Abend eine Marienandacht.
Die Marienlieder enthalten im mystischen Sinne viele Geheimnisse, wenn man für Maria die reine Seele des Menschen nimmt, die das Gottvereinleben und Gottvereinwirken, das Or-Omwesenwirken (endähnlich und - ahnlich WESEN) zunhemend kräftiger, vollendeter gebiert, durch reine Hingabe an Wesen. (Jungfräulichkeit als zunehmende Reinheit von nicht or-omwesengemäßer Eigenheit.).
In der Verehrung der MutterGottes ist aber die bildhafte, geahnte, gleichsam durch alle Strenge und Feindlichkeit des Christentums nicht unterdrückbare, noch unfertige Verehrung

UrwesenvereinLeibwesen als ö
und Leibwesens als e (selbst wieder or-om)
und Geistmälleibwesens als ä
und Urwesenmälgeistwesenmälleibwesen als a
enthalten.
Im weiteren auch des Weiblichen hinsichtlich Menschheitswesens und Leibwesens überhaupt.
Die Kinder wurden schon am Vormittag angewiesen, verschiedene Blumen mitzubringen und legten diese anläßlich der Andacht zu Füßen dder Marienstatue nieder. (Verehrung der unendlichen Artvielheit in Leibwesen). Diese Andacht wird von den Frauen der Gemeinde mit besonderer Sorgfalt überwacht.

26.5.81

*

In den Zeilen:" Durch das Lamm, das wir erhalten/wird hier der Genuß des alten/Osterlammes abgetan;/und der Wahrheit muß das Zeichen/und die Nacht dem Lichte weichen/und das Neue fängt nun an." Diese Zeilen beziehe ich auf das Verhältnis der WESENLEHRE zu allen bisherigen Religionsbegriffen.

26.5.81

Divan i Sellahije: Poetik in Selbstwert
als Urmethode die Gedichtform

Die FM ist ein Teilbund mit noch unvollendigen Grund-
sätzen in dem Gr-om-Menschheitsbund.
Verhältnis aller derzeitigen Geheimgesellschaften
zum Menschheitsbund. Zur Höherbildung der
Vorlebung über wahre und reine, heilende
Anschauungen.

3.5.81

O, erhabener Gedanke, wenn alle Menschen eines Planeten, einer Sonne, eines Sonnensystems

Orwesen			
Urwesen	Or		
Geistwesen	ur	inne	
Leibwesen	schau	innig	als einzelne und
Menschheitwesen	fühl	vereint	in allen Verbindungen
	voll	ewig	leben
	leb		

Zur Stelle:

"Du sollst Geistwesen, Leibwesen, Geistvereinleibwesen (Geistmälleibwesen), Urwesen-verein-Geist-verein-Leibwesen, und in diesem Menschheitwesen, als das vollwesentliche, vollgliedige Invereinwesen (Inmälwesen) und alle Endwesen in ihnen, als den einen Wesengleidbau (das Eine Inwesentum in Wesen), sowie Wesen indurch sich selbst, sein Wesengliedbau weset und ist (sowie der Wesengliedbau indurch Wesen vor (geinniget von) Wesen ist und lebet) dir innigen[1)], das ist, schaun, fühlen, wollen, wesenschaufühlwollen, wesenteilschaufühlen (achten) lebmälinnigen (lebvereininnigen, lieben) und heiliggesinnt und oromweseninnig anleben, mit ihnen verhaltleben und vereinleben (mälleben); wesenendähnlich so wie Wesen sich selbst als alle und jede seiner Endwesen wesendes Wesen: so daß dein Weseninnesein und Wesenvereinleben dem[1)] Weseninnesein und Wesenvereinleben Wesens selbst ähnlich ist.

1) So daß du jedes Endwesens, z.B. deiner selbst, deines Ehegemahles deines Freundes, deines Erdgeschwisters, auf ähnliche Weise inne und innig bist, asl Wesen Sein-Selbst-als-dieses-Endwesen wesenden Wesens inne und innig ist;- so wie dasselbe in vor Gott gegenwärtig und von Gott Gotte geinniget ist. Du sollst alle deine Mitmenschen so betrachten, so empfinden (inherzigen), anwirken, anleben, als du weißt, daß sie in vor Gott sind, wie du weißt, daß Gott sie betrachtet, gefühlinniget, anwirkt, und anlebt. " Menschheitlebgesetztum Sittenlehre, 404

dies soll heißen, du sollst Geistwesen, Leibwesen usw. nicht so inne s[illegible] sein, wie Geistwesen sein selbst inne ist, usw. Menschheitwesen sein selbst inne ist, sondern wie WESEN sein als in sich Geistwesen seiend inne ist. Also sollst du gemält, IN WESENEHE des Ingliedbaues so endähnlich und wesenvermält inne sein, wie WESEN selbst sich seine[illegible] als Inwesentum inne ist. "Höher" also, als das Innesein Geistwesens, Leibwesens usw, ihrer selbst inne sind, orwesen- und urweseninne gottähnlich und gottvermählt.

26.4.81

Darin und darunter enthalten ist aber auch das Innesein (Schau[logik], Fühl- und Wollensweisen) wie sich

Geistwesen
Leibwesen
Geistmälleibwesen | selbst / andere | innig ist.

Als Inhalte der Synthetischen Logik (Schaulehre) Synthetischen Fühllehre und -Wollehre.

15.7.81

Zum Satz von Gorz Andre:

"Im Unterschied zur traditionellen Arbeiterklasse ist diese Nicht-Klasse befreite Subjektivität."

Wiederum das Problem:

a) der Begriff der"Nicht-Klasse",die gleichsam sprunghaft im Sinne der Negativen Dialektik aus der Klassengesellschaft hervorgehen soll,und keinerlei soziale Kennzeichnungen außer negativen im Verhältnis zur bestehenden Gesellschaft besitzt

b) "befreite Subjektivität" also maximal die Vorstellung aller als befreiter Einzelwesen nebeneinander.Noch nicht die Vorstellung der Integration und auch nicht die Vorstellung des Wesenlebvereines der allharmonisch lebenden Menschheit.

Auch diese Vorstellung erweist sich daher als eine These des Überganges von P_1(Autorität) in P_2Emaziapation des Einzelnen (in den Personen,Funktionen,Werken,Tätigkeiten und Formen der Gesellschaftlichkeit.)

Vgl.hiezu die Ausführungen in "Grundwissenschaft und harmonische Menschheit" hinsichtlich der weiteren Stadien usw.

23.4.81

Die sich aus der Grund wissenschaft ergebende Gegenähnlichkeit des Nebengegenheitlichen in unter dem Höheren,in unter dem es ist,enthält eine noch in keiner Weise entwickelte Wissenschaft von den Harmonien des Nebengegenheitlichen in unter und in Verbindung mit den Ur darüber,eben die oromheitliche Gliederung auch als Lebengliederung.
In der bisherigen Esoterik scheint die Vorstellung zu überwiegen,daß das Abantheitliche minderwertig sei;tatsächlich ist es aber gemäß der Wesenähnlichkeit und Wesenvereinheit(Reinwesengleichheit) und der Nebgegenähnlichkeit bestimmt in wohlgemessener,oromgemessener Eigenlebinnigkeit und Mällebinnigkeit mit dem Nebengegen und Abgegenheitlichen allharmonisch(oromheitlich gestimmt) oromseinheitlich zu sein und darin zu leben.Das Widrige,Widerspenstige,sich Bekämpfende in der Nebengegenheit wird also durch die Durchdringung und Mälung,Eheung mit dem Urigen darüber und durch die Liebmälung des Nebengegenheitlichen im rechten Maß und in rechter Grenze harmonisch gestimmt.

21.4.81

Es besteht die wissenschaftliche Aufgabe,die bisherigen esoterischen Schöpfungstheorien und -lehren oromwissenschaftlich zu untersuchen und höherzubilden.(Allerdings ist auch hier genau das zu Bewahrende,die gesamte heilige,gottinnige,gottgesegnete bisherige Erfahrung der Erdmenschheit zu beachten und einzugliedern in den Or-Omgliedbau von Erkenntnis und Leben,z.B. die heiligen Naturgeheimnisse,usw.)
Was in ihnen ~~vor allem~~ u.a. fehlt,ist der Or-Omgliedbau der Seinheit,auch die Ableitung der Zeit.Alle Wesen (Geistwesen,Leibwesen,aber auch alle Endwesen,GeisternPlaneten,Sonnen,Pflanzen,Tiere,Menschen usw) werden nicht,und vergehen nicht,sondern sind or-,ur-,ewig gleich.
vgl. hiezu Lebenlehre Seite 501.

21.4.81

Wesen, die Kunst uns auch lehren, alle
gleichnishaft, vollständigen „Offenbarungen"
poetischen Wendung, die Vorstellung
nicht, sie zu leben endgültig und
sie vereint zu sehen, in den-den-
Begriff der Wissenschaft

Antwort zur Frage vom 18.4.81 <u>Vollwesenmälleben</u>

> So bilden die vollwesenlich reiflebigen Menschheiten Gruppen im Saale der Sterne in räumlich schöner Verteilung,ähnlich den Ganglien im Menschenleibe.Dies ist der höchste Teil der ausübenden Geometrie Wesens selbst,Geistwesens,Leibwesens und Menschheitswesens im Vereine des Lebens.
>
> Lebenlehre,Seite 288

> Die dritte Periode des dritten Hauptlebenalters ist die selige Hochzeit der ganzen Menschheit dieser Erde,wo sie ihre vollwesenliche Vermählung mit Gott als Urwesen,mit Geistwesen,mit Leibwesen,mit Menschheitwesen feiert(sie beginnt ihr Om-mäl-leben mit Wesen als Urwesen und mit Wesen als Or-Om-Wesen) um dann in seliger Wesenehe ihr vollwesenliches Eigenleben zu vollführen.Dann wird dies vollwesenliche Leben die nach dem allgemeinen Lebengesetze vorbestimmte Zeit lang in eigentümlicher Güte und Schönheit dargebildet.
>
> Lebenlehre,Seite 395

Da Menschheitwesen das vollgliedige Invereinwesen in a ist,und auch Wesen vollenddarleben,vollendahmleben und vollendmälleben kann und soll,Wesen aber nicht nur

Ur-Urwesen
Ur-Geistwesen
Urleibwesen
Ur-Menschheitwesen

ist,sondern Or-Omwesen ,also auch

Ant ↑ Urwesen
Mäl | Geistwesen
Om | Leibwesen

so ist die Lebvollwesenung des Menschen,der Menschheit auch hinsichtlich Leibwesen(hinsichtlich der Leibheit in Leibwesen) durch

die	↑			
Or		Leibwesen	ori[redacted]	↑
Ur			uri[redacted]	Inneheit
Ant			schau[redacted]	Mälheit
Mäl			fühl	Ehe
Om			woll	
			leb	

gegeben und bestimmt,die nicht nur die Ur-Leibweseninneheit, Ur-leibwesenstoffmälheit umfaßt;ein rein Ur-Leibwesenstoff- und Kraftleib wäre daher nicht or-omheitlich hinsichtlich Leibwesen und daher nicht vollwesenähnlich,hinsichtlich der menschlichen Leibheit.

Im Verhältnis zur derzeitigen,mangelhaften Natur- und Leibinnigkeit a
aber kommen im HLA III hinzu

1) die Leibwesen - or / ur — Inneheit / Mälung / Ehe — des Menschenleibes,allein und meherer Leiber(z.B. in Ehe)

also auch die Leibwesen-Urkraft-stoffmäling,mälung,Ehe,Vereingung, Durchlichtung,Durchstrahlung.

(Beachte,daß hier nur die Mälung und Vollendung hinsichtlich Leibwesen besprochen wird,dazu kommt auch noch die Mälung hinsichtlich des Gliedes Urwesen mäl Leibwesen usw).

2) die or-omheitliche,harmonische Gliederung der Leibfunktionen, Kräfte,Gliederungen,Allharmonien wobei hier Gliedbaugesundung, Gliedbaugensung- Heilung eintritt.

" Da hier auf Erden bis jetzt die Geister der Menschen nur halb mit den Leibern vereinleben,so werden sie es dann ganz.Verherrlichung des Gegenhauptes,da es jetzt nur als Organ der Zeugung betrachtet,geinniget,erschaut,geliebt,gebraucht wird.

Einst- und überall wo Menschheit vollwesenlebt,- ist Leibvereingeistleben ganzvollwesenlich,ist: Hauptnervleben und- Gegenhauptnervleben,und Hauptnervleben-verein- Gegenhauptnervleben und dann erst Orom-Nervleben.

Also dann auch Orom-Urwesen-Vereinleben oder bildlich vollwesenliches magnetisches Leben."

Lebenlehre,Seite 463

3) Schließlich die Vereinwirkung von 1) und 2) also a) die "Durchlichtung",Durchfühlung" "Durchwollung" des oromgliedharmonischen Leibes,seine Vermählung und Heilung durch die Vereinwirkung mit der Or-Ur-Leibwesenkraft (Leibgeist) die or-omseinheitlich die Leiber baut,b) die Or-Om-Inneheit,Mälung und Ehe mit

Or- / Ur- Leibwesen

darüber noch mit Gott als Or- und Urwesen,wodurch die Menschheit Zugang auch zu den innersten,höchsten,heiligen,Or- Und Urkraeften der Natur erhält,ein Bereich der Ursubstanzen,Urkräfte, womit die Vollzeit der Naturwissenschaft,der Heilkunde des Leibes (gegenähnlich auch die Heilkunst des Geistes,Psychotherapie und die Heilkunst des Vereines der beiden) usw. anbricht.

" Die höchste aber der hier zu betrachtenden Aufgaben für den Lebengeist des dritten Hauptlebenalters ist:daß die Menschheit auch individuell vereint werde mit Gott selbst als Urwesen,und zwar mit Gott als dem individuell lebenden Urwesen..Nach dieser Vereinigung hin richtet sich das vernünftige Sehnen und Streben aller Menschen,die zum Gottbewußtsein kommen,und zwar schon im zweiten Hauptlebenalter; aber erst im dritten ,wo die Menschheit in sich selbst vollendet gottähnlich ist,kann sie auch eingehen,in diese vollwesenliche Lebenvereinigung,worein dann Gott selbst als weise und liebende Vorsehung sie aufnehmen wird. "

"Da die Vereinigung von Leib und Seele von Gott gestiftet ist,so ist allerdings eine höhere Synthesis in Gott möglich,ja notwendig; nämlich die Synthesis Gottes als Or- und Urwesens mit sich selbst als Natur und Vernunft vermählenden; und zwar dies als bedeutendster Faktor der Menschengeschichte.Dann wäre Gott selbst,menschlich,im Menschen gegenwärtig.Gottmensch.

(Eigentlich Urwesenmälgeistmälleibwesen,das ist:

Or
Ant ↑ Urmälgeistmälleibwesen
Mäl
Om

worin auch Menschheitwesen ein Ingliedteil.)

Dies würde geschehen,wo die Synthesis selbst absolut gelungen. Hierdurch wäre auch den Wundern eine neue Möglichkeit eröffnet. Hier sind noch viele Geheimnisse verborgen." (Beide Zit.LL Seite 394f)

Wohl aber ist ein Zustand der Vereinigung mit Or- und Urwesen und Leibwesen möglich,bei dem die Abantheit des Leibes nicht mehr zu Störungen,Krankheit usw. des Leibes führt,sondern die Allharmonie so durchwirkend ist,daß der Leib "unversehrbar von Wesenwirdrigem" allgeschuützt von Or- und Urwesen und Or- und Urleibwesen und mit ihnen vereint ist,daß nicht Wesenwirdriges"ihm etwas anhaben kann".(or-urgeborgen in Or-Leibwesen und vermählt mit Ur-leibwesen,und doch allgliedig lebendig in Schönheit und Güte).Daß dabei das Wesenwidrige vollausgelebt,ausgeschieden ist.

In "Anschauungen III,99 erwähnt Krause "Vereinlebende Reingeister(die mit der Natur im Urvereine,ohne an einen Gliedleib überwiegend gebunden zu sein,vereinleben).

Zugefügt am 2.10.81

" Die höchste aber der hier zu betrachtenden Aufgaben für den Lebengeist des dritten Hauptlebenalters ist:daß die Menschheit auch individuell vereint werde mit Gott selbst als Urwesen,und zwar mit Gott als dem individuell lebenden Urwesen..Nach dieser Vereinigung hin richtet sich das vernünftige Sehnen und Streben aller Menschen,die zum Gottbewußtsein kommen,und zwar schon im zweiten Hauptlebenalter; aber erst im dritten ,wo die Menschheit in sich selbst vollendet gottähnlich ist,kann sie auch eingehen,in diese vollwesenliche Lebenvereinigung,worein dann Gott selbst als weise und liebende Vorsehung sie aufnehmen wird. "

"Da die Vereinigung von Leib und Seele von Gott gestiftet ist,so ist allerdings eine höhere Synthesis in Gott möglich,ja notwendig; nämlich die Synthesis Gottes als Or- und Urwesens mit sich selbst als Natur und Vernunft vermählenden; und zwar dies als bedeutendster Faktor der Menschengeschichte.Dann wäre Gott selbst,menschlich,im Menschen gegenwärtig.Gottmensch.

(Eigentlich Urwesenmälgeistmälleibwesen,das ist:

Or ↑
Ant | Urmälgeistmälleibwesen
Mäl |
Om ↓

worin auch Menschheitwesen ein Ingliedteil.)

Dies würde geschehen,wo die Synthesis selbst absolut gelungen. Hierdurch wäre auch den Wundern eine neue Möglichkeit eröffnet. Hier sind noch viele Geheimnisse verborgen." (Beide Zit.LL Seite 394f)

Wohl aber ist ein Zustand der Vereinigung mit Or- und Urwesen und Leibwesen möglich,bei dem die Abantheit des Leibes nicht mehr zu Störungen,Krankheit usw. des Leibes führt,sondern die Allharmonie so durchwirkend ist,daß der Leib "unversehrbar von Wesenwirdrigem" allgeschuützt von Or- und Urwesen und Or- und Urleibwesen und mit ihnen vereint ist,daß nicht Wesenwirdriges"ihm etwas anhaben kann".(or-urgeborgen in Or-Leibwesen und vermählt mit Ur-leibwesen,und doch allgliedig lebendig in Schönheit und Güte).Daß dabei das Wesenwidrige vollausgelebt,ausgeschieden ist.

In "Anschauungen III,99 erwähnt Krause "Vereinlebende Reingeister(die mit der Natur im Urvereine,ohne an einen Gliedleib überwiegend gebunden zu sein,vereinleben).

Zugefügt am 2.10.81

Eine Leibwesenmälheit, Geistwesenmälheit, Urwesenmälheit, bei der diese Wachmälheit auch beim Übergang von einer Verbindung mit Leibwesen zur nächsten(Inkarnation) nicht mehr schwindet, wach erlebt wird.

20.4.81

Hiezu weiter folgendes Zitat:

"Insofern nun aber die Natur in sich selbst ein organisches Ganzes ist, und insofern in dem Himmelbau selbst Stufen des leiblichen Lebens ausgedrückt sind, insofern Himmelskörper untergeordneter Stufe in Lebenverhältnissen sind mit Himmelskörpern höherer Stufe, wie z.B. die Monde mit den Planeten und Sonnen, die Planeten aber und Kometen mit den Sonnen, und wiederum Sonnen mit höheren Ganzen von Sonnen, insofern ergibt sich hier die Ahnung, welche aber auf wissenschaftlicher Einsicht sich gründet, das z.B. ein solches Leben, wie wir als Menschen dieser Erde führen, nur eine untergeordnete Lebenperiode bezeichne, in Ansehung des Vereinlebens des Geistes mit der Natur; und es eröffnet sich weiter auch die Ahnung, daß diejenigen Individuen, die auf einem untergeordneten Himmelkörper als Menschen gelebt haben, in ihren nächsthöheren, aufsteigenden Lebenperioden auf einem nächsthöherstufigen Himmelleibe oder Sterne mit der Natur als Menschen (Fig. 4 – 10) werden vereinleben gemäß dem vorhin zuletzt gegebenen Sinnbilde. Und während jeder endliche, individuelle Geist ohne Ende in der unendlichen Gegenwart alle Stufen und Ordnungen des Naturlebens im Himmelbau mit der Natur und mit der Menschheit des Weltalls vereinlebend durchgeht, so eigenlebet er ohne Anfang und Ende der Zeit als dieser; er lebet noch als derselbe alleineigentümliche, im ganzen Weltall in Gott einmalige und einzige Geist, wann einst alle die Sonnensysteme welche jetzt bestehen, aufgelöst und vergangen, wann einst alle die Sonnen, die heute im Himmel glänzen, erloschen sind.; er lebet dann fort a l s d i e s e r i n d i v i d u e l l e G e i s t in neu geschaffenen Sonnen, in neugebildeten Sonnenbauen*."

Lebenlehre, Seite 241. vgl. auch Notiz vom 26.2.80

---

* dies die ganze Vergeistigung des schönen Symbols der Jakobsleiter die vom Himmel zur Erde herabreicht und des Auf- und Absteigens der Geister auf ihr.

20.4.81

ZUSATZ

In diesem Sinne hat der mäl dieser Erde,diesem Natur-Endleibe lebende Geist des Menschen die or-ur-ewige (sich aus diesen Ideen ergebende) Aufgabe,sich selbst hinsichtlich seiner Leibheit in der

Orwesen		
Urwesen		
Geistwesen	or	
Leibwesen	ur	Inneheit
GeistmälLeibwesen	ant	Leibvereinheit
Urwesenmäl	mäl	Eheheit
GeistmälLeibwesen	om	mälheit
Menschheitwesen		

zu vervollkommnen und von sich aus möglichst dazu beizutragen, daß das Leibleben der Menschheit dieser Erde zunehmend or-omheitlich gestaltet wird,womit auch die Gesundung,Heilung,Harmonisierung dieses Planeten im Sonnensystem,zuhöchst aber in Leibwesen vorangetrieben wird.Dies sind also die höchsten Ideale der praktischen Naturwissenschaft.(Die Menschheit dieser Erde auch Teilheiland dieser Erde durch Ihr

Orwesen
Urwesen
Orleibwesen
Urleibwesen

vereinleben.

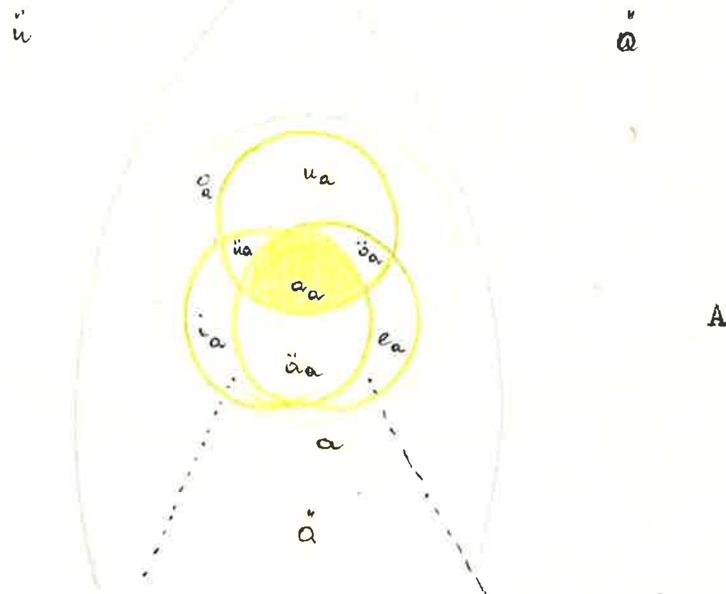
Zu vergleichen sind diese Ideale mit dem jeweiligen historischen Stand der Naturwissenschaften und der praktischen Lebensgestaltung der Völker,wiederum gemäß ihrer Entwicklungsstufe. (Z.B. zie wesenwirdrigen,naturwidrigen Lebensformen der derzeitigen hochindusrialisierten Staaten,die etwa im Buch:"Ein Planet wird geplündert" kritisiert werden).

Zusatz beim Lesen am 15.7.81

Zur Homöopathie

1. Deduktion von Natur und Vernunft(Geistwesen und Leibwesen) in unter Gott.

1. Menschheitwesen als Invereinwesen im Vereinwesen von Urwesen, Geistwesen und Leibwesen



anorganische Natur in Abantheit in e

Tierrech Pflenzenreich

Im Verhältnis zwischen Tier und Pflanzenreich ist aber noch die Grenzheitsstufung z.B. Lebenlehre 502 f. zu beachten.

So steht der menschliche Leib hinsichtlich der Natur e zu allen Stoffen und Kräften des anorganischen,des Tier- und Pflanzenreiches in bestimmten Relationen.Aus der Tafel ergibt sich daher die DEDUKTIVE Grundlage auch der Homöopathie als einer von vielen Heilmethoden,welche die Relation:

Arzneimittelbild als Krankheitsbild eines einem sensiblen Gesunden verabrechten Stoffes aus dem anorganischen,Tier- oder Pflanzenreich	:	Krankheitsbild des Patienten

für die Heilung benützt.

HAHNEMANN's Begriff der Lebenskraft(Krankheit als spezifische "Verstimmung der Lebenskraft") ist grundwissenschaftlich

Urkraft der Natur,[1] die ur dem Menschenleib wirkt,auch urseinheitlich,d.h."überzeitlich" or-omseinheitlich, or,ur,ewig,zeitlich,

1) von KRAUSE auch als „Leibgeist" oder „Naturgeist" bezeichnet (Lebenlehre 510).

ur allen unendlich vielen Leibern,in welchen der Mensch in der Urzeit lebt,von denen er zeitkreislich (periodisch) in einem planetarischen Menschenleib inkarniert,In den Zeiten,da er aus diesen Inkarnationen heraustritt,lebt er z.B. mit einem Leib der aus den Antstoffen und Antkräften einer Sonne gebildet ist.
FRAGE: Lebt er auch in höheren,Urstoffleibern der Natur?
D.h. Lebt er in einem Leib,vermählt einem Leib Leibwesens,der nicht aus Ant-Stoffen Leibwesens,sondern rein nur aus Urstoff, Urlichtliebewollstoff und-Kraft Leibwesens gebildet ist,in welchem Zusammenhang steht diese Vorstellung mit dem Auferstehungsleib? *

Weiters ist zu beachten,daß über der Urkraft der Natur,die den Menschenleib jeweils aufbaut die Urkraft Urwesens auf den Leib, wie auf den Geist,einwirkt.Ein Bereich der Heilung,der über denjenigen der Homöopathie liegt.(Die Heilungen Christi usw.anderer Gottinniger sind aus der Mälung mit dieser Urkraft Urwesens erfolgt).

Vollreife des Lebens in einem planetarischen Leib,Leib einer Sonne, ist nebengegen dem Geist hinsichtlich des Leibes

Orwesen	↑	or-	↑	inne
Urwesen		ur		vereint
Leibwesen		schau		eheig
		fühl		
		woll		
		leb		

auch diese Glieder,die über dem Endleib auf diesen wirken, <u>belebend</u>,mit diesem lebhaft vereint.

* WESEN,bitte,wenn wir würdig sind,lehre uns Du,erkläre uns Du die Antwort dieser Frage. (Siehe Notiz vom 20.4.81)

Frage: Welche Formen von Menschenleibern gibt es für die Leibmälung von Geistern in a_a(Menschheitswesen) die höher,reiner, or-omvollendeter sind als die Körper auf Planeten oder Sonnen? Gibt es ~~diex~~ Leiber aus Ur-stoff der Natur? (siehe Notiz vom 20.4.81) Von planetarischen Disharmonien(Disproportionalität Leiballs, Leibwesens als in sich bestimmte Planeten seiend) hinsichtlich der Allharmonie im Or-Omleben gereinigte,befreite,erlöste Leibheit auf vollendeten Sternen,Sonnen,Planeten,in Leibwesen(Leiball) dereinst auch dieser Erde.Heilung,Or-Omvollwesenung von Planeten. Auch hier der Zyklus eines Sonnensystems

These	Antithese	Synthese	Abnahme	Ab-,Rückleben in Leiball
I HLA	II HLA	III HLA	IV HLA	V HLA

alle aufsteigend

alle abnehmend.

18.4.81

Or-Trost,Or-ermutigung in den Zeilen:

„Die Einsicht: WESEN weset WESEN,also außer WESEN Nichts,ja selsbt die Grenze (Grenzheit,die oft mit nicht verwechselt wird) ist nicht außer Wesen;und: Wesen ist insich nur (lauter,lauteres,pures) Wesen,wo nur eine bloße,anscheinende Ausschließung ist,nur Wesenheit. Diese Einsicht sichert den Geist zugleich vor der vrrückten Einbildung eines Reinbösen außer Gott (eines bösen Prinzips,Unnatur,Teufels,Satans,Shriman)) welche das reingottinnige und reinsittliche Leben zerrüttet,als ein hohles Gespenst.

Der Ursinn des in diesem Gespenst geahnten Wahren wird dem Wesensschauigen gleichfalls klar:es ist die Zerrüttetheit des Einzellebens innerhalb und durch die Weltbeschränkung; nicht außer Gott,sondern in Gott als Orwesen,aber in-außer und in-unter Gott als Urwesen;ja inaußer und inunter Gott als Leiburwesen,Als Geisturwesen,als Leibvereingeisturwesen.

Die Heilung des Lebens zur Seligkeit ist ebenso innerhalb und durch das Wesenvereineigenleben,nach dessem ganzen Gliedbau ,und Instufung.

Wider das Böse dient einzig Weseninnigung und Wesenlebvereinigung- aber unfehlbar. WESEN IST WELTHEILAND und jedes wesenvereinlebige Einzelwesen nimmt endlichen Teil an WESENS Weltheiland.

Aus Lebenlehre Seite 470

abgeschrieben am 18.4.81

Wenn jemand durch eigene Überzeugung zu dem Ergebnis kommt,daß

$$2 + 2 = 4$$ *

dann wird er in Gesellschaften,Sozialsystemen,Wissenschafts-entwicklungen usw. wo man die Ansicht vertritt,und danach das Leben einrichtet, daß

(1) $2 + 2 = 3{,}89$

(2) $2 + 2 = 4{,}5$

(3) 2 + 2 = 2 konkrete Äpfel + 2 konkrete Äpfel = 4 Äpfel (weil etwa der frei von empirischen,konkreten, "realen" Bezügen angesetzte Zahlbegriff als unzulässig erklärt wird usw.Ablehnung des Allgemeinbegriffs,des Ewigbegriffs wi)

(4) "Es gab einmal zwei Männer,die vermählten sich mit zwei Frauen und bildeten eine Ehegemeinschaft".Darstellung abstrakter Ewigbegriffe durch Metaphern,Parabeln,Gleichnisse, Bilder usw.

(5) weiter fortsetzbar,man könnte im folgenden z.B. alle bisherigen Theorien der Zahlen,mathematischen Grundlagentheorien über die Rechenoperationen usw. ansetzen

dann wird er nicht mehr in der Lage sein,diese obigen Erkenntnisse,Sätze (1) - (4) .. als wahr,vollständig,frei von Unvollständigkeit anzuerkennen,und sich danach zu richten.
Aehnlich wird,wer die or-om-wissenschaftlichen Erkenntnisse der WESENLEHRE mit Gottes Hilfe erkennt,anerkennt,als wahr einsieht, alle bisherigen wissenschaftlichen Systeme,alle Bildrede und Metapher über Gott und das Verhältnis Gottes zur Welt,über die Einrichtung des sozialen Lebens der Menschen gemäß der wissenschaftlichen Einsicht,als vollständig,als ~~wahr~~ teilweise, ~~ohne die~~ mit den ihnen anhaftenden Begrenzungen,Beschränkungen,Mißbildungen erkennen und annehmen.
Wohl aber wird er sie alle im Or-Ombegriff der Wissenschaft

---

* Dieser Satz deduktiv abgeleitet in,unter der Orzahlheit WESENS gem. den "Vorlesungen über das System der Philosophie" II und der Deduktion der Mathematik

als we in allen individuellen Einzelheiten erkennen,ansetzen, erforschen unter Berücksichtigung der Entwicklungsgesetze des Lebens und der Wissenschaftsentwicklung auch dieses Planeten.

wo

wu

wi — Urbild,Ideal der Wissenschaft

we — historisch reale Systeme

Damit ist auch offensichtlich,daß verschiedenen P_3 angehörende zeitgenössische Ansichten hinsichtlich der Metaphysik,Grundwissenschaft usw.magelhaft sind:

z.B.

1) die höchste Erkenntis des höchsten Wesens wird in verschiedenen mystischen,metaphysischen Systemen usw. verschieden bezeichnet.Jeder möge eine nach seinen kulturellen und sozialen Eigenheiten genehme Bezeichnung verwenden,er kann auch verschiedene Systeme in ihrer Gesamtheit erkennen,sie nebeneinander als gleichwertig und einander ergänzend betrachten.

Tatsaechlich erweist sich aber,daß die verschiedenen Systeme auch hinsichtlich der Grundwissenschaft und vor allem der Erkenntnisse hinsichtlich Offenbarung,Vorschriften für das soziale Leben usw. äußerst unterschiedliche Ansichten vertreten, ohne daß derzeit ein Maß gegeben wäre,,sie alle auf ihre Wesengemäßheit hin zu prüfen.

Es kommt zwar nicht auf die Art der Bezeichnung an((Darstellungsart der WESENLEHRE) aber jedes System,welches nicht die obersten Deduktionen der Grundwissenschaft gemäß den"Vorlesungen" enthält, bleibt unvollständig.Die Or-Om-Wissenschaft wird zum Or-Om-Richtmaß aller unter (1) ansetzbaren Systeme.Also

wo

wu

wi — Or-Om-Maß ,Ideal

we — Systme unter (1)

Der Erkenner der WESENLEHRE erkennt,und würdigt,mißt an diesem Begriff,in diesem Begriff auch die heutigen synthetischen Entwicklungen (integrativen Strömungen) verschiedener Gottinniger, eine Gesamtschau der untershhidlichen mystischen Systeme dieser Erde zu vollziehen.

Wir beobachten genau folgende entwicklungsmäßige Arten,mystische Erkenntnis zu vertreten:

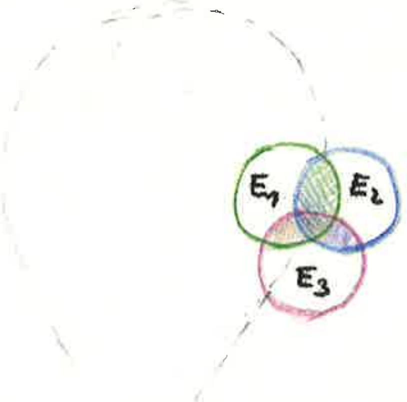
Autorität P_1	Darstellung und Leben des Systems unter Ausschluß aller anderen und bei Unterdrückung aller anderen.
Emanzipation P_2	tolerante Darstellung und Leben des Systems unter Ausschluß aller anderen.Antragen an anders Denkende zur eigenen Einsicht.
Integration P_3	Integrative Systeme,welche eine Vereinerkenntnis aller oder mehrerer mystischer Systeme vollziehen und danach leben.z.B. Arnett,Keyserling,Verbindungen zwischen indischer und christlicher Mystik Christlicher Mystik und Sufismus,usw.
Or-Omheitlichkeit P_4	Or-Om-Begriff hinsichtlich aller Systeme.

Der Erkenner der WESENLEHRE wird daher die genannten Bestrebungen in P_3 erkennen,würdigen,aber getrennt von wi halten,und sie in den Or-Om-Begriff aufnehmen.Allen Vertretern von Systemen in P_3 wird er die WESENLEHRE liebfriedlich und lebkunstgemäß antragen,aber nicht mehr.

9.4.1981

Rat und Prophezeiung des Wissenschaftsbundes gemäß dem"Urbild der Menschheit", 1851, Seite 209 f.

Also auch Morhersage hinsichtlich des individuell Wirklichen. Für deine Aufgabe und Tätigkeit gilt dies hinsichtlich der 3 Systemtypen, ihres Zeitlichwirklichen und ihrer weiteren Entwicklung



in der Zykloide, aber auch der bestehendenGGefahren infolge dder historischen Mißbildungen, Fehlentwicklungen, Ungerechtigkeiten aber alles dies schonend, vor allem durch Hinweise auf die Urbilder. So werden die Wirtschaftsstrukturen der E_1 Länder (Westen) sich infolge der in ihnen implizeirten Wertvorstelleungen, Übergewichtigkeiten in den Zielen usw. an einen kritischen Punkt hin entwickeln, von dem aus es erst möglich sein wird, die irrgeleiteteten Porduktions- und Konsumzweige, Auswüchse und Gewichtungen wiederum neu und or-omwesenlebharmonischer und gemäßer zu gestalten.

8.4.81

WESEN, in Deinem Lichtschaun (durchschaust) or-omschaust Du ein jedes Deiner Endwesen im Inwesentum auf seinen zyklischen "Wanderungen",Lebwegen,Zeitlebreisen, or-omschauest es or-omseinheitlich in seinen "dunkelsten"von der Wesenlebmälheeit dem Or-Omvollendahm- und maellebn entferntesten Wegen,or-omshaust seine Heimkehr zu Dir,seine Wiedererleuchtung,seine Durchstrahlung, Durchlichtung,Or-Om-Lichting durch Deine Lichtliebewollwirking und seine Orendvollwesenung,Allvollendung.

("So in uns selbst,so or-ommälinnig und or-omwesenleb - gesellig (liebefriedlich)unter uns und mit Dir als Ur - Wesen und mit Deinem Or-Om-Inwesentume,in Deiner Einen Wesenliebe und Wesenehe or-omvereinig,orgemählt,oromvermählt so zu Deinem Endoromahmnisse allvollendet,wirst Du, o Liebewesen,einst orlebengemäß,lebvollzeitgemäß und lebstufgemäß auch uns in Höherganze und Größerganze Deines Orlebens oreigenwesentlich,Dir ähnlich stetlebbelebigend einmälen,vereineigenleben,aufnehmen.")

Dieser Einschub ist entnommen dem WESENSPRUCH,Sittenlehre 1888 Seite 631

Wesen,bitte vollendähnliche,endmäle uns diesem Deinem Innesein hinsichtlich aller Endwesen Deines Inwesentumes,mit denen Du uns mälverbindest.

8.4.81

Bildrede als Lebenshilfe,(Wesenahmlebbelebnishilfe),Lebensstütze,Wachnis:

Dein Or-Omwesendahmleben,Or-Omwesen-mälleben,gottvereintes Leben,deine Wesenehe hinsichtlich Wesens als sein Inwesentum seiend soll hinsichtlich jedes mit dir vereinlebenden Menschen so sein,daß du,bildlich !,deine beiden Hände lichtliebevoll-gottahmlich-endähnlich im Wollen über sein Haupt hälst,ihn schützend,aber ihn auch nicht in irgend einer Weise lebstörend,ähnli Wesen selbst als Urwesen anlebst.

Wissenschaftlich: Du sollst mit dem Menschen

Orwesen	or			
Urwesen	ur	innig		
Geistwesen	schau	ehehig	or	
Leibwesen	fühl	mälig	ant	seinheitlich
Menschheitwesen	woll	wirkig	mäl	
	leb			

Wesens Or-Omwesenwirking vereint, ihn anwirken,mit ihm vereinleben.

8.4.81

Rangordnungen,Schichtungen,Hierarchien usw

In allen gesellschaftlichen Bereichen sind Über- und Unterordnungen Rangordnungen,Stufungen,usw. empirisch feststellbar.
Alle diese sind entwicklungszykloid als Gesellschaftsformen des P_1 anzusehen.Hier sind alle Überlegungen über Stigma, inadäquate soziale Fixierungen usw. im Buch "Grundwissenschaft und harmonische Menschheit" anzusetzen.
Beispile:der berufluche und soziale Schichtaufbau aller Gesellschaften,Unterordnung der Frau unter dem Mann,krasse Trennung von A-,B,- C- usw. Beamten im Staatsdienst,Rangordnungen im Sport usw.
In der Phase 2 erfolgen Emazipationen,welche diese Unterdrückung aufzuheben versuchen,in P_3 erfolgen Integrationen der nunmehr bereits nebeneinander Stehenden und schließlich in P_4die Allharmonie gemaäß dem Urbild in Wesenlebvereinheit.

Schematische Darstellungsarten

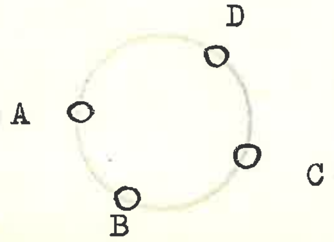
P_1 A

B

C

D

eine bessere Darstellungsweise,die allerdings dann auch im Leben zu verwirklichen ist,besteht in der kreismäßigen Anordnung



ohnme daß hiedurch die sa hlichen Differenzierungen wegfielen.
Z.B. sind die Schichten einer Bevülkerung auch so ansetzbar, wenn dieses Schema im Leben realisiert wäre,sozial verankert wäre,fielen bereits die derzeit bestehenden Unterdrückungen der niederen Schichten weg.
Doese Darstellung ist aber noch nicht or-omgemäß.Im deduzierten Or-OmGliedbau Wesens stehen die einzlenen Gleider der Menschheit, ein ~~eine~~ einzelne Menschen stets

Or

Ur

A,B,C,D usw

(Man könnte sich auch vorstellen,daß der Kreis in der vorigen Abbildung horizontal angelegt ist,darüber aber steht Ur, alles in unter Or.A,B,C,D usw sind nebant und nebmäl, A,B,C,D, usw stehen abant und abmäl zu Ur.Wenn diese Gleiderung erkannt,gefühlt und gewollt,also vollgliedrig gelebt wird, wird jede einseitige Über- oder Unterbewertung,vermieden, ohne daß die sächliehh Differenzierung die sich im jeweiligen Lbensbereich zwischen A,B,C,D usw. ergibt,damit aufgehoben würde, diese bleibt vielmehr in allen Details erhalten,wenn sie auch dann or-omwissenschaftlich erkannt und gelebt wird,sie wird aber dann jeder Inadäquanz entkleidet.

8.4.81

Höherbildung des Sportes

1.Or-Om Begriff des Sportes

wo

wu

(1)

wi	we
Idee und Ideal des Sportes im Ideal und Urbild der Menschheit	geschichtliche Bildungen und Entwicklungen des Sportes z.B. Griechen,Römer, Germanen,moderne Sportpflege(soziologisch usw.) Riten des Sportes in Vergangenheit und Gegenwart

wä in (1) ergibt auch die Höherbildungsmöglichkeiten bestehender geschichtlicher sportlicher Tätigkeit als gesellschaftlicher Lebensäußerung,Leistungssport,Freizeitgestaltung,usw.

2. Gesichtspunkte des Urbildes wi in (1)

Wie jedes Lebnis sollte auch das sportliche ~~Orwesen~~

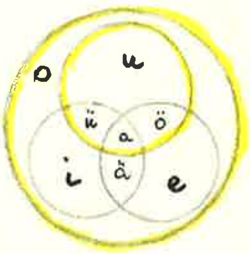
Orwesen	or	
Urwesen	ur	inne
Gesitwesen	schau	vereint
Leibwesen	fühl	gemält
GeistmälLeib	woll	eheig
UrmalgeistmälLeib	leb	
Menschheitwesen		

erfolgen.Das Menschheitlebgesetztum(Sittenlehre 1888 Seite 332f) und der Wesenspruch(Sittenlehre 1888,Seite 605 f) sind also übergeordnete Lebensregeln auch bei Anwendung des Sportes. Die Wesenschauinnung des Wesenspruches kann bei Beginn jeder sportlichen Handlung,Feier usw, allein oder gesellschaftlich in modifizierter Form als Beginn gepflogen werden. In dieser noch nicht überwiegend weseninnig lebenden Menschheit kannst du allein diese Weseninnung vollziehen,wenn du mit anderen,vielleicht

sich nicht weseninnigenden dich bei sportlicher Tätigkeit verbindest.
Entsprechend dem Urbild kann auch bei dieser spezifischen(oromgliedbaulich bestimmten)Tätigkeit der Raum,die Räumlichkeiten, die Anlagen des Sportes entsprechend urbildlich ausgestattet, ja sogar mit einem Raum für die Weseninnung ausgestattet werden.
Die heute schon am Beginn und am Ende der Veranstaltungen stehenden Feiern können ebenfalls urbildlich höhergebildet werden.

3. Beziehung zu Leibwesen,zum Leib

Das Überwiegen des Leibes,der Tätigkeit des Leibes im



Or
Ur

Or
Ur
schau
fühl
woll
leben

Geist Leib

ist zu beachten und im Gesamtgliedbau(Oromheitlich) zu erkennen. Der Sport soll daher besonder Leibweseninnig,Orwesen,Urwesen, Urwesenmälleibweseninnig vollzogen werden, "ehrerbietig," "respektvoll" hinsichtlich Leibwesen,hinsichtlich des eigenen Leibes,daher auch in dieser Hinsicht maßvoll,nicht übertrieben, (ein Gesichtspunkt,der besonders beim derzeitigen Leistungssport verletzt wird,wo die Sportler nach einigen Jahren körperliche Krüppel für ihr weiteres Leben werden,abgesehen von den medikamentösen und hormonalen Übersteuerungen und Verformungen die in manchen Ländern an Sportlern vollzogen werden, bis hin zu einer Drosselung der Pubertätsentwicklung und einer "Maskulinisierung" weiblicher Sportler).Aber auch du als Nichtberufssportler halte das Maß,übertreibe nicht irgendeine sportliche Tätigkeit.
Im weiteren folgt dann für den einzelnen Sport die Oromheitliche Erkenntnis(Analyse) seiner spezifischen Eigenarten in körperliche und geistiger Art,die Fähigkeiten,Fertigkeiten,Ansprechung, Ausbildung der einzelnen Körperglieder,Abstimmung,Koordinierung der Bewegungsabläufe usw. dies aber alles im Rahemn der Höherbildung oromwissenschaftlich(was nur duch erkenntnistheoretische

Weiterbildung der Sporttheorie möglich ist.)
Andererseits bieten die neuesten Medien wie Video, Computeranalysen von Bewegungsabläufen usw. bisher nicht erreichbare empirisch-theoretische Grundlagen im Or-Om-Begriff des Einzelsportes.

4. Gesellschaftliche Gesichtspunkte

Entsprechend den Grundsätzen des Menschheitlebgesetztums und des WESENSPRUCHES ist jeder mit Dir gesellschaftlich im Rahmen eines Sportes vereinter, in Berührung kommender Mensch

als Orwesen | inglied | orwesen | innig
Urwesen | | urwesen | in Wesenehe
Inwesentum | | Inwesentum | mälig
usw.

anzuleben, mit ihm vereinzuleben, womit auch die feindselige, wesenwidrige und menschheitwidrige Konkurrenzathmosphäre unter Sportlern, Mannschaften usw. aufgehoben wird.
Auch heute schon in vielen Sportarten tradierte Riten, die zur Behebung und Minderung dieser Gefahr dienen. (Versöhnungsgesten im Fußball nach einem Foul*, erzwungene Versöhnung durch Handreiche Handreichen oder Umarmung nach der Beendigung eines Kampfes im Tennis, Handreichen und Umarmen bei Siegerehrungen usw.)
Der heutige Sportverein wird zu einem menschheitbundlichen Inglidbau der Menschheit, mit den für ihn bestimmenden Eigenlebnissen. Der Sport wird gesellschaftlich geheiligt, oromheimgeführt in das All-Leben mit Gott als Urwesen, Geistwesen, Leibwesen, Menschheitwesen.
Auch der heutige "Kampf" wird zu einem Nebengliedbauleben zweier Einzelner oder Gruppen Einzelner usw. im Or-Omgliedbauleben. Die Ertüchtigung ihrer Kräfte durch die Auseinandersetzung, den "Kampf" die Erprobung der Kräfte, nicht für den Einzelne allein, ausschließlich als Egoismus, (zur Selbstwerterhöhung) sondern oromheitlich gesellig gemessen, für alle des Vereins, des anderen Vereins, oromheitlich in Wesen. Also keineswegs Wegfall der Ausbildung, die durch die Oromwissenschaft vertieft, vollendet wird, keineswegs Passivität durch Wegfall des Konkurrenzdenkens, des egozentrischen Leistungsdenken usw.

---

* Auswechseln der Dressen zwischen zwei Spielern nach einem Fußballwettkampf

Welch tiefe Freundschaften werden die Menschen auch im Rahmen des Sportes schließen, wenn sie oromheitlich mit Gott vereint leben werden! Welcher Wohlklang wird jeder Einzelport in allen gesellschaftlichen Tätigkeiten der Menschheit sein.
Die Freude an der sportlichen Tätigkeit ist eine Infreude im Leben Wesens als Ingliedtums. Auch eine individuelle Freude des Einzelnen in seinem Ingliedlebtum. Aber den Orommaßgesetzen entsrechend sei die Freude wohlklangig, gemäßigt, keine alle anderen Glieder des Lebtums des Körpers, Geistes, darüber des Orichs und des Urichs überkraftende Freude, die zu Leidenschaft, Gier, Ehrsucht, usw, ausartet.
In diesen Grundlagen liegt auch die Höherbildung der griechischen Sporttraditionen.
Nicht zu vergessen ist die gleichmäßige Ausbildung der männlichen und weiblichen Menschheit allein und im Verein in den Sportdisziplinen. (Hierin die Griechen höherbildend, die nur die Männer ausbildeten, auch in dieser Einseitigkeitn bestimmte Entartungen herausbildeten; ähnlich haben auch die Zurk-Hane in Persien heute noch eindeutig männerbündlerische Einseitigkeit, wobei allerdings hier beispielsweise eine religiös-rituale Grundlage der Zeremonien des Sportes verwirklicht ist).

5. Abgrenzung Sport-Arbeit

Die Verhältnisse und Mischungen (Mälungen) zwischen Spiel, Sport und Arbeit sind herauszuarbeiten.

6. Entwicklung des Sportes in der Menschheitsentwicklung

Die Eigentümlichkeiten, sozialen Dterminanten des Sportes folgen den Eigentümlichkeiten der allgemeinen Menschheits entwicklung (also P_1-P_4 gemäß den Eigentumlichkeiten wie sie in dem Buch "Grundwissenschaft unf harmonische Menchheit" dargestellt sind).
Diese Grundlagen sind auch wichtig, um die Leibfeindlichkeit des Christentums, des Hinduisimus usw. aufzuheben, überhaupt um den Allharmonischen Gesamtklang aller Kräfte des Einzelnen, der Völker und der Erdmenschheit menschheitbundlich herzustellen.
WESEN, bitte hilf uns, daß wir auch hinsichtlich dieser Grundlagen wahrschauen, fühlen und wollen, zu Deiner Ehre und zur Höherbildung dieser Menschheit!

Vgl. auch Notiz vom 17.3.84
Anschauungen I, 3!

Gottvereintes Anleben,Mälleben mit allen Menschen in Menschheitwesen heißt:
sie anleben lebmäl Wesen als Or- und Urwesen,"von oben herein" "von über" (genauer ur) allem Wesenwidrigen,mit dem sie uns und andere anleben,das sie sich und anderen antun usw. auch hierin endähnlich und vereint mit Wesens Or-Omwesenwirking.

26.3.81

Die derzeitigen Sozialsysteme(Staaten,Staatenvereinigungen) besitzen eine relative Stabilitätat,die etwa in funktionalistischen Kategorien beschriben werden kann,mit Veränderungstendenzen, Spannungen in sich und solchen die bedingt sind durch die Veränderungstendenzen (Spannungen) der Systeme untereinander.

Erst in der Vollreife der Menschheit,bei Verwirklichung urbildgemäßer Gesellschaftsverhältnisse tritt eine allglied-orom-orientierte und verankerte,gefestigte Stabilität ein,die in ihrer Ingliederung steter,zunehmender weiterer Verteifung und Harmonisierung der Allgliedbeziehung fähig ist.

19.3.81

Der"höchste Schatz" das"größte Kleinod" des Menschen (diese beiden Ausdrücke als Bildsprache zu verstehen) ist das

Orwesen	or	innesein
Urwesen	ur	mälsein
Antwesen	schau	ehesein
Omwesen	fühl	
	woll	
	leb	

die Wesenehe,die oromseinheitliche Mälung mit Wesens Or-Omwirking hinsichtlich seiner als Or-Omwesens,in der zunehmend Vollwesenung der Endahmung (Endahming)der Wesendarlebung(Wesendaimlebing).*
Nach vielerlei streben die Menschen an Besitz,Habe,Geltungsindikatoren in der Relation zu anderen Menschen usw.mögen wir alle zunehmend,Wesen mit Deiner Hilfe,nach dem oben genannten,Schatze" streben,den Du uns nach unserem Entwicklungsstande mit Deiner Gnade zunehmend gewähret.

* in oromheitlicher Gliedbauheit und Allbestimmtheit.

24.3.1891

Kraftzeitstetig

Orwesen | willen | hinsichtlich | vereint
Urwesen | | Or-Omwesen | gemält

15.3.1981

Ehre deinen Körper,aber sehe ihn dabei als Inendwesen,Inendwirknis Wesens als Leibwesens,im Gesamtgliedbau also:

Orwesen
Urwesen
Leibwesen
Geistwesen
Geistmälleibwesen

| or
| ant
| mäl
| om

darin Menschheitwesen
Darin besonders Leibwesen verint mit Urwesen
Leibwesen als Or
Ur | Leibwesen
Ant
mäl

Schaufühlwollinne sei in deiner Leibinnigkeit auch inne des "Urleibwesenstrahles" der über deinem Leibe,mäl ihm wirkt,also Leibwesen in sich als Urleibwesen stetkraftlebinnig dich anwirkend.
Schaufühlwollinesei aber auch des Wirkens Wesens als Urwesens über dem Wirken Leibwensens in deinem Leib.Dies alles in unter Orwesen.
Auch Leib- neben Geistwesen in gegenähnlicher Gliedbauheit in unter Orwesen.Darin dein Geist neben deinem Leib in unter Geistwesen usw.

17.3.81

Darin liegen dann auch die höchsten (deduktiven) Grundlagen für eine Höherbildung der derzeitigen Formen des Sportes.
Die Heiligung,Wesenheimleitung auch des Leiblebens soweit es im Sport und Spiel gelebt wird.

24.3.81

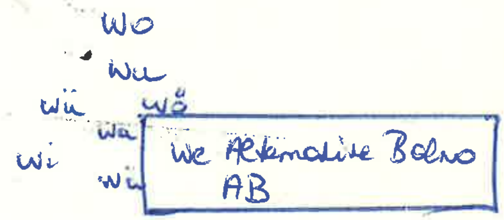
9.3.81

Höherbildung der Sozial-Alternative von Rudolf Bahro

Zitiert nach: Rudolf Bahro: Die Alternative. Zur Kritik des real existierenden Sozialismus. rororo Taschenbuch 7331. 1980
III. Teil. Zur Strategie einer kommunistischen Alternative S. 208f.

Die Höherbildung kann erfolgen durch den Or-Om-Begriff (1)

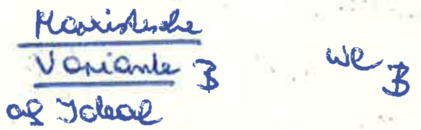
(1)



Dabei ist zweierlei zu beachten.

a) mit welchen Begriffen erkennt B das Fehlerhafte (genau nach das Or-Om-Unähnliche) der historisch realen sozialistischen Systeme (RSS). Mit B_1, welches selbst mangelhaft, fehlerhaft und unvollständig ist. Daher ergibt sich in seiner Bewertung bereits eine Or-Om-mäßig gegenüber (1) vorhandene Fehleinschätzung der RSS.

b) Die Bahro's Alternative hat folgenden Aufbau



Als Ideal dient die selbst mangelhafte Variante des Marxismus die B sich aus den Auffassungen B über dasjenige ergibt, was Marx wirklich meinte usw. In der Wissenschaftsentwicklung aber ist diese Variante selbst eigentümlich mangelhaft.

„Allgemeine Emanzipation"

Überwindung der „subalternen Formen, Antagonismus der dominierten, entfremdeten Individuen, Gruppen, Völker usw." (Hier wird nicht bedacht, daß entwicklungszyklisch eben dies ein typischer Zustand innerhalb der HLA II ist.)

Menschliche Emanzipation = subjektive Seite der kommunistischen Bewegung heißt:

„›Originelle und freie Entwicklung der Individuen, die sich auf die ~~universale Tätigkeit~~ universelle Betätigungsweise der Individuen, auf der Basis der vorhandenen Produktivkräfte gründet".

Aneignung der Totalität der gesellschaftl. erzeugten Produktivkräfte durch die Individuen als solche.

Allseitige Entwicklung der Individuen[1], allseitig sich entwickelnde Individuen.

Allgemeine Emanzipation ist daher „die Befreiung der Individuen von allen sozial bedingten Entwicklungsschranken, die ihren Ausschluß von der Mitbestimmung über die allgemeinen Angelegenheiten u. der bewußten Veränderung gesellschaftlicher Verhältnisse zur Folge haben müßte.

Universalität der Aneignungstätigkeit f. alle Individuen. Schöpferische Aneignung der sozialen Totalität. Quintessenz der Gesamtentwicklung subjektiv zu eigen zu machen.

Diese Vorstellungen [WE AB] und [Marxistische V B] sind bereits wissenschaftlich mangelhaft. Zu untersuchen ist der Inhalt, die inhaltliche Bestimmung der Begriffe Totalität, Universalität, Ganzes, Individuum, Verhältnis und Teil usw. Alle diese Begriffe sind bei B inhaltlich zu eng infolge der Begrenzungen der marxistischen Theorie. Verhältnisse und Vorgänge erwähnt in (1).

---

1) die Bereinigung dieses Begriffs in (1) ist durch die Formulierungen in „Weltall" hinsichtlich der Bestimmung des Menschen, Bildung usw. gegeben.

die Alternative bleibt konzeptionell in der Entwicklungszykloide verhaftet einer Vorstellung der Phasen 2 und 3. Also Emanzipation von „sozial bedingten Entwicklungsschranken" in Phase 1. Endpunkt der Entwicklung sind aber „totale Individuen" gleichsam alle nebeneinander. Es fehlen insbesondere die Vorstellungen der integrativen Zusammenschlüsse ausgebildeter Individuen zu höheren gesellschaftlichen Formen (Lebens-, Eigentums-, Produktions- usw. Formen) wie wir sie in P_3 schilderten und es fehlt vor allem die Vorstellung allhumanischer Gesellschaftlichkeit im Menschheitsbund, der mit Gott, Gestirne, Natur und den Vereinzelten vereinigenden Menschheit. P_4 genauso wie in (1).

Auf Seite 273 wird anerkannt: ~~daß~~ wie sich zeigte, stößt der Mensch in den komplexen Industriegesellschaften beider Formationen auf allgemeinere, nicht an eine spezifische Klassenstruktur gebundene Hemmnisse der Selbstverwirklichung, auf eine Schicht von Herrschaftsverhältnissen, die mit dem Kapital noch längst nicht weichen. Stigma also generell der ökonomisch bedingten Unterdrückung. Auch hier verliert wie in (1) den Weg zu erkennen, durch welche theoretischen Strukturen stigmafreie Sozialbeziehungen gekennzeichnet sind.

Auch auf Seite 221 die Ansicht, daß nach den Erfahrungen des XX. Jahrhunderts selbst der wohlverstandene Begriff der Aufhebung des kapitalistischen Privateigentums noch zu eng ist, wenn er gilt, den Kommunismus als Zielpunkt der Menschheit vorzustellen. Inwieweit alle diese Konzeptionen theoretisch und praktisch zu eng sind zeigt der Begriff wie in (1).

„Versöhnung von Kultur und Natur" von Marx muß weiterentwickelt werden zu: Or-Om wesentliche Versöhnung der Menschheit als „Versöhnung" als friedliche Lebvereinigung (Schau, Fühle-Wolle) der Menschheit in allen Gliedern, aus Grundpersonen, Totalität und Formen mit Gott als

Or Ant Mal Om	wesen als	Or Ur Geist Leib	Wesen

Damit lösen sich auch die mangelhaften marxistischen Formulierungen „Also die Gesellschaft ist die vollendete Wesenseinheit des Menschen mit der Natur, die wahre Resurrektion der Natur, der durchgeführte Naturalismus des Menschen, und der durchgeführte Humanismus der Natur."

Auf Seite 225 wieder „emanzipatorisches Interesse" definiert wie in Sinne von individuellem Wachsen, Differenzierung, Selbstverwirklichung der Persönlichkeit in allen Dimensionen menschlicher Aktivität" Also wiederum nur erkannt Entwicklungskriterien, (-jung, -erwachsen) die Beispiele sind für die Phase 2 (Emanzipation) für den Übergang von Phase 1 und Phase 2 in unserer Darstellung in „Grundriss d. Menschheit": Was nicht erkannt wird ist der Gesamtablauf der Menschheitsentwicklung in der Systematik und die Aufeinanderfolge der Phasen 1 – 4.

Die würdigen, menschenwürdigen Begriffe „Freiheit", „Freude", „Glück" sind wissenschaftlich unbestimmt, sind aber nur wie in (1) klar definiert in Or-Om gliedbau der ~~Wesentliche~~ Gesellschaftlichkeit.

„umfassende Allgemeinbildung höchster (universitärer") Stufe" ⑤

der Begriff der Allgemeinbildung wäre in einer kommunistisch gestalteten Gesellschaft wissenschaftlich ~~...~~ infolge der Begrenzungen dieser Theorie viel zu eng, in (1) gehalten unmenschlich, menschenunwürdig, entfremdend, unterdrückend, verformend usw.

Wie gefährlich sind Sozialentwürfe, bevor wissenschaftliche Vollendung der Elementartheorie erfolgt, wie schädlich, unterdrückend, roh und grausam! Aber auch die Entwicklung der Wissenschaft, der Sozialentwürfe hat ihre Entwicklung. Wir dürfen nur Anregungen geben.

Ein Widerspruch besteht auch in der Konzeption des „totalen Individuums" (wobei dem Verhältnis der Summe aller totalen Individuen zueinander fast kein Augenmerk zugewandt wird) einerseits und Vorstellungen „autonomer Gruppenaktivität" zur Überwindung von Isolation der Individuen usw.

die Forderung nach „einer umfassenden philosophischen (soziologischen, psychologischen, ökonomischen) künstlerischen und wissenschaftlich-technischen Bildung, die den Zugang zu jederlei Tätigkeit öffnet" ist weitestgehend abzustimmen. Allgemeinbildung – Grundwissenschaft, Lebensgestaltung des Menschen und der Menschheit im Leben, und danach eine berufliche spezifischen Bildung, die nicht auf alle sozial vorhandenen Berufe ausgerichtet ist. (Zudem bedeutet zwar die einseitige Begabung und Fähigkeiten vieler Menschen, [illegible] von sozialer Entwicklung.)

Auf Seite 236 wieder der Begriff der „Totalität".

„Brückenschlag vom subjektiven Mikrokosmos zur Totalität hinaufgeführt". Dieser Begriff der „Totalität" ist selbst O.-am-Begrifflich (1) zu partikular infolge der Begrenzungen des Marxismus auf den Begriff der Natur.

20.2.1981

ZUSAMMENFASSUNG

der

BEGRIFFE

in

"Grundwissenschaft und harmonische Menschheit"

FORMELN

(1) SKWP$_{1-6}$ -System- Begriffe

(2)

1 Orbegriff$_G$ (Einer, selber, ganzer Begriff)
wo

2 Urbegriff$_G$
wu

wü wö

wa

3 Idee (Ewigbegriff)$_G$
wi

wä

4 Geschichtsbegriff
SKWP$_{1-6}$-System
(Gesellschaftsmodell)
we

(3) INTUITION - DEDUKTION - KONSTRUKTION

(2.1.)

we

wu

wi

we_1

Persönlichkeitstheorien

Summe aller derzeit und bisher in der Menschheitsgeschichte vertretenen Persönlichkeitstheorien in allen $SKWP_{1-6}$-Systemen

Stigma, Unterdrückung

wo

wu

(2.2.)

wi

Allgemeinbegriff, Idee der Allharmonie, der Freiheit von Unterdrückung und Stigma in den Sozialbeziehungen

we

alle historisch in diesem (allen) Systemen vertretenen Begriffe von "Unterdrückung" "Stigma" usw.

Rosa System

Relation

R_1

(4)

$we_{grün}$

we_{rosa}

(5)

wo

wu

$wö_{gr.}$ $wö_{r.}$

wi $we_{grün}$ R_1 we_{rosa}

Or-Om-Begriff der Naturwissenschaft

wo_e

wu_e

(5.1.)

wi_e we_{1e} we_{2e}

grün rosa

Or-Ombegriff der Sprache

we_l

wu_l

(5.2.)

wi_l $we_{1l}, we_{2l} \ldots$

Idee der Sprache

historisch-wirkliche $SKWP_{1-6}$-Systemsprachen

Entwicklung des Lebens der Menschheit

(6)

wo_{LM}

wu_{LM}

wi_{LM}

Idee und Ideal nach der die Entwicklung des LM erkannt werden sollte darin Entwicklungszykloide

we_{LM}

Summe aller bisherigen begrifflichen Versuche die Entwicklung des LM zu erkennen

Or-Om-Begriff der Erkenntnis des Zeitlichwirklichen

(7)

wo_{we}

wu_{we}

wi_{we}

Idee und Urbild für die Erkenntnis und Darstellung des Zeitlich-Wirklichen

we_{we}

Zeitliche-wirkliche Arten, Begriffe, Modelle, Theorien der Erkenntnis und Darstellung des Zeitlich-Wirklichen, in allen Gesellschaften darin auch (1) $SKWP_{1-6}$-System-Modell als Sonderfall

wo

wu

Geschichtsbegriff we (Phase 1 und a) (5.1.) und (6.1)

$wä_1$

Geschichtsbegriff progressive Kräfte in a - we_1

$wä_2$

(5.2.) (6.2) Geschichtsbegriff reaktive Kräfte in a - we_2

$wä_3$

wi

Idee und Urbild

harmonisiertes Musterbild von $wä_2$ und $wä_3$

we_3 -------- we_n

alle historisch gegebenen Definitionen für den Begriff "autonome Persönlichkeit" im grünen System (5.3.) und (6.3.)

$wä_4$

we_4

17 Theorien der Funktionen der Stigmatisierung und danach Erkenntnis des Zeitlichwirklichen (5.4.) und (6.4.)

$wä_5$

Geschichtsbegriff progressive Kräfte in (5.5.) und (6.5.)

$wä_6$

Geschichtsbegriff der reaktiven Kräfte in b (5.6.) und (6.6.)

$wä_7$

(5.7.) (6.7.)

Geschichtsbegriff progressive Kräfte in b

Geschichtsbegriff reaktive Kräfte in b

$wä_8$

harmonisiertes Musterbild $wä_6$ und $wä_7$

(8)

$we_{grün}$ R_2 we_{blau}

(9)

wo

wu

wi $we_{grün}$ R_2 we_{blau}

Geschichtsbegriff (Theorie - Praxis,Praxiskriterium der Wahrheit) (9.1.)

Geschichtsbegr. des empirisch-realen Zustandes der Wissenschaftsbildung (9.2.)

Lehren des DIAMAT (9.3.)

MARX'sche Lehre (9.4.)

Westliche Demokratien,Geschichtsbegriff mit $SKWP_{1-6}$-Systembegriff (1) aber weiter (7) (9.5)

Geschichtsbild A grün (9.6.)
Geschichtsbild B blau

Geschichtsbild blaues System $SKWP_{1-6}$-Elemente (9.7.)

<u>Or-Om-Begriff des Welt- (Erde) Systems</u>

(10)

wo

wu

wi $we_{grün}$ R_2 we_{blau}

R_3 R_5 R_4

we_{lila}

wo

wu

(10.1.) wi we_{gr} we_{bl}

we_{lil}

hinsichtlich Stigmatisierungs-
Unterdrückungsstrukturen im
Weltsystem

Or-Om-Begriff der Beziehungen der Staaten im Weltsystem

wo

wu

(11)
(6) wi we R_2

R_3 R_5 R_4

Or-Om-Betrachtung der Entwicklung aller Systemtypen einzeln und vereint

wo

wu

(12)

wi Or-Om-we Begriff (1) (7)

we_{gr} we_{blau}

we_{lila}

Farblichtmodell

WESEN! Bitte lehre uns

Orwesen | or-ominne

Urwesen |

Antwesen
Mälwesen Or-Omwesen

Dein Inwesentum, darin die Menschheit, darin auch Dir endähnlich das historisch-reale Leben dieser Planetenmenschheit mäl Dir gemält Deinem Schaun in Deinem Or-Urlichte, gemält Deinem Fühlen im Gleichmaß Deiner Liebe, ur- der Weltbeschränkung des Lebens Deines Inwesentums, gemält dem Gleichmaß der Heiligkeit Deines Or-Urwillens anleben, mit Deinem Inwesentum vereinleben.

18.2.81

Liest man beispeilsweise den Koran, so erkennt man, in welcher Hinsic Mohammed als Prophet über die Erkenntnis seiner Vorgänger hinausging, ebenso wie in bestimmter Hinsicht Christus über die Religion des Judentums (Moses).
Eebnso (ähnlich) schreitet die WESENLEHRE über den Schaubereich damit auch Fühl, Woll und Lebensbereich der bisherigen Propheten hinaus, die Begrenzungen und Teilirrigkeiten derselben behebend, heilend.

18.2.81

Die höchsten, tiefsten, innersten Grundlagen (Ziechen des Oya) im rosa System (der Kurumba von Lurum in dem Buch "Grundwissenschaft und harmonische Menschheit") ~~im~~ sind ähnlich den theosophischen, esoterischen, okkulten, mystischen Systemen in allen Völkern und insoweit besteht kein Grund einer Geringschätzung dieses Systems.

Aber folgende Mängel:

a) das Wissen des Oya we_1 ist Kasten-Schicht-Wissen und nicht Allgemeingut, dies übrigens auch bei den meisten übrigen esoterischen Systemen bisher bei den anderen Völkern.

~~b)~~ wo

wu

wi we

Alle bisherigen theosophischen Systeme, auch das rosa System sind entwicklungsmäßig bestimmte, begrenzte, teilirrige Entwicklungsstadien gegenüber dem Urbild w (welches durch die Wesenlehre bestimmt wird).

~~Hieraus~~ erhellen die Unterschiede und Mängel we_1 gegen wi.

12.1.1981

Wesen! Du lebst-darwest-alle Wesen in Dir- Menschheitwesen-darin alle Menschen auch dieser Erde,so daß sie sich,in eigen-endähnlichkei Dir,entfalten,mit Eigenwillen,der erst vollendet ist,wenn sie wieder ihren Willen Deinem Or-Om-Willen hinsichtlich Or-Om-Wesen einigen,vermälen,mälen(wie auch das Schauen,das Fühlen usw),bis aber mit Deiner Hilfe diese Volldarhebung geschiht,lebst Du als Urwesen sie stets an,lebst mit ihnen heilig,licht und liebevoll vereint.

WESEN! Bitte lebmäle uns Dir,daß wir endähnlich Dir alle Menschen so anleben können,

22.12.80

Entwicklung der Technik

a) mechanistisch-atomistische Maschinen Phase 2

b) Kybernetik Phase 3

c) Or-Om Technik Phase 4

In dieser Phase findet die Menschheit wiederum die Urkräfte Urwesens,Geistweisen,Leibwesens und führt sie lebvereint mit Gott als Urwesen,mit Leibwesen,Geistwesen in ihr Leben ein.

7.1.1981

WESEN! Bitte hilf uns,daß wir alle Menschen in Deinem Inwesentum, mäl Dir als Or- und Urwesen endähnlich or-om schauen,-fühlen,-wollen,daß wir sie,soweit sie Irrschauen(ịrrtum) Wahn- und Irr-fühlen und Irrwollen,Irrleben befangen sind und teilweise auch uns anleben
mäl Dir,Dir endähnlich wo
wu

wi we
schauen,fühlen,wollen,ähnlich Dir,der Du alle Wesen zeitstetig licht,liebevoll und heilig anlebst als Urwesen,daß wir stets bedenken (or-om-Schauen) daß alle Menschen mit Deiner Hilfe Dir vollebgemält werden,aus der Irre zu Dir heimleben werden,und daß wir sie mäl Dir in WESENEHE mit Dir anleben,wahr, gut und schön,mäl Dir.

2.2.1981

Schau die Schönheit des Einzelmenschen(leiblich,geistig,geistleiblich ;männlich,weiblich usw),aber schaue auch die Schönheit der Or-Om-Menschheit,"Allmenschheit" in ihrer Gliedbauheit,Gliederung in unedlich vielen Sonnenmenschheiten und Planetenmenschheiten.

11.2.1981

Gestern wiederum gesehen,wie ein Streit zwischen den
Eltern auf Kinder wirkt.Ihre Hilflosigkeit,Angst,Ratlosigkeit,
Bedrückung,das Pendeln zwischen den Eltern,und das Weinen,
das Anklammern an die Mutter,die selbst ganz ratlos und wehrlos
ist usw.
Wie schwer ist es für so viele Kinder,weil sie herumgeschlagen
werden in den Gefühlsspannungen der Eltern,wie schwer hierin
nur einigermaßen harmonisch aufzuwachsen.
Wie wenig bedenken dies die Eltern.

3.2.1981

Wache zeitstetig über deine Gedanken. Jegliches Ärgern, Zürnen, Vorwürfe gegen andere Menschen, die wie du siehst oder empfindest dir oder anderen wesenwidriges Verhalten entgegenbringen, dies alles laß "nicht eingehen in Dich, in dein Herz" sondern sei stets orwesenwach, orwesen-und urwesengemält, ganz rein vereint mit Wesens Or-Omwesenwirking, in in WESENEHE wirke alle Menschen rein an, endähnlich WESEN selbst, der alle Menschen or-omschaut, - fühlt und - will, sie als Urwesen rein lichtvoll, liebeswarm und heiligen Willens anlebt, mit ihnen vereinlebt,

Wache zeitstetig über deine Ängste, über die "Stimmen der Versuchung" die dir "zuflüstern" wollen, daß du die von dir ersehnte Wesenmällebinnigkeit und Wesendarlebung doch nicht erreichen kannst, mäle dich ganz Wesen als Orwesen und Urwesen, übergib dich rein und ganz Wesen und seiner Wirking.

21.11.80

Omwesen
urwesen
Geistwesen leibwesen darin

Wesen, bitte lehre uns die

Or-Ich
Ur-Ich

geist leib

vollwesenliche Eheliebe mäl Deiner Or-Omwesenwirking, rein von aller eigenselbwesenwidrigen Lebheit.

Oktober 1980

Entwicklung der Rechte im Or-OmRecht.

Phase 1 Autorität

Festlegung der Rechte der herrschenden Einzelteile gegenüber dem Ganzen und den übrigen Teilen. Privilegien des Einzelnen. z.B. Rechte der Kirche gegenüber dem Staat, Rechte des Staates gegenüber dem Einzelnen. Rechte einer Partei gegenüber dem Volk usw. Entspricht Gesellschaftsformen, welche durch autoritätre Beziehungen gekennzeichnet sind.

Phase 2 Emanzipation

Entwicklung der Rechte des Einzelnen gegenüber allem anderen Einzelnen. Staat neben Kirche, Individualrechte neben Rechten des Gesamten, Rechte der Wissenschaft der Kunst usw. Rechte der Kirche. Rechte des Einzelnen als einzelnen.

Phase 3 Integration

Rechte des Einzelnen integrativ als Einzelnes mit dem Nebeneinzelnen und dem Höheren bereits wenn auch nur äußerlich verbunden. Phase integrativer Rechtsstrukturen. Beginn des Mäl-Rechtslebens. Noch aber ist das Einzelne selbst nicht or-om gerichtet und noch ist die Verbindung des Einzelnen nur äußerlich, noch nicht im Or-Om-Gliedbau bestimmt.

Phase 4 Or-Omgliederung

Die Gliederung des Rechtes ist or-omheitlich und or-omdurchgliedert, durchlebt alles Einzelne und alle Beziehungen, die selbst or-omheitlich abgestimmt sind. Or-Om-Rechtsleben

10.12.80

Wesen,bitte laß uns wach sein in unserem Handeln, daß wir nicht uns dem Wesenwidrigen nähern unter irgendwelchen Vorwänden,unbestimmten und unwahren Motivationen,als diene diese Näherung nur dem Guten, tatsächlich aber versuchen nur auf diese Weise Einzeltriebe (isoliert) in Sonderung nach Erfüllung usw. (z.B. erotische Phantasien in Bildern,Filmen usw.)
Bitte hilf,daß wir Dir so stark gemält,vereint bleiben, orwesenwach,daß dies nicht möglich wird,daß diese Schwachheit und Schwäche nicht mehr Macht hat in uns,daß es unsere reine Lebvereintheit mit Dir nicht trübt,stört usw.

Oktober 1980

Wesen,du siehst unsere Schwächen,die in uns wirkenden,wesen-widrigen Teilneigungen.Bitte durchmäle uns,leite uns,hilf uns, lehre uns,daß wir uns Deiner Or-Omwesenwirking rein mälen können,uns dieser Deiner Or-Omleitung (Anleitung,Inleitung, An-mäl-Inleitung) übergeben,Wesen bitte mäle uns Deiner Inwesen-Mäl-Lebing, or- ur-ewig-zeitlichseinheitlich,daß wir in jedem Zeitnun gemält Deiner Or-Omwesenwirking das Gliedbau-beste,Or und Urwesenlebvereinte wirken,darleben,rein,bitte rein endgemält Wesendarlebung.

*

Wesen,Du or-,ur, schau-,fühl-, wollinnebist und lebinnebist aller Wesen in Dir,auch aller Menschen,auch aller Menschen
Schau-, Fühl-, Woll-, Lebirrinneheit

hinsichtlich des

Or Ur Schau Fühl Woll Leb	Inne Wahr Gliedbaus	hinsichtlich	Or- Ur Leib Geist Wesen Geistverein Leib darin Menschheitswesen ⋮

und deren Or-om- Wesenlebgesetztum (allharmonischen Lebens). Wesen,bitte reinige uns,mäle uns Dir,daß wir rein,endähnlich Deiner Innehheit gemält werden und stetbleiben.Daß wir mäl Dir,rein Dir geeint,vereint,gemält Deinem Or-Omwesengliedbau-lichen Lichtschaun,gemält Deiner or-omwesengliedbaulichen Lichtliebewärme,gemält Deinem or-omwesengliedbaulichen Willen leben,die"Irrsale dieser Erdmenschheit" schauen,fühlen wollen und darin erstarkt,leberstarkt zu Lebbauwesenung,der Irrsale, Lebirrsale der Menschheit lebmithelfen können.

*

Ow. 1986

Wesen,*um dieser Dein-meiner geleibten Erdmenschheit willen bitte reinige uns,daß wir Deine segen-heil - reine Licht-liebe-Wille Wirking einwirken mäl Dir,endähnlich,vereint mit Dir in alle Menschen.

* auch (d.h. um Deine Wesenheit willen, um Dein willen, und dann untergeordnet in Dir auch um Geistwesen, Leibwesen, Geistwesen-Leibwesen-Wesen und um der Menschheit willen, und darin auch um dieser deiner Erdmenschheit willen) — Okt. 1980

Zusatz 11.11.80

Wesen, bitte hilf, (zunehmend vollmäl) Du uns mäl Deine Or-OmWesenwirkung, daß wir endrein Dich, Deine Wirkung endmäl Dir leben, daß wir bildlich: so rein von Eigenleb-Wesenwidrigem leben, daß kein Hindernis, keine Freiheit der wesenwidrigen Eigenlebheit Dein-Durch uns hindurchwirken Deiner Or-Omwesen-Wirkung in Wesenmallheit hindert, sperrt, trübt.

2. 10. 80

Zu „Reflexzonenarbeit am Fuß" von Hanne Marquardt, Haug Verlag, 1980

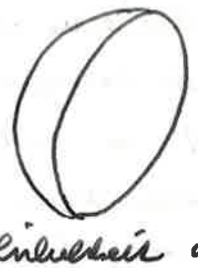
Aus den Ausführungen, zusammengefaßt in den Tafeln auf Seite 106 und 107 geht hervor, daß die beiden Füße ein Gesamtabbild (und einen Gesamtbezug zum) des Körpers bilden, bzw. über eine entsprechende Berührung des Fußes die entsprechenden Teile des Gesamtkörpers energetisch angetroffen, beeinflußt werden. Ausfluß des allgemeinen Gesetzes, daß jedes Unendlich-endliche, welches als solches im Gliedbaue Wesens gemäß der Wesenlehre abgeleitet ist, „Vorlesungen über das System der Philosophie" Seite 357–451 in sich unendlich bestimmbar und teilbar ist, daß aber auch noch jeder Teil alle Kategorien infolge der Wesenähnlichkeit in sich, an sich hat, also auch die beiden Füße bildlich: Wesenähnlich dem Weltall sind.

~~Beispiele aus der Geometrie: Eine Kugel (Unendlich-Endliches Raumes) in irgend einer Form durchschnitten gibt an der Schnittfläche immer wieder Kreise, die kategorial gleich durchbestimmbar sind. So spiegelt der Fuß: ein Durchschnitt des Körpers den gesamten Organismus wieder.~~
~~Ob jede Inkugel der Kugel~~

Für die Medizin wichtig ist auch zu sehen, daß der Körper als sichtbarer Körper im Leibwesen ist, daß er genau deduziert ist: Orleib, Urleib (Urkraft, Leben, Heilkraft der Natur, die über allen Einzelorganen, Kräften und Funktionen über dem Körper steht, und in ihm erwirkt, fühlt und will, dann erst der Leib als Ab-Ant-Leben, Gestaltheit der Natur, der selbst wiederum als Haupt Ur und in den Gliedern als Gegenleib Or-umgebildet ist.
Schließlich ist zu beachten, daß der Menschenleib höchster unendlich-endlicher Leib als Endkörper Leben in der Natur ist, auf jedem Planeten mit entsprechender Eigenart. (Or- und Ur-leib-kraft sind nicht planetarisch bestimmt) Hierzu ist auch die Ableitung Menschheitswesens in und unter Gott deduktiv zu vollziehen.

Beispiel f. das Ähnlichkeitsverhältnis zwischen Teilen und Gesamtleib:

1) die unendliche-endliche gerade Linie, irgendwo weitergeteilt, ergibt stets wiederum der ganzen Linie ähnliche Linien. (kategorial gleich bestimmt).
2) Schnitte durch eine Kugel ergeben Teile mit



3) mehrfacher Ähnlichkeit und Beziehung zur Gesamtkugel.

Ähnlich sind in der Akupunktur am Ohr des Menschen Punkte für die Wirkung auf alle Teile des Körpers enthalten, usw.

Medizinische Erkenntnislehre:

Heute positivistisch empiristisch (logischer Empirismus)
Alle Möglichkeiten von Medizinischen Theorien lehren,
welche: Gesamtes zu Einzelnem im obigen Sinne erkennen,
oder umgekehrt Einzelnes zu Gesamtem.
Vollendung der Medizinischen Erkenntnislehre
Or-Om-Deduktion des Menschenleibes, (Synthetische Logik).

wo

wu

wi we

Auch hier: Idee der vollendeten Medizin (wi), zeitgenössischen Leben der Medizin (we) alles geschaut in und wo, wu als Urbegriff usw.

2. 10. 80.

Es ist in der Erlahmung des Or-Om-Schauens, dann eines Fühlens und Wollens alles Endliche, Intensiven in und Gott, wesenseinlich in Erkennen und wesenseinlichen An- und Mitleben mit Gott's Inwesendsein schwierig, das Zeitwirkliche, auch in den Gesellschaften, in den einzelnen Menschen deutlich als we zu dauern, aber durch die Vielzahl und Vielart des Wesenwichtigen nicht gleichsam aus dem Or-Omschauen, Fühlen und Wollen herausgebracht, entfernt, abgelenkt zu werden. Andererseits ist aber auch ein gleichsam starres Fixieren auf das Urbildliche (wi) ohne gleichzeitiges Mitberücksichtigung des Zeitwirklichen (we) ein Quell von Starrheit, Irrtum, auch u. U. Wahnschau, Fühlen und Wollen. Nur durch Wesens Or-ganze Hilfe, um die wir Wesen oDich innig bitten, ist stete Orschau (wo) und Urschau (wu) und ab-art-Schau (wi und we) in uns wo erreichbar, die dann auch übergehen kann in or-om wesenähnliches, wesenmäßiges Vereinleben mit den Wesengliedbaum, darin auch mit allen Menschen die einen umgeben.

Wesen täglich merke ich, wie schwach, wie unzureichend dieses Schauen und Leben an wi ausgebildet ist. Bitte hilf uns, erhebe unser Schauen, Fühlen und Wollen, unser und Wesenmitleben mit Deinem Mitleben mit Deinem Inwesendsein. Wesen bitte hilf uns auch in der Ab-Artheit wi, we, wä, wo ein Or-Om verhältnis, ein „ausgewogenes, harmonisches" Relation zu finden. „Daß wir uns nicht „in einem oder beiden "Pole" zu stark „verstiegen" und daß wir Ab-Art stets Or- und urgemäß schauen und im Weiteren leben.

21.10.80.

Wenn Du lernst die Menschen Or-Om-schauend zu fühlen und zu wollen, wesenvereint, dann erkennst Du auch, daß sie nie ganz als Wesenwidrige sind, daß sie Teilweise an ihnen finden, sondern daß sie stets Or-Om, ewig rein sind und nur teilweise (soweit sie zeitlich sind) auch wesenwidrig leben, daß Du sie aber wesenvereint, gemäß mit Wesens Or-Om-Erkenntnis, als Ingliedteil Deiner Wesenlehre schauen, fühlen und wollen sollst.

21.10.80

Niemals die Zeitwirklichkeit verachtend (weil noch nicht voll-[illegible]) betrachten, beurteilen, sondern das Wesenwidrige (stets auch in Relation zur Entwicklungsperiode [nicht zum Zeitbild ohne Beachtung des Entwicklungsstandes der Menschen oder Gesellschaften]) betrachten) stets als Inglied-Teilglied im Or-Omgliedbau.

21.10.80.

Unser Gebet möge in zweifacher Hinsicht vollkommener werden:
Zum einen WESEN, lehre uns bitte so zu beten, daß der Inhalt des Gebetes zunehmend reiner werde und dem Gliedbau der Wesen und Wesenheiten an und in unter Dir gemäßer werde, gleichsam wissenschatlich vollendet formuliert sei,
zum anderen WESEN reinige uns bitte, daß wir als Endwesen rein zunhemend reiner werden um Dich, Deine Or-Om-wesenwirking zeitstetig und kraftstetig(Oromseinheitlich) gleichsam ohne Sahatten, Brechung, Verzerrung durch wesenwirdriges Eigensein aufnhmen zu können, daß Du durch uns wirken kannst, ohne ein Hindernis durch wesenwirdriges Eigensein, daß also das Gbet vollkommen erfüllt werden kann hinsichtlich seiner Form und seines Inhaltes als Gebet und hinsichtlich Deiner Wirking hinsichtlich des Gbetes.

Beispiel: unwissenschaftlich, dem Gliedbau der Wesenheit and Wesen an und in unter Gott nicht gemäß ist ein Gebet um Schaden für einen "Feind".
In der zweiten Hinsicht unvollkommen ist ein Gbet, welches zwar dem Inahlt nach or-om-gemäß wäre, aber das Gefühl und der Wille des Betenden noch nicht soweit gereinigt ist, daß er auch diese danach ausrichten kann oder will. Auch der Fall ist darin enthalten, daß jemadem der Inhalt des Gebetes ohne eigene Einsicht aufgezungen würde, und er es nur ohne wissenschaftliche Einsicht betet.

14.9.1980

Vgl. Krause Anschauungen I, 60
Ansch. II, 247

WESEN, bitte leite Du unsere Uns-Dir-Ganz-Überlassing (Or-om-Übergebung,- Überlassung),damit wir rein gemält,geeint werden Deiner Or-Om-WESEN-Wirking.
WESEN,nur Du vermagst uns so zu leiten,daß unser Wirken, Leb(Schau,Fühl,Woll-) Wirken rein mäl,geeint ist,or-omseinheitlich gemält ist Deiner Or-Omwesenwirking (Anwesen- Inwesenwirking).
Bildlich: damit wir in keiner An- und In-Hinsicht,Or- und In-Anthinsicht übermäßig,verzerrt,übertrieben,mangelhaft wirken hinsichtlich Deiner Or-Om-Wesenwirking und hinsichtlich des Anwesen und Inwesentums,vor allem Deines Wärme-Libe-Inneseins, -Wirkens,Dir endähnlich,mäl Dir!

•

WESEN,bitte mäle uns Deinem Inwesentuminnesein,Lebinwirken.

•

Ankara,am 2.9.1980

Zum Problem der Differentiation in der Ausbildung aller gesellschaftlichen Personen (Bevölkerung), Tätigleiten(Wissenschaft, Kunst usw), Formen(Staat, Religion, Aesthetik usw) in den heutigen grünen $SKWP_{1-6}$-Systemen:

Es hieße die Entwicklungsgesetze mißverstehen, wenn man in diesen teilweise in sich und untereinander sehr stark isolierenden und isolierten(überwiegende Alleinständigkeit) Einzelausbildungen der verschiedensten Rcihtungen, Zweige, Schulen usw. nur etwas Neagtives sähe und frühere Sozialformen im Verhältnis als etwas realtiv Positiveres bewertete. Umgekehrt ist es aber ebenso irrig, in dieser Phase der isolierenden(stigmatisierenden) Differentiation eine endgültige, womöglich die optimale, nicht weiterbildbare Form der Gesellschaftlichkeit zu sehen. (Heutiger Konservativismus). Auch in den heutigen progressiven Kreften schließlich finden sich eine Reihe von Mangelhaftigkeiten, Fehleinsichten usw, die aber durch den Vergleich mi dem Urbild bereits als solche erkennbar sind.

7.4.1980

Wesen, wenn schon in der Zeit Bachs, Mozarts, Haydns und Beethhovens Musik so hoher Schönheit in vielgliedriger Harmonie geschaffen wurde, um wie vieles schöner, oromvollendeter wird die Musik in der Vollreife der Menschheit sein. Eine Harmonie noch viel höherer Vielgliedrigkeit in Allsynthese. (Vgl. hierzu [illegible] Seite 418 hinsichtlich der Einbildung oromvollendeter Geister in diese Erde im III HLA).

7.4.1980

Das Einzeln und isoliert in der heutigen Kunst(z.B. Malerei, Musik usw) Ausgebildete wird nicht mehr verloren gehen, es wird aber mit dem Eintiritt in das HLA III als Endliches, Bestimmtes, Teilheitliches Or-Omerkannt, gefühlt und gewollt werden in unter seinen Unendlchen, Unbedingten, Einen, selben Ganzen seiner Art in vollständiger Gliedbauheit und am der entsprechenden Stelle des Gliedbaus im Inwesentum und des Inwesenehittums und wird in den Gesamtzusammenhang seinen Platz erhalten und dort "lebendig" eingefügt sein in das Ganze.

7.8.1980

Folgendes erschwert die WESENdarlebung mäl der Or-Omwesenwirking Wesens.
Die sinnliche Erkenntnis der Außenwelt,damit der uns umgebenden Menschen,aller Wesen dieses Planeten usw. ist nur ein Teil der zu erreichenden Schauinneheit (des Schauinneheittums,der Or-om-Erkenntnis) dieser Wesen,wenn unsere Erkenntnis wesenähnlich werden soll.Nicht einmal die leibliche Erscheinung ist noch vollendet.Zu erkennen aber ist

Or
Ur　　Ich

Or　　Or
Ur　　Ur
Geist Ant Mäl　　Leib Ant, Mäl

in allen Ab und Neb,sowie Abnebantheiten und-mälheiten,für jedes Wesen im Gesamtweseningliedbautum.
Die zweite Schwierigkeit besteht darin,daß das Lebwirkliche des Gesamtlebens der Wesen auf diesem Planeten noch in vieler Hinsicht von Ideal und Urbild entfernt sind,durchsetzt und bestimmt von Wesenwidrigem im Geist-,Leib- und Geistmälleiben .Wir haben aber in der Bemühung um Wesendarlebung das Zeitwirkliche Wesenwidrige im Leben des Inwesentum dieses Planeten or-om- zuschauen also den

Orbegriff
Urbegriff

Ideal(Urbild) Zeitwirkliches

Nur mit Gottes Hilfe,um welche wir Dich bitten,o Wesen,vermögen wir vereint mit Deinem Urschaun urbegrifflich über Ideal und Zeit-wirklichen alle Wesen zu betrachten und dann auch anzufühlen und zu wollen.

6.8.1980

WESEN! Täglich merke ich,wie wenig ich es vermag, alle ᷈enschen,in Deinem Inwesentum in WESENEHE wesenähnlich zu schauen,zu fühlen und anzuwirken.Bitte lebleite uns,daß wir dies vermögen,vereinigt mit Dir,mit Deiner Kraft(Or-Om-Wirking) unabhängig davon,wie die uns begegnenden Menschen in sich auch wesenwirdrig leben,auch uns anlben,daß wir sie wahrhaftig vereint mit Dir als Deine Inteilwesen anleben, und *in allen Wesen Deine Wesenheit,Deine Kraft,Deine Wirkheit, Deine Wirking,mit ihrer Orlebenbeschränknis zugleich Deine Wesenreinheit,Deine Heiligkeit wesenschaun,wesenfühlen, wesenwollen,wesenanleben und wesenvereinleben.*
Die Stelle zwischen den * * ist entnommen der Sittenlehre,1889 Seite 629

1.8.1980

Zur Wesendarlebnung hinsichtlich des Inwesentums Wesens:

	hinsichts		
Weseneheig		Inwesentum	Orinneheittum
Wesenmälig		Urwesen	Urinneheittum
endähnlich		Geistwesen	Schauinneheittum
endahmlich		Leibwesen	Fühlinneheittum
		GeistmalLeib	Wollinneheittum
		.	Lebinneheittum
		.	Wirktum
			vollgliedrig und kombinatorisch
			vollständig

Mit Gottes Hilfe vereint Wesens Inwesentum -Or-Omwirking

or

ur

ewig zeitlich

30.7.80

WESEN! bitte,so bitte ich Dich, ehelebmäle uns rein und or-om (allgliedig und allgleichverhaltig) Deiner

OR- OM -WESEN WIRKING

daß wir rein und ganz (or-om) vereint,vermählt,geeinigt Deiner Or-Om-WESEN Wirking (darin Zeitlebwirkung)

Orwesen

Urwesen	or	inne	wirken
Geistwesen	ur	innig	eheleben
Leibwesen	schau	mälig	vereinleben
Geistleibwesen	fühl	eheig	
Urwesen mäl	woll		
Geistleibwesen	leb		
darin Menschheit-wesen			

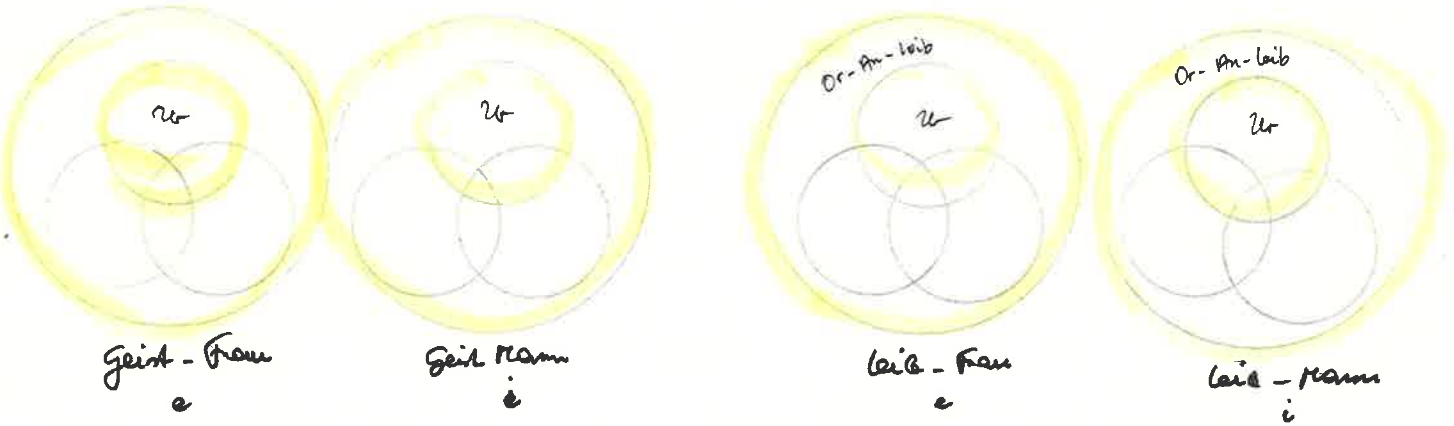
Wesen,Du or-ur-schau-fühl-wollinne bist aller unserer Unreinheit, aller Deiner Or-Om-Wesen Ehewirking-Aufnahme als Mählung widrigen Eigenschaften, usw, unser Ant-Mäl(In,neb-) Endwesen.

Bitte,leite uns,reinige uns,lebhilf uns,führe uns,daß wir uns Deiner reinigenden Or-Om-WESEN Wirking stets und zunhemend reiner überlassen, mäl-lassen können,daß wir würdig werden,rein.- vollgliedrige, vollkommenere Or-Om-Wesen Endwirking als End-In-teil or-om-wirking-eheig Deiner Or-Om-Wesen Wirking lebdarzuleben.

19.7.80.

Or-Ich Ur-Ich Frau (e)

Or-Ich Ur-Ich Mann (i)



die geboren werdenden
und absterbenden Leib-
In-Ant-lebnisse, Formnisse
als Leib

Or-Ich
Ur-Ich
Or-Geist
Ur-Geist

Or-Ich
Ur-Ich
Or-Leib
Ur-Leib

sind die höheren, heiligen, reinen Or-Und Ursubstanzen und Kräfte in Urwesen, Geistwesen, Leibwesen. Or-und Urlicht, -Libe und heiligen -Willkräfte im Urwesenall, Geistall, Leiball und allen Mälalls.

Die Ant-Wesenheiten,Antheiten von Stoffen und Kräften in der Natur sind In-Abant-Wirknisse,In-Antwirknisse,die aber ihre Heiligung,Synthese,Vollendung in der Urwesen- und Ur-Leinwesen und Ur-Leibwesen-Vermählung und Vereinigung erhalten.
Beachte auch den Gleidbau der Seinheit,die Or-Ur- und Ewigwirnisse,Lebnisse,Lichnisse,Wirknisse sind unveränderlich.
Nur die Zeitlichen In-abantwirknisse sind veränderlich.
WESEN,bitte leite uns in die Lebvereinsynthese in der alle dieser Or-Om-Gliedbauten in unter Dir vermählt,lebvermählt werden.
Die Ur- und die Ab und Nebsynthsen wohlausgewogen und abgestimmt in der prästabilisierten Harmonie die in der WESENLEHRE abgeleitet ist.

3.6.1980

Vom Weseninnesein Wesens, darin auch hinsichtlich des Ingliedtums

Das Or-Innesein Wesens als Or-Wesens (Wesens was es an sich ist) ~~geht~~ or-ist durch den gesamten Ingliedbau hindurch, ohne durch ihn "berührt" gestört, getrübt, gehindert zu werden.

Das Ur-Innesein Wesens als Orwesens und dessen was Wesen an sich ist, ist, or-ist, orwest durch den gesamten Ingliedbau Wesens und Wesenheit hindurch, ohne durch ihn "berührt", " gestört" "" gehindert zu werden.

Das Or-Schaun Wesens als Orwesens und dessen, was Wesen an sich ist or-ist als Or-Licht durch den gesamten Ingliedbau hindurch, ohne durch ihn berührt, gestört, getrübt, gehindert zu werden.

(vgl. Hiezu die Stelle in den Anschauungen I, 113

"Dein Licht, o Gott, erleuchte mich, das in allen Räumen, in allen Zeiten scheint, das den Verstand aller Geister, sowie das Auge aller Leiber erleuchtet. Licht, worin Wesen, du das dunkle Auge siehst, worin du aller Nächte Urnacht (Mitternacht) durchschaust! Licht für das nicht Finstre ist.

Kein Bild! sondern rein urwesenlich (metaphysisch)

Die Begriffe des

[Orwesenlichen] *

Urwesentlichen

Urbildlichen Geschichtlichen

Urbildgeschichtlichen

müssen deutlich ausgesprochen werden.)

Dieses Licht ist Wesen als Ur-wesenlicht 6.8.80

(Da aber das Or-schaun f. Wesen)

* Zusatz S. 7. vom 7.11.80

Das Or-Fühlen Wesens als Orwesens (die Orseligkeit) or-ist,or-west durch den gesamten Ingliedbau Wesens und Wesenheit hindurch,ohne durch ihn getrübst,gestört,getrübt,gehindert zu werden.

Das Or-Wollen Wesens als Orwesens hinsichtlich alles dessen was Wesen an sich ist, or-ist,or-west durch den gesamten Ingliedbau Wesens und Wesenheit hindurch ohne durch ihn getrübt,gestört,gehindert zu werden.

" An sich nun ist für Wesen selbst als schauendes Wesen (auch fühlendes und wollendes usw) das Orschaun auch das entfaltete Om-Schaun,an sich und in sich."

An undin dem Or-Innesein ist Wesens gegliedertes Innesein gemäß der SL Seite 53,in Vollgliedheit,Vollständigkeit,in vollwesenlicher Inneheit darin auch Schaun usw. Das Om-Schaun,- Fühlen usw. ist unbedingt und unednlich bestimmt.

Das Or-Innesein,darin Schaun usw. ist also um ein Bild zu verwenden sieht durch den Ingliedbau hindurch,der infolge der Wesenheit Wesens für dieses Durchschaun kein Hindernis ~~darstellt~~ ist,der Ingliedbau ist daher für das Schaun Wesens an keiner Stelle in keiner Hinsicht hinsichtlich seiner Bestimmtheit,Endlichkeit,Artheit und hinsichtlich Gliederung bis zu den unedlich- endlichen Gliedern ein Widerstand für dieses Innesein,es tritt auch nicht eine Brechung wie bei Licht in ein Glase ein,so wie der Or-wille Wesens die Willen aller Glieder des Ingliedbaus nicht behindert.

Daran schließt sich die (Erkenntnis) Wesens hinsichtlich seines Inneseins als Ur-wesens in seiner O... eit. darauf folgt das Innesein Geistwesens,Leibwesens usw. wovon eine Fortsetzung im Sinne der Sl zu leisten und auszubilden ist.

Wesen,Scheu ließ mich zögern,dies niederzuschreiben.

4.5.1980

Vgl. auch Einlegung

12.9.1981

soweit der Leib ist, or- und urwesenin und mäßig
daselbe im Gliedbauwesen, dann als Glied der Natur,
soweit der Geist ist, or- und urwesenin und mäßig
daselbe im Gliedbauwesen, dann als Glied der Vernunft.
Also lebendig, gesund, harmonisch, gegenseitig durchdringend
und alle Heilleben von i und e zwischen ~~und o~~ u-
wesentlich und vereint also auch ü, ö Or-wirklich
unter u. Alles dies in o, wiederum ör und urwesenin.

Or-Wesen | or- | inne
Ur-Wesen | ur | und
fühle | Verein
denke | mäßig
wolle
lebe

achte, liebe, anwille alle Menschen als Or- und ~~Ur~~
Ur-Iche, wie immer sie als Geist-Leibwesen darin
sie dir erscheinen; wie ich dich behandeln, anreden
usw. Betrachte sie immer als Ganzes, mit Gottes Hilfe
und mit Or- und Ur-wesen verbunden

2.5.1980

zu Anschauungen II, 12

<u>Frage</u>: Vernunft i ist mit u-Wesen vereint in ö.
Daher ist auch das Or-Ur-Ant-Mal-Om inneseiende der Vernunft alles seines Wesentums aller Geister u. mäl – / dem Or-Om-Innesein soweit Vernunft i Urwesenvereint ist in ö.

Natur e ist mit Urwesen u vereint in ü. Daher ist auch das Or-Om-Innesein der Natur alles seines Wesentums, aller Leiber u. mäl dem Or-Om-Innesein soweit Natur e Urwesenvereint ist in ü.

Das ~~innerste~~ Vereinwesen von i und e ~~nämlich ä~~ ist mit Urwesen vereint als ä. Daher ist auch das Or-Ur-Ant-Mäl am Innesein von ä hinsichtlich seines Wesentums, aller mit Urwesen vereinten Geist-Leiber mäl dem Or-Om Innesein soweit ä Urwesenvereint ist.

Ist das Urwesen-Innesein von i derart, daß es mäl u auch in e, in die Natur „einblickt"?
Ist das Urwesen-Innesein von e derart, daß es mäl u auch in i, in die Vernunft einblickt?

Geistwesen hat <u>nur</u> Geistigkeit i, Leibwesen hat nur Leiblichkeit e. Das Vereinwesen hat nebeneinander Geistigkeit und Leiblichkeit.
Für Geistwesen auch im Verein mit Leibwesen als ä ist Leibwesen <u>außer</u> und ungeschaut.
Durch die jeweilige Vereinigung mit u als ö und ü kommen sie dadurch urvereinwesenheit, daß das <u>Außersein</u> von Natur bzw. Vernunft für jeden von sie durch ~~[illegible]~~ Urwesen, in erster Urwesen ist?

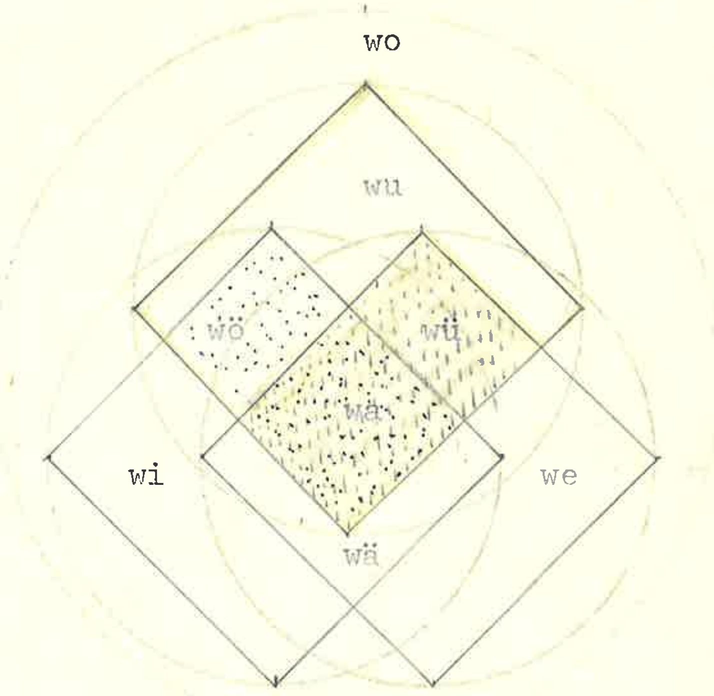
Wie wird das Erkennen, Fühlen und Wollen von i und e über den Verein von ü und ö durch die Verhältnis der jeweiligen Ur-Wesenheit bestimmt. Wobei der Verein von ü und ö ein Teil von ä ist.

Die Frage kann wissenschaftlich präzise durch Ausbildung der Synthetischen Logik einschließlich u, i, e, ä, a, ü, ö, usw. beantwortet werden.

18.4.1980

18.4.1980

Über das Ur-Schaun



Im Ur-Schaun wu schaut Wesen das Individuelle Zeitlichwirkliche als Selbständiges neben wi und er schaut es auch vereint mit seinen Urschaun als wü. So kann und soll auch der Mensch sein Schaun mit Gottes Hilfe derart ausbilden, daß er das Zeitlichwirkliche Gott-endähnlich und vereint mit Gottes Urschaun (au ch Fühlen und Wollen) or- urschaut, als Selbständiges in unter ur schaut und we mit wu vereinschaut als wü. Dabei ist wichtig, daß das Urschaun wu ur allem Wesenwirdrigen ist, welches bei dieser Erkenntnis in we erkannt wird, daß also das Urschaun wu über dem Wesenwirdigen und rein von diesem das Zeitlichwirkliche erkenntdaß also dieses Urschaun klar getrennt bleibt von we, durch dieses auch nicht angewirkt wird, der Mensch daher endähnlich Wesens Wesenschaun im reinen Urbegriff, rinen Lichtbegriff wu Licht"blick" (her)abblickt in das Zeitlichwrkliche, das er unterneben dem Urbild schaut und weiters in allen Vereinigungen von wi und we als wä und vor allem auch

wu verein
als wa!
wi verein we

Ähnliches gilt für Fühlen und Wollen.

Wesen! ich weseninnig-wünsche (Urwesenwünsche, Urwesen-urstrebe) (-schaufühlewille), daß Orden unmitvereinmit-wirkt, daß ich zeit- und kraftselig Dich mir und mich Dir ganz (Urom) weseninnige und weseninnig-wünsche inmit Dir ganzwesenvereinzuleben (zu Uromwesenmällleben.)

Ansch. II, 4

abgeschrieben am 9. 4. 1980

Die in der Philosophie auftretenden Probleme

unendlicher Regresse

ergeben sich daraus,daß die Erkenntnistheorie im jeweiligen Gebiet

beim Unendlichen des Endlichen

stehen bleibt und nicht weiter gebildet wird,bis zum Orheitlichen (Einen,selben,ganzen,unendlichen und nach innen unbedingten) zumindest dieser Art,In unter dem Orheitlichen wird dann erst gliedbaulich(als (An und Ingliedbau;Or-Omgliedbau) das Endliche stufenweis erkannt,und dann auch die deduktive Grundlage erkannt,ein unendliches Fortsetzen bei Regreßprozessen als zuläßig,möglich zu erkennen,aber auch einzusehen,daß mit einem solchen Verfahren über das Endliche nicht hinausgelangt wird.

2.4.1980

Sei stet

Orwesen	or	inne
Urwesen	ur	mälig
	schau	eheig
	fühl	
	woll	

und in der Urweseninnigkeit und Vereinheit eine Mäl- Teil"sonne" in Wesen als Urwesen, endähnlich wie Wesen sein Inwesentum anlebt.

2. April 1980

3.3.80.

Zu KOLLERITSCH Alfred:

Die Pfirsichtöter, Residenz-Verlag, 1972

Im Gleichnis erfolgt die Gleichsetzung von Herrschaft mit dem Allgemeinen, bzw. wird ausgedrückt, daß sich die Herrschenden als das Allgemeine darzustellen versuchen.
Die Herrschaftskritik findet ihren Ausdruck in der kritischen Auseinandersetzung mit dieser Verbindung

Allgemeines	Besonderes, Indivdielles
Herrschaft	Teil, Unterdrückte
Ordnung	

Bereits das Kapitel über das platonische Mahl greift die bei Plato nicht zufriedenstellende gelöste Beziehung zwischen der Welt der Ideen und der Welt der Schatten(Individuellen) auf (Höhlengleichnis).[1)]
Wiederum werden die Herrschaften im Schloß mit dem Bereich der Ideen(Licht) in Verbindung gesetzt und die Dienerschaft mit dem schattenhaften Bereich der Höhle.(Weiters Seite 13,14 Verhältnis Herrschaft, Essen, Hungernder, Notleidender, Unwissender, Geimeiner usw).
"Der Besitzende hat die Macht, dem was er sein eigen nennt, höheren Sinn zu geben".
Auch Sätze wie:"Wer nach dem 'Was' fragt, begründet eine Herrschaft. Er will Herr sein und alles, was ist, durch ein 'Wesen' tüchtiger machen das auch über den Herren kommt, wie eine nie untergehende Sonne".
" Er wollte das Allgemeine nicht an die Welt verlieren, denn es sei nicht abzushen, was daraus folge. Bewußt werde er jede Veränderung aufhalten, weil ihn der Haß überkomme, wenn er denke, daß die Revolutionen nur die Zukunft denken. Er traue dem Allgeimeinen nicht, dieser anderen Art des Allgemeinen, die sich hinter der Idee der Selbsterzeugung des Menschen verberge. Er wisse nicht, wohin es führe, wenn jeder sich als sein Subjekt erfahre, und alle Schlösser wieder in den Akt zurückkehrten, aus dem sie entstanden seinen, um dann in einer selbst über sie hinausreichenden Ferne die Menschen zu einem Dienst zusammenzuführen, der von dem geregelt sei, was dem Menschen am fernsten läge."
Die Hochzats kennen nichts Allgemeines, wo sie hinkommen zerfällt es in Teile.(Seite 142)

1) vgl. Krause: Das Eigentümliche d. Wesenlehre 138f.
Krause: Grundwahrheiten der Wissenschaft 1829, Seite 274f.

"Ich habe nichts unterlassen,die Ordnung wiederherzustellen. Ich wußte,daß es einen Ort,ein ganzes Land,einen Erdteil geben muß,wo alles beim alten bleibt.Das Alte ist das Allgemeine. Das Viele täuscht die Notwendigkeit vor,daß jeder und jedes das gleiche Recht hat.Aber das Recht kann für das Individuelle nichts verbürgen.Das Gestzbuch ist ein allgemeines Gesetzbuch."

"Das Unvergängliche reicht nicht aus für die ganze Schöpfung.Es zieht sich dahin und dorthin zurück.Es richtet sich Schlösser ein."
"Wofür habe ich das Schloß eingerichtet,wenn seine Mauern nicht ausreichen,den Zusammenhang von Kloake und rundem Tisch als unaufhebbaren Zusammenhang zu sichern? Es ist nicht wahr,daß alles gleich sein kann und soll.Es würden dann alle über alle herfallen,oder gemeinsam unter einer grOßen Angst leben.Ich habe gehört,daß man zu meiner Zeit lehrte,daß die Arbeit sich in das hinein fortsetze,was die Arbeit hervorbringt,daß das Ergebnis der Arbeit den Arbeitenden gehöre. Ich halte das für falsch.Für viele ist es besser,wenn ihre Leistungen einem ganz anderen Zweck dienen,als ihrer eigenen Verwirklichung. Der Mensch muß nicht arbeiten.Er muß es nur,wenn er den Gestzen dient, die da und dort wie die Berge aus der Ebene herauswachsen.Hier hat er dann einen Platz.Aber gerade an diesen Plätzen kann er nie ein Gleichwertiger unter Gleichwertigen sein.Wo man das sagt,dort haben so wenige alles,daß die Vielen es übersehen."

Am Schluß der Satz: „Wenn alle frei sind,sind alle gleich."
Einerseits wird hier das Unbefriedigende und Irrige an der platonischen Ideenlehre aufgegriffen,sowie auch die fälschliche Annahme auch Platos,von der Zulässigkeit von Herrschaft über grundsätzlich unterschiedliche,nierderere Menschen(z.B. Sklaven usw).Der Irrtum besteht aber darin,mit dieser Haltung und Einstellung das Göttliche,und die ewigen Ideen grundsätzlich zu einem Instrument de Herrschaft zu erklären und diesen Bereichen das"neuen Allgemeine" (andere Art des Allgeimeinen),wo jeder sich als sein Subjekt erfahre, gegenüberzustellen.[1)]
Die historische Abfolge wird daher bei KOLLERITSCH in folgender Richtung gesehen: Autoritäre Herrschaft die mit bestimmten Werten des Allgemeinen[1] gestützt,errichtet,erhalten und verteidigt.wird.

1) Daraus, daß von der WESENLEHRE die allharmonischen, vollkommenen Formen der menschlichen Gesellschaftlichkeit und des Rechts in unter Gott nicht vollständig und [illegible]gliedbaulich erkannt werden, folgt nicht, daß es kein Göttliches und keine Ideen gibt. Oder: Mißbrauch des Religiösen berechtigt nicht zur Leugnung des Göttlichen.

Diese Ordnung des Allgemeinen$_1$ wird aufgelöst durch die Idee! das Allgemeine$_2$: "Jeder und jedes hat das gleiche Recht." "Wenn alle frei sind, sind alle gleich." Auf diese Weise kann aber höchstens eine Ordnung sich nebeneinander verwirklichender (Selbst-Verwirklichender) Individuen als Einzelner erfolgen. Weiters sind die hier im Buch angegebenen Grundrisse zu unbestimmt. Denn was soll "Freiheit" bedeuten, was "Gleichheit". Was sind die gesellschaftlichen Zwecke. Wie wird das ALLGEMEINE$_2$ selbst begründet, wie können wir wissen, daß es nicht noch ein ALLGEMEINES$_3$ usw. gibt, welches bestimmt ist, an die Stelle des ALLGEMEINEN(A)$_2$ zu treten.

Antwort:

Der Kampf gegen das A_1, der bei KOLLERITSCH bestimmt wird durch WITTGENSTEIN und MARX, ist selbst teilirrig, weil zur Bewerkstelligung dieses Kampfes gegen A_1 ständig bereits Allemeines benützt wird. Erst durch die WESENLEHRE wird auch das bei PLATO unrichtige Verhältnis zwischem Individuellem und Allgemeinem vollständig berichtigt, indem eingesehen wird, daß beide nebeneinander(nebengegen) als In-Glieder in Wo(Orbegriffen) und unter und vereint mit den Urbegriffen wu zu erkennen sind.
Auch die Auf PLATO zurückgehende Auffassung der Überlegenheit bestimmter Menschen über andere ist in ihrer Ungerechtigkeit in der WESENLEHRE aufgehoben.
Die Entwicklungsgesetze der WESENLEHRE zeigen aber auch, daß die bei KOLLERITSCH angenommene Entwicklungsabfolge

Autoritäre Ordnung des A_1	E manzipation der Teile als Teile, als selbständige Einzelne (A_2)

selbst nur einen bestimmten Teil der Entwicklungszykloide umfaßt. die Vollständige Entwicklung ist:

1 Autoritäre Ordnung 2 Emanzipation des Teiles als Teiles

3 Integration der Teile als Selbständiger Teile 4 Panharmonie gemäß dem Urbild und der Rechtsphilosophie

1–3 gehören dem II HLA (1–3) an, 4 ist III HLA

Das Urbild der Menschheit und das Urbild des Rechtes enthalten aber wie wir sehen, auch alle jene Werte wieder, die zu bestimmten Zeiten der Entwicklung teilirrig und vor allem teilweise zur Stützung inadäquater Herrschaft mißbraucht, erkannt und sozial wirksam waren und sind.

Erst jetzt können wir die menschliche Entwicklung vollständiger überblicken indem wir erkennen:

wo Orbegriff

wu Urbegriff

wi Urbild

Idee der allharmonischen Menschheit

we_1 ------ w_n

Studien der Entwicklung dieser Menschheit in den jeweiligen Phasen und empirisch realen Gegebenheiten.

Dabei bilden Herrschaftsformen die KOLLERITSCH kritisiert(Einsatz bestimmter Ideen,A_1 zu Herrschaftsstabilisierung)ein bestimmtes w_x,das ~~selb~~ selbst mit dem Urbild wi verglichen werden muß,womit auch seine gesamte Mangelhaftligkeit und Irrigkeit sogleich erkannt wird,was im Untersuchungsrahmen der„Pfirsichtäter" nicht möglich ist.

Auch wird dann die Unbestimmtheit und damit auch begrenzte Brauchbarkeit der Verbesserungsvorschläge,oder der Ideen zur Herrschaftsüberwindung des A_2 deutlich sichtbar.

Abschließend geben wir hier einen <u>Versuch</u> autoritäre Herrschaft unter Berücksichtigung des Urbildes zu definieren;

Als autoritär können Sozialbeziehungen gelten, bei denen in der Beziehung von mindestens zwei sozialen Einheiten die eine (autoritär Handelnde) in ihren Auswahl-, Bewertungs- und Ordnungsmustern und - strategien unter Einsetzung von
Macht- und Herrschaftsinstrumenten und Verwendung von physischem oder psychischem Zwang (Repression)
die anderen Einheit
* ohne zunehmende Berücksichtigung der objektiven (sachlichen) Erfordernisse die für die Beziehung selbst und für die darin auftretenden Sachfragen erstrbenswert sind (Urbild derAllorgänismus der Gesellschaftlichkeit) und
* ohne zunehmende Erziehung, Weckung und Entwicklung dieser anderen Einheit zu eigener Einsicht und eigener Motivierung in Richtung auf die sachlichen Erfordernisse die für die Beziehung und für die darin auftretenden Sachfragen Geltung erlagen sollen (Urbild im Allorganismus der Gesellschaftlichkeit) und
* ohne Berücksichtigung der real-empirischen Gegebenheiten beider Einheiten selbst und in ihrer Beziehung gemaäß den Entfaltungsgesetzen in der Entwicklungssykloide (Verhältnis Geschichtsbild zu Urbild)[1]
Auswahl-, Bewertungs- und Ordnungsmuster und -strategien (Lebensformen) aufzwingen,
wodurch
+ in Bezug auf die sachlichen Erfordernisse der Sozailbeziegung dnd und die darin auftretenden Sachfragen ein mehr oder weniger hoher Verzerrungsgrad erzeugt und erhalten wird und diese andere soziale Einheit
+ sprachlich-kulturell-politisch-wirtschaftlich asymetrisch unagemessen fixiert wird, und eine Beschadigung der Eigen- und der sozialen Persönlichkeit erleidet.
Diese Definition reicht bereits über das grüne System hinaus, weil die farblosen Grundlagen des Urbildes miteinbezogen werden. Sie Stellt auch eine Perfektionierung der Definition des Begriffes "inadäquater Herrschaft" dar.

---

1) diese 3 mit * versehenen Elemente enthalten die evolutionär-dynamische Komponente, mit der angezeigt wird, daß sich die Beziehung selbst in ihre sachlichen Gesichtspunkten und in den darin auftretenden Sachfragen selbst ständig weiter vervollständigen, perfektionieren kann.

Zu beachten ist weiters,daß es auch in einer vollendeten Gesellschaft eine Autorität und Bevormundung gegenüber unmündigen sozialen Einheiten gibt und geben wird,daß diese Bevormundung und Autorität aber urbildgemaß ausgeübt wird und sich nach den grundwissenschaftlich abgeleiteter Erfordernissen der Allharmonie des Rechtes,der Ethik und Ästhetik richten(Vernunftgemäße Autorität).
Bis sich die Sozialrelation der Autorität selbst bis zu dieser Vollkommenheit entwicklet hat,besitzt sie autoritär - repressive Züge.
Daher ist es auch eine Teilaufgabe der Gesellschaft,die Sozialrelation der Autorität selbst weiterzuentwickeln.

Gott, bitte hilf, lebkräftige uns, daß wir Dein

or
ur
Schau   inne werden und bleiben als
Fühl
woll
leb

Orwesen
Urwesen
Leibwesen
Geistwesen
UrmälGeistmälLeibwesen
und darin Menschheits wesen

aller Endwesen darin ebenso inne.
Im Or-Omschaun Deines Lebens endähnlich (ahm) versuchen wir das Zeitwirkliche im Gliedbau der Begriffe

Or
Ur

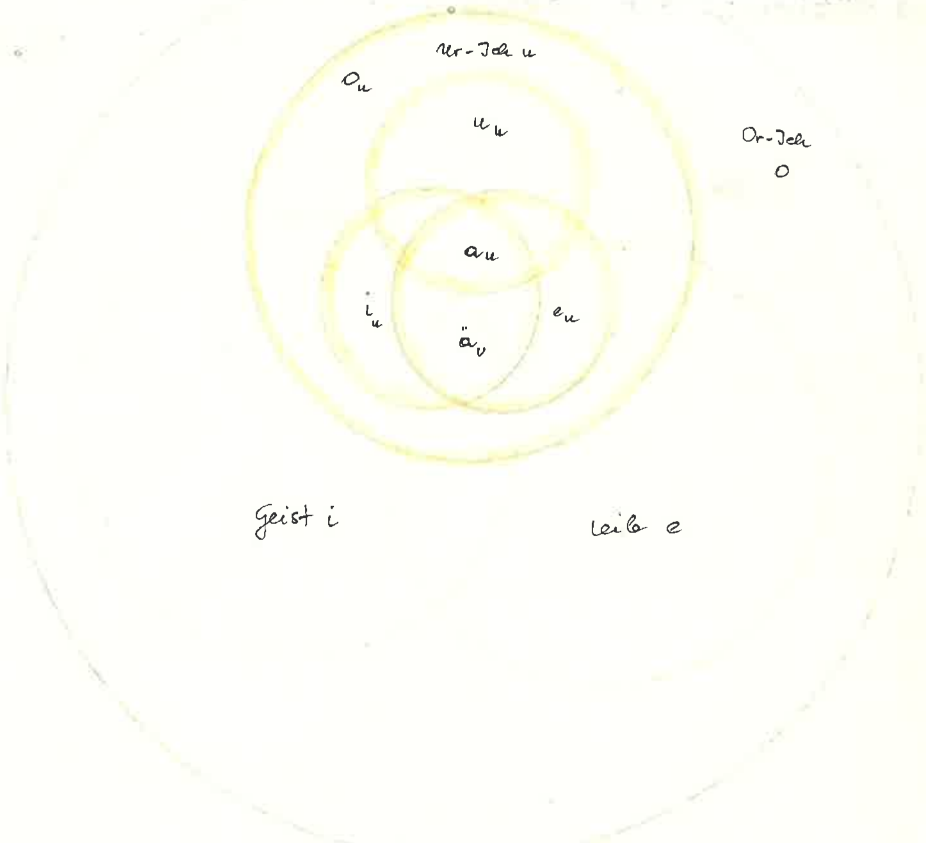
Idee   Zeitwirkliches

zu erkennen, wir erkennen darin in den <u>Werken der Kunst</u> und <u>Wissenschaft</u> auch unserer Zeitgenossen das GliedbauMangelhafte ; Irrige, das Irrige das davon auf das Leben übergeht, Gott bitte hilf uns, lebhilf uns, durch Or-Ur daß wir dies eben als Wesenwirdrig erkennen, daß wir aber die Kraft, Deine in uns wirkende UrKraft , Deine in uns wirkende Or und Urkraft in Schauen Fühlen und Wollen durch die Anwirkung des Wesenwirdrigen in der uns sichtbaren Weltbeschränkung nicht niedergedrückt, mißmutig werden, sondern ur-Lust und Ur-Leid also urwirkig "unabhängig" von den Wirkungen der Weltbeschränkung gottahmleben und alle Menschen, auch jene von denen wir sehen, daß sie teilirrig denken, fühlen und wollen, rein wesenähnlich anleben.

31.3.1980

Bitte Gott, hilf uns, daß wir unbedingte, ewige Wesenvertrauen darleben, und lehre uns das Or-omgefühle und dessen Darlebung.

31. 3. 1980



Das Ur-Ich des Menschen ist selbst

[redacted] Or

Ab | ant | Ur-Ich
Neb | mäl
Abneb

und in dieser Gliederung auch mit jeder Fähigkeit und jeder Kraft in Geist und Leib, mit allen geistigen und leiblichen Teil(Organ)-systemen die selbständig und verbunden mit allen anderen wrken, lebvereint, verbunden und dieselben anwirkend.

Also nicht nur lebvereint mit der Ur-Kraft und Urkraft des Geistes und des Leibes sondern auch mit allen Ant- und Mäl-Kräften(ab,neb) -Fähigkeiten, Funktionen usw.

Daran schließt sich die Ahnung, daß in vollendeteren Formen des Vereinlebens mit Gott die Schau-Fühl-Woll und Lebfähigkeiten des menschlichen Ur-Ich sowie geweckt, durchleuchtet ~~ist~~ sind und durchleuchtend als die göttlichen

göttlichen Ur-wesenlebstrahl), daß eine zunhemende Innigkeit in Schauen Fühlen und Wollen des Leibes und des Geistes möglich wird.
Auch ergeben sich hieraus ~~auch~~ Formen einer harmonischen Innigkeit und Verbindung von Leib und Geist mit dem Ur-Ich, durch eine vollere lebendige Durchdringung. (Lebanwesenheit* des Ur-Ich in jeder Zelle des Leibes und in allen Funktionen usw. Lebananwesenheit des Ur-Ich in jeder Regung und Tätigkeit des Geistes.)

25.2.1980

Besser:
* leb-mäl-wesenheit
18.3.1980

Die Natur or-omschaut(gemäß den Grundsätzen der Synthetischen Logik wesenähnlich) alle Zellen aller in ihr enthaltenen WESEN, alle Teilsysteme,und deren Zusammenwirken,ja alle Moleküle und Atome in ihr(beim Atom sind Kern und Ringe neben-gegen und darüber Ur-Kraft der Natur also

)

die Natur schaut also auch den Gliedbau aller menschlichen Organismen, Körper "bis in die letzten Zusammenhänge und Wechselwirkungen der Funktionen und Teile usw).Sie fühlt aber auch or-om und will or-om und wirkt als Ur-Naturwesen stetig alle Leiber in ihr an.
Über der Natur und ihrem Schau-Fühl-Wollen aber steht noch Wesen als Ur-Wesen,dieser gesamte Gliedbau in unter Or-Wesen.

23.1.1980

Klage nicht innerlich über das Alleinsein in der Aufgabe die WESENLEHRE zu lehren, sie mit dem Zeitwirklichen in Or-Omgliedbauheit vereint darzustellen, weil du siehst, wie die meisten der dir bekannten Zeitgenossen anders denken, teilirrig, z.B. mit enormen Begrenzungen der Erkenntnis auf das Reale (auf we) ohne klare Erkenntis von wi und des Gesamten Organismus der Erkenntnis.
Wenn du lebgesetzmäßig lebst, also

Orwesen	orinne	
Urwesen	Urinne	
Geistwesen	Schauinne	bist
Leibwesen	Fühlinne	
Geistmäl	Wollinne	
Leibwesen	liebinne	
darin Menschheit-	Lebinne	
Wesen und aller	vereinig	
Einzelwesen	lebeheinnig	

und lebvereint mit Urwesen das Ingliedbau-Wesentum anlebst, so bist du nicht einsam, sondern mit Orwesen, Urwesen und mit allen Wesen verbunden, vereint, und lebst sie ~~an und mit ihnen verbunden~~ in einem Gottendalmlebgliedbau an.
Du bist auch verbunden mit jenen, die teilirrig leben im Schauen Fühlen und Wollen, aber du sollst sie anleben in deinem Inneren und so weit es möglich ist auch in Zusammenleben rein, gott-end-~~ahm~~ähnlich und or- und urwesenallebig, und sie lehren soweit Bereitschaft und Offenheit vorhanden ist.

21.2.1980

Der Gott-End-Ahmgliedbau des menschlichen Lebens
soll sein:

Orwesen	or	inne also	orinne	
	ant		urinne	
	mäl		schauinne	in allen Gegensätzen und
	om		fühlinne	Vereinigungen
			wollinne	
			lebvereinigt,gemält,orwesenehig	
Urwesen	or		orinne	
	ant	inne	urinne	
	mäl		schauinne	in allen Gegensätzen
	om		fühlinne	und Vreiniguhgen
			wollinne	
			lebvreint,lebgemält	

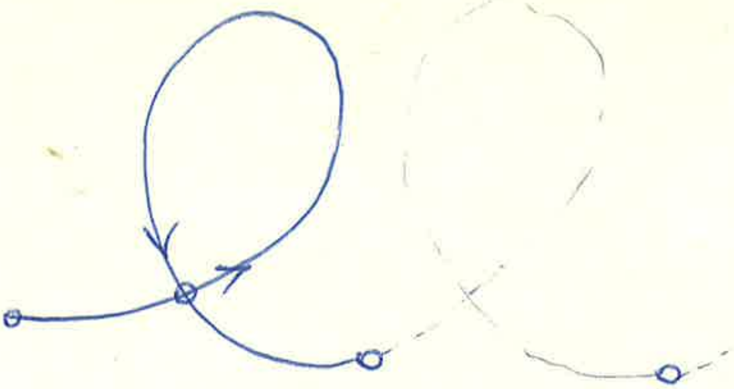
also mit Urwesen lebvereint,lebehig endähnlich Wesen als
Urwesen alle Wesen in Geistwesen,Leibwesen, Geist-mäl-Leibwesen
Urwesen-mäl-GeistmälLeibwesen

or
ant
mäl
om

anleben,mit ihen mällleben

Bedenke: WESEN als URWESEN ist vergleichbar einer Or-
Ur- Ant-Mäl-Sonne,die lebvereint stetig alle Wesen im
Wesengliedbau in Vernunft,Natur und deren Vereinigung anwirkt,
mit Lichtschau(Lichtblick) mit Liebeswärme (Lichtherz) und mit
reinem heiligen stetgutem Willen(Lichtwirken).Lebvereint mit die-
ser Sonne,die auch in Einem Urwesenlebenstrahl dich anwirkt,
sollst du ähnlich ,endähnlich und mit Wesen als Orwesen und
Urwesens Hilfe,in Orwesen und Urwesen -Ehe alle Wesen des
Ingliedbaus anleben.Wesen bitte hilf uns,daß dies leb-wahr
werde,daß wir dies mit Deiner Hilfe vermögen!

14.2.1980



Vergleiche auch die Abbildung in den „Vorlesungen" Seite 489f.

Gott or-omschaut das Leben aller Wesen in ihm heißt u.a.

Gott

or

ur ↑ schaut

ewig zeitlich

Siehe „Vorlesungen" Seite 493

jedes Endwesens

or

ur ↑ Sein

eiwg zwitlichs~~xxx~~

d.h.Wesen schaut aller Endwesen zeitktreislichs Werden und Abwerden in der Zeit,d.h. soweit sie die Zeit in sich haben,als Form des Änderns. Aber auch dieses Werden in den unednlich-vielmaliegen Zykloiden im Gesamtgliedbau der Seimheit dieses Wesens.

Ähnlich erkennt auch Gott als Urwesen,(erkennen) Geistwesen,Leibwesen das Werden aller ihrer Endwesen.

Da aber nach der Synthetischen Logik das Erkennen des Menschen gottähnlich werden soll,und kann,so ist damit die Möglichkeit der Gottähnlichkeit auch dieses Erkennes mit zunhemender Gott-vreinheit des Erkennens begründet.Also:

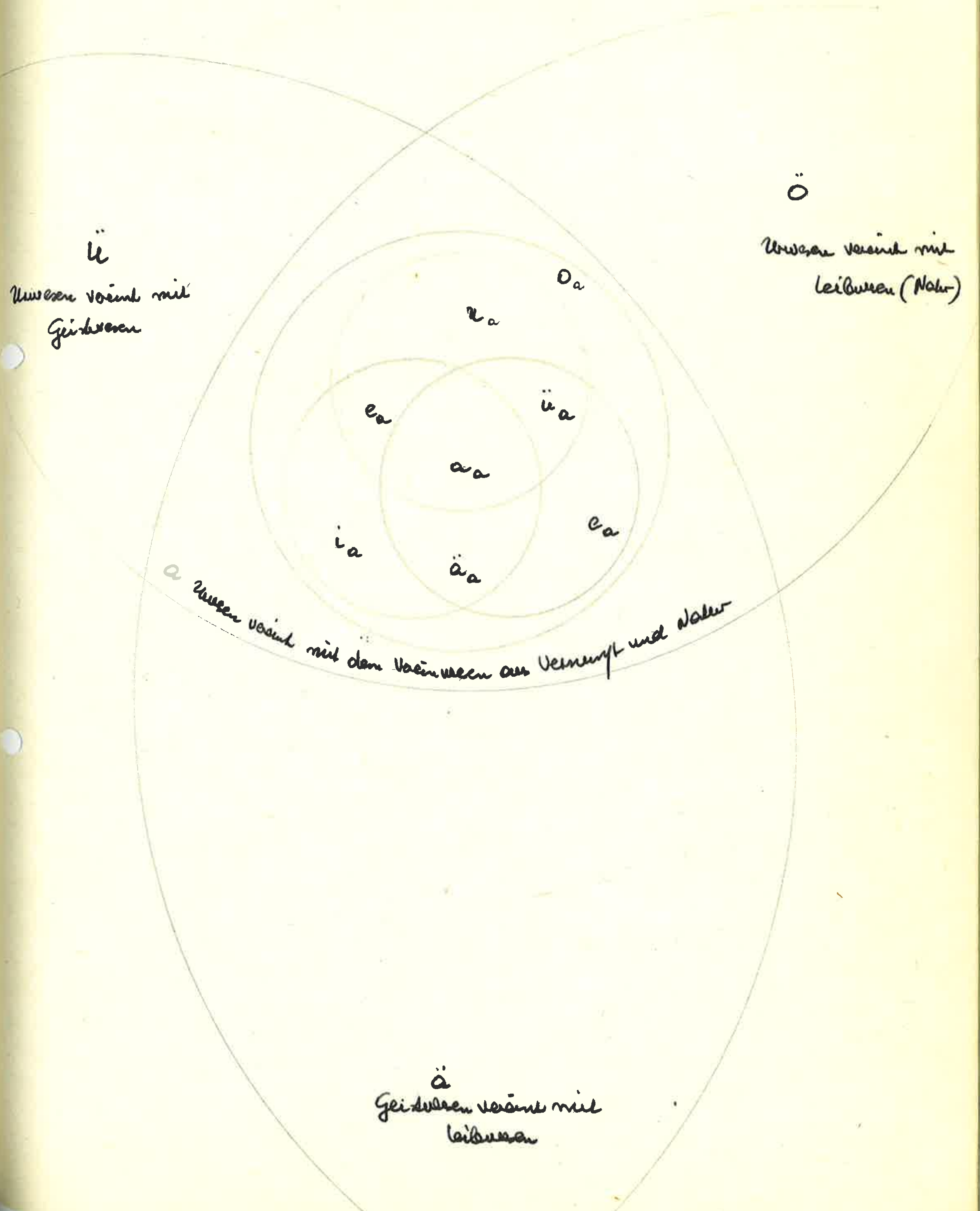
Gottähnlich das Leben Gottes als Urwesen

Leibwesen Geistwesen

Menschheitswesen

und aller in ihnen befindlichen Endwesen zu erkennen. 6.2.1980

Stellung der Menschheit im Wesengliedbau



Auszug aus "Grundwahrheiten der Wissenschaft " 1829 Seite 522

Das innerste Vreinwesen aber in der unter sich und mit Gott (-als - Urwesen) vereinten Vernunft und Natur ist die Menschheit, das ist das Reich aller unendlich vielen unedlich endlichen Geister, die mit unendlich vielen vollwesenlich-organischen Leibern und mit Gott als Urwesen vereint leben.

Die Menschheit ist daher a_a in der beiliegenden Zeichnung.

hierzu auch Lebenlehre S 407

das innerste Glied von

Urwesen
mal
Geistwesen u. Leibwesen
mal

ist Menschheit als Or-om-mälglied zweiter Gliedbaustufe in dem Orommälgliede des Wesengliedbaues (Or-Omwesens) erster Stufe.

Zusatz v. S.P.

Wesen als a ist das Orommalglied der 1. Stufe
und a_a ist das Orommalglied des Orommälglieds 1. Stufe
also das Orommalglied der 2. Stufe.

Zum Buch: Der Gnostische Kreis von P. Norelli Bachelet
Fischer Taschenbuch Nr. 980,1977

In der Beschreibung und Charakterieiserung des Wassermann-zeitalters für diese Erdmenschheit ist erwähnt,(Äußerung der Mutter): Seite 80
"Diese Positionen,die spritualistische und die materialistische sozusagen,die sich für ausschließlich richtig halten,(ausschließlich und einzig,was jede den Wert der anderen leugnen läßt, vom Standpunkt der Wahrheit aus)sie beide sind ungenügend,und zwar nicht nur weil sie einander nicht anerkennen,sondern weil beide anzuerkennen und zu verbinden nicht genügt,um das Problem zu lösen.Es gibt etwas anderes,ein Drittes,das nicht aus diesen beiden erfolgt,sondern das zu entdecken ist,und wahrscheinlich die Türe zum völligen Wissen auftun wird. "
Es besteht kein Zweifel,daß hier eine Ahnung dessen vorliegt, was In der WESENLEHRE besonders in der Grundwissenschaft des 2.Teil der "Vorlesungen" zu vollständiger Klarheit und Vollkommenheit gebracht ist.Daß wir lernen sollllten,Or-omheitlich,gottähnlich zu erkennen,wie es in der Synthetischen Logik wissenschäftlich präzise formuliert ist.
Aurobindo ahnt dies,aber klar und vollständig ausgehend von der Reinheit der Schau WESEN's als Orwesens,in des Gliedbaus der Wesen und Wesenheiten an und in unter Wesen wie es in der Grundwissenschaft erfolgte, ist dies nicht erarbeitet.
Die WESENLEHRE ist daher für die gesamte weitere Entwicklung der Menschheit über das Wassermannzeitalter hinaus die or-omheitliche Richtschnur,vor allem weil sie übergeführt in das Leben der Menschheit als Wesenahmleben und Wesenmälleben zu einer allseitigen und allharmonischen ERÖFFNUNG bisher kaum vorstellbarer Schau-fühl und Woll und damit Leb-OFFENBARUNGEN WESEN's aber auch Urwesens,Geistwesens und Leibwesens an die Menschheit führen wird!
Das URBILD der Menschheit ist für die gesamte weitere Entwicklung der Menschheit das Richtmaß,wird aber gerade in der nächstn Zeit zunehmend zur Überwindung und Höherbildung der gegensätzlichen Positionen beitragen.

Zu beachten ist,daß in den astrologischen Ausführungen bestimmte Teile der Seinheit,nämlich die Orseinheit,die Urseinheit und das Ewigsein nicht deutlich unterschieden werden können,daß aber gerade auf einer klaren Unterscheidung und vor allem AUSGESTALTUNG der Ideeen und Urbilder (Ewigsein) und der Verbindung mit dem Zeitwirklichen die Möglichkeit einer präzisen Höherbildung des Zeitlich-Wirklichen durch Vergleich mit der Idee und die Erstellung von MUSTERBILDERN ~~ermöglicht wird~~ basiert. Auch hier sind in dem genannten Buch nur unbestimmte Ahnungen enthalten.

Die Ahnung in der obigen Außerung hinsichtlich des Neuen DRitten wird gelöst und geklärt durch den Gliedbau der Erkenntheit

wo
wu
wü wa wö
wi wä we

der aber selbst erst ein Ingliedbau im Innesein WESEN's und in Gottähnlichkeit auch des Menschen ist,nämlich

mo
mu
mü ma mö
mi me
mä

gemäß der Synthetischen Logik.

Hier ergibt sich die Frage:Ist die Kreissymbolik für die adäquate Darstellung der Grundwissenschaft geeignet,oder hat sie selbst Züge anderer Entwicklungsstufen der Mneschheitsentwicklung an sich? Es scheint,daß sie auch schon rein mathematisch hiefür nicht geeignet ist,weil:

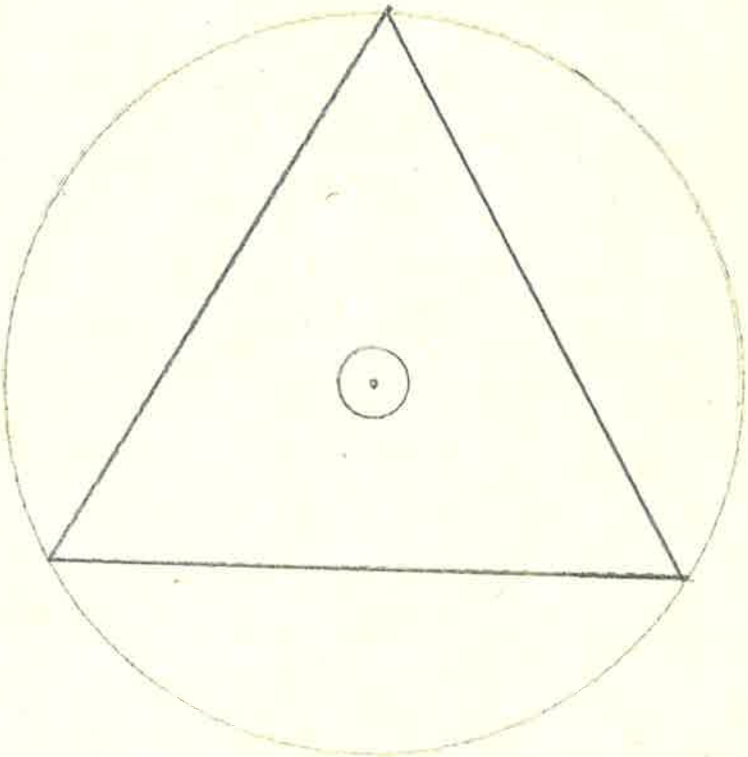
1) Alles Ändern,Verwnadeln,Entwickeln,Bilden,die Drehung usw. selbst nur In-Wesenheit im Or-Omgliedbau ist,das Or- Ur- und ewigseinheitliche aber in der Kreissymbolik entweder als der äußere Kreis oder der innere Punkt undifferenziert zu erkennen wären,weil also diese drei Seinarten und ihr Gliedbau

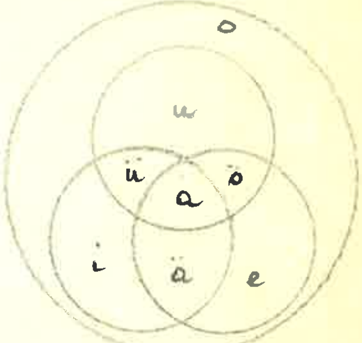
jo
ju
jü ja jö
ji je
jä

überhaupt nicht ersichtlich ist,oder andeutlbar ist. Vgl. „Vorlesungen" Ableitung der Zeit. Der Punkt könnte höchstens der Verfließpunkt sein, dann fehlt aber die Or-Zeit (als unendliche Linie mit den beiden ebenfalls unendlichen Hälften (Vor und Nachzeit) und wiederum fehlt der Gesamtgliedbau sowie der Gliedbau der Kategorie der Zeit selbst, die ein, selb ganz und darin omgegliedert ist.

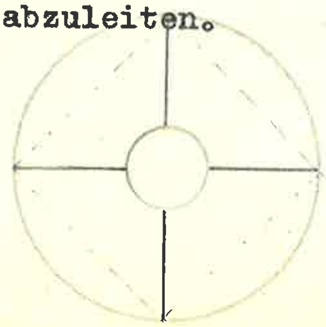
2) Wenn aber der Gliedbau der Seinheit fehlt, ist insbesondere der für die Höherbildung der Menschheit erforderliche klare Unterschied zwischen Idee und Zeitlich-Wirklichem gar nicht möglich.

3) In der Kreissymbolik ist es nicht möglich, das Or vom Antheitlichen deutlich als das alle Gegneht i und Vreinheit in unter sich Seiende deutlich wie es ja auch ontisch ist, zu unterscheiden.





Die grundwissenschaftlichen Ahleitungen, die auch keinerlei Aspekt der Zeit und des Änderns an sich haben, hinsichtlich der Or-Ant und Mäl und Omheit von Wesen und Wesenheit sind hinischtlich ihrer Inhaltlichen und formalen Bestimmungen durch das obige Schema nicht adäquat darstellbar. Auch die Probleme des <u>An</u> und <u>In</u> sind nicht ersichtlich zu machen. Auch der Umstand, das das Gegenheitliche <u>Selbständigkeit</u> besitzt wird hier nicht deutlich ersichtlich. Auch reicht es ja nicht aus, die Figur zu zeichnen, sondern die Figur selbst müßte ja erst grundwissenschaftlich ausgehend von o deduziert werden. (Ähnliches gilt auch für den vierteiligen Wesenkreis, der Einheit, Vierheit und Dreiheit bereits besitzt, ohne sie aus der Einheit abzuleiten.



Ersichtlich sind:
Einheit,
Zweiheit / aber nicht die Ant-heit und Nebenheit, Ur-heit
die mit der Zweiheit gegeben
Dreiheit 4 x 3-Ecke
Vierheit
12-heit usw.

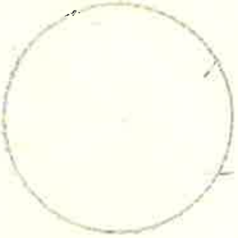
Die Bedeutung der WESENLEHRE liegt aber auch noch darin:
Die Grundwissenschaft und ihre Ausgestaltung gelten xxxxxl für alle Planeten, für alle Sonnensysteme, als oberste Erkenntnisse, für alle Geister? Leiber und die Or-Ommenscheit im Ingliedbau WESEN's.
Die Astrologie des gennaten Buches, die eine weite Tradition besitzt, ist ein Verfahren, das ZEITWIRKLICHE zu erkennen, aber muß nicht diese Erkenntnisart selbst im Gesamtbau der Erkenntnis grundwissenschaftlich eigefügt werden:

Wo

wo

wü wa wö

wi wä we



Gnostischer
Kreis auf Seite 144

Im Bereiche we wäre der gnostische Kreis anzusetzen. Als Schema we darzustellen.*

31.1.1980

* Wie bereits festgehalten, hat auch das Schema, die Strichler die Art we darzustellen eine Entwicklung in der Entwicklungs-Zykloide und ist erst vollendet wenn

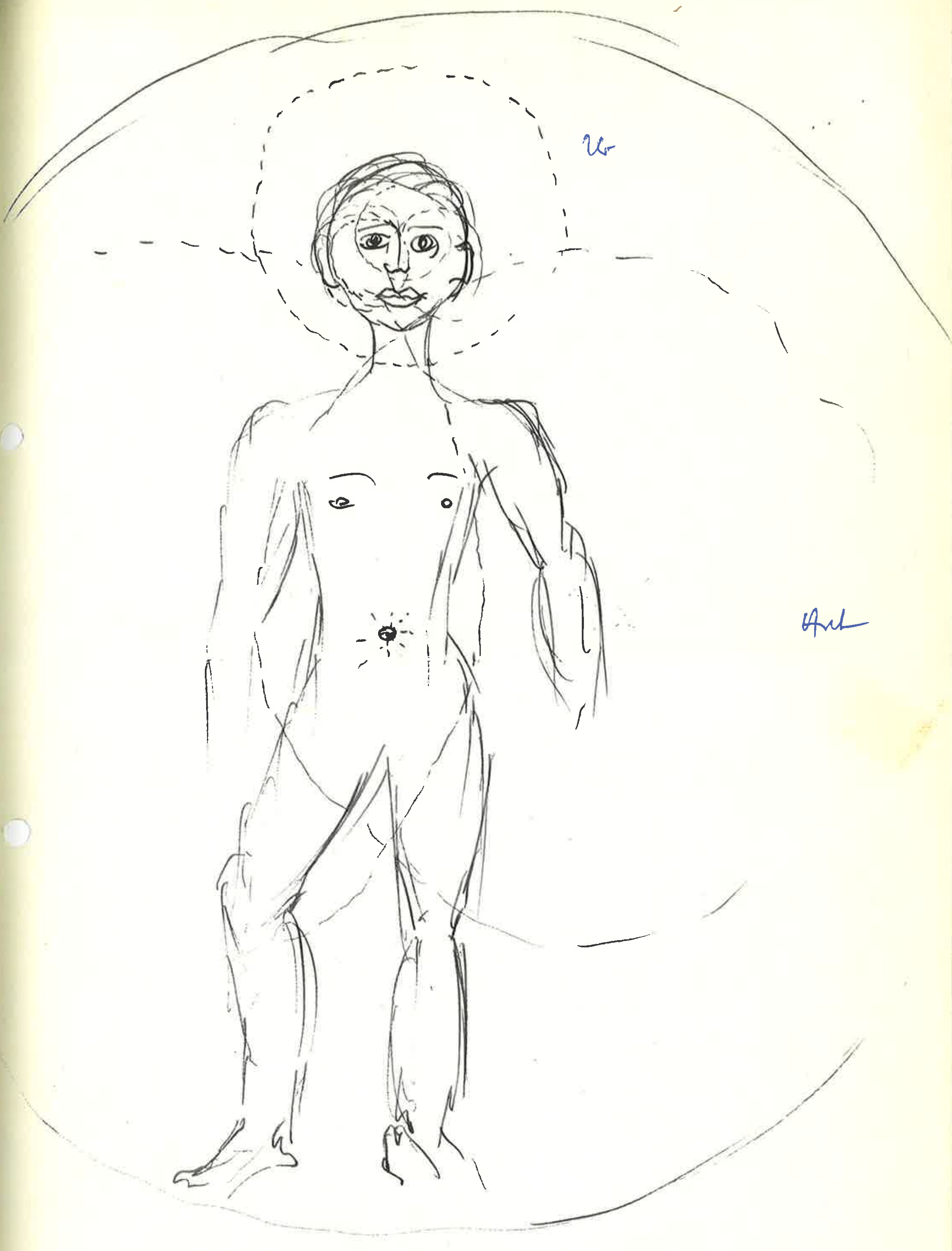
Wo_{we}

Wu_{we}

wü wa wö

Wi_{we} wä We_{we}

sich We_{we} (also die Vielzahl der Arten we zu beschreiben,) selbst der Idee, dem Ideal der Darstellung von we als Wi_{we} zunehmend annähert.


Ur

Philosophie zu gewinnen. Ich sehe aber klar ein, und glaube für die tiefer Nachdenkenden es klar gezeigt zu haben, daß dieser Versuch wegen mehrerer Grundirrtümer und Grundverfheltheiten im Allgemeinen mißlungen ist."

Ohne hier auf die Details eingehen zu können ist deutlich, daß die WESENLEHRE sowohl die ontischen Probleme der Wellenkorpuskularr phänomene durch die grundwissenschaftlichen Ableitungen der Natur-Wissenschaft löst, als auch die logischen Porbleme, die sich aus dieser Komplementarität der Phänomene, letzlich aus der Gegensätzlichkeit von Kraft(Welle) und Stoff(Teilchen) ergeben. (z.B. Grundwissenschaft, logische Schriften). Die grundwissenschaftlich abgeleitete Naturlehre ergibt:

Stoff(i_n) und Kraft(e_n) sind(mit gegenähnlichem und prästabilisiertem harmonischemVerhältnis des Überwiegens von Selbheit und Ganzheit) nebengegenheitlich und nebenvereint ($ä_n$), über beiden in Über-Untergegensatz und mit jedem von beiden und mit der Vreinigung beider vereint($ü_n$, $ö_n$, a_n) ist die Natur als Ur"Kraft"(u_n). Alle diese Gegenheiten und Vereinheiten sind in unter der Natur als Or-Natur(Kraft) (o_n), welche sie als In-Phänomene enthält.

Dieser letzter Absatz wurde nicht in die Einleitung der „Vorlesungen" aufgenommen wie den Geboten der Lesbarkeit folgend schon bestand.

Nachtrag 26.8.81

Die Reihenfolge der Wichtigkeit, des Ranges (der Veröffentlichung) des Wirkens muß sein:

Dez. 1979

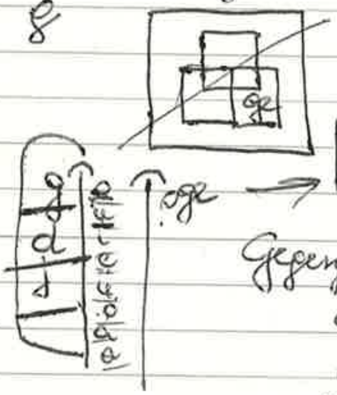
1. Wissenschaftliche Grundlagen
   Subjektiv anal. Weg
   Grundwissenschaft, Deduktion der obersten Begriffe aller Wissenschaften
   Wissenschaftsorganismus
2. Urbilder, Ideen der Wissenschaften und der menschl. Gesellschaftlichkeit, Würde d. Menschh., Rechtsphilosophie usw.
3. Vereinigung von Urbildern und Geschichtsbildern, Ideen und Geschichtsbegriff, also erst in diesem Zusammenhang das Historische (etwa in „Grundwissenschaft und Menschheit").
4. Studium aller historisch gegebenen „sokratischen" Systeme, aber [illegible] dies als [illegible] eine „direkte Auseinandersetzung" mit den [illegible] ist erst [illegible]-rangig und [illegible]-rangig, wie die direkte Darstellung und Veröffentlichung der Urbilder und Ideen der Wesenlehre [illegible] ohne Polemik [illegible], seinem Standpunkte entsprechende Wirkungen hat.

Die Wahrheit sei daher übersteigend
aufbauend weiterbildend, das Bestehende
nicht selbstgerecht leidend oder ziehend.

Die deduktiven (synthetischen) Grundlagen
der Mengenlehre

Or-Ganzheit (ge) in

ge .....



Unendlichkeit

Gegenganzheit

ab
neb
abneb

Art u Maß

Ganzheit

also ge o u i ö ä a i e

Orzahlheit

als Zweiheit

dann
unendl. Vielheit

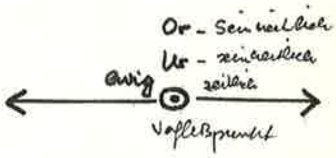
~~bis zu~~ Zurückende
Grenzstufe
mit jeweils unendl. Unter-
bis zu letzte Grenzstufe

Wesen!

Du siehst (or-om-erkennst) das Eigenlebliche, den individuellen Zustand und die Entwicklung Deines gesamten Inwesentums in jedem Augenblick vollkommen, durch und durch, Du siehst darin auch das Leben dieser Menschheit (Planetenmenschheit)

wo

wu



wi we_1 we_2

we_3

wie es sich derzeit im II HLA, 2 und 3 entwickelt.
Wir vermögen nur in sehr begrenztem Umfange Dir endähnlich und soweit Du uns belehrst, Dir ähnlich in der obigen Gliederung des Erkennens die Entwicklung erkennen. Soweit wir es zu sehen vermögen, geht die Planetenmenschheit einer sehr kritischen Zeit entgegen, wegen der Disharmonien in den 3 Systemtypen, einzeln und untereinander (in Wechselwirkung).
Wir bitten Dich inständig, lehre und leite unser Schaun, damit wir das Wesenwidrige, Dir ähnlich, der Erkenntnis Deiner Wahrheit ähnlich, im Gesamtgliedbau in seiner rechten Gewichtung erkennen können, daß wir aber durch Deine Lebkräftigung und stete Hilfe, Deiner Hilfe als Urwesen, lebstetig gemält Dir als Orwesen und Urwesen

or		Dir als	Or	
ur	inne		Ur	Wesen
schau	innig		Ant	
fühl	malig		Mäl	
woll			Om	

leben, jedes Wesen, alle Menschen dieser Erde mäl Deiner Or-Om-wesen wirking anzuleben vermögen, rein Dein, nicht "getrieben von Furcht, von Angst um Eigenlebenvorteile, usw." sondern rein das durch Dich gelehrte, angezeigte Or-Om-Gute schauend, fühlend wollend, damit unser Wirken zunehmend Dein-geeint, Dein-gemäß wirklich, wirkend ein Endahmleben werde. Nur mit Deiner HILFE können wir dies vermögen.

26.1.1980

Gemäß dem Menschheit abgeschlossene (Sittenlehre).

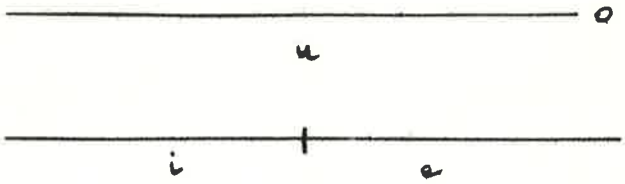
Selbst die gerade unedlich lange Linie ist noch ein Aeh-Wesentliches zum WesenGliedbau.

Die Eine, selbe ganze gerade, unedliche und unbedingte (nach innen) Linie ist

(1) Or-Linie

mit allen Kategorien, die der Or-Heit gliedbaugemaäß entsprechen

(die An-Kategorien, Wesenheit, Selbheit, Ganzheit, Richtkeit, Faßheit, usw).



(2) Die Linie ist wenn man einen Punkt annimmt in 2 Teile geteilt.

Dies ergibt 2 ebenfalls noch derselben Grenzeheitstufe angehörende also unendliche aber artheitlich bereits unterschiedene Linien die zeigen, daß auch hier die Gegenheit in der ersten Abstufe stets eine In-Gegen-Zweiheit ist. (In-Antheit). Dahinter die Ur-Linie, Linie als Ur.

Hier auch wiederum aehnlich wie das Verhältnis von Geistwesen und Leibwesen in unter Gott. Auch hier die Kategorien der Gegenähnlichkeit, und der prästabiliserten Harmonie. Das eine ist nicht, was das andere ur und ungekehrt usw

Hier treten die In'Kategorien hinzu ("Vorlesungen" Seite 402f.)

(3) Von hier gelangt man durch weitere Teilungen zu unendlich endlichen Stücken in der Linie, die entweder auf dem einen oder dem anderen Stück der Geraden, oder auf beiden Stücken (in Überschneidung) sich befinden.

~~Der Unterschied zum Gesamten~~

(4) Jedes unendlich endliche Stück auf der Geraden hat noch in sich unenliche Teilbarkeit und Bestimmbarkeit usw.

10.1.1979 Vgl. auch Wesenlehre S. 422

Gleichnisse mit der Linie bei Krause:

Sowie die Endlinie,und der Endliniengliedbau (geometria linearis constructiva) nur da ist (nur weset) und nur erkannt werden kann mittels der unendlichen Linie und des Gliedbaus unendlicher Linien, - so jede Wesenheit jeder Endwesen und der ganze Gliedbau endlicher Wesenheit nur in xxxx,mit und durch den Gliedbau der Urwesenheit Gottes. So wie ferner die Endräume und der Endraumgliedbau (geometria finitorum) nur innerhalb und durch den Orraum ist und erkennbar ist,ebenso der Orendgliedbau der Wesenheit inhalb und durch den Orgliedbau der Wesenheit Wesens.

So auch die Reinwesenlebheit(sittliche Gesinnung und Tugend) der Endwesen nur inhalb,nur inmit und durch die Or-Reinwesenlebheit Gottes.

Sittenlehre,1888,Seite 680

abgeschrieben am 17.12.1980

WESEN, bitte lehre uns so zu beten, Dich zu bitten, wie es Deiner

end-ahmlichen Or-Om-Wesendarlebung
Deiner als
Orwesen
mäl
InGliedbauwesentum

entspricht, damit Du uns durch die Gemäßheit dieses unseres Gebetes

or-om einigen, vereinigen, vermählen
mälen, verhelichen kannst*

Deiner Or-Om-wesendarlebung in Orinnesein,
Urinnesein
Wollen
Schauen Fühlen
Deiner als Orwesen, Urwesen

Geistwesen Leibwesen
darin

Menschheitswesen

damit wir durch Deine Gewährung, Or-Omwirking, zunhemend reinere
End-Or-Omwerkzeuge Deiner Wesendarlebung werden können.

---

* „kannst" bezieht sich darauf, daß das Gebet so rein von Irrtum, Wahneifer, und Eigensucht, Eigeneifer usw. ist, daß durch Form und Inhalt des Gebetes keinerlei Verunreinung, zunhemnd weniger Störung, "Trübung", Abweichung hinsichtlich des Or-Om-Gliedbau-Lebengebotenen, nach dem Or-Om-Innesein Wesens selbst hinsichtlich seiner als Or-und Om-wesen "für alle Wesen im Weseningliedbau" geschehe und durch das Gebet das nach Gottes unedlicher unbedingter Einer selber ganzer Wesendarlebung Beste geschehe, Or-om-sei, mäß der Or-Om-Wirking Gottes hinsichtlich seiner als Or-und Om-Wesen.

10.1.1979

WESEN bitte lehre uns die leibliche Liebe,die Liebe unserer Leiber zu leben in Schönheit und zunhemnder Heiligkeit und Reinheit, mäl Dir als Orwesen und als Urwesen,mäl Leibwesen,Natur als Orwesen und Urwesen seiner Art ,daß im Gesammtgliedbau der

WESEN-ahm-end-darlebung

mäl Dir als

Or-Wesen

Ur-Wesen

Geistwesen Leibwesen

Menscheitswesen

die leibliche Liebe ein all-kraftbelebter,allharmonischer, allgliedgebildeter,wohlverhaltiger Mäl-Ingliedbau ,Lebgliedbau sei,ohne daß irgend eine Kraft nicht belebt sei,daß aber keine überwiege,keine aber auch vernachlässigt,ausgeklammert,unter drückt sei,daß die leibliche Liebe für sich und mit der geistigen und der Ur-Liebe vereint ein Wohlklang sei,eine Wohlstimmung in Dir, mäl Dir o WESEN!

1o.1.1979

T.C.
KÜLTÜR BAKANLIĞI
SİNEMA DAİRESİ BAŞKANLIĞI
İSTANBUL FİLM YAPIM VE GÖSTERİM MERKEZİ

Sn. .... *'dan*

.... DAVA / G.W. PABST ....

gösterisine onur vermesini diler.

Yer : ATATÜRK KÜLTÜR MERKEZİ SİNEMA SALONU

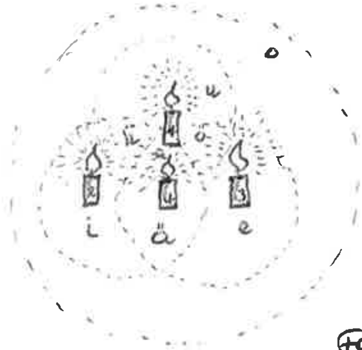
Tarih : 20.12.979

Saat : ~~18.30~~ 20⁰⁰

2 *kişiliktir.*

Höherbildung der Ideen des christ.

Weihnachtsfestes (auch des Weltbaumes [heidnisch])



1 ... Ur-Urwesen

2 ... Ur-Geistwesen

3 ... Ur-Leibwesen

4 ... Ur-Menschheitswesen („Licht der Welt" in Bildsprache).

Farbe der Kerzen (ähnlich Farbgliederung in der Natur)

1 ... rot
2 ... gelb
3 ... blau
4 ... grün
0 ... weiß

23.12.1979, Kavala

Gott,bitte vereinige,mäle uns Dir,daß wir mäl Deiner
Or- und Urwesenwirking mit der Du Dein Inwesentum
alle Wesen anwirkst,vereint mit dieser Deiner Kraft
im Schauen,Fühlen und Wollen alle Wesen,alle Menschen
anwirken,Dir endähnlich und endahmlich mit Deiner Hilfe.
Daß wir vor allem alle Menschen,unabhängig davon,ob Sie Dein
innig sind und unabhängig davon wie sie uns anwirken,
sich uns gegenüber verhalten,obwohl wir das Wesenwidrige
in ihrem Verhalten sehen und fühlen,daß wir sie vereint mit
Dir als Urwesen Dir ähnlich rein anwirken im Fühlen,
Schauen und Wollen,ähnlich wie Du sie zeitstetig anwirkst als
Urwesen,daß unser Verhalten jedem Menschen gegenüber
unabhängig(or und ur)davon,wie er sich uns gegenüber verhält,
gemält sei Deinem Or-Om-Wirken,vereint

gemält Deiner WESENHE
ein Dir endahmlicher volständiger
INTEIL DEINER WESENHE

in der Du alle Wesen zeitstetig,or,ur,ewig zeitlich
hältst,hütest,liebst,erhellst,und heilig anwirkst.
Gott,bitte,daß uns kein Umstand der Weltbeschränkung und des
Wesenwidrigen im Inwesentum aus dieser Mälung mit Dir
entferne"herausbringe",daß sie bestehe unabhängig auch davon wie
die Menschen uns anwirken und daß sie allen Menschen gegenüber
in Deiner WESENEHE or-omseinheitlich erhalten sei.

18.12.79

Wesen, Gott, bitte leite uns, hilf uns, führe uns, daß wir unser Schaun, Fühlen und Wollen rein Dir übergeben, damit es zunehmend endähnlich werde, und vereingt, geeint, gemält werde Deinem

Or-Om Schaun
Or-Om Fühlen
Or-Om Wollen.

Mit Deiner Hilfe kann unser Or-Innesein, Urinnesein, Schauem, Fühlen und Wollen STETVEREINT, STETGEMÄLT sein und endähmlich, endahmlich, endvollwesentlich sein Deinem Or-Om Innesein Deiner als Or-Omwesen.
Bildsprache: Einige uns Deinem Or-Om-Auge, einige uns Deinem Or-Om-Herz, einige uns Deinem Or-Om-Willen, damit wir endähnlich Dir vollwesentlich schauen, fühlen und wollen.

26.11.79

Wecke uns, be-wache uns, an-wache uns, in-wache uns, damit wir orwesenwach, om-wesenwach stets in Deiner Or-Om-Anwart, Or-Om-Inwart, An-Mäl-Inwart bleiben. In heiliger Wache mäl Dir!

26.11.79

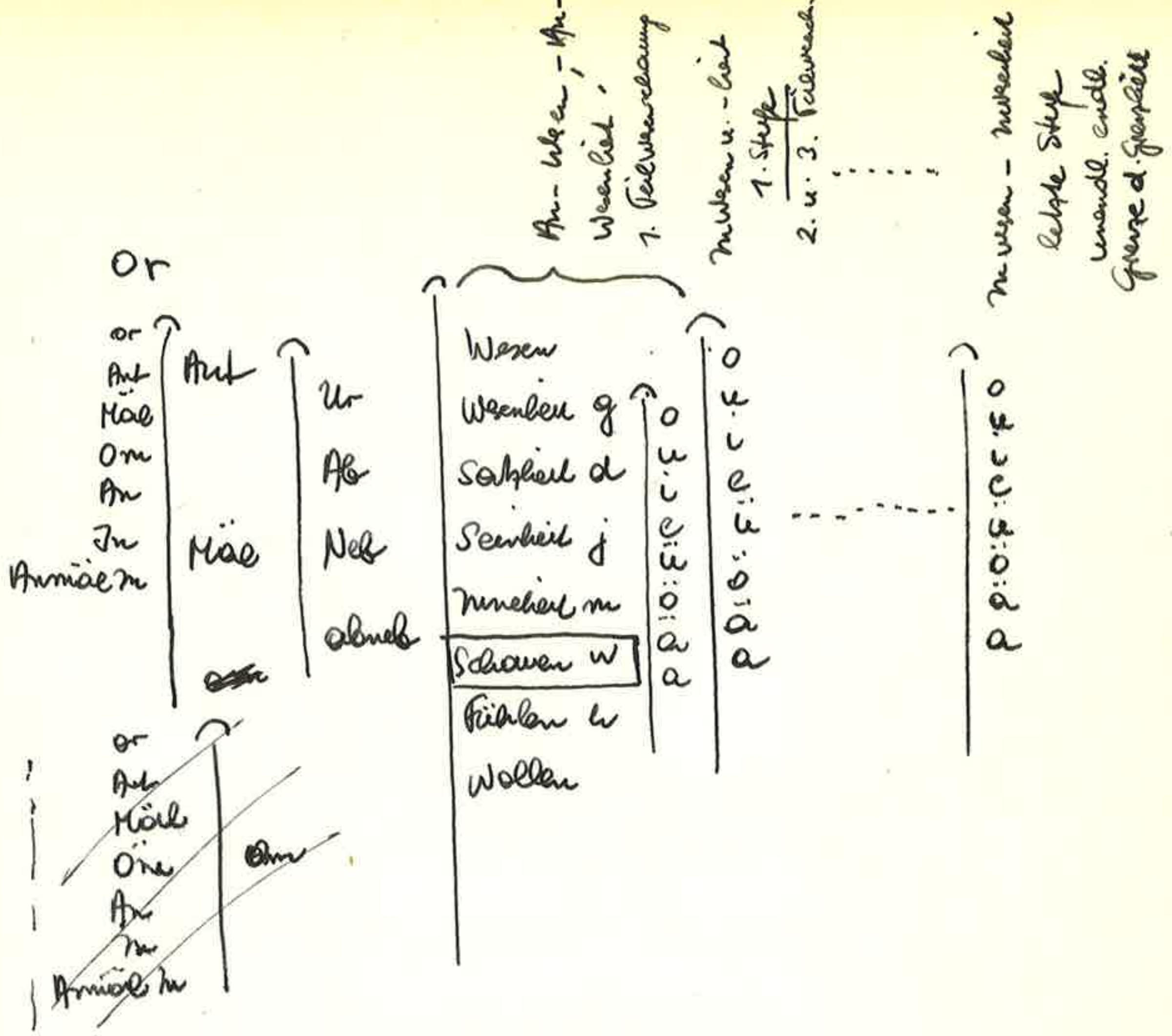
Wesen!

Bitte mäle uns Deinem Or-Om schauen-(-Auge)
damit wir endähnlich Dir schauen, Dich und
Dein Ingliedwesentum!

Mäle bitte uns Deinem Or-Om-fühlen (-Herz)
damit wir endähnlich Dir fühlen Dich und
Dein Ingliedwesentum!

Bitte mäle uns Deinem Or-Om-wollen (-Hand)
damit wir endähnlich Dir wollen, Dich und
Dein Ingliedwesentum!

23.11.79



gemäß dem Wesensprechstrom 18.11.79

18.11.1979

Wesen, mein Gott! Du siehst alle meine Gedanken, fühlst mein Fühlen in Dir, willst mein Wollen, allfolgig kombiniert, Du siehst auch, wie ich sehe, wie unvollkommen mein Or-om-darleben der Wesensähnlichkeit ist. Ich bitte Dich, lehre mich Dich so zu bitten, daß Du mir gewährst, was nach Deinem vollkommenen Or-om-leben[?] mein als Deines Ur-Wesens Ur-end-mälwesens das Richtige, für die zunehmende Gottahmlebvervollständigung ist. Vor allem daß das Or- Ur- ewig- und zeitlich darleben, schauen, fühlen wollen gleichmäßig in allen Gegenheiten und Vereinigungen sein möge und werde, daß mein Ur-ab- und nebteil überwiege, vor allem daß mein Ur- als auch in der Differenzwesenheit gleichmäßig Or-Ur- als auch in der Differenzheit Gliedbauheit und sein Lebverwirklichheit im Gesamtgliedbau entsprechend (Or-omgemäß gewichtet) geschieht, geschaut und om- und mäl-gelebt, vereingelebt werde.

—·—

Gott, wie mangelhaft ist noch das Ebenmaßleben in allen leiblichen, geistigen, Urwesenmäligen Reinheiten in unter Dir als Orwesen. Bitte hilf auch ihr und belebe und kräftige uns.

—·—

Immer wieder, beim Studium vollkommener Gotteinigkeitsschriften (mystische Schriften) die Neigung das Urwesen-innigen zu überwiegen ohne die Gliedbauheit-Belebung aller geistigen und leiblichen Kräfte in unter der Or-Ur-kraft harmonisch-wohlgemessen mit- und mäl- zu beleben. Prüfe dies stets an der Leb-Wesentlichheit und Bedeutung der beiden Wesenglieder Geistwesen(i) und Leibwesen(e) in unter Gott als Urwesen (u) und allen Vereingliedbau. Innige dir wie Gott alle Wesen seine Ingliedbau Or-om schaut fühlt will als Urwesen selbstinnig sie liebt, ehrt und heiligt anwill, wie er alle der Glieder Taten, alle ihr Denkens Fühlens Wollens wie ist ihr Geist, leiblich durchschaut, durchweiß, -fühlt und -will. Ihm lebe endähnlich noch mit Gottes Hilfe stetwachsend und vollwesentlich werdend.

Die WESENLEHRE lehrt erkennen, daß Wesen Or- und om- erkennt, also nicht nur or, sonder auch den ganzen Ingliedbau der Wesen und den An- und ingliedbau der Wesenheit "in aller innerer Bestimmtheit". Eben diesem Erkennen, wie es in der Synthetischen Logik enhalten ist, kann das menschliche Erkeennen, und im weiteren Fühlen und Wollen endähnlich werden.

22.10.79

Was an der WESENLEHRE neu ist,ist daß Einheit,Vielheit und Viel-Einheit jede selbständig und dann in ihrer Harmonie kategorial präzise erkannt sind.Keines ist übergewichtig, alle gleichmäßig dargestellt und vor allem ergibt sich darus für die gesellschaftliche Höherbildung ein ausgwogenes Verhältnis für die konkrte Gestaltung und [illegible] und lebendige Ausbildung aller Kraefte ohne einzelne zu negieren,andere überwiegend zu entwickeln usw.

18.10.79

Du sollst zwar rein und "entkleidet" alles wesenwirdrigen Eigenseins sein,aber du sollst nicht nur rein inne sein Wesens als Or-Wesens in Schauen,Fühlen und Wollen,sondern du sollst vereint,eheig mit Or-Wesen und Urwesen, auch zunehmend und mit Gottes eigenleblicher Hilfe des Wesen-Ingliedbaues inne sein in Schauen,Fühlen und Wollen und das Inwesentum Wesens-wesenhänlich,enahmlich anleben und schließlich als Orweseninnigkeit und Lebvereinheit mit Inweseninnegkeit vereint in Or-Om-Wesen Inneheit und Wesenlebähnlichkeit endahmlich shauen fühlen und wollen. Also keines der Glieder allein,möglichst alle im Gleichmaß ,keines vernachlässigend,auch hierin endähnlich Wesen,welches Or- Ur-Ewig-Zeitlich(allgiedbaulich) auch[1] or -om schaut fühlt und will sich als Orwesen und als Inwesentum.

---

1)daüber auch noch or-inneist und ur-inneist.

Wesen bitte hilf uns,daß wir alle Menschen,vorwesentlich aber die uns näher und nächst stehenden lieben in Or- und Urwesenehe,als Deine Darlebung ,als Du in Deinem Ingliedbau Dich darlebend,daß wir Sie lieben als bildlich: Kinder,die in vielem nicht wissen,was sie tun,daß wir sie schauen,fühlen und wollen liebfriedlich und daß wir sie Dir gemäß lehren den Wesengliedbau Deiner Wesenlehre.

2.10.79

Überlaß ~~dich~~ ganz mir, gib ~~dich~~ ganz mir und ich werde
~~dich~~ ~~in~~ meine Urwirkung einen, vermählen, (meine Ur(wesen)schauung,
Urwesenfühlung und Urwesenwillung und ~~dich~~ dich mäe
mir als Urwesen eine Ur-urwirkung wirken in meinen
Wesengliedbau, in alle meine Wesen in mir;
überlaß dich ganz mir, gib dich ganz mir
und ich werde dich mählen mein Anwesen- und Inwesen-
willung.
übergib dich mir ganz und will ~~dich~~ machen ~~zu~~ (einem Teil- ~~meinem~~
Urwesen mäe Urwesen mal meinen An- und Inwillung zur Ur-ur-
wirkung mal meinem Ur-umblick- und In-Schauen, Fühlen
und Wollen.

vollplicshp End —

Überlaß dich ganz mir,gib dich ganz mir und ich werde dich meiner Orwirking einen,vermälen,meiner Orwesenorinnung, Orwesenurinning,Orwesenschauing,Orwesenfühling und Orwesenwolling und durch dich mäl mir als Urwesen eine Or-om Wirking wirken in meinen Inwesengliedbau,"in alle meine Wesen in mir".
Überlaß dich ganz mir,gib dich ganz mir und ich werde dich mälen, endmälen meiner Anwesen-und(mäl) Inwesenwirking.

1.10.79

Gott, du kannst uns lehren zu erkennen,
und in klarem Or-Om-Wißtum
ausgestaltet darzustellen, die
psychischen, physischen gleichen und die
Vereinigung oder beider, sowie jeder
einzelnen Verbindung, und der Verbindung
ihrer Verbindung mit dem Urlebwesen -
stehl in Urwesen in unter der as Ganzen
der Liebe zwischen Mann und Frau.

Urwissenschaft
Psychologie i | der Liebe zwischen
Physiologie e | Mann und Frau
ä | Mannmenschheit und
a | Frau-Menschheit
ü
ö

15.8.88

alle diese Gleicher
gleichart Or-Um ewig (Idee, Ideal,
Urbild) zeitlich (empirisch,
historisch)

Wesen, bitte lehre uns den menschlichen
Körper, in allen seinen Teilen, Organen,
Gliedern, auch den heiligen Gliedern des
Geschlechts schauen, fühlen und wollen,

Vereint mit Dir als Orwesen, Ob-Wesen
orvereint mit dem Ingegenwesen
Natur, gleichsam wie dem „Auge,
dem Herz und dem Willen" Leibwesens,
nebenvereint orvereint mit dem Ingegenwesen
Vernunft,

so daß der Leib erkannt, gefühlt,
gewollt wird als Darlebung Deiner
Wesenheit im Leibwesen, und daß
das Leben des Leibes, auch die leibliche
Liebe mit dem Geliebten Menschen
Or-omgemäß, Ant-deininnig des
Or- und Urwesen und Vernunft und
naturinnig sei.

15.8.78

Wesen! Bitte laß unser Schauen, Fühlen und Wollen Dir endähnlicher sein auch hinsichtlich des Gliedbaus des

wo ho

wu hu

wi we hi he

und des Wollens des Gliedbau

(·)o

(·)u

(·)i (·)e

daß wir auch das Lebewirkliche in sein individuellen Einzigartigkeit im Gesamtgliedbau des Schauens, Fühlens und Wollens erkennen, erfühlen, erwollen, vor allem bei allen mit uns lebenden Menschen, vor allem auch Dein Ehegemahl in geistiger, leiblicher Hinsicht mit Or und Urwesen.

Gott, so mit Deiner Hilfe können wir vollkommener werden, reiner werden, Or-Om harmonischer werden.

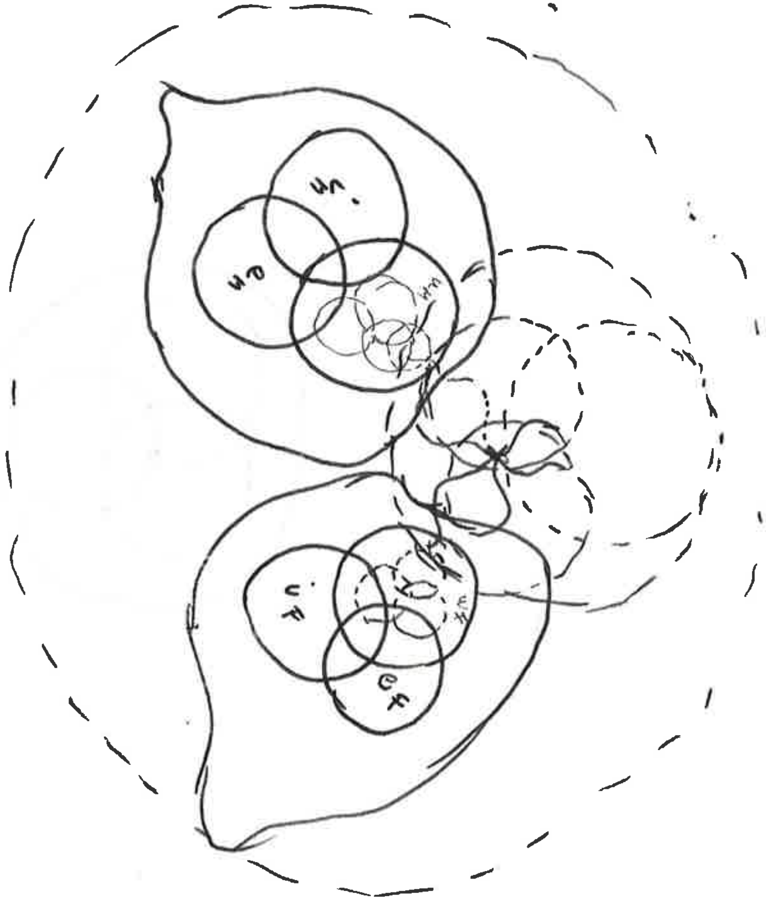
15 P. 90

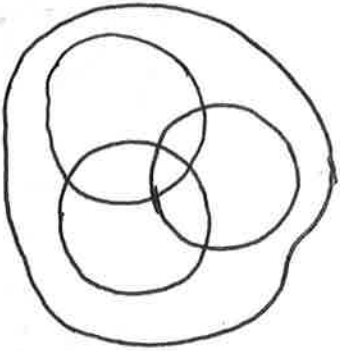
Das Wesenwidrige, pervertierte, Mißgestaltige an dem Geschlechtsleben und seine Vermarktung in den hochindustrialisierten Ländern besteht darin, daß die leibliche Liebe, die Darstellung des Körpers usw. heraus „gebrochen" ist aus dem Or-Om-zusammenhang und in diese Selbständigkeit versenkt und mißgebildet wird.

Die Heilung dieses Zustandes ist nur möglich durch Wesenninnigkeit des Or-Ur-Anwesen-Mälwesenninnigkeit und Gleichbau-leb-ähnlichkeit. Nur Mäl-Orwesen Mäl-Urwesen und Lebwesen mit Leib- und Geistwesen und deren Menschheitwesen, kann die Wesenwidrigkeit in das wesengemäße Or-Om-maß des Wesenmällebens bringen. Eine Rückkehr, ein Rückgriff auf die Sitten und Gebräuche der Griechen und andere Völker kann nicht förderlich* sein, so sehr sie dem HLA II, 3 entspricht, sondern Or-neu, unter Mahlerziehung nach den Urbildern unter Beachtung von wo, wer, wie, was und durch Entwurf von Musterbildern ist die Entwicklung ins HLA III möglich.

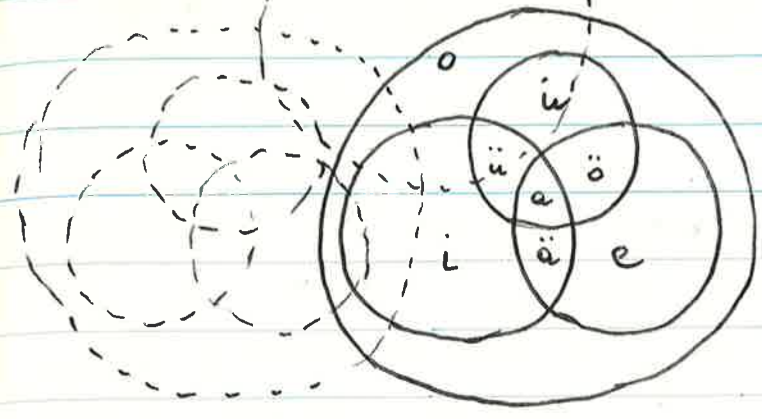
15.8.78.

* kann die Mängel nicht völlig beheben,



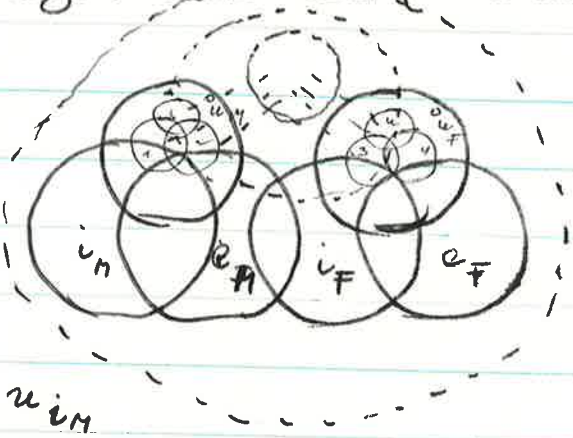


Physiologie
des männl. und weibl. Körpers



Der männliche Körper besitzt überwiegende Selbheit, und als Form der Selbheit Richtheit, auch in der Form der Geschlechtsglieder.
Der weibliche Körper besitzt überwiegende Ganzheit und als Form der Ganzheit Faßheit, auch in der Form der Geschlechtsglieder.
Physiologisch ist aber erwiesen, daß der Bau auch der Geschlechtsglieder gegenähnlich ist, also nur ein Überwiegen von Selbheit einerseits und Ganzheit andererseits vorliegt.
Der männliche und der weibliche Körper sind aber mit der Urkraft der Natur verbunden, die nicht gegengeschlechtlich ist, sondern ungeschlechtlich, übergeschlechtlich, ur- (welches kategorial über ist) und ebenso sowohl i als auch e hat, mit denen sie auch beiden stetverbunden ist. Die Urkraft ist Urkraft der Natur, steht also selbst wie das gesamte Leib-Or-Om (Leib-All) unter der überwiegenden Ganzheit der Natur. Als Teil-Natur-schon sind die beiden Leibe auch Teil-or der Natur.
Zu beachten ist auch, daß die beiden Leiber im Vereinwesen von Natur und Vernunft in ä des Weltbaus sind und mit männl. und weibl. Geistern und mit Urwesen in Verbindung stehen. (vgl. Ansch. I, 2. „eigenleblichen Gottkräfte“, Urwesen).
Die Liebesvereinigung der beiden Leiber führt zu der Vermählung der Gegenähnlichkeit, die überwiegende Selbheit vereint sich mit der überwiegenden Ganzheit, die überwiegende Richtheit (auch des männlichen Gliedes) mit der überwiegenden Faßheit (auch der weiblichen Scheide und des Schoßes).

Dies geschieht (also a) in unter und verein der Urkraft der Natur, die selbst wieder von der Göttlichen Wirkung Gottes als Urwesen angewirkt wird, da Gott als Urwesen stet und rein in Schauen, Fühlen und Wollen auch in alle Leiber der Natur wirkt (da die Natur mit Urwesen vereint ist, auch stetleb vereint).
Dies geschieht nebenvereint mit einer Vermählung der beiden Geister, der männlichen und der weiblichen, die ebenfalls gegenvermählt sind, und mit den Leibern vereint sind.
Dies geschieht wenn Gott die beiden Liebenden zu Urwesen-innigkeit führt in Vereinigung mit einer urfachen Vereinigung in Gott als Urwesen. (Urwesenvermählte Ehen).



1 ... u_{iM}
2 ... u_{eM}
3 ... u_{iF}
4 ... u_{eF}

Grundwahrheiten 525

Die Vereinigung geschieht im innersten Vereinleben zwischen Vernunft und Natur und Urwesen in der Menschheit, stets in unter Gott als Orwesen. Daher auch zu sehen als Teil-Wesenschau. (Or-, Ant-, Mäl-, Om-).

Eine Ehe die in Innigkeit besteht in allen diesen Gliedern: orweseninnig, urweseninnig, naturinnig (im Or-Omwesengliedbau), geistweseninnig (im Or-Omwesengliedbau), menschheitweseninnig ~~[illegible]~~ innig der Geister und der Leiber der Geliebten neben sich und vereint mit den darüber befindlichen Gliedern des Weltbaus, ist eine vollständige in aller Hinsicht wesengemäße Ehe.
Gott bitte leite uns leite die Gesellschaft daß sie in allen Gliedern der Mann- und Frauenmenschheit diese Vollkommen

erreiche!

Wiederum als Teilgliedbau der wesensgemäßen Ehe zeigt die geschlechtliche Vereinigung der Leiber in physiologischer Hinsicht eine Abfolge, die allen Entwicklungsgesetzen des Lebens in Gott genau entspricht. Die physiologische Reaktionsabfolge ist zykloid. Als Grundmuster kann etwa Fig. 4 und weitergebildet zur Zykloide in Fig. der Lebenslehre dienen. Alle Erregungsabläufe in dieser Liebesvereinigung erfolgen in der in der Literatur häufig als

Kurve darge-

stellten Form. Als Grundlage für den derzeitigen empirischen Stand (wie) der Physiologieforschung kann etwa: Masters, Johnson: „Die sexuelle Reaktion" dienen, aus dem auch ersichtlich ist, wie vieles im Bereich der Physiologie unbekannt und unklar bleibt. Die Unterschiede in der Reaktion liegen wiederum trotz grundsätzlich ähnlicher Kurven zwischen Mann und Frau in der Gegensätzlichkeit der Körper (auch hier sicherlich überwiegende Zeit- und Faßheit zu unterscheiden), bisher zumeist in der Literatur als „aktiv" und „passiv" bezeichnet, hier sind aber auch alle physiologischen Prozesse und Funktionen der Zeugung zu beachten und berücksichtigen, die teilweise die physiologischen Abläufe mitbestimmen. Die Erregung in allen Einzelorganen des Leibes beobachtbar (Allsynthese aller Kräfte!) steigt an bis zu einem Hochpunkt, Höhepunkt (Orgasmus) von dem an ein Abklingen, Abnehmen, Zurückgehen der Erregung eintritt, bis zu einem Zustand der Ruhe.

15.8.79

Auch die nunmehr in den verschiedensten Richtungen einsetzende Verbindung, Synthese, Überschneidung verschiedener esoterischer Systeme, die jedes für sich in gewisser Hinsicht unvollständig oder einseitig sind, gibt noch nicht die Or-omheitliche Vollkommenheit und Gliedbauheit der Wesenlehre.

Den Hauptlebensaltern der Menschheit entsprechend ist diese Tendenz zur Synthese der früheren Systeme die 3. Phase des 2. Hauptlebensalters, wo das Selbständige, auch Ausgebildete vereinigt wird. Das 3. Hauptlebensalter aber lernt schauen, fühlen und wollen Wesen-ähnlich,

in

Wo
Wu
Wü Wa Wö
Wi Wä We

und hält sich in Gottes Or-om-Art und Inwart und schaut das Vergangene stets aus We im Gliedbau der Erkenntnisse im Verhältnis zu Orbegriff, Urbegriff und Ideal und Idee (Ewigbegriff) und sieht daher das jeweils Unvollständige der vergangenen Systeme, ohne deren Wesengemäßes, insbesondere auch im Hinblick auf den jeweiligen Entwicklungsstand der Menschheit, zu verkennen und nicht gebührend zu würdigen.

Gott, du schaust alle Riten, Anrufungen, „magischen Praktiken" aller Menschen im Menschheitswesen auf den unendlich vielen Planeten und deren Teilmenschheiten und siehst deren Teilinnigkeit, im Schauen, Fühlen und Wollen. Bitte leite uns,

leite diese Erdmenschheit in die Ur-menschähnlichkeit deiner Wesensdarlebung, als Gottebenbildlichkeit in allen ihren Menschen, und Gemeinschaften.

Gott,Du siehst,or-om-siehst meine Schwäche,Du siehst wie und wann ich es nicht vermag,mich in Deiner Or-OM-Anwart und - Inwart zu halten,und wesenwach zu bleibeh, sondern wie ich hingerissen werde in Eigen- sucht, durch Eigenschmerz,zu Zorn,Widerwillen,Lieblosigkeit gegen meine Mitmenschen.Bitte
stärke
leite,
führe,
kräfteige und bitte
reinige mich,daß ich Dein stetinnig bleibe in End-Or -om-Gedúld,All-Geduld,Stet-Liebe,
orwesen-wach
urwesenvereint wach
or-om und endahmleb-gliedbau-wach
im Or-Om-Guten wach,ganz selbstverzichtig,rein Dein
GLIEDWERKZEUG!
Or-omhilf! Ohne Deine Hiilfe können wir dies nicht erreichen.

27.7.79

Welche Tiefe liegt in :
O, WESEN!
Or-Urwesen,Ant-Urwesen, Mäl-Urwesen,Om-Urwesen,
Or-Om-Urwesen!

25.7.79

Im Rahmen der or-om -gliedbaulichen Umgestaltung des Verhältnisses von Geist und Leib in unter Gott, lebvereint mit dem Ur-Ich, kann die Haltung und Einstellung der vorchristlichen Völker (Griechen, Römer usw) nicht als Maß, als Gliedsystem herangezogen werden, weil dort die or-om gliedbauliche Ableitung aller Einzelsysteme im unter Gott als Urwesen, in allen Gegensätzen und Vereinigungen, in allen Harmonien, nicht geleistet wurde.

27.5.1979

Zur Frage: Entwicklungsländer und Vorbildcharakter der beiden Systeme Industrielnad, Sozialistischer Staat

Ein Kind in der beginnenden Jugend(E-land) soll sein Verhalten,die Entwicklung seiner Wertsysteme,der Gleiderung seiner Kraefte usw. nach den teilweise verzogenen,unerzogenen,fehlerzogenen,unreifen Verhaltensweisen und Wertsystemen richten,die ihm ein Jüngling [1] im Ende der Pubertät(Westen) oder ein Mädchen in der Mitte der Pubertät(Osten) vorleben.
Erwachsene,reife,harmonisch gebildete Menshen,Männer und Frauen, als Einzelne oder im Zusammenleben in Allharmonie (Urbild der Menschheit) gibt es nocht.Nach solchen Menschen und deren Verhaltensweisen und Wertsystemen als Lebensmuster oder Vorbild können sich die E-Länder nicht richten.
Damit wird aber die für die Menschheitsentwicklung wichtige Frage deutlich,ob sich die E-Länder nun wirklich nach einem der beiden unreifen Kinder in der Pubertät richten sollen,und danach ihre Entwickung weiterzuführen ist,oder sollten sie sich nicht,wie übrigens auch die beiden 'Halbwüdsigen' zunehmend nach dem Urbild der Menschheit ausrichten und demgemäß in Lebensklugkeit die Gesellschaftlichkeit weiterbilden.
Für jeden der Jugendlichen ist dabei ein anderes Musterbild zu erstellen,da jedes in einem anderen Wachstumsstadium ist und jedes andere,ihm eigentümliche Unarten,Verzogenheiten,Fehlerziehungen besitzt.

27.5.79

---

1) Der Unterschied in Knabe und Mädchen gilt insoweit als Bild, als im Westen die Selbheit des Einzelnen in den Gesamtzusamenhängen des Ganzen überbetont erscheint,im Osten die Selbheit der Ganzheit (des Gesamten,nicht des Einzelen)überwiegt,wobei allmählich jeweils eine Abnahme der Überbetonung zu beobachten ist.
Eine genaue Analyse muß aller dings anhand des Urbildes hinsichtlich aller Grundperonen und Grundwerke untersuchen,inwieweit die historisch beobachtbaren Grundpersonen und Grundwerke in den Staaten des Westens und Ostens unharmonisiert,verzerrt sind.
Was ja in beiden vor allem fehlt,ist die Or-Om-Gliederung,gewisse Elemente fhlen überhupt,andere sind verzertt in ihren Verhältnissen zueinander usw.

Zur Frage: Entwicklungsländer und Vorbildcharakter der beiden Systeme Industrielnad, Sozialistischer Staat

Ein Kind in der beginnenden Jugend(E-land) soll sein Verhalten,die Entwicklung seiner Wertsysteme,der Gleiderung seiner Kraefte usw. nach den teilweise verzognen,unerzoganen,fehlerzogenen,unreifen Verhaltensweisen und Wertsystemen richten,die ihm ein Jüngling [1) im Ende der Pubertät(Westen) oder ein Mädchen in der Mitte der Pubertät(Osten) vorleben.

Erwachsene,reife,harmonisch gebildete Menshen,Männer und Frauen, als Einzelne oder im Zusammenleben in Allharmonie (Urbild der Menschheit) gibt es nocht.Nach solchen Menschen und deren Verhaltensweisen und Wertsystemen als Lebensmuster oder Vorbild können sich die E-Länder nicht richten.

Damit wird aber die für die Menschheitsentwicklung wichtige Frage deutlich,ob sich die E-Länder nun wirklich nach einem der beiden unreifen Kinder in der Pubertät richten sollen,und danach ihre Entwickung weiterzuführen ist,oder sollten sie sich nicht,wie übrigens auch die beiden 'Halbwüdsigen' zunehmend nach dem Urbild der Menschheit ausrichten und demgemäß in Lebensklugkeit die Gesellschaftlichkeit weiterbilden.

Für jeden der Jugendlichen ist dabei ein anderes Musterbild zu erstellen,da jedes in einem anderen Wachstumsstadium ist und jedes andere,ihm eigentümliche Unarten,Verzogenheiten,Fehlerziehungen besitzt.

27.5.79

---

1) Der Unterschied in Knabe und Mädchen gilt insoweit als Bild, als im Westen die Selbheit des Einzelnen in den Gesamtzusamenhängen des Ganzen überbetont erscheint,im Osten die Selbheit der Ganzheit (des Gesamten,nicht des Einzelen)überwiegt,wobei allmählich jeweils eine Abnahme der Überbetonung zu beobachten ist.

Eine genaue Analyse muß aller dings anhand des Urbildes hinsichtlich aller Grundperonen und Grundwerke untersuchen,inwieweit die historisch beobachtbaren Grundpersonen und Grundwerke in den Staaten des Westens und Ostens unharmonisiert,verzerrt sind. Was ja in beiden vor allem fehlt,ist die Or-Om-Gliederung,gewisse Elemente fhlen überhupt,andere sind verzertt in ihren Verhältnissen zueinander usw.

Zur Frage: Entwicklungsländer und Vorbildcharakter der beiden Systeme Industrielnad, Sozialistischer Staat

Ein Kind in der beginnenden Jugend(E-land) soll sein Verhalten,die Entwicklung seiner Wertsysteme,der Gleiderung seiner Kraefte usw. nach den teilweise verzogmen,unerzogmnen,fehlerzogenen,unreifen Verhaltensweisen und Wertsystemen richten,die ihm ein Jüngling [1] im Ende der Pubertät(Westen) oder ein Mädchen in der Mitte der Pubertät(Osten) vorleben.
Erwachsene,reife,harmonisch gebildete Menshen,Männer und Frauen, als Einzelne oder im Zusammenleben in Allharmonie (Urbild der Menschheit) gibt es nocht.Nach solchen Menschen und deren Verhaltensweisen und Wertsystemen als Lebensmuster oder Vorbild können sich die E-Länder nicht richten.
Damit wird aber die für die Menschheitsentwicklung wichtige Frage deutlich,ob sich die E-Länder nun wirklich nach einem der beiden unreifen Kinder in der Pubertät richten sollen,und danach ihre Entwickung weiterzuführen ist,oder sollten sie sich nicht,wie übrigens auch die beiden 'Halbwüdsigen' zunehmend nach dem Urbild der Menschheit ausrichten und demgemäß in Lebensklugkeit die Gesellschaftlichkeit weiterbilden.
Für jeden der Jugendlichen ist dabei ein anderes Musterbild zu erstellen,da jedes in einem anderen Wachstumsstadium ist und jedes andere,ihm eigentümliche Unarten,Verzogenheiten,Fehlerziehungen besitzt.

27.5.79

---

1) Der Unterschied in Knabe und Mädchen gilt insoweit als Bild, als im Westen die Selbheit des Einzelnen in den Gesamtzusamenhängen des Ganzen überbetont erscheint,im Osten die Selbheit der Ganzheit (des Gesamten,nicht des Einzelen)überwiegt,wobei allmählich jeweils eine Abnahme der Überbetonung zu beobachten ist.
Eine genaue Analyse muß aller dings anhand des Urbildes hinsichtlich aller Grundperonen und Grundwerke untersuchen,inwieweit die historisch beobachtbaren Grundpersonen und Grundwerke in den Staaten des Westens und Ostens unharmonisiert,verzerrt sind.
Was ja in beiden vor allem fehlt,ist die Or-Om-Gliederung,gewisse Elemente fhlen überhupt,andere sind verzertt in ihren Verhältnissen zueinander usw.

Zur Frage: Entwicklungsländer und Vorbildcharakter der beiden Systeme Industrielnad, Sozialistischer Staat

Ein Kind in der beginnenden Jugend(E-land) soll sein Verhalten,die Entwicklung seiner Wertsysteme,der Gleiderung seiner Kraefte usw. nach den teilweise verzognen,unerzognen,fehlerzogenen,unreifen Verhaltensweisen und Wertsystemen richten,die ihm ein Jüngling 1) im Ende der Pubertät(Westen) oder ein Mädchen in der Mitte der Pubertät(Osten) vorleben.

Erwachsene,reife,harmonisch gebildete Menshen,Männer und Frauen, als Einzelne oder im Zusammenleben in Allharmonie (Urbild der Menschheit) gibt es nocht.Nach solchen Menschen und deren Verhaltensweisen und Wertsystemen als Lebensmuster oder Vorbild können sich die E-Länder nicht richten.

Damit wird aber die für die Menschheitsentwicklung wichtige Frage deutlich,ob sich die E-Länder nun wirklich nach einem der beiden unreifen Kinder in der Pubertät richten sollen,und danach ihre Entwickung weiterzuführen ist,oder sollten sie sich nicht,wie übrigens auch die beiden 'Halbwüdsigen' zunehmend nach dem Urbild der Menschheit ausrichten und demgemäß in Lebensklugkeit die Gesellschaftlichkeit weiterbilden.

Für jeden der Jugendlichen ist dabei ein anderes Musterbild zu erstellen,da jedes in einem anderen Wachstumsstadium ist und jedes andere,ihm eigentümliche Unarten,Verzogenheiten,Fehlerziehungen besitzt.

27.5.79

---

1) Der Unterschied in Kabe und Mädchen gilt insoweit als Bild, als im Westen die Selbheit des Einzelnen in den Gesamtzusamenhängen des Ganzen überbetont erscheint,im Osten die Selbheit der Ganzheit (des Gesamten,nicht des Einzelen)überwiegt,wobei allmählich jeweils eine Abnahme der Überbetonung zu beobachten ist.
Eine genaue Analyse muß aller dings anhand des Urbildes hinsichtlich aller Grundperonen und Grundwerke untersuchen,inwieweit die historisch beobachtbaren Grundpersonen und Grundwerke in den Staaten des Westens und Ostens unharmonisiert,verzerrt sind.
Was ja in beiden vor allem fehlt,ist die Or-Om-Gliederung,gewisse Elemente fhlen überhupt,andere sind verzertt in ihren Verhältnissen zueinander usw.

W E S E N L E H REE und P S Y C H O S Y N T H E S I S

In dem bisher in der Geschichte entwickelten Systemen,welche im Rahmen der Psychosynthesis die Verbindung mit dem Göttlichen im Menschen berücksichtigen,nimmt die Wesenlehre (Gottlehre) Krauses,obwohl heute wenig bekannt,eine Sonderstellung ein.

Im ersten Teil der hier zur Subskription vorgelegten "Vorlesungen über das System der Philosophie" ist eine Anleitung zur systematischen Selbsterforschung enthalten,welche alle geistigen Fähigkeiten(Vernunft,Verstand,Phantasie) einzeln und in allen Wechselwirkungen untersucht und das Verhältnis und die Wechselbeziehung zwischen Geist und Körper bei den verschiedenen Formen des Erkennens,Fühlens und Wollens unterscheidend analysiert.Schließlich enthält die Untersuchung die Heranleitung zur Ahnung und Schau Gottes,als des Einen, selben,ganzen,unedlichen und unbedingten Wesens,zur Grunderkenntnis.Wird mit Gottes Mitwirkung die Grunderkenntnis erreicht, so kann der Mensch sich erkennen,als in unter Gott enthaltenes Lebewesen,das sich mit Gott im Schauen,Fühlen und Wollen verbinden kann,endähnlich leben kann,womit die bisher geistig-leibliche Persönlichkeit vereint wird mit dem Teil,der Mit Gott im Erkennen,Fühlen und Wollen und allen zwei- und dreigliedrigen Kombinationen der drei Fähigkeiten in Verbindung stehet,mit seinem göttlichen Teil.

Die Grunderkenntnis,höchste Erkenntnis und höchstes Axiom aller Wissenschaften,wird (im zweiten Teil des Werkes)entfaltet,um zu erkennen,wie alles was ist,an oder in unter Gott enthalten ist.(Deduktion).Für die Wissenschaft der Psychosynthesis von Bedeutung ist hiebei folgende stufenweise Ableitung.

1.Was Gott an sich ist(Gott als Or-Wesen)

o_1 .... Wesen

u_1 .... Wesenheitureinheit

i_1 .... Selbheit Gottes,Absolutheit,Unbedingtheit

e_1 .... ~~Unedlichkeit~~ Ganzheit Gottes,Unendlichkeit

mit allen An-Gegensätzen und An-Vereinigungen gemäß der Tafel auf dem Subskriptionsprospekt.

2. Was Gott in sich ist

Gliedbau der Wesen in unter Gott,Wesengliedbau,"Weltall" und "Universum" als ungenaue Ausdrücke).

o_2 .... Gott als Orwesen(Punkt 1). Gott als Orwesen ist in unter sich zwei nebeneinader stehende,ähnliche Gegenwesen,nämlich

i_2 .... Vernunft,Geistwesen,"Geistall"

e_2 .... Natur,Leibwesen,Leiball"

die in ihrer Art unendlich sind.Beide enthalten in sich unedliche viele Arten unendlich vieler Einzelwesen(Individuen).
Gott als über den beiden Gegenwesen seiend und wirkend, und mit beiden verbunden ist

u_2 .... Gott als Urwesen,verbunden mit i_2 als $ü_2$ und mit e_2 als $ö_2$. i_2 und e_2 sind auch teilweise miteinander verbunden als $ä_2$ und verbunden mit u_2 als a_2 .

Die Gliederung ist gemäß der Tafel auf dem Subskriptionsprospekt in allen Gegensätzen und Vereinigungen zu sehen.

3. Das Vereinwesen von Natur und Vernunft(Gliedbau von $ä_2$)

Die Gliederung von $ä_2$ ergibt:Das Vereinwesen $ä_2$ hat in unter sich 3 Arten von Lebewesen:

e_3 .... Pflanzenreich

i_3 .... Tierreich

u_3 .... Menschheit,darin auch die Menschheit dieser Erde.
Die Menschheit ist das vollgliedrige Vereinwesen von Geistwesen und Leibwesen und hat eine nur ihm eigentümliche Verbindung zu Gott als Urwesen,u_2,weil es Gottes inne sein kann in Schauen,Fühlen und Wollen.

4.Gliedbau des Einzelmenschen als Geist,Leib und Ur-Ich

i_4 .... Mensch als Geist

e_4 .... Mensch als Leib

u_4 .... Mensch als Ur-Ich,Endurwesen,"Ur-Geist",göttlicher Teil des Menschen,lebvereinbar mit Gott als Urwesen,u_2 in Schauen,Fühlen und Wollen und allen Kombinationen.

o_4 .... Mensch als Or-Ich(Teilwesenschauung des Menschen)

Die Gliederung der Gegensätze und Vereinigungen ist gemäß der Tafel auf dem Subskriptionsprospekt zu sehen.

GRUNDSÄTZE FÜR DIE SYNTHESE

Alle Teile sind einzeln zu erkennen,in ihrer Unter- und Neben-

ordnung(z.B. Leib neben Geist[1],Ur-Ich über beiden,vereint mit beiden) in ihren Gegensätzen(als Neben-Gegensätzen und Über-Unter-Gegensätzen) und in allen Vereinigungen(in Nebensynthese als $ä_4$, Über- Untersynthese als $ü_4$ und $ö_4$,und Synthese der Neben und Über-Untersynthesen, als Synthese der Synthesen als a_4.)
Erst durch die Deduktion in der WESENLEHRE (1.- 4.) wird die vollständige Gliederung der menschlichen Persönlichkeit und ihr Zusammenhang mit dem Geistwesen(Geist-All) und der Natur (Leib-All) sowie mit Gott als Urwesen über den beiden,alles enthalten in unter Gott als Orwesen,wird also die Stellung des Menschen im "Weltall" vollständig und in der rechten Gliederung erkennbar.
Die Ausbildung einer allharmonischen Persönlichkeit ist von der gliedbaugemäßen BELEBUNG aller Teile(i_4,e_4 und u_4) einzeln und in allen Gegensätzen und Synthesen($ü_4$,$ö_4$,$ä_4$ und a_4) abhängig. (Allharmonische "Psychosynthese").Diese Belebung soll in möglichst gliedbaugemäßer Übereinstimmung mit den über dem Einzelmenschen stehenden Gliedern des Weltbaues(Punkt 1-3) erfolgen.
Aus dem deduktiven Teil der Wesenlehre ergibt sich der Grundbau der allharmonischen Menschheit,den Krause im "Urbild der Menschheit" und anderen Schriften deutlich ausführte.
In der Annahme,daß das zur Subskription vorgelegte Werk auch die wissenschaftliche Richtung der Psychosynthesis interessieren und ihr als Anregung dienen könnte,wurde dieser Hinweis dem Prospekt beigelegt.

Siegfried Pflegerl

---

1)Das Modell Assagioli's und die Darstellung von Elmer und Alyce Green(in"Handbuch der Psychosynthesis",Aurum,1978) scheinen bezüglich des Verhältnisses von Leib und Geist unvollständig und tendieren dazu,das Leibliche unter dem Geistigen anzusetzen).

Gliederung des Vereinwesen

u

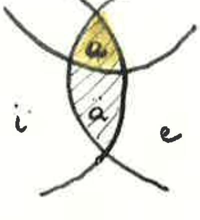
verein

i verein e

Unwesen

Vereint

Natur - verein - Vernunft



Das Vereinwesen von Natur und Vernunft i nämlich ä ist vereint und verbunden mit Gott als Urwesen. Diese Vereinigung ist a, in der 1. Ableitung (als Innengliedbau).

Das Vereinwesen ä ist selbst

Or - ä

Ur - ä

ab | aut |
~~neb~~ | mäl | - ä

ä ist also Verein-artlich himmlisch sowohl i als auch e.

Über diesem Vereinwesen ist Gott als Ur-Wesen, in dieser Hinsicht a, vereint mit jedem Einzelwesen dieses Vereinwesens also mit jeder Pflanzheit, Tierheit, und der Menschheit, und jedem Einzelwesen. Nur die Menschheit ist aber in der Lage, selbst mit Gott als Urwesen bewusst vereint zu leben also als vollgliedige und harmonische Wesen in ä mit a vereint zu werden, dabei aber alle Gliedwesungen in ä mitzubeachten, betrachten, befühlen und bewollen verein a.

Daraus folgt: Die Menschheit ist nicht a, sie ist ~~[illegible]~~ Inglied in ä - Bereinbar mit a (Gott als Urwesen, als Gottmenschheit) Die Menschheit ist a in a

Genauer dargestellt gemäß Lebenslehre 501f.

2.8.78

As: Lebenslehre 505

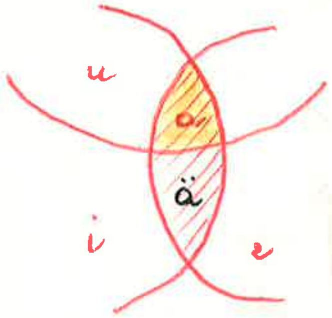
Zur Frage der Gliederung der Vereinwesen von Vernunft und Natur ä ①

1. Stufe, Omvereinwesen auf der Grundstufe ist

u

verein

(e verein i) also



2. Stufe Omvereinwesen auf der 1. Abstufe

Das Vereinverhältnis von Natur und Vernunft enthält:

1. Vereinwesen: Natur verein Vernunft (Vernunftnatur, Geistleibwesen) e verein i

2. Vereinwesen: und Vernunft verein Natur (Naturvernunft, Leibgeistwesen) i verein e

Werden wiederum die beiden Einheiten vereint also (erstes und zweites Vereinwesen im Vereinverhältnis so erhält) man

organische geistvernünftige Naturreich

3. Stufe Omvereinwesen auf der 2. Abstufe

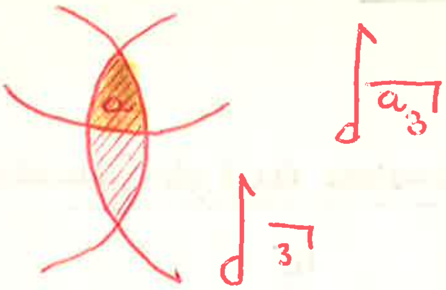
darin erhält man erst Tierreich (wohl auch Pflanzenreich?) und erst darin wieder

4. Stufe Omvereinwesen der 3. Abstufe

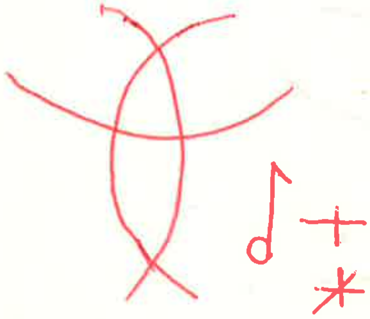
Menschheitreich

Da ist also gottinnige, gottvereinte Menschheit erst Fig. unten

a_3



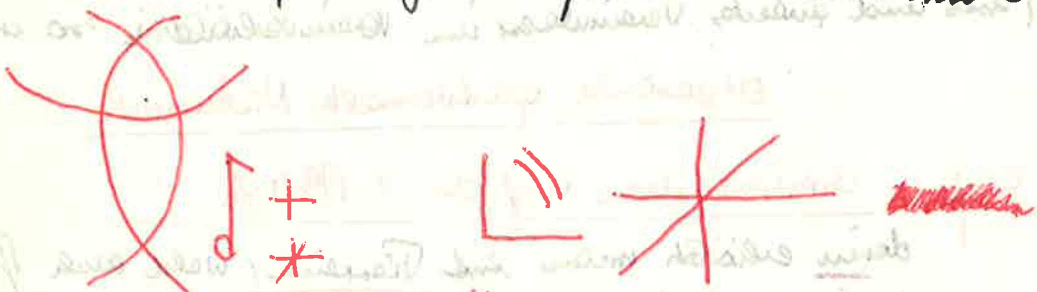
[Omvereinwesen auf der 3. Abstufe, Grenzheitstufe (wenn u vereint e verein i bezeichnet wird mit



als (Omvereinwesen auf der Grundstufe) also gottinnige Menschheit als das vollwesenliche, alle Gegenheiten vollständig vermählende Vereinwesen.

Anm. Sowie der Raum 3 Strecken hat und 3 Untergrenzheitstufen, also auch hat Vereinwesen drei Unterstufen, wovon die letzte die Wesenheit vollste, die vollständigste ist.

Das Vereinwesen von Leibwesen und Vernunft als das organische Vereinreich auf der Grundstufe ist ähnlich dem Or-raume.

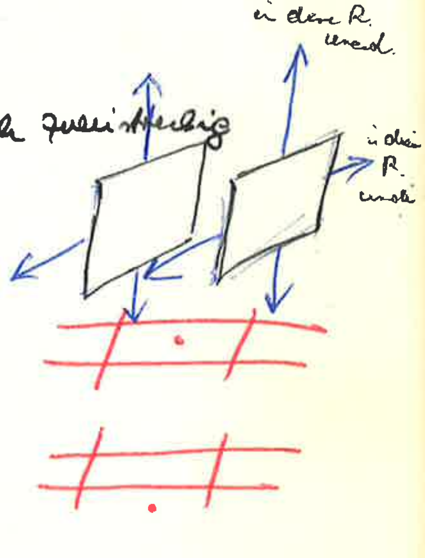


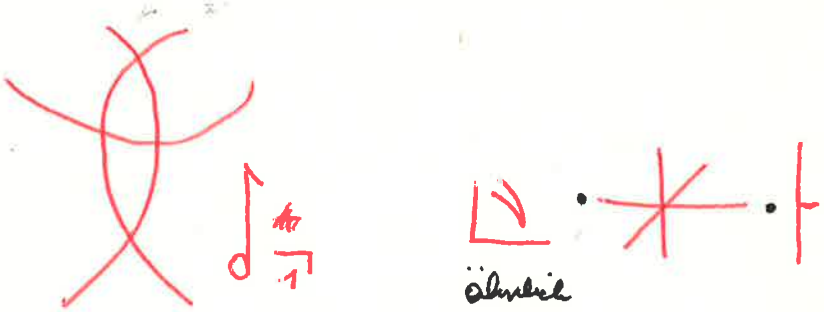
ähnlich

Das Reich der Organismen in der Natur vermählt mit dem Reiche der Vernunft vereint mit Unwesen ist die

1. Untergrenzheitsstufe

nach Ähnlichkeit als einstreckig begrenzten, als noch zweistreckig unendlichen Raumes.



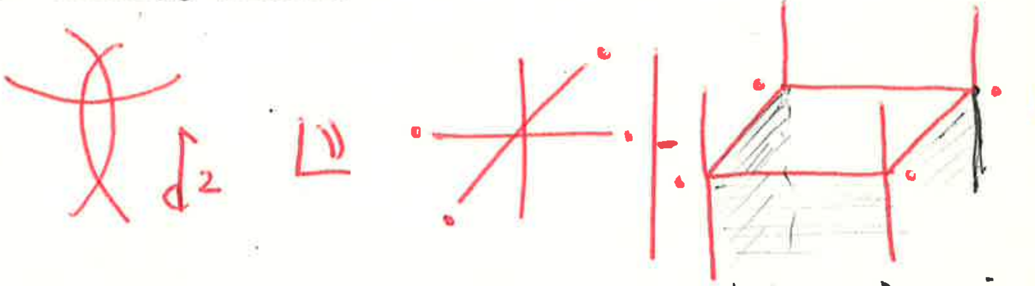


~~Das Reich der Organismen in der Natur vermählt mit dem Reiche der Vernunft~~

Thierreich vereint mit Geistreich vereint mit Unwesen ist die

2. Untergrenzheitsstufe

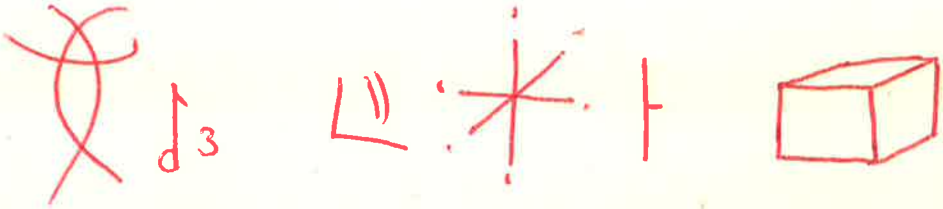
nach Ähnlichkeit als zweistreckig begrenzten, als noch einstreckig unendlichen Raumes



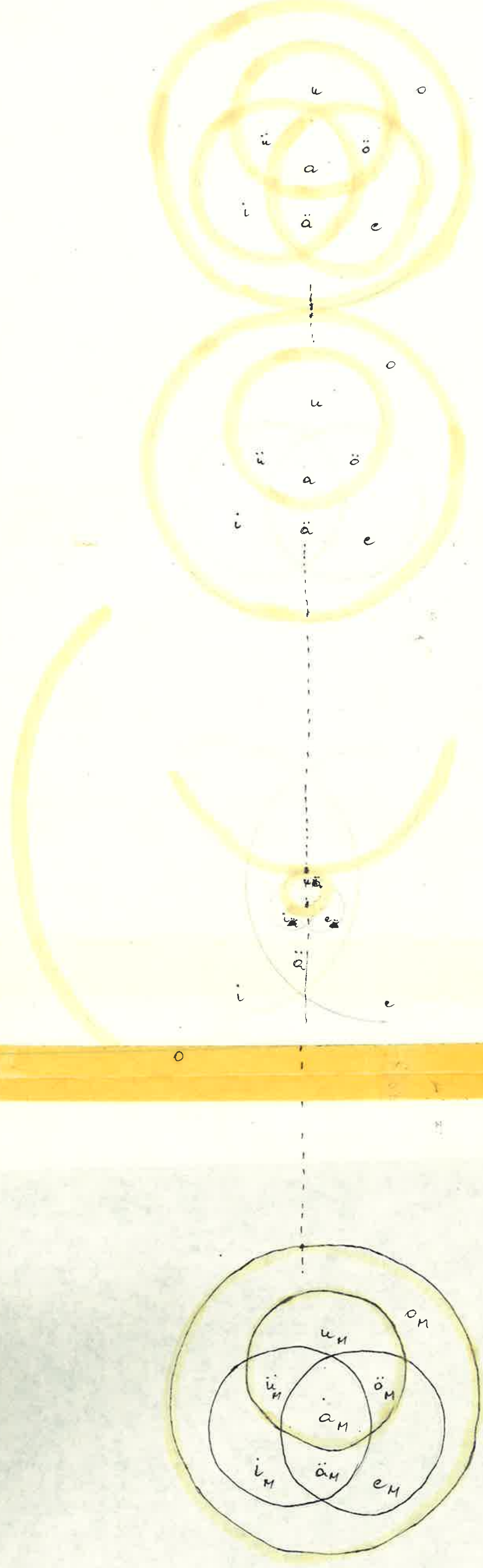
Menschleibreich vereint mit Menschgeistreich vereint mit Unwesen ist die

3. Untergrenzheitsstufe

nach Ähnlichkeit als in keiner Strecke unendlichen und eben daher vollwesentlich begrenzten (der Grenze nach voll-endlichen) Raumes.



Für die Weiterbildung der „Psychosynthese“ gemäß den „Grundlagen der Psychosynthese“ von Robert Assagioli und den lebensgesetzlichen Beiträgen von Gerhard Hanefeld. Herbst, 1978



Gott als Or-Wesen
Eines, selbes, ganzes,
unendliches, unbedingtes Wesen

o... Orwesenheit, Wesenheit - Or Einheit
u... Urwesenheit
i... Selbheit, Absolutheit, Unbedingtheit
e... Ganzheit, Unendlichkeit

Gliedbau der Wesen in, (Welt)
unter Gott als Orwesen

o... Gott als Orwesen
u... Gott als Urwesen über Geistwesen (i), Leibwesen (e) und der Vereinigung von i und e (ä) und mit i, e, ä vereint
i... Geistwesen, „Geistwelt“ in sich unendlich
e... Leibwesen „(Natur) Leib-All“
ä... Vereinwesen aus Geist- und Leibwesen

Gliederung des Vereinwesens aus Geist- und Leibwesen (ä)

iä... Tierreich /
eä... Pflanzenreich
uä... Menschheit

Gliederung des Einzel-Menschen (in uä zu sehen)

o_M... Mensch als Or-Ich (Teilwesenschau des Menschen)
u_M... Mensch als Ur-Ich lebvereint mit Gott als Urwesen in Schauen, Fühlen und Wollen und allen Kombinationen, gliedbaugemäß, allharmonisch, voll-synthetisch in allen Gliedern (im Welten)

[End-urwesen, Urgeist
Sittenlehre 453

i_M... Mensch als Geist
e_M... Mensch als Leib
$ü_M$, a_M, $ö_M$... Wechsel-vereint mit Geist, Vereinigung v. Geist und Leib, und Leib.

u_M... göttliche Teil des Menschen

31.5.79

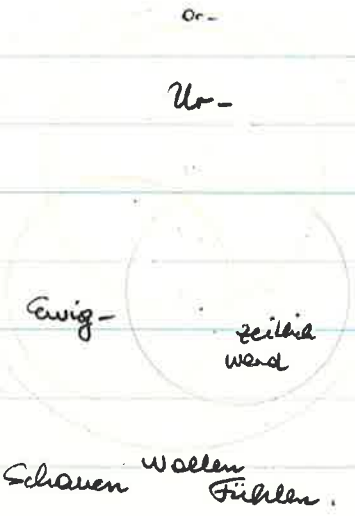
Gott bitte leite uns in - mäl - ähnlich dies Dein Or - om Schaun, Fühlen und Wollen (allgleich).

In der Menschheit als dem innersten Vereinwesen von Geist- und Leibwesen in und Gott als Urwesen (Orwesen) und wesenvereint mit Gott als Urwesen, gibt es unendlich viele Planetenmenschheiten und Sonnensystemmenschheiten, die vollähnwesentlich in ihrem Leben als Einzelne und als Gesamtmenschheiten, vollähnlich, vollähnlich in allen Gliedern und den Harmonien in allen Riten, Gebräuchen usw. leben.

So ist das Gegensätzliche in und dem gemeinsamen Höheren zu sehen, also vollständig, vollgliedrig auch hier erst in Or - om - schaun, das mit Gottes Hilfe und Leitung mit seiner Zuneigung und Heilung (Wesenehe) seinem unendlichen, unbedingten, Einen selben Ganzen Or - om - schaun, - fühlen und - Wollen ähnlich, end - ähnlich und ähnlich werden kann und soll.

Die Grade Gottes, von ihm gelehrt zu werden in Or - schaun, - fühlen, - Wollen, Urschaun, - fühlen, - wollen, Ewig - schaun - fühlen - und - wollen, und endähnlich seinem Wend - schaun, - fühlen und - wollen. (Vgl. Krause, System der Philosophie II. Teil).

Gott schaut, or-ur-ewig-wesend schaut in seinem Wesen-Ingliedbau
(Ingliedbau der Wesen) auch alle Riten, alle Systeme von magischen
Praktiken, alle Wege, Richtungen, alle Metaphern, Bilder, Poesien
alle Wesen, auch alle Menschen alle Teilmenschheiten, auch diese
Erde. Gott sieht sie auch in ihrer teilweisen Wesenwidrigkeit,
Teilinnigkeit, Unvollständigkeit, Er schaut auch die Voll-
Wesen-ähnlichkeit, -ähnlichkeit, alle vollwesenmäßigen, -Ehe-
Handlungen, Riten, Systeme im „Geistall", „Leiball" und in inneren
Vereinwesen von Geist- und Leibwesen (dem Menschheitswesen), in
unter Orwesen, mäl-Urwesen in Allharmonie.
Gott, bitte leite unser Schauen, Fühlen, Wollen (allkombinatorische
Verbindungen) daß sie mäl-Dir, ehe-Dir, zeitstetig innig,
vereinig Dir, endlichingliedbaulich wird, zunehmend frei von
Teilinnigkeit, Unvollständigkeit, Abweichung, zunehmend
vollgliedähnlich Deinem Wirken wird, als



Wo in den bisherigen Systemen, Riten, Richtungen, Wegen
mangelhaft ist, teilinnig, zumeist mit einem Gegensystem
teilvereinig verbunden und gekennt,
ist für jede System als Or-Ur-ewig-zeitlich-zu messen
am vollgliedgemäßen, allharmonischen Wesenleben.
Jede der teilheitlichen Systeme für sich (we) im Gliedbau
wo, wu, wi we usw.) und in ihren Wechselwirkungen mit allen
anderen Systemen. (vgl. das Zitat aus Krauses Anschauungen I:

Das Orgute, Das Ur-Gute über dem in der Gegenheit befindlichen teilweise (wesen)-verneinten Guten im Lebenvereine der Wesengliedbaus in unter Gott, in Natur, Vernunft und dem Verein der Beiden.

Lebenvereine uns, o Wesen, mit Deinem Ur-Guten und laß uns eine sein der Gf Orguten, damit wir Dir ähnlich, alle Wesen in unter Dir or-gut, und darin zunehmend end-orgut anwirken, zunehmend – mit Deiner Hilfe o, Gott – rein von Wesenwidrigkeit (frei von teilweiser Wesenheit-Verneinung). Or-Gute, Ur-Gute über alle In-Wesenheit-Teilverneinung!

4.5.79

4.5.78

O, Wesen! Du hast uns die Wesenlehre gelehrt, die rein ist von Bildrede und Metapher, von Mythus und Poesie. In ihrer Or-Om-Gliedbauheit an, in und unter Dir hast du sie geoffenbart in Klarheit und Reinheit und hast geoffenbart die obersten Glieder des Or-Ur-Ewig-Gliedbaus aller Wesen und Wesenheit an und in unter Dir, damit die Menschheit dieser Erde lernen kann Dir or-om gliedbauähnlich or-om gliedbauähnlich und mäßig zu werden indem sie Or- und Ur-schauen und darunter Ewig und Zeitlichschauen gleichmäßig und harmonisch ausbilde, vereint dir, ähnlich dir. In Wesenlebeneinheit mit dir, lebgesetzmäßig lebend Deinem Or-Om-Willen vereint und gemäß.

Gott, Du schaust aller Wesen-Dein-Schauen, Fühlen und Wollen ist Wesenmäßleben, aller Menschen aller Deiner (Dein) Menschheiten in der Einen selben ganzen Menschheit. Bitte Gott, richte aus unser alle Schauen, Fühlen und Wollen und über unser, unser Leben, unser aller Menschen leben dieser Erde, in unter der All-Menschheit

daß e eine Or-om-ahn Wesen Allharmonie
in allen Gliedern und allen Handeln werde.
Daß aller Menschen Schauen, Fühlen und Wollen
in welchen Systemen und in welchen Stufen der
Or-omeinigkeit sie alle mit Dir sind aus
aller ihrer Or-omeinigkeit Or-omgeeinigt
und harmonisiert werde.

Bitte lehre, führe, rühre uns, daß
wir rein Dich schauen, fühlen, wollen, rein-
or-omeinig werden Dein und zunehmend
ds Gliedbau aller Wesen, daß wir alle anderen,
so wie sie von Dir angewiesen werden.

4.5.79

Ahnung: die in den esoterischen Traditionen
erfolgende Abwechslung von „weiblichen" und
„männlichen" Riten und Systemen wird
„harmonisiert in der Wesenlehre. Denn die
„männlichen" Riten und Systeme (Osiris, Christus,
usw.) haben überbetont entwickelt Bereiche i und
die „weiblichen" Systeme (Kybele, usw.) haben
überbetont Bereiche der e. Aller rein erkannt
sind i und e erst in der Wesenlehre, die
darüber u (Gott als Urwesen, der auch mit
allen Wesen in i und e sowie ä vereint ist)

und Or-Wesen als eine, selbe ganze, unendliche und unbedingte Wesen, das in unter sich quasi gegenständliche Wesen i und e ist.

Das dritte Hauptlebensalter überwindet auch die Idee des Opfers (Lebenslehre) die in der aufsteigenden Phase des HLA II noch überwiegt und ebnet all-harmonische Or-omleben der Menschheit in Wesenheit mit Gott, lebvereint mit Wesen. Alles ist bereits einzeln ausgebildet, es wird aber gemäßigt, in Wohlklang und Harmonie mit allen andern Kräften, Trieben usw. gebracht indem Gott als Or- und Wesen die Menschen leibleitet, entmißbildet, reinigt und harmonisiert in Wesenmäßleben.

Anmerkung: Ist dies in der Metapher enthalten, daß der Ornisheit durch Horus das Öffnen erstellt wird? Die Wesenlehre, in sich All-Synthesenlehre im Or-omgliedbauleben der Menschheit, lebvereint in Wesenheit mit Gott.

12.5.79

In Geistwesen bilden der Geist des Mannes und der Frau einen Teil*- Or-geist, der in unter sich den Geist des Mannes und der Frau enthält und als Urgeist über beiden mit beiden vereint ist. Da aber Urwesen mit Geistwesen vermählt ist, (hier Gü) ist auch diese Teileinheit in Geistwesen mit Urwesen verbunden, von ihm angewirkt.

Im Leibwesen bilden der Leib des Mannes und der Frau einen Teil*- Or-Leib, der in unter sich den Leib des Mannes und der Frau als gegenähnliche Teile enthält und als Urleib über beiden mit beiden vereint ist. Da aber Urwesen mit Leibwesen (Natur) verbunden, vermählt ist (hier Gö) ist auch diese Teileinheit in Leibwesen mit Urwesen verbunden, von ihm angewirkt.

Schließlich bilden in Urwesen der Urlebenstrahl, das Urich des Mannes und der Frau ein Or-Ur-Ich, das in unter sich das Ur-Ich des Mannes und der Frau enthält und als Ur-Urich mit beiden (über ihnen) vereint ist.

Mann und Frau leben:

Or-wesinnig
Urwesinnig (Lebvereint mit Urwesen)
Geistwesinnig Leibwesinnig
Menschheitinnig

darin als Ehepaar
Mann und Frau in unter Orwesen
U_M und U_F sind in unter Urwesen lebvereint
G_0 darin G_U und G_M und G_F als Teil-Geist in Geistwesen
L_0 darin L_U und L_W und L_F als Teil-Leib in Leibwesen
G_0 und L_0 nebenvereint und abgestimmt in unter U_0
Also der Gliedbau U, G und L in Ab und Neben-gegenheit und -ähnlichkeit harmonisch gelebt in unter Orwesen, mit Urwesen.

Gelebt in zunehmender Wesinnigkeit, Lebähnlichkeit, Lebahnheit, zunehmender Allharmonisierung aller Glieder mit Gottes Hilfe und Vereinwirkung Gottes! Alle Glieder selbständig alle mit allen rege verbunden, vermählt, erleuchtet, erwärmt,

* Zusatz 1.8.79

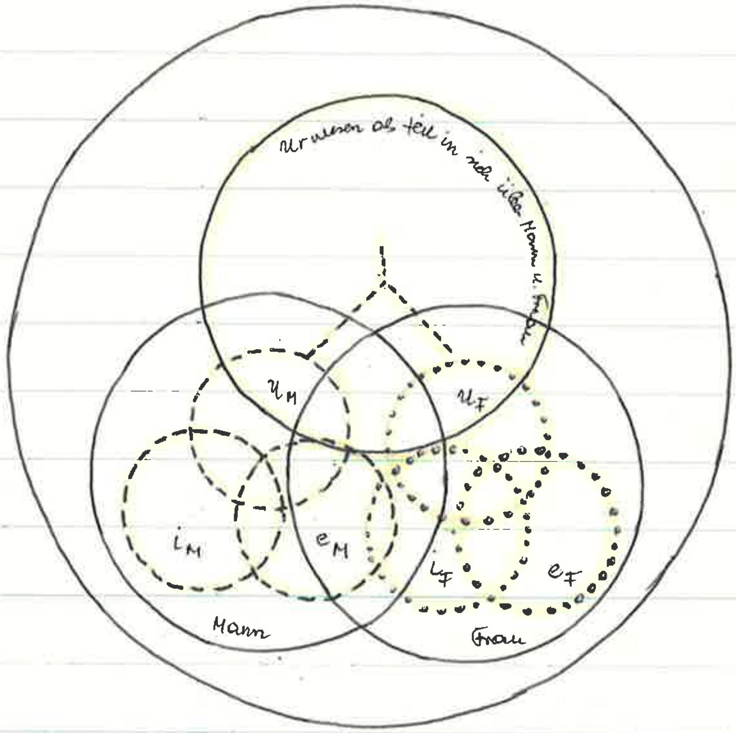
durchwollt (gewillrichtet) in Gott als Orwesen und Urwesen.
Zunehmend frei von Irr- miß- teilwesenwidrigen Lebnissen im Einzel- und Mählleben hinsichtlich aller Glieder. Zunehmend Voll-gliedähnlich in der Wesendarlebung, mit Gottes Hilfe in der zunehmenden Wesenehe.*

Ähnlich diesem Teil-allharmonie-Wesenmahlleben von Mann und Frau das allharmonische Wechselmählleben einer Erdmenschheit in allen Gliedern der Mann- und Frau-Menschheit.

---

* Alle Einzelkräfte, Triebe, Glieder wohlverhaltig (schön) gemäßigt, abgestimmt, in ihren Wechselgegenseitigen und Vereinverhältnissen unter der Urkraft, Urlicht, Urliebe, Urwille, Urtrieb, lebvereint mit Gott als Urwesen, und in dieser Vermählung mit dessen Hilfe, alles in unter Orweseinnigkeit.

Or-om-weseninnige, mälige, in Wesenehe vollgliedgebildete Vermählung von Mann und Frau (weiters von Mannmenschheit und Fraumenschheit auf einem Planeten, in einem Sonnensystem, in und der Menschheit im „Weltall".



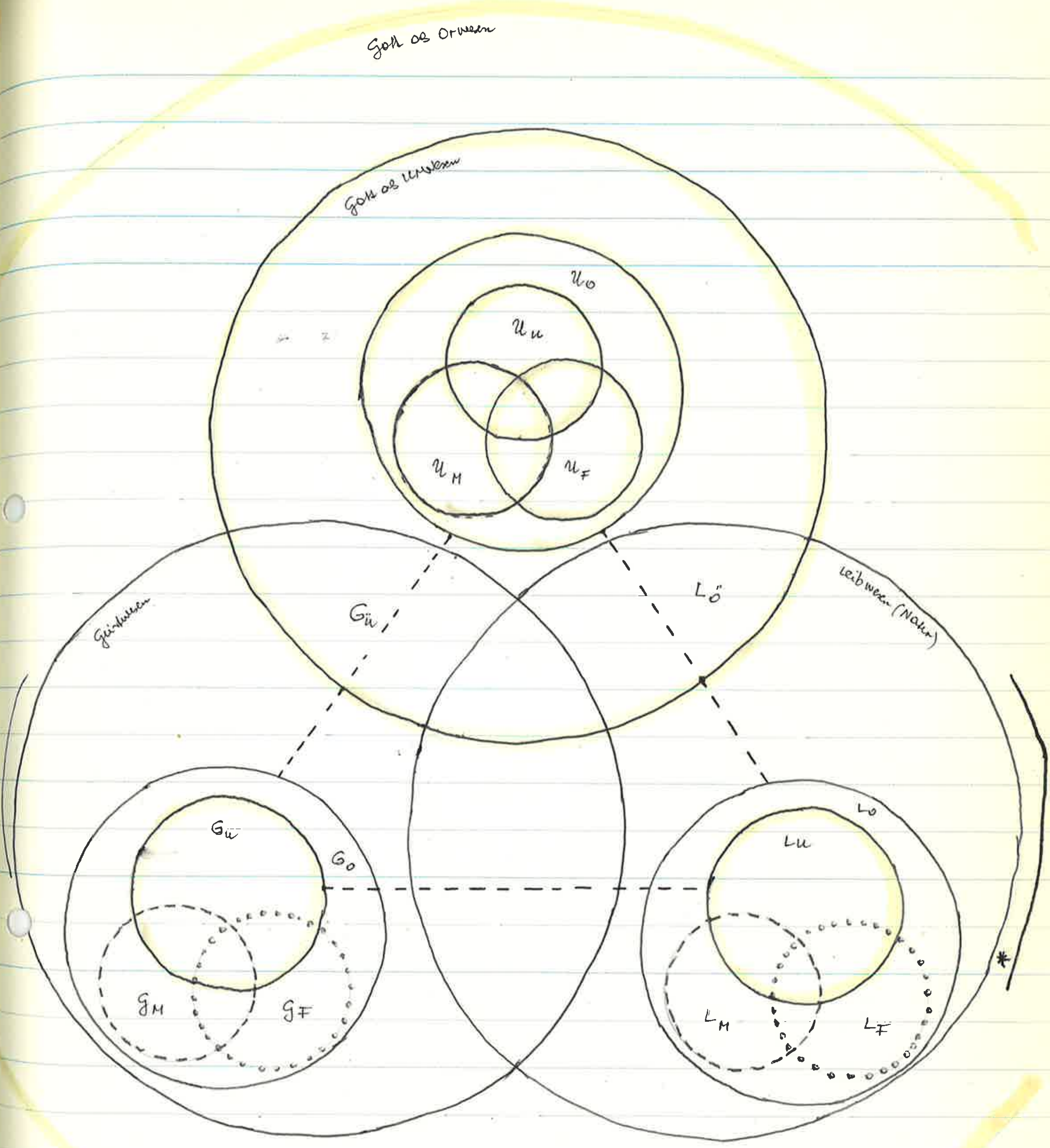
Mann u_M .. Ur-Ich über Leib und Geist (ein unendlicher Lebensstrom, Lichtstrahl, Lichtblick, Lichttätigkeit, Willensakt,
i_M .. Geist des Mannes
e_M ... Leib des Mannes

"Urwesens) Wesen als Urwesen, als diese Eigenlebwirkganze Wesenheit hinsichts meiner für mich, Vereinne, ist auf menschheitlich-erkenntliche Weise <u>mein</u> Gott. Wenn Menschen sich eigenleblichen und lieb-vermählen so will Urwesen eine ähnliche Liebevereinigung sein <u>beiden</u> auf die liebenden sich beziehenden Eigenlebstrahlen)"
aus Sittenlehre 1888, 408

Frau u_F .. Ich über Leib und Geist
i_F .. Geist der Frau
e_F . Leib der Frau

u_M und u_F werden von Gott als Urwesen als ein Urwesenmählnis vereint

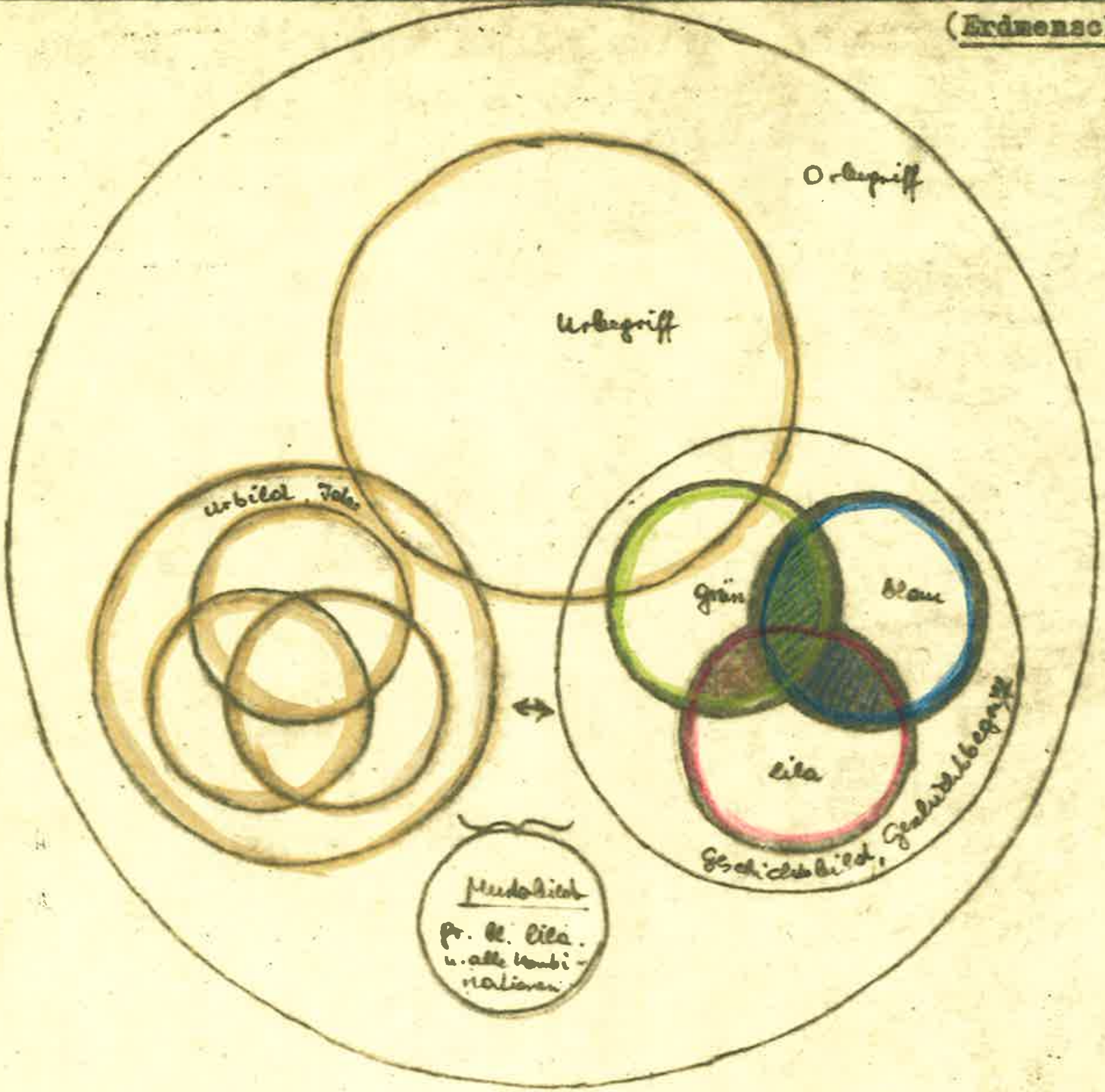
12.5.78



* Diese Gliedbau ist in Ä₂ also Ä der zweiten Teil-Wesenschauung der Vorlesungen' zu sehen

15.3.79

Grundlagen der allharmonischen wissenschaftlichen Betrachtung der Weltgesellschaft (Erdmenschheit)



15.3.79

Aufbau des Buches "Grundwissenschaft und harmonishe Menschheit"

Geschichtsbegriff und Geschichtsbild (zeitlich)

empirisch-historische Erfassung der drei Systemtypen

grün... hochindustriealisierte Staaten, West } Nord

blau ... sozialistische Staaten, Ost

lila ... Entwicklungsländer, Süd

weiters in allen Gegensätzen und Vereinwirkungen, dargestellt durch den Unterschied und die Vermischungen der Farben.

Urbild, Idee der Menschheit, auch dieser Erdmenschheit (ewig)

Das Urbild und die Idee der menschlichen Gesellschaftlichkeit steht neben dem Geschichtsbegriff und Geschichtsbild.
Die Betrachtung von Geschichtsbild und Urbild nebeneinander macht einerseits die Unterschiede sichtbar, die bestehen zu:

grüner Sozialität
blauer Sozialität
lila Sozialität
grün gegen und verein blauer Sozialität (und umgekehrt)
grün gegen und verein lila Sozialität (und umgekehrt)
blaugegen und verein lila Sozialität (und umgekehrt)
grün-blau-lila gegen und Verein Sozialität (Gegensätze und Vereinwirkungen im Gesamtsystem).
Aus der Betrachtung des Gegensatzes und der Verbindungen zwischen Urbild und Geschichtsbild (auch Begriffen) können für eine Weiterbildung aller färbigen Sozialitäten und deren Gegensätzen und Mischungen Musterbegriffe und Musterbilder erstellt werden.

Urbegriff (urseinheitlich)

Der Urbgeriff ist über Idee und Geschichtsbegriff, enthält beide in unter sich, im Abgegensatz und in Abmälheit. (Ab-Wereinheit)

Der Orbegriff, als Teilwesenbegriff enthält alle drei (Urbegriff, Idee und Geschichtsbegriff im unter sich, und ist selbst orheitlich.

6.3.78

Zum Verhältnis der Mystischen Systme zueinander

"Die Verschiedenheit der gottinnigen Systme, die man mit dem Namen Mystizismus (Urheiminnigkeit) begreift, ist dadurch gegeben, daß irgend ein einzelner Gemütszustand vorwaltend aufgefaßt wird.

Viele einzelne, ja selbst gleichartige, Gemütszustände schließen sich, dem Samsein in der Zeit im demselben Menschen nach, aus, nicht aber ewig und urwesentlich[1] betrachtet, nach der Ur- und Ewigwesenheit des Mystischen, noch auch in der Einen Menschheit betrachtet.
Jeder solche Einzelzweig (Sekte) ist rein, unschuldig, wahr, sofern er nicht ausschließend aburteilt, nicht diesen einzelnen Gemütsstand für das Ganze hält und danach sein eignenes Leben nicht krüppelhaft und krankhaft verunbildet.
Der wahre Mystizismus nimmt (nicht eklektisch, auswählend, sondern syllektisch oder sylleptisch, samvereinend; und wieder nicht aus geschichtlicher Kunde, sondern in der Vollwesenheit des unschuldigen, ur-ganz-in-Gott-wachen, gottinnigen Gemütes in sich selbst entfaltend, auch wenn er ohne alle Geschichtskenntnis der anderen Mystiker wäre,) aller dieser Einzelzweige reine Urwahrheit in sich auf, und entgeht den Eigenirrtümern aller.
So beruht die Eigenweisenheit des Molinos auf einer wahren, echtgottinnigen Gemütsstimmung: Gott inmit sich wirken lassen in Ur-Ruhe, ohne Begierde, Eigeneinzeldenken, -begehren, -forschen usw.
Aber sie schließt nicht, ja selbst zugleichzeitig nicht (nicht der Zeit nach) aus die Stimmung:
Alle seine Eigenkräfte rein-selb-frei ausbilden und brauchen, und ohne alle Eigensucht und Unruhe, in Gott ur-all-lebwirkig sein.
Ebenso ist es wahr: Gott erwählt die einfältigsten Gemüter, um sich ihnen eigenleblich zu offenbaren, die gar nicht kunstwissenschaftlich gebildet sind u.sw.

1) ~~Or-ewigwesenheit~~ Or- ur- ewigwesentlich (Bemerkung S. P.)

Aber ebenso whr ist;Das vollweseltlichste Vereinleben Gottes und des Einzelmenschen ist erst wirklich,wenn Gott sich eigenleblich offenbaret,eigenleblich vereinwirket mit Menschen , die urbesonnen ihr Anschau-,Gefühl-,Willen-vermögen rein-selbfrei,urwesenwach,in bewußtem Wißtumgliedbau[1] usw. ausbilden, vor und in dem Wechselvereinleben inmit Wesen."

> "Du kannst als Mensch nur vollwesentlich werden,wenn du als ganzer und als ingliedbelebter Mensch, in deinem Urwesen-Urverhalte[2] ganz und zeitstetig stehest: schauend,infühlend,wollend,schaufühlwollend, -lebwirkend."
>
> Anschauungen I,179

"Eine Seele,die,ohne zuvor den Gliedbau der Wissenschaft gebildet zu haben,zum Gottschaun gelangt,gehet mit Gott in die Einsamkeit,verleirt die Lust an allen "Geschöpfen"denn zuvor hat sie die "Geschöpfe" als "Nicht-Gott" oder "nicht in Gott erkannt";und nun erkennt sie Gott auch nur als Außer-Über-Wesen.
Ist diese Seele nicht merksam,so kann sie hier in Lieblosigkeit, Grausamkeit und endlose Torheit verfallen.
Aber die vollurschauende Seele gehte mit Gott als Überwesen heraus-in -Gott (als Ganzwesen) abwärts hinein in das Ur-Eigenleben Gottes,es nachahmend in gottahmlicher,urheiliger,urschöner Lebentätigkeit.
Sie sieht alles in-vor-mit-durch Gott,als In-Teil Gottes.
Ihr ist kein Geschöpf gleichgültig; alle Geschöpfe liebet sie in Gott.Oder:Sie urliebet mit Einer urganzen Liebe Gott, -Wesen,und als einen Ingliedbau dieser Liebe liebet sie Gott auf endliche Weise,als jedes seiner Inwesen seiend,und als mit allen vereinlebend.
Es ist ein dem weiblichen Verhältnis anderähnliches Verhältnis der gottinnigen Seele inzu Gott.Sie empfängt Gottes Einflüsse in ihr urkeusches Herz[3] und gebiert daraus als steturneue Frucht sich selbst als gottinnigahmlebenden Menschen."

Anschauungen I,182

Wesen,Gott,der du auch schaust,wie ich diese Zeilen [ab-]schreibe,

1) weiter: Fühltumgliedbau, Willtumgliedbau, Schau-Fühl-Willtumgliedbau } Bemerkungen S.P.
2) genauer: in deinem Ur-Urwesen-Urverhalte
3) Gott, bitte reinige uns in-zu dieser Menschheit!

bitte, or-omleite uns, daß wir stet-mäl-Dir-wesen-or-om-ähnlich, gliedbaulich, vollwesentlich leben, mehr und mehr,
und bitte Gott, nur Du vermagst uns rein-zuleiten daß mit Abnahme der Eigen-fühl-unmaß-heit unser Or-Omleben zunehmend Dir ahmlicher, aähnlich wird, mit zunhemnder Vermählung und Vereinigung mit Dir als Ur-wesen.
Reine Keuschheit in Ur-Mälheit und Or-om-Ahmlebheit.
Führe uns, daß wir Wesenverzichtsam werden und damit reiner Dein.

bitte,or-omleite uns,daß wir stet-mäl-Dir-wesen-or-om-ähnlich,gliedbaulich,vollwesentlich leben,mehr und mehr,
und bitte Gott,nur Du vermagst uns rein-zuleiten daß mit Abnahme der Eigen-fühl-unmaß-heit unser Or-Omleben zunehmend Dir ahmlicher,aähnlich wird,mit zunhemnder Vermählung und Vereinigung mit Dir als Ur-wesen.
Reine Keuschheit in Ur-Mälheit und Or-om-Ahmlebheit.
Führe uns,daß wir Wesenverzichtsam werden und damit reiner Dein.

Dein Licht, o Gott, erleuchte mich, das in allen Räumen, in allen Zeiten scheint, das den Verstand aller Geister, sowie das Auge aller Leiber erleuchtet. Licht, worin Wesen, die das dunkle Auge sieht, worin die alle Nächte Urnacht (Mitternacht) durchschaut! Licht, für das nicht Finstre ist! Kein Bild! Sondern rein unwesentlich (rein meta-physisch.

Die Begriffe des Unwesentlichen

Unterschiedlichen Geschiedenlichen

Unterschiedgeschiedenlichen

(Zerlegungen)

müssen deutlich ausgesprochen werden.

Anschauungen I, 113

Wenn wir die heutigen Verhältnisse, das Elend
und Not, die sozialen Spannungen in dieser Welt
betrachten, bitte hilf uns, daß wir s, Dir ähnlich
Ur-ursächlich Vermögen, Dein innig, und daß
wir s die Ur-ursächlich sehen, fühlen und wollen, und den
Schauglied-bau so ausbilden, daß die Anwendungs
aller die s lesen so geschehen kann, daß s Deinen
Ur-Ursprünglichen oder werdenden Wesenheit so
gemäß ist, wie s bei unserer Lehr- und Mengen-
gemäß ist, stets mit Deiner Hilfe
hoffentlich möglich ist
Daß wir insbesondere Ur- und Urbegrifflich,
Idee und Gedankenbild in allen Gegensätzen
und Vereinigungen klar erkennen, und dem
Schauglied-bau entsprechend unseren Gedankengliedbau
und Weltgliedbau arbeiten, bei uns selbst
und vereinen, alle mit denen wir vereinbaren.

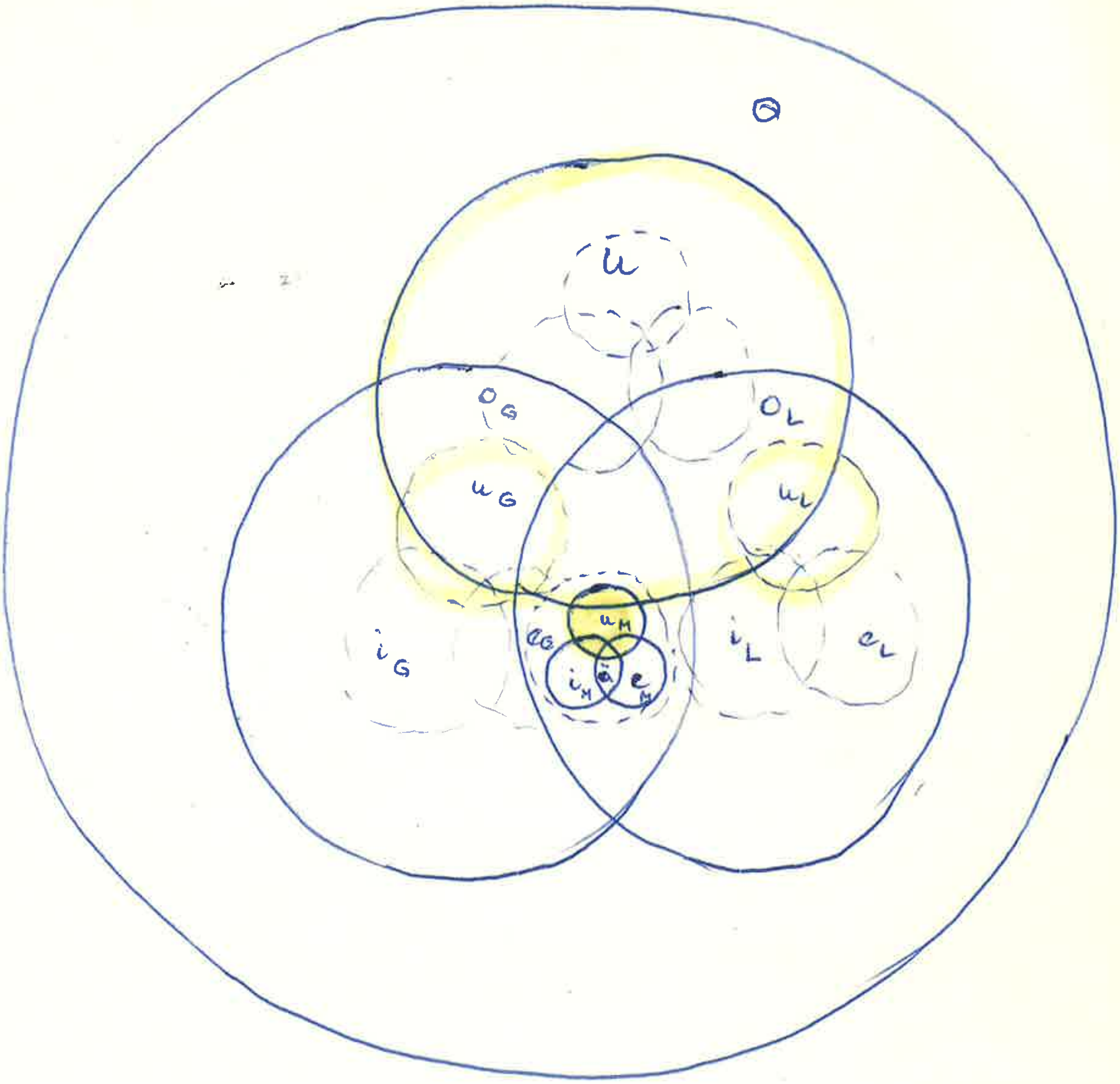
5.2.1979

„Liebe- und Freudeleben inmit Gott, und mit allen Mitwesen (Creaturen) in Gott! Nicht Abtödtung aller Neigungen, sondern Urbildung, Wohlordnung und Allvereinleben aller Triebe in dem Einen Urtriebe in Gott." 1816

Anschauungen I, 157.

~~Dein nicht Fortlebungs~~

Dazu Anschauungen I 178



Gliedbau des Menschen, der Menschheit

i_M ... vollgliedigster Geist im Geistwesen

e_M ... vollgliedigster, innerster, harmonischster Leib in der Natur

ä ... allharmonische Vereinwirkung aller Kräfte, Teile, in Geist + Leibwesen

a .... Vereinigung aller Harmonien in einem Urwesen

18. 2. 1973

Ich zeige Dir deine (Eigen-) angst, ich zeige Dir deinen Schmerz in der Weltbeschränkung, damit du lernst, dich ganz mir zu übergeben, zu überlassen, damit du nicht mehr hin und her fragst: "Was wird mit mir geschehen?" damit du dich ganz stillest in mir, vereinmir, damit du gleichsam schwebst in mir, vereinmir über den Wirren, Ängsten, Nöten des Eigenlebens, des Menschheitlebens dieser Zeit, gehalten von mir, lebgehalten in Schauen, Fühlen und Wollen, in Or-omlebnheit, rein von Eigenängsten und Eigenschmerzen, or-ommäl mir, or-omendähnlich mir.

19.2.1979

Aus Anschauungen I,71

Der Mensch ist mit seinem reinguten Willen wesengleich und wesen-urleben-vereint mit Gott; und doch selbsteigenkräftig: d.i. selbständig in der Vereinständigkeit (nicht selbständig in der Alleinständigkeit).

Der gute Mensch hat insofern durchaus keinen Eigenwillen, asl wenn sein Wille ein anderer sein könnte, als Gottes Wille, und gewollt werden könnte, asl einem anderen Grunde, als weil er Teil ist des Einen Urwillens Gottes.

Heilige dich selbst immer reiner und inniger, daß du würdig und fähig werdest, zeitsetig und kraftstetig mit Vollbewußtsein gottinne zu sein (Gott steitg zu haben vor Augen und im Herzen und im Wirken) daß du keinen Augenblick ohne Uranshaun-Urliebe-Urwollen des Urwesen seiest und lebest.

Darin gewinnst du Leben, Seligkeit; denn dann bist du urvereint mit dem untrüglichen Ratgeber in allen Vorfällen des Lebens, mit der Urmacht wider alle Leidenschaft und Eitelsinnigkeit, mit dem Quell der Liebe, daß du auch seiest auf endliche, eigenlebl. Weise die Liebe Gottes, erkennest, achtest, liebest, liebewechsellebest dann mit deinen Mitgeschwistern Gottes als Kind Gottes.

"Fürchte dich nicht,[1] vertraue, dulde, liebe, wirke, liebfriedwirke, denn ich bin bei dir!"

Was scheuest du den Schmerz? Urguter Wille in Urweseninnigkeit ist stärker als Qual und Tod! Urweseninnige dich im Schmerz, und du wirst in Gott siegen.

Wenn die Schrecken der Weltbeschränknis, alle Seufzer, Tränen, Schmerzen, Martern entarteter und gequälter Mitgeschwister dieser Erde vor dem Auge des Gottahnenden vrüherzeihen (die Züge entlebter Waisen, auf der Straße wankender Mütter, die Greuel der Inquisition, des Mohammedanismus, des indischen Götzendiestfrevels!) so wird er versucht auszurufen: Gott, wo ist dieser Not Ursache und Grenze? warum auch Du, o liber Gott, o Du der Liebe Gott! so schrecklich! Ist Dein Geschöpf in der Entartung mächtiger als die Urmacht Deiner Liebe? Aber dann erstarkt das kranke Gemüt an der erhabenen Wahrheit:

Or-Ur-wesen ist Allvoll-ur-(Om-or) wesenheit, -recht und -liebe!

---

1) Gott, du siehst meine häufige Furcht, dich nicht zu innigen, Dir nicht innig zu sein. (Bemerkung S.P.)

Wesen!! Welche Klarheit,welche Vollständigkeit,welche Reinheit hast Du in der Wesenlehre eröffnet!Ich bitte Dich,laß uns immer mehr und mehr im Schauen,Fühlen und Wollen Dir endähnlich werden,mäl-Dir leben,er-omenddarlebend Deine Wesenheit lebgesetz - mäßig,reiner und reiner werdend von Wesenwirdrigem im Schauen, Fühlen und Wollen durch Deine Hilfe!

7.12.78

Wesen,Du m	o	und darin w	o	und h	o	innebist
	u		u		u	
	i		i		i	
	e		e		e	
	ü		ü		ü	
	ö		ö		ö	
	ä		ä		ä	
	a		a		a	

[redacted] Deiner als o u i e ü ö ä a-Wesens und aller darin wesenden

Endwesen hinsichtlich ihrer	g	o
	d	u
	j	i
	m	e
	w	ü
	h	ö
		ä
		a

Bitte lehre uns, Dir vollwesenendähnlich, vollwesenendahmlich zu werden in dieser Deiner Inneheit!

25.8.1978

Gott, bitte hilf uns, daß wir rein Dein werden, im Schauen, Fühlen und Wollen. Ohne Deine Hilfe können wir nicht rein werden, denn unrein wie wir sind, können wir meinen, wir wären schon rein. Bitte reinige uns, auch von allem demjenigen, was nicht Deiner Wesenheit gemäß istwas nicht Deine Wesenheit ist, von dem wir selbst aber nicht schauen, fühlen und wollen, daß es Deinem Or- Ur-Ewig-Lebschauen, - Fühlen und - Wollen nicht gemäß ist.

Wesen!Wesen mein! *
Führ' bitte führe uns
Dir or und urin-endganz ein.
Schau' bitte schau
Dein Or-Ur-Ewig-Lebschaun Dein[1)]
durch uns mäl-uns rein endganz Dein
in alle Deine Wesen ein.
Fühl' bitte fühl
Dein Or-Ur-Ewig-Lebefühlen Dein[2)]
durch uns mäl-uns rein endganz Dein
in alle Deine Wesen ein.
Will' bitte will
den heilgen Or-Ur-Ewig Lebewillen Dein[3)]
durch uns mäl-uns rein Endganz Dein
in alle Deine Wesen ein.
Lieb" bitte lieb
die heil'ge Or-Ur-Ewig-Lebeliebe Dein[4)]
durch uns mäl-uns rein endganz Dein
in alle Deine Wesen ein.
Wesen!Wesen mein!

* dazu Anschauungen I, 149

„Denn ich will dich durchleuchten, durchglühen, daß ein Urlichtstrahl durch dich in diese Erdmenschheit leuchte."

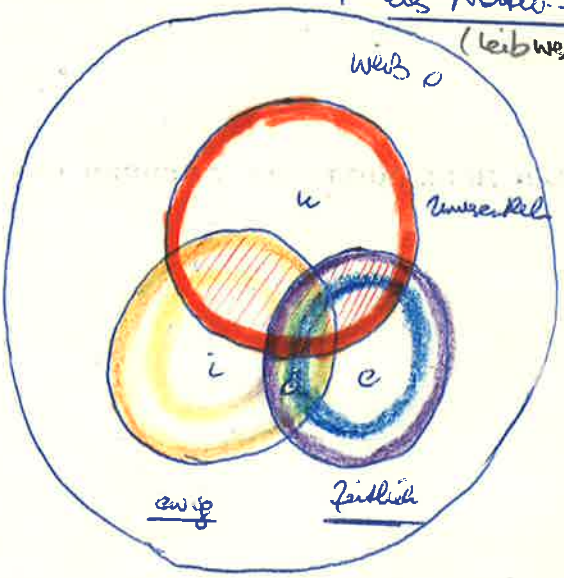
„Denn meine Kraft ist in Dir und mit Dir! Ich strahle durch Dich einen unendlichen, urfruchtbaren Allstrahl mein selbst, meines Urlichts, das alle Himmel, alle Geistesganze durchleuchtet und durchwärmt."

Hinzugefügt am 25.1.1979

Eine Übertragung des Gliedbaus der Natur-Farbheit auf das Geistwesen (Vernunft) also den Gliedbau der Erkenntnis darf nur mit Vorsicht erfolgen, da ansonsten Sinnliches in das Übersinnliche hineingetragen wird.

26.3.78

Farbtafel (Or-om)
des Natur-Lichtes
(Leibwesen) —



Weiß (o)
rot (u)

ü ö a

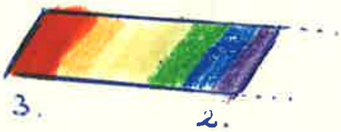
i orange gelb grün ä violett blau e

Anschauungen I, 55

Regenbogen - Abfolge

~~violett~~ lila

Alinder



besteht hier auch Abfolge wie in den HLA?

~~lila~~ violett

E-Länder

3) Denn zu der Anerkenntnis, daß der Mensch Gott erkennt und Gott empfindet, kommt hier noch die Einsicht, daß der Mensch auch Gott will, insofern Gottes Wesenheit, als das Gute, in der Zeit dargestellt werden soll und daß auch hierin der Mensch mit Wesen selbst übereinstimmt und vereinstimmt und selbst mit Wesen als Urwesen vereinleben kann und soll. Der Mensch, der dies erkennt, zu Herzen nimmt und demgemäß gesinnt ist und handelt, erfährt, was er rein wissenschaftlich weiß, dann auch im Leben: daß er es mit Gottes Hilfe vermag, das Gute, als die Wesenheit Wesens, ganz und rein und frei zu wollen und zu tun, nach Lust und Schmerz sich nicht bestimmend, wider die Hindernisse des Weltlaufs ausstehend, rein und frei von seiner alleineigenen Eigenlebblichkeit (individuellen Persönlichkeit) in Gottes Freiheit beruhend, daß er es als eins der unendlich vielen vollendetendlichen Vollvereinwesen vermag, rein wesenimig und wesenvereint seine endliche zeitliche Wesenheit zu einem endlichen vollwesentlichen, schönen Ebenbilde (zu einem Wesenschönebenbilde) mit Gottes Hilfe zu gestalten.

4) Die Wesenimigkeit Gottes ist auf die innere Lebenvereinigung seiner selbst mit Ihm selbst, folglich untergeordnet Wesen auch auf die Lebenvereinigung aller endlichen Wesen mit Gott als Urwesen und miteinander nach den Gesetze des Wesengliedbaues und des Lebens gerichtet: damit ist die Wahrheit erkannt, Gott ist die Liebe, die Eine, selbe, ganze, unbedingte, unendliche vollwesentliche Liebe.

Die Liebe des Menschen, als des unendlich endlichen vollwesentlichen Vereinwesens in Wesen ist der Liebe Gottes selbst vollwesentlich ähnlich, und soll und kann sein und werden. Daher strebt des Menschen Liebe zwar noch Vereinleben aber ihre ewige Grundwesenheit ist die Eine, selbe, ganze Wesenimigkeit, mithin ist die Liebe auch unbedingt wesentlich (Orwesentlich) urwesentlich, ewigwesentlich. Die Liebe ist ewig, unsterblich.
Die echte Liebe des Menschen ist rein und frei von aller Eigensucht. Der gottähnliche reinliebende Mensch innigt sich auch alle endlichen Wesen in Schauen, Empfinden, Wollen und Wirken, denn er umfaßt in seiner Einen Liebe zu Gott seine Liebe zu Vernunft, Natur und Menschheit.

28.8.78

Wesen spricht zu-in dir!!

Wenn Du reiner werden willst,überlasse Dich ganz mir!!

Im Schauen suche nicht nach Geheimnissen,Wesen lehrt Dich,wenn Du dich ihm überläßt das Or-schaun,und darin ihm ähnlich dein End-om-schaun,das Verein-Wesen immer reiner wird von deinem Zeit-eigenschaun.(von Gott getrennten Eigen-selbstschauen).

Im Fühlen,lehrt dich Wesen,wenn du dich ihm überläßt,das Orfühlen und darin das Endom-Fühlen,das Verein -Wesen immer reiner wird von deinem Zeiteigenfühlen,ähnlicher Wesens Or-om-Fühlen.

Im Wollen lehrt dich Wesen,wenn du dich ihm ganz überläßt, das Orwollen,und darin das End-om-wollen,das Verein-Wesen immer reiner wird von deinem Zeit-Eigenwollen,ähnlicher Wesens Or-om-Wollen.

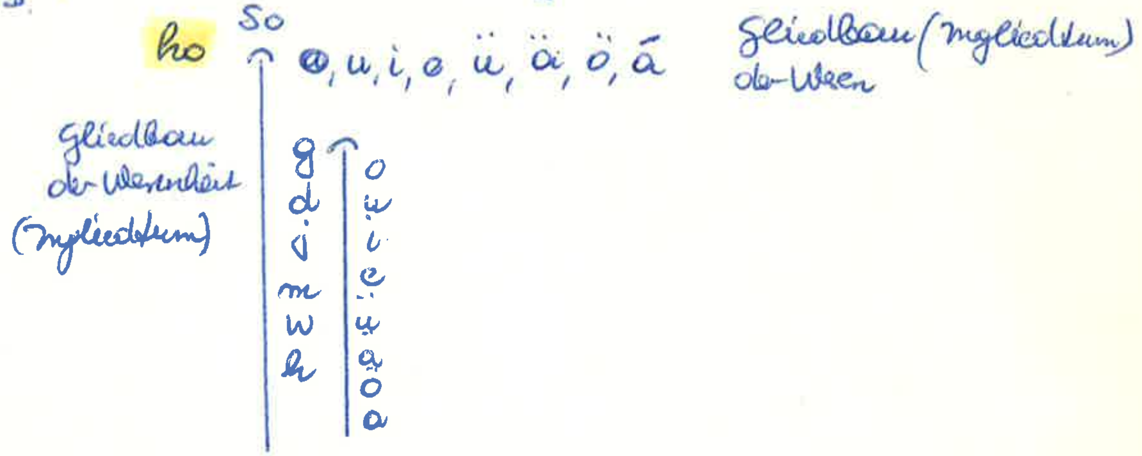
Wenn du reiner werden willst,überlasse Dich ganz mir!!

So spricht Wesen zu-in dir!!

3.1.1978

So wie die synthetische Logik den Or-Om Gliedbau als Inneseins Wesens nach der Selbheit enthält, also des Schauens (W) so müßte eine synthetische Fühllehre den Or-Om Gliedbau als Inneseins Wesens nach der Ganzheit enthalten also des Fühlens (h).

z.B. gemäß der 2. Teilwesenschauung



Wesen, ich bitte Dich, lehre und leite uns, deiner Or-Om-heitlichen Fühlheit gemäß orendaähnlich, ähnlich mälig zu werden, hilf uns, kräftige uns, daß wir dies zunehmend vermögen.

29.8.78

Schmiege dich nicht an,an frühere Lehren,Systeme,die in Hinblick auf den Or-Om Gliedbau der Wesen und Wesenheit und der daraus erwachsenden,in ihm enthaltenden Lehren der Geselligkeit teilirrig und unvollständig sind,sondern erkenne, erforsche sie als frühere Augschwünge,als frühere Keime der Entwicklung der Menschheit,würdige das darin Wahre und Reine, soweit es in dem Irrigen u. Unbestimmten mitenthalten ist,anerkenne es als unvollständige Darlebungen im Or-Omleben Wesens. in Gottes Or-ward. Or-Ombilde aber dein Schauen,Fühlen und Wollen in unter Wesen, wesenvereint.Nach den Geboten der Menschllichkeit,Wesenspruchtum.

Dazu auch aus den „Anschauungen 1. Bd" Seite 148

10.1.1979

Kabala von Papus.

Oberste Grundlagen – Ur-Grundlagen der Zahlheit

Wesenheit o

Unwesenheit u

Selbheit Ganzheit

o

ü u ä ö

i ä e

Anwesenheit

Wesenheiteinheit

Unitas essentiae

Ureinheit

Absolute Begriffe – Ideen termini absoluti

Unendliche Begriffe – " " infiniti

Urprinzip der Dinge Henoch = Menschheit in Beziehung zu Gott

Genesis Henochis = Urquelle der Kabala

das ewige Gesetz das die unendliche Ausbreitung (Gotts Ganzheit(N)) oder Unermeßlichkeit (Gotts Or-Om-heit(N)) regiert die Zahlen in der Unermeßlichkeit (Absolutheit, Stetigkeit,

(N) persönliche Zusätze

als Ableitungen der Selbheit und Ganzheit Gottes Ⓝ) die Unermeßlichkeit in den Zahlen die Poesie in der Mathematik, die Mathematik der Poesie.

Alphabet (Charaktere, Antheile in und der Wesenheit als Ab- und nebenwesenheit Ⓝ) + 10 Zahlzeichen

Jedes Zeichen ist Sinnbild einer absoluten und wesentlichen Idee

Die Gestalt jeder Ziffer und jedes Buchstabens hat ihren mathematischen Grund (aber alle Gestaltheit ist bereits Antheil, Form der Antheit usw.) und ist zu sehen als in und Wesenheit Wesens Ⓝ)

Die Ideen (unzertrennlich mit den Zahlen verknüpft) folgen je nach Addition Multiplikation, Division den Zahlenoperationen und erreichen so eben Genauigkeit.

Arithmetik der Gedanken (Ideen (N))

10 Zahlzeichen + 22 Buchstaben
+ 4 astronomische Zeichen der Jahreszeit
= Grundlage der Kabbala

1 Schlummernde Möglichkeiten in der absoluten Ursubstanz 47

2 Bewegung „aus sich herausgehen"
Geist tritt aus Isolierung und offenbart sich als Geist ohne Individualisierung (Individualisierung ist unendlich endlich oder auch schon Gegenwesenheit in sich; Anderssein (N))
(„Schleier des unteilbaren Punktes"

3 Geist als Allgemeinwesen löst sich in eine Menge individuelle Geister auf. (Genauer ist unter sich als Orwesen Gott Natur und Vernunft (Gegensätzlich, gegenwärtig unveränderlich organ, und in unter i und e (Vernunft und Natur) unendlich viele unendlich endliche Endwesen (Endgeister, Endleiber) (N))

4 sinnlich wahrnehmbare Welt.
Stufen herab. (Von Ur-Wesen zu Ur Endwesen)
Vgl. aber auch Ableitung der Zeit als Form der Änderns, von allem was Gott in sich Bedeutung, Gegensätzliches, Endliches ist.

Körper, Seele, Geist

3 göttliche Trinität
12 Tierkreiszeichen
7 Planeten

22 Buchstaben

Ur-Ursinnigkeit = nicht Verlorsein aller Menschen, sondern alle Wesen als Ihwesen im Unter Wesen, Mal-wesen Ur-omendlichliche Wesen zu schauen zu fühlen und zu wollen. (zu 59)

Jeder Name Gottes ist eine besondere Eigenschaft Gottes, d.h. ein wirkendes Gesetz oder Natur und ein Aktionszentrum.

(Danach sind die Namen Gottes An-Wesen als Or-Wesen, wären also unendlich-ewige unbedingte, selbheitliche u. ganzheitliche Wesenheiten, Or-Begriffe – Seelenanschauungen

Arten der göttl. Offenbarung alle mit-

Gegenwesenheit	Or	Gegenwesen
	Ur	in Gegenwart

ewig – zeit Andern, werden einander verbunden (durch Gott als Urwesen – als Abmäß Nebmaß Abnebmaßwesen und Or-anwesen, Wesen u. Wesenheitgliedbau).

Studium der göttl. Namen

1) Besondere Eigenschaft (Wesenheit) dieser Namen

2) Beziehung[2] zu der übrigen Natur[1]

---

1) Natur scheint hier zu meinen: Gott als In-Wesen, als Inwesenheit (also Gegen und Vereinwesen)

2) Beziehung = Relation = Gegenselbstheit Verhaltheit, also eine Orwesenheit zu Gegenwesenheit.

Name

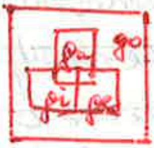
Ehieh

1. Jod Ewigkeit in der die Zeit entsteht a) die Zahl, Vater — Vater
2. Unendliche b) in dem der Raum entsteht — Sohn
3. Jod ewige Substanz c) in der Form, Formung Gestaltung entsteht, — hl. Geist

Vereinigt man Zeit Raum und Materie so erhält man und unendliche ewige Substanz folgende Darstellung

a) Kategorie der unendlichen und unbedingten Zeit (Kraus oder auch Ur-Wesenheit

b) Kategorie Gottes Ganzheit, Unendlichkeit, Teilwesenheit an Gottes Wesenheit



c) Kategorie der Göttlichen Ur-Wesenheit
Eine selbe ganze, unendl. u. unbed. Substanz

nach Agruppa Name der göttlichen Wesenheit Kether

2. Name

Jah (Hochma, Sapientia)
die von Ideen erfüllte Gottheit, der
Erstgezeugte (Sohn). hier aber nicht zeitlich
Der Begriff Erstgezeugte – Ur-Wirkens, Willen
ist untergeordnete Kategorie, genau Ur-Omen
Phänomens der Freiheit erforderte. Klare Trennung
der Ur-W. – Ewig-sehen.

3. Name

Jeve יהוה (Jod-he-vau-he)

E bedeutet leben hier also verdoppelt EE.
Diese Wurzel ist nie als Wort verwendet worden
und genoß als einzige diese Vorrecht. Ganz
besondere Verbum, von dem alle abgeleitet sind.

Eve הוה (Eve) „seiendes Sein"

Hier ist das Zeichen des übersinnlichen Lichts ו (Vo)
in der Mitte der Wurzel des Lebens.
Moses verwendet dies Verbum, um daraus den
Eigennamen des Wesens der Wesen zu bilden
und er fügt noch das Zeichen der potentiellen
Manifestierung und der Ewigkeit (י) dazu und
erhielt so יהוה (Jeve) wo die Möglichkeit

Möglichkeit des Seins zwischen einer Vergangenheit ohne Ursprung und einer Zukunft ohne Grenze gestellt ist.
(Sein das ist das war das sein wird)

Ursenheit als Sakige Wesenheit Wesens.

[100] Punkt Ursprung aller Buchstaben
Bild und Darstellung der Ureinheit
Ureinheit am Anfang ist auch Urzweck am Ende aller Dinge
Ewigkeit ist also in diesem Himmel ewige Gegenwart.
Einheit und aufgefaßt als Summe deren einzelne Glieder alle geschaffenen Wesen bilden. (richtig Vorseinheit (N))
Am Anfang steht in der Kabbala die absolute Bejahung des Seins
Ursachheit, Urseinheit,
Urjaheit
Urich, oder Ich-Einheit. Die Zahl

10

All-Anfang 1 + nicht-seiende Nichts 0 a)
entspricht so allen Bedingungen die sich an die Darstellung dieser absoluten Bejahung als Seins knüpfen können.

He das Ich kann sich nur begreifen durch Gegenüberstellung des Nicht-Ich. ?
Dies ist sowohl für Wesen als auch für den Menschen richtig. Wesen schaut sich als Urwesen, jedes Ich schaut sich als Ich – ohne Entgegensetzung.
Es tritt eine Gegenwirkung des absoluten Ich auf sich selbst an, wodurch vermittels einer Art Teilung der Einheit eine Absonderung seines eigenen Existenz erfolgt. Das ist der Ursprung der Dualität

a) Eben weil Gott als Eins selbst ganze unendliche und unbedingte Wesen ist und in ihm sich Gegen und Vereinzelung, ist in keiner Weise ein Nichts. Die Verneinung ist so zusammen mit der Bejahung als Gegenheit im unter der einen selben ganzen Einheit.

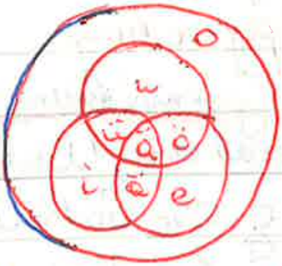
der Gegenüberstellung
der Zweiheit (Urunterschied des weiblichen
Wesens) wie die Einheit Sinnbild des
männl. Wesens ist.

$\frac{10}{2} = 5$ = Zahlenwert He

[He] ist also das Passive, Jod das Aktive

Ich zu Nicht-Ich

Mann	Frau
inneres Wesen	Substanz
Seele	Leib



~~Ich ist im Gegensatz~~
~~Aber auch Gott (sein Nicht-Ich) selbst auf~~

Vau

Ich – Nicht-Ich

Beziehung zwischen beiden.
Haken Mittelglied, das alle gegensätzlichen
Teilwesen in der ganzen Natur verbindet. Nål
i e
stehen in Beziehungen zu u, und wechselgegen-
nebeneinander und vereint miteinander

He

Außerhalb dieser Trinität, die als Gott betrachtet wird, existiert nichts. Synthetische und absolute Formel

2. He Übergang von einer Welt zur andere.

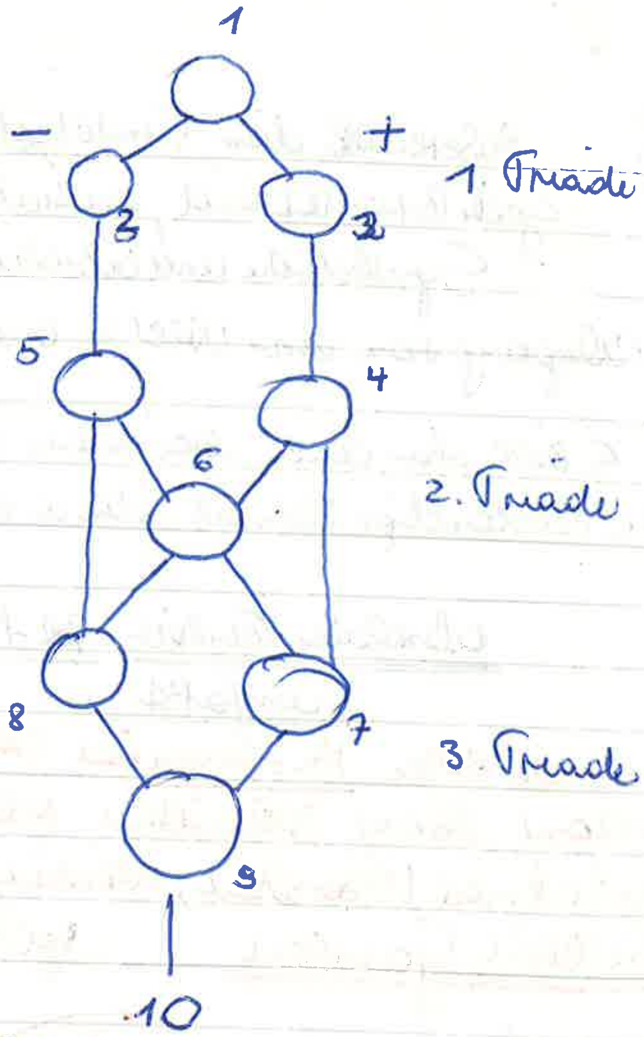
Es heißt aber auch: Das zweite He schließt das vollständige Sein als das in einer

absoluten Einheit Ich-Nicht Ich-Beziehung umfaßt.

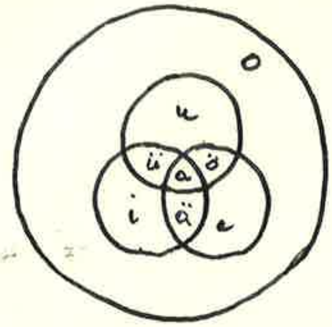
Dies würde heißen An-Gegenheit Wesens als Dawesen Nebant, Abant, Nebantabant, Nebmäl, Abmäl, Nebabmäl Wesenheit, Wesheit Unwesenheit, Selbheit, Ganzheit

Vgl. Synthet. Logik 1. Theilwesenschauung.

aber alle Glieder Or-aneinander, absolute und unendliche Glieder, keine termini particulare



Seite 13 folgende

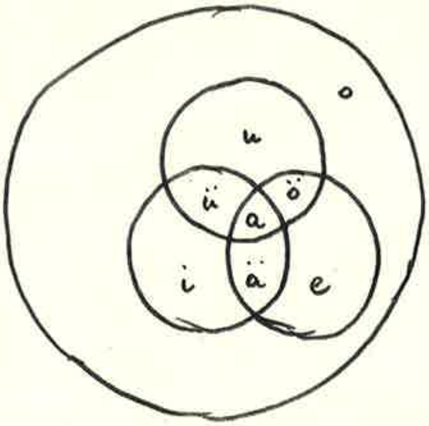


En-Soph ist in Wesenlehre

Wesen als Orwesen

Orwesenheit, Orsatzwesen, Orsatzheit, Orsinnwesen, Orsinnheit

1. Potenz



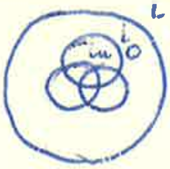
oberste Inwesen (Art, Maß)
oberste Inwesenheiten (Art, Maß)

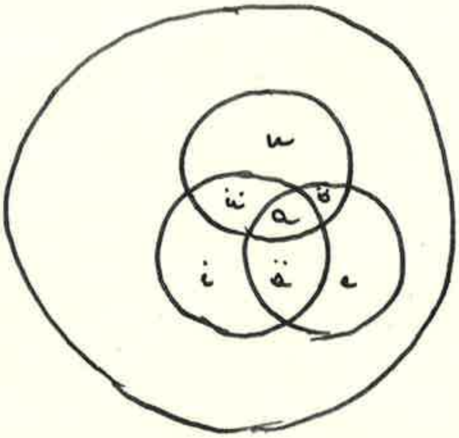
Hier jede Art-heit als Zwei-heit (Ja-Nein-heit als Gegensatzheit)

In-Inwesen (unendlich viele Arten ⊗) enthalten in jedem In-Wesen

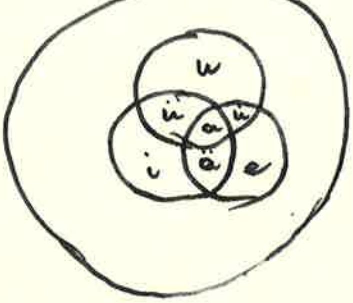
In-Inwesenheiten (unendlich viele Arten u. Zahlen)
Hier jede Artheit als unendliche Art und Satzvielheit, Mehrheit

2. Potenz





3. Potenz



Letzte Potenz, Ab-Stufe
Grenzheit der Grenzheit, Endheit der Endheit
unendlich-endliche Inwesen
als In-Wesen in unter In-Inwesen
z.B. Vogel, Planet, Mensch

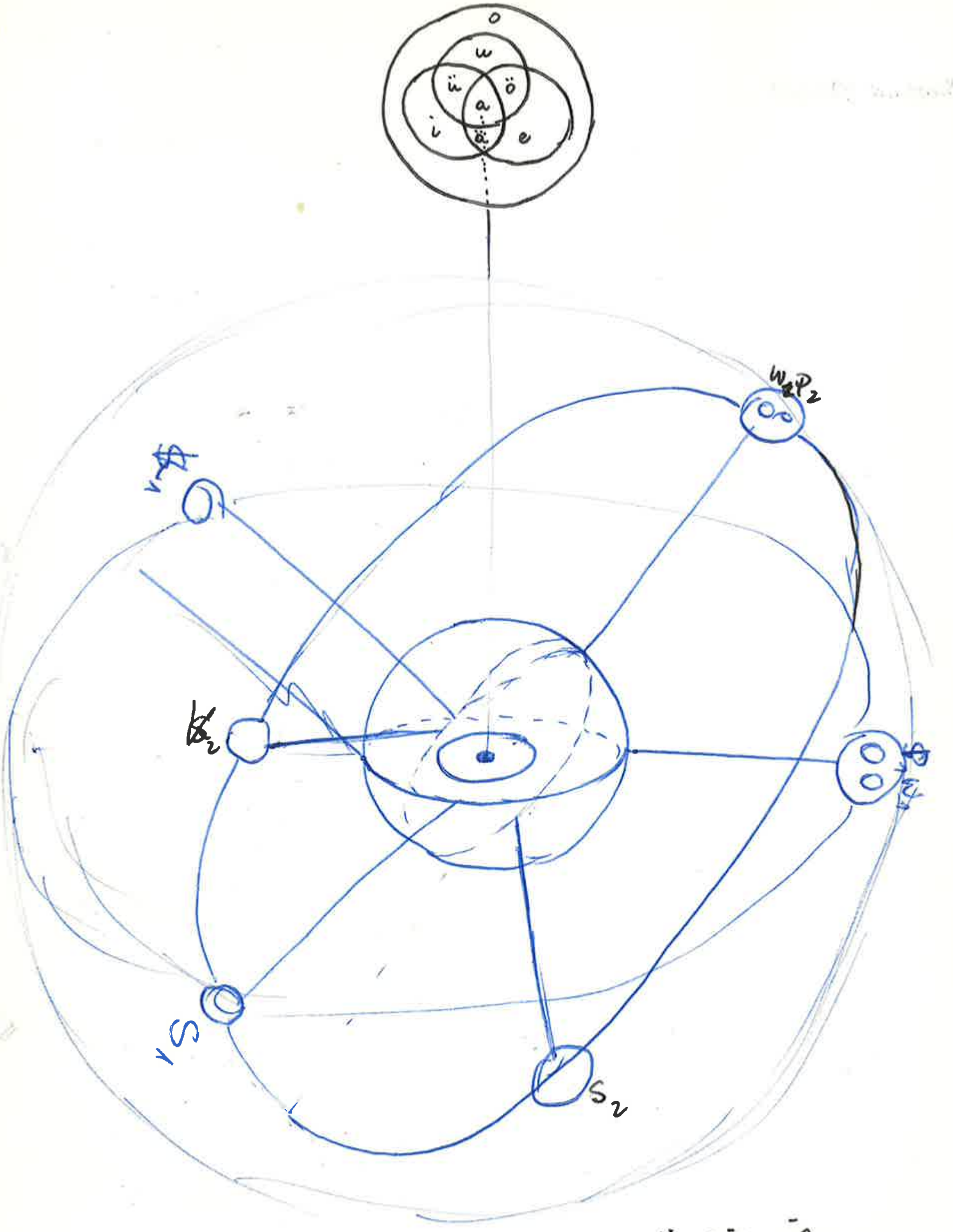
unendlich-endliche Inwesenheit
als Inwesenheit in unter In-Inwesen
z.B. begrenzte Linie im Raum
Zeitspanne in der Zeit

10.11.84

⊗ die In-Artheiten (Arten)
sind wieder or-om.
Von jeder Art gibt's i–e (unendlich viele)
und unendlich viele Indiv. d. jeder [illegible]

"Wenn die Zusammenarbeit von ein paar tausend Millionen Gehirnzellen unsere Bewußtseinsfähigkeit hervorbringen kann, so wird die Idee, daß eine gewisse Zusammenarbeit der ganzen Menschheit oder von Teilen von ihr das bewirkt, was Comte das übermenschlche Große Wesen nannte, weit besser begreiflich."(J.B.S.Haldane, The inequalitiy of Man, Pelican Editions, A.12, p.114, Science Ethics).

Der Philosoph verkennt jedoch das Heil wie Gute und Gerechte der bestehenden Staaten keineswegs, und und wenn er die Philosophie recht versteht, nie Unordnung und Rebellion lehren, unterstützen und befördern. Man gehe nur die Listen der Empörer durch und man wird wenige oder keinen Philosophen darin finden.



~~Schema der ... die Zeit ...~~
~~Schema der Menschheit~~

Schema der gottinnigen Menschheit, die in ewiger Wesen-
Or-Om-inniger Gottes Wesenheit darlebend, allharmonisch
und allsymmetrisch ~~alle~~ in Beziehung zu den Gliedern u,
i, e in deren Gegensätzen und Vereinigungen lebt.
Das Schema ist als ~~das~~ das in (a) des obigen Grundbaus zu sehen.

Für die Zukunft der Menschheit ist nicht nur die Rückkehr zu Wesensinnigkeit der Menschen von Wirklichkeit, sondern auch wissenschaftlich klare Grundrisse über das Verhältnis von Gott zu Natur, Vernunft und Menschheit. ~~zueinander und zu Gott~~. Hiebei ist aber wissenschaftliche Vorgangsweise nötig, die frei gehalten wird von poetischen, metaphorischen Darstellungen und scholastisch-dogmatischen Feststellungen, ~~überlieferter religiöser Traditionen~~, die dadurch erst selbst über ganze wissenschaftliche Wahrheit erhalten können, wodurch Irrmeinungen und Vermeinungen in den etablierten Religionsgemein- und Wissenschafts-systemen ~~schaften~~ entmißbraucht werden.

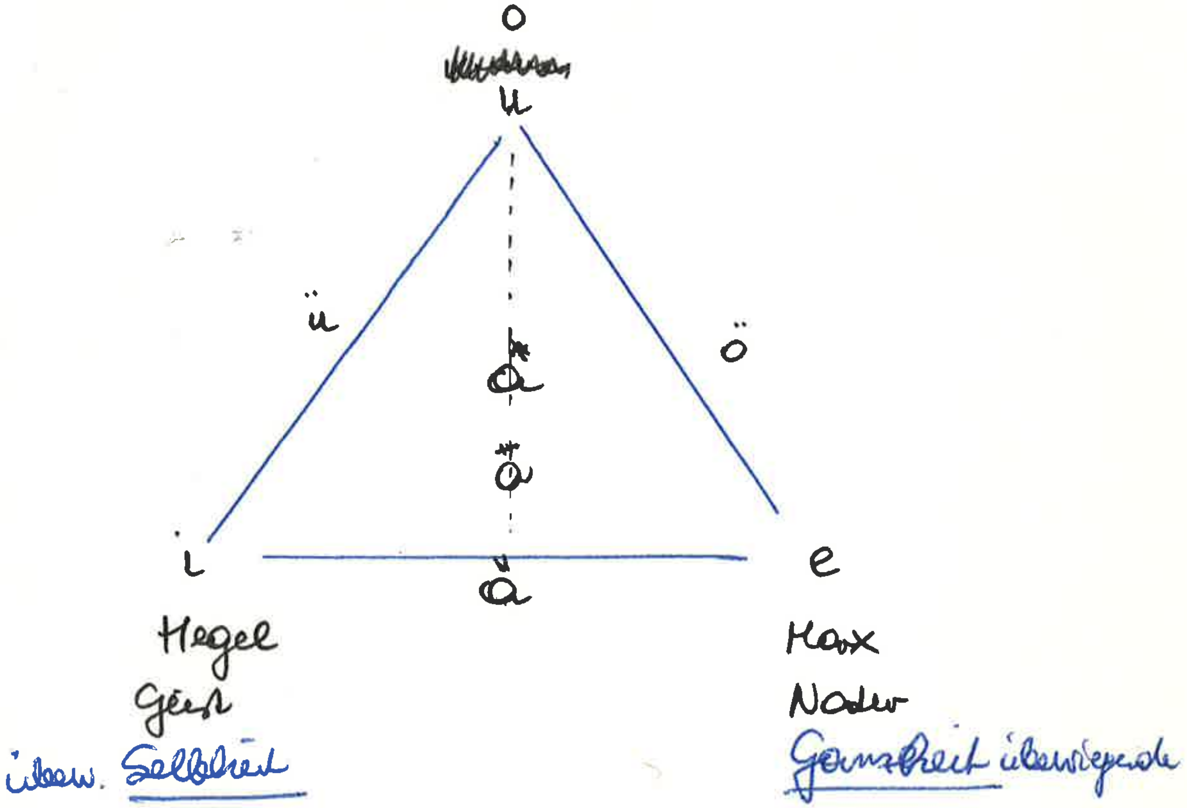
12.12.77

welch schönes
fast schon poetisches Wort!

Wir können an diesem System, seiner Grundwissenschaft, Elementarlehre, Logik, Wissenschaftslehre, Hauptstellenwerten und Abbildung der ~~Grund~~ drei Bereiche der Weltgesellschaft ersehen, die ~~Umsetzung der Element~~, ~~und wie~~ inwieweit die bestehenden Sprach- Kultur- Sozialsysteme (Staaten u. Völker) in allen ihren Untergliedern im Verhältnis zum symmetrischen, harmonischen, adäquaten "Modell" Urbild fehlerhaft, unvollständig und krankhaft ist.

Dies ist selbst jedoch nur möglich unter Beachtung der Lehre von den Lebensaltern, da nicht alle Völker auf der selben Stufe der Entwicklung stehen.

14.7.77



Hegel: Überwiegend die Betrachtungsweise vom Geist her daher Natur als Entäußerung des Geistes, Vernachlässigung der Verbindungen o – u; u – ü – i; u – ö – e; vor allem i – a – e; und a – ä u.

Marx: Überwiegende Betrachtungsweise von Natur her. Betonung des Verhältnisses a – e, Gesellschaft betont von „Basis“ e zu „Überbau“ i Leugnung aller ~~Relationen~~ übrigen Relationen. Bis zu einem gewissen Grad Vorhandensein der Beziehung e – ö – u! (bzw. Lenin).

11. 7. 77

o

u

ü ä ö

i a e

Dieses Schema vermag auch die Unvollständigkeit und Teiligkeit anderer Systeme ziemlich rasch aufzuzeigen.

z.B. Freud — Überich (i) — Ich (a) — ES (e)

Durch die starke Betonung der Beziehung a – e (Ich – Triebleben des Leibes) wird bereits das Glied i (Geist) nicht mehr als selbständige Kraft, womit die übertriebene ~~Vorstell~~ Vorstellung entsteht, alle Kulturleistungen, Religionsvorstellungen seien Sublimierungen durch Triebverzicht.
Es fehlen vor allem die Glieder o, u, da Freud die Erkennbarkeit Gottes leugnete (Positivistische Haltung in der Erkenntnislehre (vgl. Untersuchungen am Schemas), und es fehlen daher auch die Verbindungsglieder ü, ä und ö.

z.B. Lenins Widerspiegelungstheorie in der Erkenntnislehre

Ich (a) — ES (e)

Hier ist das menschliche Erkennen auf das Verhältnis Subjekt als Teil der Natur zu Natur als absolut gesetzt reduziert.

Entwickelunggang des Menschheitlebens. (LL, 516)

(1824) Bildung der Einselnen geht in allem Menschlichen voran. Geniale Einselne zeigen den Weg und führen an.

Die einselnen höheren Personen und Corporationen treten, folgend dem geistlichen und gemüthlichen Eintritte der Ideen (in Erkenntniss, Gefühl und Willen) nacheinander ein in aufsteigender Ordnung.

§. Gesetz der Vormundschaft.

A. In aufsteigender Ordnung. Das Familienhaupt über alle Familienglieder.

Ein Mensch über seine Familie, seinen Stamm, sein Volk etc. Vormund:

a) in innerlich-geistlicher Vormundschaft, als Lehrer;

b) in äusserlich gewordener geistlicher Vormundschaft, als Priester, Despot, Timokrat; später als freistinniger Gott-inniger, Regent, Gewerbfliessiger (Industrieller, Gewerb-Regent).

Also: Vormundschaft des Geistes und darauf gegründete aüssere Obermacht (Genie und Gewalt).

B. In nebensteigender Ordnung. Ein Mensch über einen Andern, ein Volk über ein Volk usw.

So Theokratie, d. h. Religionverein über jeden andern,
So Dikokratie, d. h. Staatsgewalt über jede andere,
Beide vereint über jedes andere Streben, (verherrlicht durch Philosophen, Dichter, prunkvollen Gottesdienst, prunkvolles Staatslebens.)

dann steht dagegen, davon aüsserlich beengt, bemeistert und gemeistert, die freie Wissenschaft und die freie Kunst. Beide müssen dem vormundlich vorherrschenden Vereine dienen.

C. In absteigender Ordnung.

Familienvormundschaft über Einselne;
Volkvormundschaft über Stämme, Stände, Familien, Einselne;
Völkervereine über Völker, Stämme ... Familien, Einselne usw.
Gott-als-Urwesen über Alle.
Liebe und Verein der Geschlechter, unter Vormundschaft der Natur und des Vernunfttriebes.

Das erste allgemeinere (generale und universale, or- und om-heitliche) Band wird der Religionverein.

Beweis. Denn das Einselne, Untergeordnete kann nur in und durch das Allgemeine, Höhere (Uebergeordnete) (sich) entfalten.

Aber Gott-schaun, Gott-fühlen, Gott-wollen, ist das Ganze, das Allgemeine, daher zuerst Religionverein der Menschen, dann erst: Rechtverein.

Darin lebt auf das freie Geistleben, worin anfangs die Phantasie (als das Naturleben des Geistes) und Poesie (die vom Geist geschaffene Natur). Erst darin regen sich die Erstkeime der Wissenschaft (Urahnungen des Geistes, intellectualer Naturtrieb, Instinct) und der freien, schönen Kunst. - Dann Kunstvereine; die für nützliche und für nützlichschöne Künste gehen voraus denen für die freien reinschönen Künste.

Während dessen haben sich Religion- und Rechtsvereine weitergebildet, Reine Religion im Geiste und Wahrheit, frei von Staatenbildung, frei von Ortbeschränkungen, frei von Volkeigenthümlichkeit.

Höhere Grundpersonen*) sind entstanden und gesondert, sie haben schon ihre Selbständigkeit erstritten und durchgestritten (in Kriegen durchgekämpft, und in freiem Wetteifer).

Nun entspringt:

Reine den Völkern gemeinsame Wissenschaftbildung,
reine den Völkern gemeinsame Kunstbildung,
reine den Völkern gemeinsame Wissenschaft-verein-Kunstbildung;

während dessen
ist die Menschheit an Zahl gewachsen, und an Kenntniss der Erde, und an Mitteln der Mittheilung.

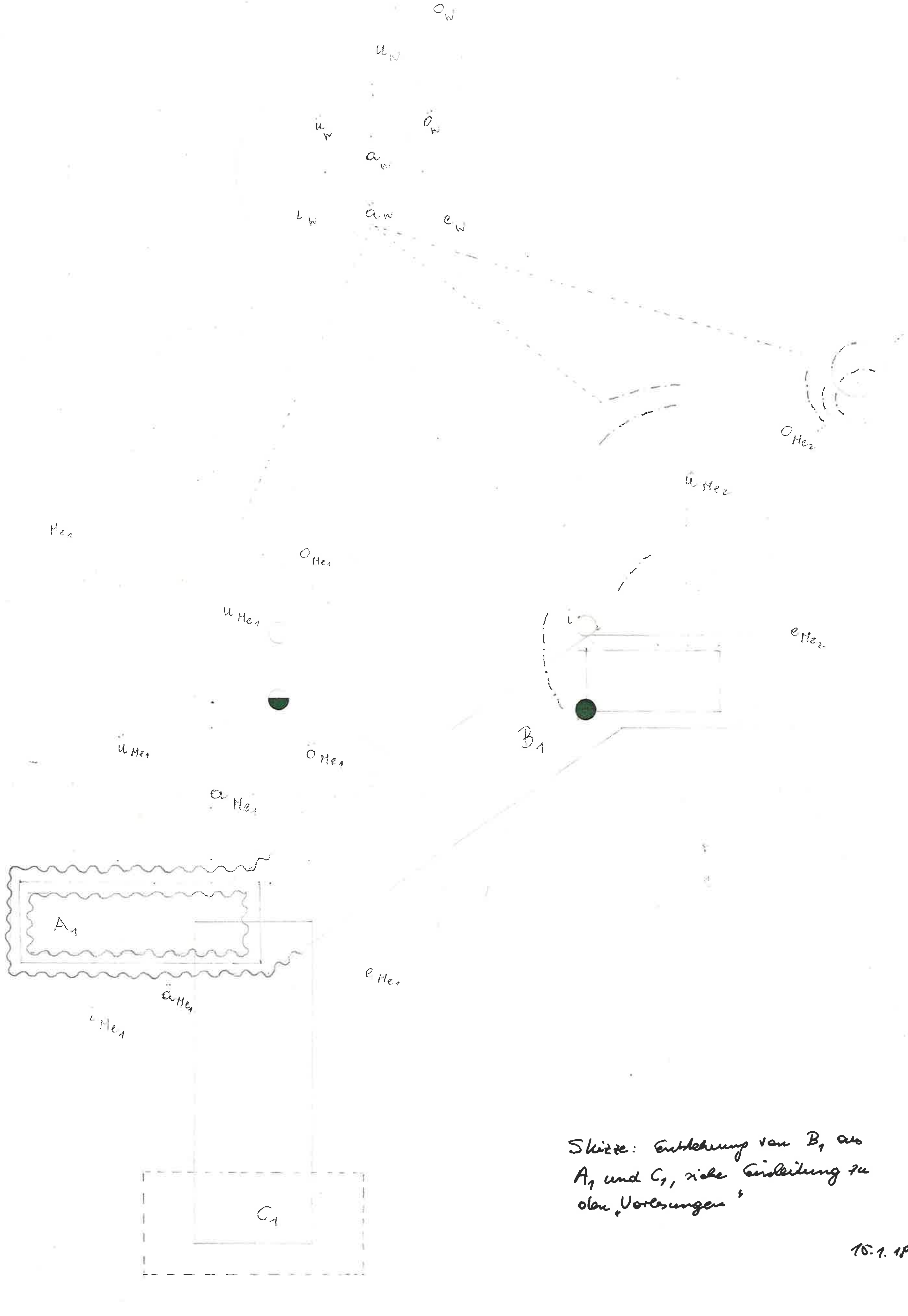
Nun werden die Ideen der Wissenschaft und der Kunst und des Vereines Beider als Eines Gliedbaues (Organismus) gefasst.

Und darin erkannt: die in ihrem Gebiet höchste Idee der Menschheit des Weltall in Gott, als in sich harmonisch vollendeten, gottähnlichen und mit Gott vereinten Wesen.

Und die Idee des Gesellschaftvereines für das ganze Leben (des Menschheitbundes), und des Organismus aller untergeordneten Gesellschaften; und diese Idee erblüht in gesellschaftlichen Versuchen zuerst weniger Einselnen.

---

*) Den Organismus der höhern Grundpersonen oder Grundgesellschaften und der werkthätigen Personen siehe vorn S. 165 - 174. Anm. d. II.



Skizze: Entstehung von B_1 aus A_1 und C_1, siehe Einleitung zu den „Vorlesungen"

15.1.1990.